Science For A Better Life

Geschäftsbericht 2005

Bayer-Konzern	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Umsatzerlöse	23.278	27.383	17,6
EBITDA[1]	3.834	4.647	21,2
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.875	2.812	50,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.222	2.199	80,0
Konzernergebnis	685	1.597	133,1
Konzernergebnis je Aktie[2]	0,94	2,19	133,1
Brutto-Cashflow[3]	2.885	3.477	20,5
Netto-Cashflow[4]	2.262	3.542	56,6
Eigenkapital (Gesamt, d.h. inkl. nicht fortzuführendem Geschäft)	10.943	11.157	2,0
Bilanzsumme (Gesamt, d.h. inkl. nicht fortzuführendem Geschäft)	37.588	36.722	–2,3
Fremdkapital/Eigenkapital (Gesamt, d.h. inkl. nicht fortzuführendem Geschäft)	2,43	2,29	–5,9
Investitionen	977	1.388	42,1
Mitarbeiter (Jahresende)	91.700	93.700	2,2
Personalaufwand	6.026	5.912	–1,9
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.927	1.886	–2,1

Bayer AG	2004	2005	Veränderung
			%
Ausschüttung in Mio €	402	694	72,6
Dividende pro Aktie in €	0,55	0,95	72,6

1 EBITDA: Operatives Ergebnis (EBIT) zuzüglich Abschreibungen
2 Konzernergebnis je Aktie: Berechnung nach IAS 33 (Earnings per Share): Division Konzernergebnis durch durchschnittliche Anzahl der Aktien (730,34 Millionen)
3 Brutto-Cashflow: Operatives Ergebnis (EBIT) zuzüglich Abschreibungen abzüglich Ertragsteuern abzüglich Gewinne bzw. zuzüglich Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie zuzüglich bzw. abzüglich Veränderungen der Pensionsrückstellungen. Die Position Veränderung der Pensionsrückstellungen umfasst sowohl die Korrektur nicht zahlungswirksamer Effekte im operativen Ergebnis als auch Auszahlungen aufgrund unserer Pensionsverpflichtungen.
4 Netto-Cashflow: entspricht Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit nach IAS 7

Bayer-Konzern	1996	1997	1998	1999	2000
Mio €					
Umsatzerlöse	24.853	28.124	28.062	27.320	30.971
Auslandsgeschäft	82,2 %	83,9 %	83,6 %	84,3 %	85,6 %
Anteil ausländischer Gesellschaften	65,4 %	67,0 %	67,5 %	68,3 %	69,0 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.306	3.077	3.155	3.357	3.287
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.282	2.611	2.728	2.836	2.990
Ergebnis nach Steuern	1.405	1.509	1.615	2.018	1.842
Langfristige Vermögenswerte[1]	**10.689**	**12.230**	**13.981**	**15.614**	**20.344**
Immaterielle Vermögenswerte inkl. Goodwill[2]	729	1.051	1.909	2.213	4.843
Sachanlagen	8.974	10.307	10.970	11.986	13.345
Sonstige langfristige Vermögenswerte[3]	986	872	1.102	1.415	2.156
Kurzfristige Vermögenswerte[4]	**14.593**	**15.467**	**15.396**	**15.665**	**16.107**
Vorräte	5.144	5.424	5.781	4.992	6.095
Forderungen	7.028	7.588	7.894	7.533	9.308
Flüssige Mittel	2.421	2.455	1.721	3.140	704
Fristigkeitenanteil Vermögenswerte					
Langfristige Vermögenswerte[1]	42,3 %	44,2 %	47,6 %	49,9 %	55,8 %
Kurzfristige Vermögenswerte[4]	57,7 %	55,8 %	52,4 %	50,1 %	44,2 %
Finanzverbindlichkeiten	3.520	3.896	4.730	4.466	6.665
– Langfristig	1.615	2.150	2.404	2.359	2.803
– Kurzfristig	1.905	1.746	2.326	2.107	3.862
Zinsergebnis	–44	–157	–179	–196	–311
Umsatzrendite	9,3 %	11,0 %	12,6 %	11,2 %	11,2 %
Eigenkapitalrendite	14,0 %	13,1 %	12,9 %	14,4 %	11,7 %
Brutto-Cashflow[5]	2.959	3.313	3.394	3.192	4.164
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.931	2.331	2.703	2.632	2.647
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.326	1.479	1.521	1.744	2.122
Finanzierungsquote	68,7 %	63,4 %	56,3 %	66,3 %	80,2 %
Personalaufwand (einschl. Altersversorgung)	7.718	7.895	8.106	7.549	7.735
Mitarbeiter (Jahresende)	142.200	144.600	145.100	120.400	122.100
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.845	1.983	2.045	2.252	2.393
Eigenkapital inkl. Anteile anderer Gesellschafter (Gesamt)	**10.765**	**12.232**	**12.779**	**15.182**	**16.377**
Gezeichnetes Kapital	1.851	1.867	1.867	1.870	1.870
Rücklagen (ohne Konzernergebnis)	7.287	8.638	9.087	11.134	12.454
Konzernergebnis	1.393	1.504	1.614	2.002	1.816
Anteile anderer Gesellschafter	234	223	211	176	237
Fremdkapital (Gesamt)	**14.517**	**15.465**	**16.598**	**16.097**	**20.074**
Bilanzsumme (Gesamt)	**25.282**	**27.697**	**29.377**	**31.279**	**36.451**
Anteil an der Bilanzsumme (Gesamt)					
Eigenkapital	42,6 %	44,2 %	43,5 %	48,5 %	44,9 %
Fremdkapital	57,4 %	55,8 %	56,5 %	51,5 %	55,1 %

Bayer AG	1996	1997	1998	1999	2000
Ergebnis nach Steuern	695	746	1.095	1.076	1.702
Rücklagenzuweisung/-entnahme	66	36	348	127	680
Ausschüttung	629	710	747	949	1.022
Dividende pro Aktie (in €)	0,87	0,97	1,02	1,30	1,40

Vorjahreswerte von 1996 bis 2003 wie berichtet. Vorjahreswerte für 2004 angepasst.

1 Anpassung im Zusammenhang mit neuer Bilanzgliederung gem. IAS 1. Die Bezeichnung für die Werte 1996–2003 war „Anlagevermögen".

2 Anpassung im Zusammenhang mit neuer Bilanzgliederung gem. IAS 1. Die Bezeichnung für die Werte 1996–2003 war „Immaterielle Vermögensgegenstände".

3 Anpassung im Zusammenhang mit neuer Bilanzgliederung gem. IAS 1. Die Bezeichnung für die Werte 1996–2003 war „Finanzanlagen".

4 Anpassung im Zusammenhang mit neuer Bilanzgliederung gem. IAS 1. Die Bezeichnung für die Werte 1996–2003 war „Umlaufvermögen".

5 Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne

2001	2002	2003	2004	2005	Bayer-Konzern
					Mio €
30.275	29.624	28.567	23.278	27.383	Umsatzerlöse
85,5 %	86,4 %	85,8 %	86,9 %	84,7 %	Auslandsgeschäft
70,9 %	72,2 %	73,3 %	76,4 %	74,7 %	Anteil ausländischer Gesellschaften
1.676	1.518	–1.119	1.875	2.812	Operatives Ergebnis (EBIT)
1.115	956	–1.994	1.222	2.199	Ergebnis vor Ertragsteuern
961	1.063	–1.349	682	1.595	Ergebnis nach Steuern
21.702	**23.513**	**18.232**	**16.859**	**20.130**	**Langfristige Vermögenswerte[1]**
5.014	8.879	6.514	5.952	7.688	Immaterielle Vermögenswerte inkl. Goodwill[2]
13.543	12.436	9.937	7.662	8.321	Sachanlagen
3.145	2.198	1.781	3.245	4.121	Sonstige langfristige Vermögenswerte[3]
15.337	**16.890**	**17.673**	**15.972**	**16.592**	**Kurzfristige Vermögenswerte[4]**
5.818	6.342	5.885	4.738	5.504	Vorräte
8.748	9.752	8.925	7.635	7.565	Forderungen
771	796	2.863	3.599	3.523	Flüssige Mittel
					Fristigkeitenanteil Vermögenswerte
58,6 %	56,4 %	48,7 %	51,4 %	54,8 %	Langfristige Vermögenswerte[1]
41,4 %	40,5 %	47,2 %	48,6 %	45,2 %	Kurzfristige Vermögenswerte[4]
7.380	10.159	9.426	9.191	8.952	Finanzverbindlichkeiten
3.071	7.318	7.378	7.025	7.185	– Langfristig
4.309	2.841	2.048	2.166	1.767	– Kurzfristig
–349	–449	–353	–229	–341	Zinsergebnis
5,5 %	5,1 %	–3,9 %	8,1 %	10,3 %	Umsatzrendite
5,8 %	6,5 %	–9,7 %	6,1 %	14,4 %	Eigenkapitalrendite
3.009	2.782	2.864	2.885	3.477	Brutto-Cashflow[5]
2.617	2.383	1.739	977	1.388	Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte
2.464	2.814	2.634	1.933	1.758	Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte
94,2 %	118,1 %	151,5 %	197,9 %	126,7 %	Finanzierungsquote
7.849	8.176	7.906	6.026	5.912	Personalaufwand (einschl. Altersversorgung)
116.900	122.600	115.400	91.700	93.700	Mitarbeiter (Jahresende)
2.559	2.588	2.404	1.927	1.886	Forschungs- und Entwicklungskosten
17.020	**15.455**	**12.336**	**10.943**	**11.157**	**Eigenkapital inkl. Anteile anderer Gesellschafter (Gesamt)**
1.870	1.870	1.870	1.870	1.870	Gezeichnetes Kapital
14.087	12.405	11.704	8.277	7.610	Rücklagen (ohne Konzernergebnis)
965	1.060	–1.361	685	1.597	Konzernergebnis
98	120	123	111	80	Anteile anderer Gesellschafter
20.019	**23.320**	**23.013**	**26.645**	**25.565**	**Fremdkapital (Gesamt)**
37.039	**41.692**	**37.445**	**37.588**	**36.722**	**Bilanzsumme (Gesamt)**
					Anteil an der Bilanzsumme (Gesamt)
46,0 %	37,5 %	32,9 %	29,1 %	30,4 %	Eigenkapital
54,0 %	56,5 %	61,4 %	70,9 %	69,6 %	Fremdkapital

2001	2002	2003	2004	2005	Bayer AG
657	1.162	–185	274	613	Ergebnis nach Steuern
0	505	–550	–128	–81	Rücklagenzuweisung/-entnahme
657	657	365	402	694	Ausschüttung
0,90	0,90	0,50	0,55	0,95	Dividende pro Aktie (in €)

Bayer

Strategische Führung und operatives Geschäft sind im Bayer-Konzern getrennt. Die Bayer AG definiert die gemeinsamen Werte, Ziele und Strategien des gesamten Unternehmens. Die Teilkonzerne und Servicegesellschaften arbeiten eigenverantwortlich unter der Führung der Management-Holding, an deren Spitze vier Vorstandsmitglieder stehen. Ihnen obliegt die strategische Führung des gesamten Unternehmens. Das Corporate Center unterstützt den Konzernvorstand bei der Führung des Unternehmens und nimmt auch teilkonzernübergreifende Funktionen wahr.

Bayer HealthCare

Bayer HealthCare erforscht, entwickelt, produziert und vertreibt innovative Produkte, die der Vorsorge, der Diagnose und der Behandlung von Krankheiten dienen. Das Unternehmen leistet damit einen wichtigen Beitrag, um die Gesundheit von Mensch und Tier zu verbessern. Zum 1. Januar 2006 wurde die Division Biologische Produkte mit der Division Pharma als neue Organisationseinheit zusammengelegt. Bayer HealthCare bündelt somit seine Kompetenz auf dem Gesundheitsgebiet in fünf Divisionen: Animal Health, Consumer Care, Diabetes Care, Diagnostika und Pharma. Das Unternehmen nimmt mit seinen Divisionen Animal Health und Consumer Care sowie mit seinen diagnostischen Geräten führende Positionen auf dem Weltmarkt ein.

Bayer CropScience

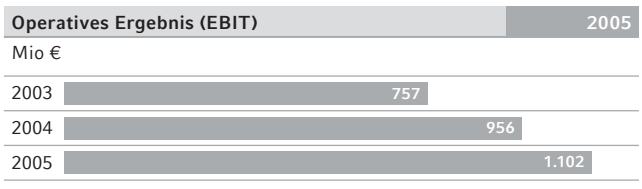
Bayer CropScience ist mit leistungsfähigen Produkten, zukunftsweisenden Innovationen und starker Kundenorientierung weltweit führend im Pflanzenschutz sowie bei der Schädlingsbekämpfung in nicht-landwirtschaftlichen Bereichen und strebt weiteres Wachstum an. Die Geschäftsaktivitäten gliedern sich in die drei Bereiche Crop Protection, Environmental Science und BioScience. Bayer CropScience hat eine ausgewogene Pflanzenschutz-Produktpalette und gehört zu den führenden Anbietern in den Bereichen Insektizide, Fungizide, Herbizide und Saatgutbehandlung – verbunden mit einer starken Präsenz in allen Regionen.

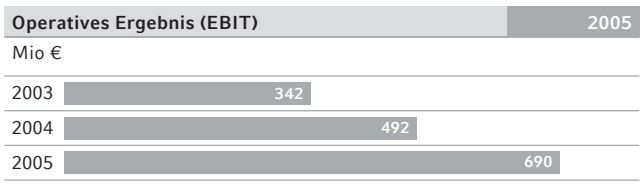
Hilfe für Bluter: das neue Fertig-Set von Kogenate®

Im Fokus der Forschung: die Raps-Pflanze

Bayer HealthCare	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Außenumsatzerlöse	8.058	9.429	17,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	956	1.102	15,3
Brutto-Cashflow	943	1.138	20,7
Netto-Cashflow	1.053	1.351	28,3
Investitionen	301	330	9,6

Bayer CropScience	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Außenumsatzerlöse	5.946	5.896	–0,8
Operatives Ergebnis (EBIT)	492	690	40,2
Brutto-Cashflow	893	964	8,0
Netto-Cashflow	778	904	16,2
Investitionen	209	201	–3,8



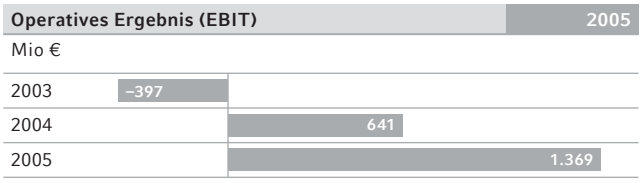


Bayer MaterialScience

Bayer MaterialScience ist ein führender Hersteller von hochwertigen Werkstoffen und innovativen Systemlösungen, die in zahlreichen Produkten des täglichen Lebens Anwendung finden. Ein Großteil des Umsatzes wird mit Produkten erwirtschaftet, die auf dem Weltmarkt Spitzenpositionen einnehmen. Hauptabnehmer sind die Automobil- und Bauindustrie, die Elektro- und Elektronikbranche sowie Hersteller von Sport- und Freizeitartikeln, Verpackungen und medizintechnischen Produkten. Das Produkt-Portfolio des Unternehmens verteilt sich auf die fünf Business Units Coatings, Adhesives and Sealants, Polycarbonates, Polyurethanes, Thermoplastic Polyurethanes und Inorganic Basic Chemicals sowie auf die zwei selbstständigen Gesellschaften H.C. Starck und Wolff Walsrode.

Innovation im Automobilbau: das Sonnendach aus Makrolon®

Bayer MaterialScience	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Außenumsatzerlöse	8.597	10.695	24,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	641	1.369	113,6
Brutto-Cashflow	884	1.402	58,6
Netto-Cashflow	498	1.388	178,7
Investitionen	332	715	115,4



Bayer Business Services

Bayer Business Services ist das internationale Kompetenzzentrum des Bayer-Konzerns für IT-basierte Dienstleistungen. Ziel der Servicegesellschaft ist es, mit hochwertigen Lösungen und neuen Ideen einen nachhaltigen Beitrag zur Wertschöpfung ihrer Kunden zu leisten. Das Angebot konzentriert sich auf die vier Kernbereiche IT und Telekommunikation, Einkauf und Logistik, Personal- und Managementdienste sowie Finanz- und Rechnungswesen. Das Leistungsspektrum reicht von der Beratung über die Entwicklung und Einführung von Systemlösungen bis hin zur Übernahme vollständiger Geschäftsprozesse. Für Kunden aus Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung positioniert sich Bayer Business Services als Partner für Business Process Outsourcing, für Bayer als Shared Service Center.

Bayer Technology Services

Bayer Technology Services bildet das weltweite technologische Rückgrat des Bayer-Konzerns, wenn es um Entwicklung von Verfahren oder Planung, Bau und Optimierung von Prozessen und Anlagen geht. Darüber hinaus entwickelt die Servicegesellschaft teilkonzernübergreifend innovative Technologie-Plattformen und unterstützt damit nachhaltig die Leistungsfähigkeit der Teilkonzerne. Bayer Technology Services bietet ganzheitliche Lösungen entlang des gesamten Lebenszyklus von Anlagen, Verfahren und Produkten.

Bayer Industry Services

Bayer Industry Services ist der Betreiber des Bayer-Chemieparks mit den drei deutschen Standorten Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen. Das Unternehmen bietet betriebliche Dienstleistungen im chemisch-technischen Bereich an, sorgt für einen reibungslosen Ablauf der Produktion und offeriert seinen Kunden ein maßgeschneidertes Service-Portfolio – schwerpunktmäßig auf den Gebieten Technik, Umweltschutz und Entsorgung, Energieversorgung, Analytik, Infrastruktur, Sicherheit und Bildung. Als Betreiber des größten deutschen Chemieparks vermarktet Bayer Industry Services voll erschlossene Grundstücke und Gebäude für Neuansiedlungen.

Werte schaffen durch Innovation und Wachstum

Bayer ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Kernkompetenzen auf den Gebieten Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen wollen wir den Menschen nützen und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Gleichzeitig wollen wir Werte schaffen durch Innovation, Wachstum und eine weiter verbesserte Ertragskraft.

Mit der erfolgreichen Neuorganisation des Konzerns und der konsequenten Fortsetzung der Portfolio-Straffung sind wir angetreten, ein neues Bayer zu schaffen – fokussiert auf seine Kunden, seine Stärken, seine Potenziale und auf die Märkte der Zukunft. Um diese Ziele zu erreichen, haben wir uns strategisch neu aufgestellt und konzentrieren unsere Aktivitäten in drei leistungsstarken und weitgehend eigenständig operierenden Teilkonzernen: HealthCare, CropScience und MaterialScience, die von drei Servicegesellschaften unterstützt werden. Unsere operativen Bereiche bieten Zugang zu großen Wachstumsmärkten der Zukunft.

Wir untermauern unseren Anspruch, als Erfinder-Unternehmen in forschungsintensiven Bereichen Zeichen zu setzen. Denn Innovationen schaffen die Basis für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum und damit für den Erfolg des Unternehmens in der Zukunft.

Wir bekennen uns zu den Prinzipien des Sustainable Developments und zur Rolle eines sozial und ethisch verantwortlich handelnden „Corporate Citizen“. Unsere technische und wirtschaftliche Kompetenz ist für uns mit der Verantwortung verbunden, zum Nutzen des Menschen zu arbeiten, uns sozial zu engagieren und einen nachhaltigen Beitrag für eine dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung zu leisten. Denn Ökonomie, Ökologie und soziales Engagement sind für uns gleichrangige Ziele innerhalb unserer Unternehmenspolitik.

Wir wollen durch Leistungsfähigkeit, Flexibilität und einen offenen Dialog überzeugen. Es gilt, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und eine hohe Wertschöpfung zu erwirtschaften – im Interesse unserer Aktionäre, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der gesamten Gesellschaft in allen Ländern, in denen wir tätig sind.

Science For A Better Life

Bayer: Science For A Better Life

Produkte und Dienstleistungen, die den Menschen nützen und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen – dafür steht der Slogan „Bayer: Science For A Better Life“. Was das im Einzelfall konkret bedeutet, zeigt dieser Geschäftsbericht anhand verschiedener Beispiele aus den Teilkonzernen HealthCare, CropScience und MaterialScience. In den Beiträgen kommen die Kunden genauso zu Wort wie Forscher und Entwickler des Unternehmens. Außerdem erfahren Sie mehr über die innovativen Produkte und Forschungsanstrengungen des Konzerns. Drei Beispiele für Kundenorientierung und Innovation. Drei Produkte, die für zahllose andere stehen. Drei Lösungen aus dem Erfinder-Unternehmen Bayer.

BAYER HEALTHCARE

„Das Jahrhundert-Medikament Aspirin eröffnet ständig neue Möglichkeiten und Indikationen“, sagt Dr. Gisela Latta (Foto), Senior Science Manager innerhalb der Division Consumer Care bei Bayer HealthCare. Für die Expertin ist insbesondere der ausgesprochen erfolgreiche Einsatz des Arzneimittels zur Prävention eines weiteren Herzinfarkts oder Schlaganfalls bemerkenswert, weil es dank seiner vorbeugenden Wirkung das Leben von Patienten verlängern kann. So wie möglicherweise das der herzkranken Angelika Franz.

Lesen Sie weiter ab Seite 10

BAYER CROPSCIENCE

Bei Baumwolle hängt die Kundenzufriedenheit sowohl von der Ertragsmenge als auch von der Qualität ab. Das wissen Dr. Tony Arioli und Dr. Stephan Soyka (Foto von links) von Bayer CropScience, die an der Weiterentwicklung des Baumwoll-Saatguts FiberMax® arbeiten. Mit Hilfe neuester biotechnologischer Verfahren wollen sie sicherstellen, dass FiberMax® auch in Zukunft die Erwartungen der Erzeuger übertrifft. Wie die des Baumwoll-Farmers Jerry Mimms: „Dank FiberMax kann ich wettbewerbsfähig produzieren.“

Lesen Sie weiter ab Seite 64

BAYER MATERIALSCIENCE

Der Name stimmt gleich in zweifacher Hinsicht: +Teamgeist™ heißt der neue Fußball von adidas, und er soll bei der Fußball-WM den Besten zum verdienten Erfolg verhelfen. Gleichzeitig steckt hinter seiner Entwicklung eine Leistung, die selbstverständlich auch nur im Team zu vollbringen war. Das können Global Key Accounter Dr. Thorsten Bestvater (links) und Thomas Michaelis von Bayer MaterialScience nur bestätigen. Entsprechend positiv auch das Urteil von Bayer-Fußballer Bernd Schneider: „Der Ball ist für jeden im Team ein Gewinn.“

Lesen Sie weiter ab Seite 192

4 **Brief an die Aktionäre**
8 **Vorstand**

Lagebericht
14 Umsatz-, Ertrags- und Finanzlage im Überblick
16 Wirtschaftliches Umfeld 2005
17 Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen und Segmenten
26 Geschäftsentwicklung nach Regionen
27 Wertorientierte Konzernsteuerung
29 Finanzlage und Investitionen
32 Ertragslage
33 Vermögens- und Kapitalstruktur
35 Gewinnverwendung
35 Mitarbeiter
37 Beschaffung und Vertrieb
39 Forschung und Entwicklung
46 Nachhaltigkeit
49 Gesellschaftliche Verantwortung
50 Risikobericht
58 Nachtragsbericht
59 Prognosebericht
59 Konjunkturausblick
60 Geschäftsstrategie
62 Zielsetzung 2006

68 **Bayer-Aktie und Kapitalmarkt**
72 **Corporate Governance**

Konzern-Jahresabschluss
78 Bericht der Unternehmensleitung
79 Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers
80 Gewinn- und Verlustrechnung
81 Bilanz
82 Finanzierungsrechnung
83 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

Anhang Bayer-Konzern
84 Kennzahlen nach Segmenten und Regionen
121 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
131 Erläuterungen zur Bilanz
184 Erläuterungen zur Finanzierungsrechnung

77 Ausführliches Inhaltsverzeichnis zum Konzern-Jahresabschluss

189 **Bericht des Aufsichtsrats**

Weitere Informationen
196 Highlights 2005/2006
200 Auszeichnungen
202 Organe der Gesellschaft
205 Organisationsübersicht
206 Konzernführungskreis
209 Glossar
213 Stichwortverzeichnis
216 Impressum

„Unsere Anstrengungen haben sich gelohnt.“

selten habe ich als Vorstandsvorsitzender so gern auf ein Jahr zurückgeblickt wie auf das Jahr 2005. Für Bayer war es eines der erfolgreichsten der Unternehmensgeschichte. Wir waren mit einer Prognose einer 20-prozentigen Ergebnissteigerung in das Jahr gestartet. Tatsächlich konnten wir die Erwartungen weit übertreffen und mit einem bereinigten EBIT von 3,3 Milliarden Euro das Vorjahresergebnis um 56 Prozent verbessern.

Auf Basis des bereinigten EBITDA sind wir mit einer Marge von 18,6 Prozent unserem für das Jahr 2006 gesteckten Ziel von 19 Prozent bereits ein Jahr früher als geplant sehr nahe gekommen.

Auch die anderen Kennziffern entwickelten sich sehr erfreulich und unterstreichen unseren Wachstumskurs:

- Ausweitung des Umsatzes um 18 Prozent auf 27,4 Milliarden Euro
- Steigerung des Netto-Ergebnisses um 133 Prozent auf 1,6 Milliarden Euro
- Verbesserung des Netto-Cashflow um 57 Prozent auf 3,5 Milliarden Euro
- Konzernrendite (CFROI) mit 12,4 Prozent auf Rekordniveau

Gerade der letzte Punkt liegt mir besonders am Herzen. Damit haben wir erheblichen Wert für Sie, unsere Aktionäre, geschaffen.

Es freut uns, dass auch der Kapitalmarkt diesen Erfolg honoriert. Mit einer Steigerung des Aktienkurses im Jahr 2005 um 51 Prozent gehörten wir zu den besten Werten im DAX. Das entspricht einem Zuwachs der Marktkapitalisierung um 8,7 Milliarden Euro innerhalb nur eines Jahres.

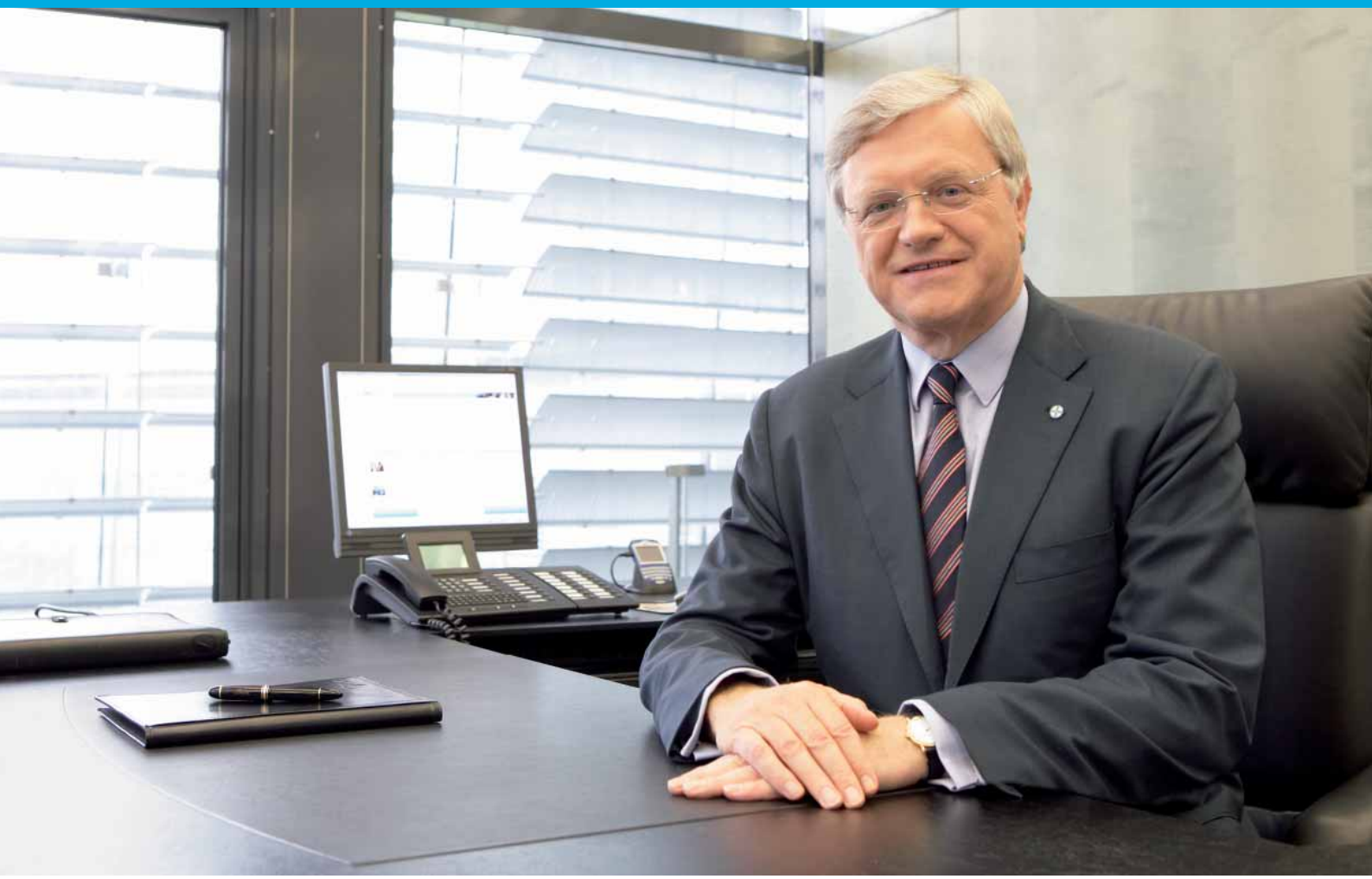
Diese Fakten belegen eindeutig, dass unsere strategische Neuausrichtung auf Innovation und Wachstum die Leistungsfähigkeit des Konzerns nachhaltig verbessert hat.

Aber wir haben im vergangenen Jahr nicht nur beim operativen Geschäft, sondern auch strategisch weitere Fortschritte erzielt – von der LANXESS-Abspaltung über die erfolgreiche Integration des Roche-OTC-Geschäfts bis hin zur Neuausrichtung unserer Pharma-Division.

So konnten wir die umfassendste Umstrukturierung in der Bayer-Geschichte in Rekordzeit abschließen. Der letzte Schritt war in diesem Zusammenhang der gelungene Börsengang von LANXESS zu Beginn des Jahres. Die dynamische Entwicklung der Aktienkurse beider Unternehmen beweist, wie richtig diese Entscheidungen waren.

Mit unserer neuen Strategie haben wir nicht nur das Fundament für ein erfolgreiches Jahr 2005 gelegt, sondern die Weichen für die Zukunft des Konzerns gestellt:

Lassen Sie mich mit Bayer HealthCare beginnen, dem mit 9,4 Milliarden Euro Umsatz größten HealthCare-Unternehmen Deutschlands: Mit neuem Fokus hat sich der Teilkonzern hervorragend entwickelt. Wir wollen auch weiterhin in allen Bereichen mit oder über dem Markt wachsen.



Werner Wenning, Vorstandsvorsitzender der Bayer AG

Die Division Pharma hat mit der stärkeren Konzentration auf das Facharzt- sowie einem neu strukturierten und optimierten Allgemeinarzt-Geschäft ein neues Gesicht erhalten. Die Entwicklung der Division in den vergangenen Monaten ist sehr ermutigend.

Unsere Spezialprodukte, allen voran unser biotechnologisch hergestelltes Bluterpräparat Kogenate, haben noch großes Wachstumspotenzial. Dies sehen wir auch bei unserem neuen Krebsmittel Nexavar. Mit dem Medikament könnten wir ein jährliches Umsatzpotenzial von über einer Milliarde Euro erreichen. Gleiches gilt für unser orales Anti-Thrombosemittel Faktor-Xa-Inhibitor. Hier haben wir die Phase III der klinischen Entwicklung für die Prävention von Venenthrombosen Ende 2005 begonnen. Zusätzlich testen wir bei Pharma zwölf Projekte in der Phase I und elf Projekte in der präklinischen Entwicklung. Zudem wollen wir unser Geschäft durch externes Wachstum wie z. B. durch Einlizenzierungen unterstützen.

Auch über Pharma hinaus haben wir unseren HealthCare-Bereich gestärkt. Nach der Übernahme des OTC-Bereichs von Roche gehören wir jetzt weltweit zu den drei Top-Firmen im Selbstmedikationsgeschäft. Gerade die neuen Produkte Bepanthen, Rennie und Supradyn haben sich sehr erfreulich entwickelt. Damit sind wir unserem Ziel, der führende Anbieter zu werden, einen großen Schritt näher gekommen. Die Integration dieses Geschäfts konnten wir schneller vollziehen, als wir es ursprünglich für möglich gehalten haben.

Und in den anderen HealthCare-Divisionen Animal Health, Diagnostika und Diabetes Care verfügen wir ebenfalls über gute Positionen und planen ein Wachstum über dem jeweiligen Marktdurchschnitt.

Bei Bayer CropScience sehen wir weiterhin beträchtliches Potenzial. Im klassischen Pflanzenschutzgeschäft sind wir Weltmarktführer, ebenso wie bei Environmental Science und der Saatgutbehandlung. Bei der Performance sind wir zwar auf dem richtigen Weg, aber noch nicht am Ziel angelangt: Wir gehen davon aus, dass wir mittelfristig den Industriestandard setzen können.

In einem nur moderat wachsenden Markt sehen wir den Haupterfolgsfaktor in organischem Wachstum aus unserer eigenen Innovationskraft. Seit dem Jahr 2000 haben wir bereits 16 Wirkstoffe auf den Markt gebracht. Inklusive dieser sowie zehn weiterer Wirkstoffe, die ab diesem Jahr bis 2011 angeboten werden sollen, erwarten wir ein Gesamtumsatzpotenzial aus unserer CropScience-Pipeline von bis zu zwei Milliarden Euro. Darüber hinaus gehen wir von einem überdurchschnittlichen Wachstum durch den Ausbau von Environmental Science, der Saatgutbehandlung sowie unserer Pflanzenbiotechnologie aus.

Bei MaterialScience blicken wir nach einem Rekordjahr weiterhin zuversichtlich nach vorn. Hier verfügen wir bei den Polyurethanen und den Lackrohstoffen – jeweils als Nummer eins – sowie bei den Polycarbonaten als Nummer zwei über weltweit führende Positionen und Technologien. Eine große Chance sehen wir in der Entwicklung der asiatischen Märkte und investieren deshalb allein in China bis 2009 rund 1,8 Milliarden US-Dollar in World-Scale-Polymer-Anlagen.

Darüber hinaus gilt auch bei MaterialScience: Wachstum durch Innovation! Mit neuen Produkten und Anwendungen der vergangenen fünf Jahre erreichen wir bei Bayer MaterialScience bereits jetzt einen Umsatzanteil von ca. 20 Prozent des Gesamtumsatzes. Tendenz steigend.

Um auch in Zukunft unser Wachstum zu unterstützen und ein hohes Maß an Innovation zu gewährleisten, wollen wir bei Bayer 1,5 Milliarden Euro in Sachanlagen investieren und, wie schon in 2005, rund 1,9 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung ausgeben. Das ist mit Abstand das höchste Forschungs-Budget aller deutschen Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Branche.

Wir haben darüber hinaus die weltweite Innovations-Initiative „Triple-i“ gestartet, die unter dem Motto „Inspirationen, Ideen und Innovationen“ steht. Mit diesem Projekt wollen wir unsere Mitarbeiter noch stärker als bislang dazu animieren, ihre kreativen Ideen und Anregungen vorzubringen, um diese in einem eigens geschaffenen Innovationsprozess für unseren Konzern nutzbar zu machen. Das erste Geld aus diesem Programm wird in unser Projekt zur Herstellung pharmazeutischer Wirkstoffe aus Pflanzen fließen.

Meine Damen und Herren!

Innovation und Wachstum, davon bin ich fest überzeugt, sind die wesentlichen Erfolgsfaktoren in der globalisierten Welt. Deshalb bin ich sicher, dass wir bei Bayer mit unserer Neuausrichtung den Weg für eine sehr gute Zukunft geebnet haben.

Die mit dem Konzernumbau verbundenen Anstrengungen haben sich gelohnt. Seit Anfang 2003 haben wir unser Ergebnis vor Sondereinflüssen, also unsere tatsächliche operative Performance, in zwölf aufeinander folgenden Quartalen im Vorjahresvergleich stetig verbessert.

Selbstverständlich wollen wir Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, an unserer erfreulichen Geschäftsentwicklung teilhaben lassen. Wir schlagen deshalb für 2005 vor, die Dividende um mehr als siebzig Prozent auf 0,95 Euro zu erhöhen.

Und was haben wir uns für das laufende Jahr vorgenommen?

Wir planen, weiter zu wachsen und unsere operative Performance erneut zu verbessern. Wir wollen in allen Bereichen mit oder über den Märkten wachsen und so einen Konzernumsatz von über 28 Milliarden Euro erzielen.

Wir streben beim bereinigten EBIT und beim bereinigten EBITDA nochmals eine leichte Steigerung an und planen damit ein neues Rekordergebnis für unseren Konzern.

Bei aller Renditeorientierung setze ich mich persönlich aber auch dafür ein, dass wir bei Bayer eine verantwortungsvolle Corporate Governance verwirklichen. So engagieren wir uns international z. B. in mehr als 300 Projekten für Corporate Social Responsibility – von der Bekämpfung des Hungers in Brasilien über unser Umwelt-Engagement mit den Vereinten Nationen bis hin zur Bekämpfung von AIDS und der Schlafkrankheit in Afrika. Damit nehmen wir weltweit eine Vorreiterrolle ein und wollen diese Aktivitäten in Zukunft weiter ausbauen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

meine Vorstandskollegen und ich danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Und wir möchten an dieser Stelle auch einen besonderen Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richten. Wir haben in den zurückliegenden Monaten viel erreicht. Dabei erfüllt mich mit großer Freude, dass bei der jüngsten Führungskräftebefragung die große Mehrheit der Befragten angegeben hat, mit Stolz für unser Unternehmen zu arbeiten. Ich pflichte ihnen bei: Wir können durchaus alle ein wenig stolz sein, dass wir Bayer nach schwierigen Jahren der Umstrukturierung und Neuausrichtung gemeinsam wieder auf Kurs gebracht haben.

Wir werden uns weiterhin mit großem Engagement dafür einsetzen, dass wir den eingeschlagenen Erfolgskurs fortsetzen. Und auch dafür, dass wir im Sinne unseres neuen Leitbilds „Bayer: Science For A Better Life“ mit unseren Produkten die Gesundheit, die Ernährung und die Lebensqualität der Menschen nachhaltig verbessern.

Mit freundlichen Grüßen

DR. RICHARD POTT Im Vorstand verantwortlich für Strategie und Personal. Außerdem ist Pott Arbeitsdirektor des Unternehmens und betreut die Regionen Nord-, Mittel- und Südamerika. 1953 in Leverkusen geboren, studierte Richard Pott Physik an der Universität Köln, wo er auch promovierte. 1984 trat Dr. Richard Pott in die Zentrale Forschung der Bayer AG ein. Nach verschiedenen Stationen in der Konzernverwaltung übernahm er 1999 die Leitung des damaligen Geschäftsbereichs Spezialprodukte. Im Mai 2002 wurde er in den Vorstand berufen.

WERNER WENNING Seit April 2002 Vorstandsvorsitzender des Unternehmens. 1946 in Leverkusen geboren, trat Werner Wenning 1966 in die Bayer AG ein und absolvierte zunächst eine Lehre zum Industriekaufmann. Nach verschiedenen Stationen im In- und Ausland, u. a. als Geschäftsführer von Bayer in Peru und Spanien sowie als Leiter des Konzernbereichs Konzernplanung und Controlling, wurde Wenning im Februar 1997 zum Finanzvorstand der Bayer AG berufen. Seit September 2005 ist er auch Präsident des Verbandes der Chemischen Industrie in Deutschland.

KLAUS KÜHN Im Vorstand verantwortlich für Finanzen und zuständig für die Regionen Europa, Afrika und Nahost. 1952 in Berlin geboren, studierte Klaus Kühn Mathematik und Physik an der Technischen Universität Berlin und schloss sein Studium 1978 als Diplom-Mathematiker ab. Ein weiteres Studium in den USA beendete er als Master of Business Administration. 1998 trat Kühn als Leiter des Ressorts Finanzen in die Bayer AG ein, kurze Zeit später wurde ihm die Leitung des Konzernbereichs Finanzen übertragen. Seit Mai 2002 ist Kühn Mitglied des Bayer-Vorstands.

DR. UDO OELS Im Vorstand verantwortlich für Innovation, Technologie und Umwelt sowie die Region Asien. 1944 in Breslau geboren, studierte Udo Oels Chemie an der Technischen Universität Hannover. 1976 trat er als Forschungschemiker in die Bayer AG ein. Nach verschiedenen beruflichen Stationen im In- und Ausland, u. a. als Leiter der Polycarbonat-Produktion im amerikanischen Werk Baytown sowie als Forschungschef und späterer Leiter des damaligen Geschäftsbereichs Organische Chemikalien, ist Dr. Oels seit Februar 1996 Vorstandsmitglied der Bayer AG.

Zum 1. März 2006 wurde Dr. Wolfgang Plischke in den Vorstand berufen.

BAYER

Leben nach einem Infarkt:

Hilfe fürs Herz

Weltweit lässt sich jeder fünfte Todesfall auf eine Herz-Kreislauf-Erkrankung zurückführen. Fast hätte auch Angelika Franz zu den Opfern gehört. Extremer Stress im Beruf löste bei ihr einen Herz- und einen Hirninfarkt aus. Um das Risiko eines weiteren Infarkts zu verringern, hält sie sich heute konsequent an die Verordnungen ihres Arztes: die tägliche Ration Medikamente, weniger Druck, weniger Gewicht, mehr Bewegung und gesundes Essen. Die Therapie zur Prävention von Herzinfarkten beschäftigt auch Dr. Gisela Latta. Seit mehr als 16 Jahren dreht sich im Berufsleben der Senior Science Managerin der Division Consumer Care bei Bayer HealthCare alles um den Aspirin®-Wirkstoff Acetylsalicylsäure. An Faszination hat er für sie bis heute nichts verloren: „Es gibt keine andere Substanz in der Medizin, die schon so alt ist und dennoch so viele Überraschungen bereithält." (Lesen Sie weiter auf Seite 12.)

Dr. Gisela Latta ist bei Bayer HealthCare gefragte Ansprechpartnerin in Sachen Aspirin®.

In modernen Produktionsanlagen in Bitterfeld (oben) werden Aspirin®-Tabletten für die ganze Welt produziert (unten rechts). Das Foto unten links zeigt einen Test, der simuliert, in welcher Zeit der Wirkstoff im Körper freigesetzt wird.

Vom einfachen Schmerzmittel gegen rheumatische Beschwerden zu einem der bekanntesten Medikamente der Welt – die Karriere der Acetylsalicylsäure ist unvergleichbar und noch lange nicht zu Ende. Fast täglich erscheinen Meldungen über neue Indikationsgebiete und Wirkmechanismen.

Eindrucksvoll bestätigt sich dies auf dem Gebiet der Herzinfarkt-Prävention und Schlaganfall-Prophylaxe. Für die Indikation der Sekundärprävention entwickelten Experten von Bayer HealthCare eine niedrig dosierte, magensaft-resistente Tablette, die den Wirkstoff verzögert freisetzt.

Der Erfolg von Aspirin® protect spiegelt sich auch in Wachstumsraten von derzeit bis zu 30 Prozent wider. In der Schweiz wurde das Medikament erstmals ausgeboten und hat hier inzwischen einen beträchtlichen Marktanteil erreicht. Marktführer in seinem Gebiet ist das Mittel in Japan. Insgesamt ist Aspirin® protect in mehr als 35 Ländern – von Argentinien bis Taiwan – zur Vorbeugung eines weiteren Infarkts oder Schlaganfalls zugelassen.

Bewährte Medikamente durch gezieltes Life-Cycle-Management weiterzuentwickeln ist aber nur ein wichtiger Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens. Rund die Hälfte der Bayer-Forschungskosten fließt derzeit in Entwicklungen im Gesundheitsbereich. Mit großem Erfolg.

Ende 2005 erhielt Bayer HealthCare die US-Zulassung für Nexavar®, ein neues Medikament gegen fortgeschrittenen Nierenkrebs, dessen Zulassung in Europa für 2006 erwartet wird. Der Wirkstoff soll auch zur Therapie anderer Tumore entwickelt werden. Erwartetes Umsatzpotenzial: mehr als eine Milliarde Euro pro Jahr. Ebenfalls Blockbusterpotenzial könnte ein neues orales Medikament zur Prävention und Therapie thromboembolischer Erkrankungen haben, das sich in Phase III der klinischen Prüfung mit einer einmal täglichen Dosierung befindet.

Auch bei den Arzneimittel-Kandidaten in der frühen Entwicklungsphase ist das Unternehmen optimistisch. Für drei Projekte wird bis Ende 2006 mit einem Start der Phase II gerechnet.

Patientin Angelika Franz:

„Mir geht es heute gut – dank optimaler Behandlung.“

Lagebericht

→ Umsatz-, Ertrags- und Finanzlage im Überblick
→ Wirtschaftliches Umfeld 2005
→ Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen und Segmenten
→ Geschäftsentwicklung nach Regionen
→ Wertorientierte Konzernsteuerung
→ Finanzlage und Investitionen
→ Ertragslage
→ Vermögens- und Kapitalstruktur
→ Gewinnverwendung
→ Mitarbeiter
→ Beschaffung und Vertrieb
→ Forschung und Entwicklung
→ Nachhaltigkeit
→ Gesellschaftliche Verantwortung
→ Risikobericht
→ Nachtragsbericht
→ Prognosebericht
  → Konjunkturausblick
  → Geschäftsstrategie
  → Zielsetzung 2006

→ Inhaltsübersicht

Neue strategische Ausrichtung zahlt sich aus

2005 war ein sehr erfolgreiches Jahr für Bayer

- Deutliches Wachstum: Umsatz um 18 Prozent auf 27,4 Mrd € gestiegen
- EBIT vor Sondereinflüssen um 56 Prozent auf 3,3 Mrd € erhöht
- Konzernergebnis von 0,7 Mrd € auf 1,6 Mrd € gesteigert
- Starker Cashflow führt zu Kapitalverzinsung auf Rekordniveau
- Ungebrochene Wachstumsdynamik auch im 4. Quartal
- Dividendenvorschlag 0,95 € je Aktie (+73 Prozent)
- Weitere Performance-Verbesserung für 2006 angestrebt

Umsatz-, Ertrags- und Finanzlage im Überblick

Das **Jahr 2005** ist für Bayer äußerst erfolgreich verlaufen. Bei unseren wesentlichen Kennzahlen konnten wir uns deutlich steigern: Das gilt gleichermaßen für Umsatz, Ergebnis und Cashflow-Performance. Wir haben eine Kapitalverzinsung (CFROI) auf Rekordniveau erreicht. Unsere strategische Neuausrichtung auf Innovation und Wachstum hat die operative Leistungsfähigkeit und Ertragskraft des Konzerns nachhaltig verbessert. Zudem haben sich auch unsere Programme zur Kostensenkung und Effizienzverbesserung positiv auf die Rentabilität ausgewirkt.

Umsatzveränderung	2004	2005
%		
Gesamt	**4**	**18**
Menge	8	1
Preis	1	7
Währung	–4	1
Portfolio	–1	9

Mit einem Konzernumsatz in Höhe von 27.383 Mio € konnten wir das Vorjahr um 17,6 Prozent übertreffen. Zu diesem Anstieg trugen vor allem die Teilkonzerne HealthCare (+17,0 Prozent) und MaterialScience (+24,4 Prozent) maßgeblich bei. Der Umsatz von CropScience lag dagegen insbesondere aufgrund der schwierigen Marktverhältnisse in Brasilien lediglich auf Vorjahresniveau. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte konnten wir den Umsatz im Konzern um 7,5 Prozent steigern. Die Portfolioeffekte beinhalten im Wesentlichen die Umsätze der von Roche erworbenen Consumer-Health-Produkte sowie die Umsätze mit LANXESS.

Die erfreuliche Entwicklung unseres Geschäfts hat zu einer erheblichen Verbesserung des operativen Ergebnisses geführt. Das EBIT vor Sondereinflüssen stieg um 55,9 Prozent auf 3.300 Mio € (Vorjahr: 2.117 Mio €). Hierzu trugen alle drei Teilkonzerne bei. Die größten Ergebnisbeiträge lieferten MaterialScience (1.404 Mio €) und HealthCare (1.319 Mio €). Während bei MaterialScience die außerordentlich kräftige EBIT-Steigerung (+110,2 Prozent) im Wesentlichen aus Preiserhöhungen resultierte, wurde die Ergebnisverbesserung bei HealthCare (+26,9 Prozent) vor allem durch das wachstumsstarke Pharma-Geschäft sowie das Consumer-Care-Geschäft getrieben, wo sich die neu erworbenen Produkte sehr gut entwickelten. Bei CropScience (+31,2 Prozent auf 685 Mio €) wirkte sich überwiegend der Wegfall der planmäßigen Goodwillabschreibungen positiv aus.

Insgesamt konnten wir das Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen um 24,9 Prozent auf 5.082 Mio € steigern (Vorjahr: 4.069 Mio €). Mit der erreichten Marge von 18,6 Prozent sind wir unseren Ertragszielen für das Jahr 2006 bereits jetzt sehr nahe gekommen.

Das erfreuliche Ergebnis des Jahres 2005 wurde allerdings durch eine Reihe von Sondereinflüssen belastet, die sich insgesamt auf –488 Mio € beliefen (Vorjahr: –242 Mio €). Sie enthielten insbesondere Aufwendungen für Kartellverfahren im Polymerbereich (336 Mio €), für Rechtsfälle bei

→ Inhaltsübersicht

Umsatz je Teilkonzern pro Quartal 2005

Mio €					Gesamt
Q1	2.135	1.744	2.544	281	6.704
Q2	2.370	1.604	2.734	345	7.053
Q3	2.373	1.171	2.639	348	6.531
Q4	2.551	1.377	2.778	389	7.095
Gesamt	9.429	5.896	10.695	1.363	27.383

HealthCare CropScience MaterialScience Überleitung

HealthCare (105 Mio €), für die Auflösung der Co-Promotion-Vereinbarung für Levitra® außerhalb der USA (106 Mio €) und für die Integration des erworbenen Consumer-Health-Geschäfts (71 Mio €). Für Restrukturierungsmaßnahmen in allen Teilkonzernen fielen insgesamt 127 Mio € an. Diesen Belastungen stand im Wesentlichen ein Sonderertrag aus der Änderung unserer Altersversorgungssysteme in den USA und Deutschland in Höhe von insgesamt 283 Mio € gegenüber.

Nach Sondereinflüssen erzielten wir im Geschäftsjahr 2005 ein um 50,0 Prozent verbessertes EBIT von 2.812 Mio € (Vorjahr: 1.875 Mio €). Das EBITDA erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 21,2 Prozent auf 4.647 Mio € (Vorjahr: 3.834 Mio €).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern konnten wir unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses in Höhe von –613 Mio € um 80,0 Prozent auf 2.199 Mio € verbessern. Nach Abzug eines Steueraufwands von 641 Mio € sowie nach Anteilen Dritter stieg das Konzernergebnis um 912 Mio € auf 1.597 Mio €. Das Ergebnis je Aktie kletterte damit von 0,94 € auf 2,19 €.

Auch der Brutto-Cashflow profitierte von dem im abgelaufenen Jahr erzielten Ergebnissprung. Er stieg um 20,5 Prozent auf 3.477 Mio € (Vorjahr: 2.885 Mio €). Der Netto-Cashflow verbesserte sich noch deutlicher auf 3.542 Mio € (+56,6 Prozent).

Diese positive Cashflow-Entwicklung ermöglichte es uns, den akquisitionsbedingten Anstieg der Nettoverschuldung zu Beginn des Jahres bereits im Jahr des Erwerbs des Consumer-Health-Geschäfts von Roche weitgehend zu kompensieren. Unsere Nettoverschuldung im fortzuführenden Geschäft lag zum 31. Dezember 2005 mit 5.494 Mio € um 603 Mio € über dem Vorjahreswert (4.891 Mio €). Mit einem Cash Flow Return on Investment (CFROI) von 12,4 Prozent haben wir ein Rekordniveau erreicht. Wir lagen damit um 2,7 Prozentpunkte bzw. 823 Mio € über unserer internen Hürde für die Kapitalkosten inklusive Reproduktion. Damit haben wir einen erheblichen Mehrwert für unsere Aktionäre geschaffen.

Zum erfolgreichen Gesamtjahr 2005 trug auch ein weiterhin positiver Geschäftsverlauf im **4. Quartal** bei. Es war das umsatzstärkste Quartal im Jahr 2005. Der Umsatz stieg dank eines stark wachsenden HealthCare-Geschäfts (+24,0 Prozent) und einer nach wie vor dynamischen Entwicklung bei MaterialScience (+15,7 Prozent) gegenüber dem Vorjahresquartal um 16,1 Prozent auf 7.095 Mio €. Der CropScience-Umsatz war infolge eines schwachen Geschäfts in Brasilien rückläufig.

Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum konnten wir ein deutlich höheres um Sondereinflüsse bereinigtes EBIT von 615 Mio € erzielen (+54,5 Prozent). Darin berücksichtigt sind erheblich gestiegene Marketingaufwendungen, insbesondere bei HealthCare, zur Unterstützung zukünftigen Wachstums. Nach Sondereinflüssen, überwiegend für Aufwendungen im Polymerbereich im Zusammenhang mit Kartellverfahren (322 Mio €), für Rechtsfälle bei HealthCare (26 Mio €) sowie für die Consumer-Health-Integration (20 Mio €), lag das EBIT bei 192 Mio € (–44,3 Prozent). Den Netto-Cashflow konnten wir um 51,7 Prozent auf 1.315 Mio € steigern. Dazu hat eine deutliche Verringerung des Working Capital in allen Teilkonzernen, insbesondere bei MaterialScience, beigetragen.

→ Inhaltsübersicht

Wirtschaftliches Umfeld 2005

Die **Weltwirtschaft** befand sich im Jahr 2005 weiterhin auf dynamischem Wachstumskurs. Nach einer leichten Konjunkturabschwächung im zweiten Quartal setzte sich die weltwirtschaftliche Expansion im Jahresverlauf mit hohem Tempo fort. Der mehrmalige kräftige Preisanstieg für Rohöl insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2005 konnte die insgesamt positive konjunkturelle Grundtendenz nicht nachhaltig eintrüben. Abermals zeigten sich die Konjunkturmotoren USA und China in einer sehr starken Verfassung und lösten mit ihrer hohen Importnachfrage kräftige Wachstumsimpulse in anderen Ländern aus. In den Industrieländern wurde die Konjunktur zudem durch die günstigen monetären Rahmenbedingungen gestützt.

In den **USA** war die konjunkturelle Dynamik nahezu ungebrochen, obwohl die geld- und fiskalpolitischen Rahmenbedingungen ungünstig waren. Auch die Auswirkungen der Hurrikane im Herbst beeinträchtigten die konjunkturelle Entwicklung nur vorübergehend. Während der Außenbeitrag kaum Wachstumsimpulse setzte, stützte vor allem die starke Binnennachfrage die Wirtschaft. Die positiven Gewinnentwicklungen der Unternehmen lösten zudem kräftige Investitionstätigkeiten aus.

Deutlich verhaltener verlief die Konjunktur in **Europa.** Der Euroraum blieb im Jahr 2005 hinter der Entwicklung der übrigen großen Wirtschaftsräume zurück, auch wenn die Wirtschaft in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres dank zunehmender Binnennachfrage und eines positiven Außenbeitrags etwas Fahrt aufgenommen hat. Die konjunkturelle Entwicklung wurde insgesamt durch den hohen Ölpreis gebremst, der sich insbesondere auf die Konsumnachfrage negativ auswirkte. Allein die kräftige Exportnachfrage sorgte für einen moderaten Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion. Während das Konsumklima weiterhin auf niedrigem Niveau verharrte, nahm das Vertrauen in der Industrie gegen Jahresende zu und die Konjunkturaussichten besserten sich leicht.

Die Wirtschaft in **Japan** setzte im Verlauf des Jahres ihren moderaten Wachstumskurs fort. Der private Konsum, gestützt durch positive politische Signale, sowie die Exportnachfrage festigten in der ersten Jahreshälfte 2005 die konjunkturelle Entwicklung. Auch die Unternehmensinvestitionen waren aufgrund verbesserter Absatz- und Ertragserwartungen sowie eines hohen Ersatzbedarfs weiter auf Expansionskurs. Die wirtschaftlichen Aktivitäten verringerten sich zum Jahresende zwar etwas, die Gesamtentwicklung blieb jedoch weiterhin positiv.

Außerhalb der Industrieländer nahm die gesamtwirtschaftliche Produktion weiter zu, wenn auch mit etwas geringeren Wachstumsraten als im Vorjahr. Die asiatischen Schwellenländer verzeichneten eine positive Wirtschaftsentwicklung. In den meisten großen Ländern **Asiens** wies das Exportwachstum hohe Zuwachsraten auf, bei gleichzeitiger Stärkung der Inlandsnachfrage. Die chinesische Wirtschaft expandierte dank steigender Exporte sowie einer hohen Binnennachfrage weiterhin sehr stark. Selbst dämpfende wirtschaftspolitische Maßnahmen seitens der Regierung haben die Wachstumsdynamik bisher nicht wesentlich beeinträchtigt.

In den Ländern **Lateinamerikas** waren die Volkswirtschaften dank der relativ hohen Rohstoffpreise weiter auf Expansionskurs, wenngleich der Aufschwung etwas an Kraft verloren hat. Das Wachstum wurde hauptsächlich von den Rohstoff-Exporten getrieben. Zudem trug auch die zunehmende Inlandsnachfrage zur guten Gesamtentwicklung bei.

Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen und Segmenten

Unsere neu ausgerichteten wirtschaftlichen Aktivitäten sind in den drei Teilkonzernen HealthCare, CropScience und MaterialScience gebündelt. Aufgrund der Portfolioveränderungen im Bayer-Konzern zu Beginn des Jahres, insbesondere der Abspaltung von LANXESS sowie der Akquisition des Consumer-Health-Geschäfts (auch OTC = Over-the-Counter) von Roche, hatten wir zum ersten Quartal 2005 unsere Segmentberichterstattung, wie nachfolgend dargestellt, angepasst (s. Anhang Seite 110 ff.).

Die Kommentierungen in diesem Geschäftsbericht beziehen sich entsprechend der neuen Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) primär auf das fortzuführende Geschäft (Continuing Operations).

Umsatz nach Teilkonzernen und Segmenten		2004	2004 Anteil am Konzern	2005	2005 Anteil am Konzern
Mio €			%		%
HealthCare		**8.058**	**35**	**9.429**	**34**
	Pharma/Biologische Produkte	3.961	17	4.067	15
	Consumer Care	1.336	6	2.355	8
	Diabetes Care/Diagnostika	1.975	9	2.151	8
	Animal Health	786	3	856	3
CropScience		**5.946**	**25**	**5.896**	**22**
	Crop Protection	4.957	21	4.874	18
	Environmental Science/BioScience	989	4	1.022	4
MaterialScience		**8.597**	**37**	**10.695**	**39**
	Materials	3.248	14	4.086	15
	Systems	5.349	23	6.609	24
Überleitung		677	3	1.363	5
Konzern	**Fortzuführendes Geschäft**	**23.278**	**100**	**27.383**	**100**

→ Inhaltsübersicht

Bayer HealthCare

Der Teilkonzern **Bayer HealthCare** konnte seinen **Umsatz** gegenüber dem Vorjahr um 17,0 Prozent auf 9.429 Mio € erhöhen. Dazu trug das von Roche erworbene Consumer-Health-Geschäft mit 1.061 Mio € wesentlich bei. Währungs- und portfoliobereinigt lag der Umsatz trotz des deutlichen Rückgangs bei Cipro® infolge des US-Patentablaufs um 2,9 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Das **EBIT** belief sich auf insgesamt 1.102 Mio € und lag damit um 146 Mio € (+15,3 Prozent) über dem Vorjahr. Das Ergebnis war durch zahlreiche Sondereinflüsse von per saldo –217 Mio € belastet. Hierin enthalten waren im Wesentlichen die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Auflösung der Co-Promotion-Vereinbarung für Levitra®, Belastungen aus Rechtsstreitigkeiten sowie Integrationskosten für das erworbene OTC-Geschäft. Dem stand ein Sonderertrag aus der Änderung unserer Altersversorgungssysteme gegenüber. Bereinigt um Sondereinflüsse konnten wir das EBIT um 280 Mio € auf 1.319 Mio € (+26,9 Prozent) verbessern.

Bayer HealthCare	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Umsatzerlöse	**8.058**	**9.429**	**17,0**
EBITDA*	**1.392**	**1.612**	**15,8**
Operatives Ergebnis (EBIT)	**956**	**1.102**	**15,3**
davon Sondereinflüsse	*–83*	*–217*	
Brutto-Cashflow*	**943**	**1.138**	**20,7**
Netto-Cashflow*	**1.053**	**1.351**	**28,3**

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne

Umsatzstärkste Bayer-HealthCare-Produkte	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Ascensia® Produktlinie (Diabetes Care)	627	701	11,8
Kogenate® (Biologische Produkte)	563	663	17,8
Adalat® (Pharma)	670	659	–1,6
Aspirin® (Consumer Care/Pharma)	601	630	4,8
Ciprobay®/Cipro® (Pharma)	837	525	–37,3
Advia Centaur® System (Diagnostika)	441	512	16,1
Avalox®/Avelox® (Pharma)	318	364	14,5
Glucobay® (Pharma)	278	295	6,1
Levitra® (Pharma)	193	260	34,7
Advantage®/Advantix® (Animal Health)	206	249	20,9
Trasylol® (Pharma)	171	230	34,5
Aleve®/Naproxen (Consumer Care)	90	178*	97,8
Baytril® (Animal Health)	160	163	1,9
Rapidlab®/Rapidpoint® (Diagnostika)	153	163	6,5
Clinitek® Urinalysis (Diagnostika)	147	152	3,4
Summe	**5.455**	**5.744**	**5,3**
Anteil am Bayer-HealthCare-Umsatz	68 %	61 %	

* Enthält die Umsätze nach der vollständigen Übernahme unseres Joint Ventures in den USA.

Pharma/Biologische Produkte

Der **Umsatz** in unserem Segment **Pharma/Biologische Produkte** stieg um 106 Mio € bzw. 2,7 Prozent auf 4.067 Mio €.

Der Umsatz der Division Pharma lag im Jahr 2005 mit 3.108 Mio € um 58 Mio € (–1,8 Prozent) unter dem Vorjahr. Ein erfreuliches Wachstum konnten wir im US-amerikanischen Spezialitätengeschäft mit Trasylol® sowie bei unseren Avelox®- und Levitra®-Verkäufen außerhalb der USA erreichen. So gelang es uns, den Umsatzrückgang aufgrund des Patentablaufs unseres Antiinfektivums Cipro® in den USA (–312 Mio €) sowie infolge der Vermarktung unserer „Primary Care"-Produkte in den USA durch Schering-Plough nahezu auszugleichen.

Die Division Biologische Produkte erzielte einen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 164 Mio € auf 959 Mio €. Die erfreuliche Umsatzentwicklung von Kogenate® (+100 Mio €) erreichten wir vor allem in Europa und den USA. In Europa und Kanada konnten wir zudem von der erfolgreichen Markteinführung unseres Bio-Set®-Systems zur vereinfachten und komfortableren Injektion profitieren.

Das **EBIT** des Segments Pharma/Biologische Produkte lag im abgelaufenen Jahr mit 475 Mio € um 76 Mio € über Vorjahresniveau. Hierin waren Sonderaufwendungen von per saldo 140 Mio € enthalten. Um Sondereinflüsse bereinigt, steigerten wir das EBIT um 36,1 Prozent auf 615 Mio €. Dieser Anstieg beruhte im Wesentlichen auf verbesserten Kostenstrukturen sowie erhöhten Umsätzen.

Consumer Care

Das **Consumer-Care-Geschäft** verzeichnete einen **Umsatz**anstieg um 76,3 Prozent auf 2.355 Mio €. Die Integration des von Roche erworbenen OTC-Geschäfts verlief noch besser als erwartet.

Pharma/Biologische Produkte	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Umsatzerlöse	**3.961**	**4.067**	**2,7**
Pharma	3.166	3.108	–1,8
Biologische Produkte	795	959	20,6
EBITDA*	**573**	**663**	**15,7**
Operatives Ergebnis (EBIT)	**399**	**475**	**19,0**
davon Sondereinflüsse	*–53*	*–140*	
Brutto-Cashflow*	**386**	**449**	**16,3**
Netto-Cashflow*	**261**	**481**	**84,3**

Consumer Care	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Umsatzerlöse	**1.336**	**2.355**	**76,3**
EBITDA*	**252**	**294**	**16,7**
Operatives Ergebnis (EBIT)	**183**	**174**	**–4,9**
davon Sondereinflüsse	*–30*	*–118*	
Brutto-Cashflow*	**161**	**223**	**38,5**
Netto-Cashflow*	**279**	**323**	**15,8**

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne

Die Umsätze mit Produkten wie Bepanthen®/Bepanthol® (+18,8 Prozent), Rennie® (+7,2 Prozent) und Supradyn® (+19,0 Prozent) entwickelten sich sehr positiv. Insgesamt hat das neu erworbene Geschäft einen Umsatzbeitrag von 1.061 Mio € im Jahr 2005 geleistet.

Das **EBIT** des Segments Consumer Care in Höhe von 174 Mio € lag um 9 Mio € unter dem Vorjahr (–4,9 Prozent). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Übernahme der Vorräte von Roche zu Absatzpreisen die Margen mit 57 Mio € belastet hat. Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit der Integration des von Roche erworbenen Geschäfts sowie infolge von Rechtsstreitigkeiten belasteten das Ergebnis insgesamt mit 118 Mio €. Bereinigt um diese Sondereinflüsse steigerten wir das EBIT um 37,1 Prozent auf 292 Mio €. Hierzu trug das neu erworbene OTC-Geschäft maßgeblich bei.

Diabetes Care/Diagnostika

Der **Umsatz** des Segments **Diabetes Care/Diagnostika** stieg um 176 Mio € bzw. 8,9 Prozent auf 2.151 Mio € an.

In der Division Diabetes Care konnten wir den Umsatz durch ein starkes Wachstum in Europa um 10,0 Prozent auf 718 Mio € verbessern. Der Umsatz in der Division Diagnostika stieg vor allem dank unserer Advia-Centaur®-Laborsysteme um insgesamt 8,4 Prozent auf 1.433 Mio € an.

Das **EBIT** des Segments erhöhte sich um 57 Mio € auf 274 Mio €. Hierin enthalten waren Sondererträge in Höhe von per saldo 34 Mio €. Bereinigt um diese Sondereinflüsse lag das Ergebnis bei 240 Mio € und somit 23 Mio € (+10,6 Prozent) über Vorjahr.

Animal Health

Im Segment **Animal Health** erzielten wir einen erfreulichen **Umsatz**anstieg um 8,9 Prozent auf 856 Mio €, der hauptsächlich auf die gute Umsatzentwicklung der Produkte unserer Advantage®-Familie in den USA zurückzuführen war. Zum Wachstum haben auch die Neuausbietungen unserer Parasitizide Advocate® (Europa und Kanada) sowie Profender® (Europa) beigetragen.

Das **EBIT** des Segments Animal Health in Höhe von 179 Mio € lag um 22 Mio € (+14,0 Prozent) über dem Vorjahreswert. Bereinigt um Sondererträge in Höhe von 7 Mio € verbesserte sich das EBIT um 9,6 Prozent auf 172 Mio €.

Diabetes Care/Diagnostika	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Umsatzerlöse	**1.975**	**2.151**	**8,9**
Diabetes Care	653	718	10,0
Diagnostika	1.322	1.433	8,4
EBITDA*	**387**	**452**	**16,8**
Operatives Ergebnis (EBIT)	**217**	**274**	**26,3**
davon Sondereinflüsse	*0*	*34*	
Brutto-Cashflow*	**287**	**320**	**11,5**
Netto-Cashflow*	**388**	**373**	**–3,9**

Animal Health	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Umsatzerlöse	**786**	**856**	**8,9**
EBITDA*	**180**	**203**	**12,8**
Operatives Ergebnis (EBIT)	**157**	**179**	**14,0**
davon Sondereinflüsse	*0*	*7*	
Brutto-Cashflow*	**109**	**146**	**33,9**
Netto-Cashflow*	**125**	**174**	**39,2**

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne

→ Inhaltsübersicht

Bayer CropScience

Der Teilkonzern **Bayer CropScience** erzielte im Geschäftsjahr 2005 einen **Umsatz** von 5.896 Mio € und lag damit annähernd auf Vorjahresniveau. Währungs- und portfoliobereinigt ging der Umsatz um 4,2 Prozent zurück. Der Umsatzrückgang bei Crop Protection konnte teilweise durch höhere Umsätze im Segment Environmental Science/BioScience kompensiert werden.

Das **EBIT** erhöhte sich um 40,2 Prozent auf 690 Mio €. Bereinigt um Sondereinflüsse ergab sich eine Steigerung um 163 Mio € auf 685 Mio €. Grund hierfür waren der Wegfall der noch im Jahr 2004 angefallenen planmäßigen Goodwillabschreibungen in Höhe von 134 Mio € sowie operative Verbesserungen im Segment Environmental Science/BioScience.

Bayer CropScience	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Umsatzerlöse	**5.946**	**5.896**	**–0,8**
EBITDA*	**1.219**	**1.284**	**5,3**
Operatives Ergebnis (EBIT)	**492**	**690**	**40,2**
davon Sondereinflüsse	*–30*	*5*	
Brutto-Cashflow*	**893**	**964**	**8,0**
Netto-Cashflow*	**778**	**904**	**16,2**

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne

Umsatzstärkste Bayer-CropScience-Produkte*	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Confidor®/Gaucho®/Admire®/Merit® (Insektizide/Seed Treatment/Environmental Science)	603	587	–2,7
Folicur®/Raxil® (Fungizide/Seed Treatment)	411	339	–17,5
Basta®/Liberty® (Herbizide)	197	219	11,2
Puma® (Herbizide)	227	205	–9,7
Flint®/Stratego®/Sphere® (Fungizide)	240	193	–19,6
Decis®/K-Othrine® (Insektizide/Environmental Science)	172	159	–7,6
Atlantis® (Herbizide)	97	142	46,4
Betanal® (Herbizide)	144	128	–11,1
Fenikan® (Herbizide)	118	119	0,8
Poncho® (Seed Treatment)	57	110	93,0
Summe	**2.266**	**2.201**	**–2,9**
Anteil am Bayer-CropScience-Umsatz	38 %	37 %	

* Die Angaben beziehen sich jeweils auf die Hauptwirkstoffgruppe. Aus Gründen der Übersichtlichkeit führen wir nur die Hauptmarken und wesentlichen Geschäftsfelder auf.

Crop Protection

Im Segment **Crop Protection** verringerte sich der **Umsatz** gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent auf 4.874 Mio €.

Der Umsatz im Geschäftsfeld Insektizide ging um 4,9 Prozent auf 1.311 Mio € zurück. Die anhaltenden Trockenheiten in Südeuropa, Brasilien und Australien führten bei einigen Produkten zu Umsatzeinbußen. Darüber hinaus wirkte auch ein deutlich geringerer Schädlingsbefall vor allem im asiatischen Raum umsatzmindernd. Positiv verlief die Einführung von Oberon®, mit der wir einen weiteren Wirkstoff aus der Klasse der Ketoenole in wichtigen Ländern wie den USA und den Niederlanden erfolgreich auf den Markt bringen konnten.

Im Geschäftsfeld Fungizide verringerte sich der Umsatz um 2,3 Prozent auf 1.248 Mio €. Obwohl in weiten Teilen Brasiliens die Soja-Krankheit „Asiatischer Rost" weiterhin verbreitet ist, verzeichneten wir aufgrund der extrem lang anhaltenden Trockenheit im Süden Brasiliens sowie der schwierigen wirtschaftlichen Situation für die dortigen Landwirte einen deutlichen Umsatzrückgang bei unseren Fungiziden Flint® und Folicur®. Den Umsatz mit unserer Getreidefungizidfamilie Proline® konnten wir auch im zweiten Jahr nach Markteinführung europaweit deutlich steigern.

Das Geschäftsfeld Herbizide lag mit einem Umsatz von 1.840 Mio € (–0,8 Prozent) annähernd auf Vorjahresniveau. Während die ungünstigen Wetterverhältnisse in Südeuropa das Geschäft beeinträchtigten, entwickelten sich unsere neuen Produkte Atlantis®, Hussar®, MaisTer® und Olympus® sehr erfreulich. Sie erwirtschafteten zusammen ein Umsatzplus von über 16 Prozent. Auch Basta®/Liberty® konnten insbesondere in Nordamerika deutlich wachsen.

Der Umsatzanstieg im Geschäftsfeld Seed Treatment um 6,3 Prozent auf 475 Mio € beruhte im Wesentlichen auf der im Jahr 2004 erfolgten Übernahme der übrigen 50 Prozent an Gustafson. Deutliche Umsatzsteigerungen mit dem Beizmittel Poncho® konnten geringe Umsatzrückgänge bei den fungiziden Beizformulierungen überkompensieren.

Crop Protection	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Umsatzerlöse	**4.957**	**4.874**	**–1,7**
Insektizide	1.378	1.311	–4,9
Fungizide	1.277	1.248	–2,3
Herbizide	1.855	1.840	–0,8
Seed Treatment	447	475	6,3
EBITDA*	**978**	**1.026**	**4,9**
Operatives Ergebnis (EBIT)	**386**	**532**	**37,8**
davon Sondereinflüsse	*–42*	*7*	
Brutto-Cashflow*	**739**	**762**	**3,1**
Netto-Cashflow*	**637**	**699**	**9,7**

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne

Das EBIT des Segments Crop Protection in Höhe von 532 Mio € lag um 37,8 Prozent bzw. 146 Mio € über dem Vorjahreswert. Bereinigt um Sondereinflüsse erhöhte sich das EBIT um 97 Mio € auf 525 Mio €. Diese Steigerung resultierte aus dem Wegfall der planmäßigen Goodwillabschreibungen.

Environmental Science/BioScience

Im Segment **Environmental Science/BioScience** erhöhte sich der **Umsatz** im Jahr 2005 um 3,3 Prozent auf 1.022 Mio €.

Der Geschäftsbereich Environmental Science verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine Umsatzsteigerung von 2,4 Prozent auf 694 Mio €. Gründe für den Zuwachs waren u. a. höhere Verkäufe von Premise® (Insektizid), Revolver® (Herbizid) sowie K-O Tab® für die Vektorkontrolle. Das Geschäft mit Produkten für den Hobbygärtner (Consumer Products) bewegte sich auf Vorjahresniveau.

Im Geschäftsbereich BioScience stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Prozent auf 328 Mio €. Der wichtigste Beitrag für den Zuwachs resultierte aus den Produkten InVigor® (Raps-Saatgut) in Nordamerika und FiberMax® (Baumwoll-Saatgut) in den USA und Europa sowie dem Geschäft mit Gemüse-Saatgut.

Das EBIT des Segments Environmental Science/BioScience verbesserte sich um 52 Mio € auf 158 Mio €. Bereinigt um Sondereinflüsse, wuchs das EBIT um insgesamt 66 Mio € (+70,2 Prozent). Dazu haben das gute Geschäft mit unseren Produkten für den professionellen Anwender sowie der Wegfall der planmäßigen Goodwillabschreibung beigetragen.

Environmental Science/BioScience	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Umsatzerlöse	**989**	**1.022**	**3,3**
Environmental Science	678	694	2,4
BioScience	311	328	5,5
EBITDA*	**241**	**258**	**7,1**
Operatives Ergebnis (EBIT)	**106**	**158**	**49,1**
davon Sondereinflüsse	*12*	*–2*	
Brutto-Cashflow*	**154**	**202**	**31,2**
Netto-Cashflow*	**141**	**205**	**45,4**

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne

→ Inhaltsübersicht

Bayer MaterialScience

Der Teilkonzern **Bayer MaterialScience** erhöhte seinen **Umsatz** im Jahr 2005 deutlich um 24,4 Prozent auf 10.695 Mio €. Währungs- und portfoliobereinigt ergab sich ein Wachstum von 19,4 Prozent. Dieser Umsatzanstieg resultierte maßgeblich aus Preissteigerungen, die in allen Business Units und Absatzregionen erzielt werden konnten.

Das EBIT stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich um 728 Mio € auf 1.369 Mio €. Hierin waren Sondereinflüsse von per saldo –35 Mio € enthalten. Sondererträgen aus der Änderung unserer Altersversorgungssysteme in den USA sowie in Deutschland standen Sonderaufwendungen im Rahmen der Reorganisation unseres Polyurethan-Geschäfts sowie für die bilanzielle Vorsorge im Zusammenhang mit Vergleichen in zivilrechtlichen Kartellverfahren im Polymerbereich gegenüber. Das um Sondereinflüsse bereinigte EBIT konnten wir deutlich auf 1.404 Mio € steigern. Im Rahmen unserer „Preis-vor-Mengen"-Strategie gelang es uns, die erheblichen Rohstoffkostenerhöhungen zu kompensieren und unsere Margen zu verbessern.

Materials

Unser Segment **Materials** erzielte einen **Umsatz** in Höhe von 4.086 Mio € und lag um 838 Mio € bzw. 25,8 Prozent über dem Vorjahr. Umsatzsteigerungen von etwa 30 Prozent konnten wir bei Polycarbonates sowie H.C. Starck erzielen. Dazu trugen insbesondere höhere Verkaufspreise bei. Auch die Absatzmengen konnten wir nochmals leicht steigern.

Im Segment Materials hat sich das EBIT mit 633 Mio € mehr als verdoppelt (+116,0 Prozent). Durch die Erhöhung unserer Verkaufspreise gelang es uns nicht nur, die gestiegenen Rohstoffkosten zu kompensieren, sondern auch Margenverbesserungen zu erzielen. Das um Sondereinflüsse bereinigte EBIT konnten wir so um 313 Mio € auf 606 Mio € erhöhen.

Bayer MaterialScience	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Umsatzerlöse	**8.597**	**10.695**	**24,4**
EBITDA*	**1.216**	**1.914**	**57,4**
Operatives Ergebnis (EBIT)	**641**	**1.369**	**113,6**
davon Sondereinflüsse	*–27*	*–35*	
Brutto-Cashflow*	**884**	**1.402**	**58,6**
Netto-Cashflow*	**498**	**1.388**	**178,7**

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne

→ Inhaltsübersicht

Systems

Im Jahr 2005 betrug der **Umsatz** des Segments **Systems** 6.609 Mio € und übertraf das Vorjahr um 1.260 Mio € bzw. 23,6 Prozent. Dazu hat insbesondere unser Polyurethan-Geschäft beigetragen, in dem wir die Absatzpreise deutlich anheben konnten. Die Umsatzsteigerungen bei Inorganic Basic Chemicals sind im Wesentlichen auf Umsätze mit LANXESS sowie auf erhöhte Marktpreise für Natronlauge zurückzuführen.

Unser Segment Systems verbesserte das EBIT ebenfalls sehr deutlich auf 736 Mio € (+388 Mio €). Das um Sondereinflüsse bereinigte **EBIT** stieg um 423 Mio € auf 798 Mio €. Auch hier gelang es uns, erhöhte Rohstoffkosten über die Absatzpreise an den Markt weiterzugeben und erfreuliche Margenverbesserungen zu erzielen.

Materials	**2004**	**2005**	**Veränderung**
Mio €			%
Umsatzerlöse	**3.248**	**4.086**	**25,8**
Polycarbonates	2.035	2.645	30,0
Thermoplastic Polyurethanes	182	192	5,5
Wolff Walsrode	328	329	0,3
H.C. Starck	703	920	30,9
EBITDA*	**542**	**858**	**58,3**
Operatives Ergebnis (EBIT)	**293**	**633**	**116,0**
davon Sondereinflüsse	*0*	*27*	
Brutto-Cashflow*	**400**	**621**	**55,3**
Netto-Cashflow*	**209**	**517**	**147,4**

Systems	**2004**	**2005**	**Veränderung**
Mio €			%
Umsatzerlöse	**5.349**	**6.609**	**23,6**
Polyurethanes	3.872	4.792	23,8
Coatings, Adhesives, Sealants	1.237	1.330	7,5
Inorganic Basic Chemicals	218	380	74,3
Sonstiges	22	107	•
EBITDA*	**674**	**1.056**	**56,7**
Operatives Ergebnis (EBIT)	**348**	**736**	**111,5**
davon Sondereinflüsse	*–27*	*–62*	
Brutto-Cashflow*	**484**	**781**	**61,4**
Netto-Cashflow*	**289**	**871**	•

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne

→ Inhaltsübersicht

Geschäftsentwicklung nach Regionen

Im Geschäftsjahr 2005 steigerte Bayer den Umsatz deutlich um 4.105 Mio € auf 27.383 Mio € (+17,6 Prozent). Mehr als die Hälfte dieses Zuwachses erzielten wir in **Europa** mit einem Plus von 2.155 Mio € (+22,0 Prozent). Der Umsatz in Deutschland erhöhte sich dabei überdurchschnittlich um 1.137 Mio € auf 4.176 Mio € (+37,4 Prozent). Bereinigt um Portfolioeffekte, im Wesentlichen die Umsätze mit LANXESS, lag der Anstieg in Deutschland bei etwa 10 Prozent und in Europa bei etwa 6 Prozent. Hierzu trugen vor allem MaterialScience und HealthCare bei.

In der Region **Nordamerika** konnten wir den Umsatz im Jahr 2005 um 12,7 Prozent auf 7.340 Mio € erhöhen. Die größten Umsatzsteigerungen erzielten wir bei MaterialScience mit Polyurethanes. Im Teilkonzern HealthCare konnten wir u. a. aufgrund eines erfreulichen Wachstums im Kogenate®- sowie im Diagnostika-Geschäft den erwarteten Umsatzrückgang durch den Patentablauf von Cipro® sowie infolge der Effekte aus der Vermarktung unserer „Primary Care"-Produkte durch Schering-Plough mehr als kompensieren.

Der Umsatz in der Region **Fernost/Ozeanien** wuchs um 15,5 Prozent auf 4.578 Mio €. China leistete mit einem Zuwachs von 39 Prozent den höchsten Beitrag zu dieser Steigerung. Größter Teilkonzern in Fernost/Ozeanien ist MaterialScience, dessen Umsatz sich dank gestiegener Preise und Absatzmengen um 21,1 Prozent auf 2.143 Mio € erhöhte. Der Umsatz des Consumer-Care-Geschäfts in Asien konnte vor allem durch den Erwerb des OTC-Geschäfts von Roche mehr als verdreifacht werden.

Den Umsatz in der Region **Lateinamerika/Afrika/Nahost** verbesserten wir um 16,7 Prozent auf 3.535 Mio €, wobei wir mit überdurchschnittlichen Zuwächsen im HealthCare- und MaterialScience-Geschäft die geringeren Umsätze von CropScience, die im Jahr 2005 u. a. durch die Trockenheit sowie durch die schwierige wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft in Brasilien verursacht wurden, mehr als ausgleichen konnten.

Umsatzerlöse nach Regionen und Segmenten (nach Verbleib)	Europa				Nordamerika			
	2004	2005	% Vj.	wb. % Vj.	2004	2005	% Vj.	wb. % Vj.
Mio €								
Bayer HealthCare	**3.008**	**3.719**	**23,6**	**23,6**	**2.907**	**3.001**	**3,2**	**2,2**
Pharma/Biologische Produkte	1.577	1.600	1,5	1,5	1.172	1.129	–3,7	–5,5
Consumer Care	401	1.019	154,1	153,5	616	665	8,0	7,7
Diabetes Care/Diagnostika	785	848	8,0	8,0	824	893	8,4	7,6
Animal Health	245	252	2,9	2,7	295	314	6,4	6,3
Bayer CropScience	**2.238**	**2.241**	**0,1**	**–0,5**	**1.412**	**1.528**	**8,2**	**7,1**
Crop Protection	1.898	1.901	0,2	–0,6	979	1.076	9,9	8,8
Environmental Science/BioScience	340	340	0,0	0,0	433	452	4,4	3,3
Bayer MaterialScience	**3.876**	**4.732**	**22,1**	**22,1**	**2.186**	**2.792**	**27,7**	**27,2**
Materials	1.382	1.697	22,8	22,9	703	901	28,2	27,8
Systems	2.494	3.035	21,7	21,7	1.483	1.891	27,5	27,1
Summe Regionen (inkl. Überleitung)	**9.775**	**11.930**	**22,0**	**21,9**	**6.512**	**7.340**	**12,7**	**11,9**

Vj. = Vorjahr
wb. = währungsbereinigt

→ Inhaltsübersicht

Wertorientierte Konzernsteuerung

„Ziel der Unternehmensführung von Bayer ist es, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und eine hohe Wertschöpfung zu erwirtschaften – im Interesse unserer Aktionäre, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der gesamten Gesellschaft. Wir wollen Werte schaffen durch Innovation, Wachstum und eine verbesserte Ertragskraft."

Werner Wenning,
Vorsitzender des Vorstands der Bayer AG

Cash Value Added als Grundkonzept

Ein vorrangiges Ziel des Bayer-Konzerns ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Zur Planung, Steuerung und Kontrolle unserer Geschäfte haben wir daher bereits im Jahr 1994 als eines der ersten Unternehmen in Deutschland ein Wertmanagementsystem entwickelt und Anfang 1997 konzernweit eingeführt. Unsere zentrale Steuerungsgröße ist der Unterschieds-Brutto-Cashflow (UBCF), englisch Cash Value Added (CVA). Der UBCF gibt an, inwieweit sowohl die Eigen- und Fremdkapitalkosten als auch die Amortisation der Anlagen verdient werden konnten. Ist er positiv, so hat das Unternehmen bzw. die jeweilige Geschäftseinheit zusätzlichen Unternehmenswert geschaffen. Ist er negativ, konnten die erwarteten Kapitalkosten sowie der Werteverzehr nicht erwirtschaftet werden. Brutto-Cashflow (BCF) und UBCF sind einperiodische Renditekennziffern. Für eine dynamische, d.h. mehrperiodische Betrachtung, setzen wir daher den Delta-Unterschieds-Brutto-Cashflow (DUB), englisch Delta-CVA, ein. Der DUB gibt die Veränderung des UBCF gegenüber der Vorperiode an. Ist er positiv, so konnte die Wertsteigerung des Unternehmens verbessert werden.

Kapitalkostenbestimmung

Die Kapitalkosten werden bei Bayer als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Renditeerwartungen der Aktionäre werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet. Als Fremdkapitalkosten legen wir die Finanzierungskonditionen einer zehnjährigen Unternehmensanleihe zugrunde.

Um den unterschiedlichen Rendite-/Risikoprofilen unserer Tätigkeitsschwerpunkte Rechnung zu tragen, berechnen wir für unsere Teilkonzerne individuelle Kapitalkosten nach Ertragsteuern. Sie betrugen für HealthCare 8,0 Prozent, für Crop-

Fernost/Ozeanien				Lateinamerika/Afrika/Nahost				Summe Segment			
2004	2005	% Vj.	wb. % Vj.	2004	2005	% Vj.	wb. % Vj.	2004	2005	% Vj.	wb. % Vj.
1.260	**1.450**	**15,1**	**14,4**	**883**	**1.259**	**42,6**	**36,3**	**8.058**	**9.429**	**17,0**	**16,0**
851	900	5,8	5,7	361	438	21,3	16,3	3.961	4.067	2,7	1,7
40	132	•	•	279	539	93,2	85,4	1.336	2.355	76,3	75,2
249	277	11,2	10,3	117	133	13,7	8,6	1.975	2.151	8,9	8,1
120	141	17,5	14,0	126	149	18,3	11,1	786	856	8,9	7,1
927	**933**	**0,6**	**–0,5**	**1.369**	**1.194**	**–12,8**	**–20,0**	**5.946**	**5.896**	**–0,8**	**–3,2**
820	811	–1,1	–2,3	1.260	1.086	–13,8	–21,2	4.957	4.874	–1,7	–4,3
107	122	14,0	12,6	109	108	–0,9	–6,5	989	1.022	3,3	2,1
1.769	**2.143**	**21,1**	**20,8**	**766**	**1.028**	**34,2**	**29,9**	**8.597**	**10.695**	**24,4**	**23,8**
947	1.164	22,9	22,6	216	324	50,0	47,7	3.248	4.086	25,8	25,5
822	979	19,1	18,3	550	704	28,0	22,7	5.349	6.609	23,6	22,8
3.962	**4.578**	**15,5**	**14,8**	**3.029**	**3.535**	**16,7**	**10,4**	**23.278**	**27.383**	**17,6**	**16,4**

Science 6,5 Prozent sowie für MaterialScience 6,0 Prozent. Für den Konzern ergab sich für das Jahr 2005 ein Verzinsungsanspruch von insgesamt 7,0 Prozent.

Brutto-Cashflow, Cash Flow Return on Investment und Unterschieds-Brutto-Cashflow als Erfolgsmaßstäbe

Der BCF ist das Maß für unsere Innenfinanzierungskraft und leitet sich direkt aus der Finanzierungsrechnung ab. Bayer hat sich für den Einsatz einer Cashflowgröße entschieden, da auf diese Weise bilanzielle Einflüsse reduziert werden und sich so die Aussagekraft der Kennzahl zur Performance-Messung erhöht.

Die Rentabilität des Konzerns bzw. der einzelnen Geschäftseinheiten wird anhand des Cash Flow Return on Investment (CFROI) gemessen. Er berechnet sich als Verhältnis des BCF zum eingesetzten Kapital, dem so genannten Investitionswert (IW). Der IW ist aus der Bilanz ableitbar und setzt sich grundsätzlich aus unseren betriebsnotwendigen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten zu Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie unserem Working Capital nach Abzug von zinslosem Fremdkapital (z. B. kurzfristige Rückstellungen) zusammen. Um unterjährige Kapitalschwankungen einzubeziehen, ermitteln wir für unsere Renditeberechnung den durchschnittlichen IW des jeweiligen Jahres.

Unter Berücksichtigung der Kapitalkosten und der Reproduktion des abnutzbaren Anlagevermögens ermitteln wir die BCF-Hurdle. Wird die BCF-Hurdle erreicht oder übertroffen, ist die Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital sowie die Anlagen-Reproduktion sichergestellt. Für das Geschäftsjahr 2005 lag die CFROI-Mindestverzinsung bei 9,7 Prozent, die entsprechende BCF-Hurdle bei 2.654 Mio €.

Mit einem BCF von 3.477 Mio € haben wir die BCF-Hurdle um 31,0 Prozent übertroffen. Die Kapitalkosten und die Reproduktion konnten wir somit im abgelaufenen Jahr vollständig verdienen. Der positive UBCF von 823 Mio € besagt darüber hinaus, dass Bayer im abgelaufenen Geschäftsjahr zusätzlichen Wert geschaffen hat. Bei einem UBCF im Geschäftsjahr 2004 von 187 Mio € ergibt sich im Konzern ein DUB von 636 Mio €. Dies bedeutet, dass wir die Wertschaffung im Jahr 2005 gegenüber der Vorperiode um diesen Betrag verbessern konnten.

Dem akquisitionsbedingten Anstieg des IW stand eine überproportionale Erhöhung des BCF gegenüber, sodass wir die Konzernrendite (CFROI) im abgelaufenen Jahr von 10,8 Prozent auf 12,4 Prozent steigern konnten. Damit haben wir das Rekordniveau des Jahres 2000 erreicht.

Alle Teilkonzerne haben den Verzinsungsanspruch einschließlich Reproduktion übertroffen. Im Vorjahresvergleich konnten sich sowohl CropScience mit 11,2 Prozent (Vorjahr: 10,9 Prozent) als auch MaterialScience mit 16,4 Prozent (Vorjahr: 10,3 Prozent) verbessern. HealthCare lag akquisitionsbedingt mit einer Rendite von 14,9 Prozent unter Vorjahr (17,3 Prozent).

Wertmanagement-Kennzahlen pro Teilkonzern	HealthCare		CropScience		MaterialScience		Konzern	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Mio €								
Brutto-Cashflow-Hurdle	720	898	901	935	836	721	2.698	2.654
Brutto-Cashflow*	943	1.138	893	964	884	1.402	2.885	3.477
Unterschieds-Brutto-Cashflow	223	240	–8	29	48	681	187	823
Cash Flow Return on Investment	17,3 %	14,9 %	10,9 %	11,2 %	10,3 %	16,4 %	10,8 %	12,4 %
Ø Investitionswert	5.447	7.635	8.209	8.618	8.549	8.553	26.695	28.071

Vorjahreswerte angepasst
* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne

Finanzlage und Investitionen

Zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)

Die erfreuliche Entwicklung unseres Geschäfts im Jahr 2005 hat zu einer erheblichen Verbesserung des Brutto-Cashflows geführt. Trotz der deutlichen Steigerung des Ergebnisses vor Ertragsteuern lagen die Steuerzahlungen, u. a. aufgrund der Nutzung von Verlustvorträgen, nur geringfügig über denen des Vorjahrs. Die Ergebniseffekte aus der Änderung der betrieblichen Altersversorgungssysteme in den USA und in Deutschland waren nicht zahlungswirksam. Der Brutto-Cashflow erhöhte sich um 20,5 Prozent auf 3.477 Mio € (Vorjahr: 2.885 Mio €), der Netto-Cashflow im fortzuführenden Geschäft um 56,6 Prozent auf 3.542 Mio € (Vorjahr: 2.262 Mio €). Alle Teilkonzerne verbesserten sich hier deutlich gegenüber dem Vorjahr.

Der Netto-Cashflow aus unseren nicht fortzuführenden Aktivitäten von –40 Mio € beinhaltet die Zu- und Abflüsse des verkauften Plasma-Geschäfts sowie von LANXESS. Damit ergibt sich insgesamt ein Netto-Cashflow von 3.502 Mio € (Vorjahr: 2.450 Mio €).

Abfluss aus investiver Tätigkeit

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind 1.741 Mio € abgeflossen (Vorjahr: 814 Mio €). Für Beteiligungserwerbe wurden 2.188 Mio € gezahlt, davon rund 1,9 Mrd € für das Consumer-Health-Geschäft. Ende 2004 hatten wir eine Anzahlung in Höhe von rund 200 Mio € geleistet. Seit dem 1. Januar 2005 ist das weltweite Roche-Consumer-Health-Geschäft, mit Ausnahme von Japan, Teil der Division Consumer Care von Bayer HealthCare. Weitere Ausgaben entfielen überwiegend auf erworbene Vermarktungsrechte im Rahmen eines Lizenzvertrags bzw. eines Co-Marketing- und Distributionsabkommens in den Teilkonzernen CropScience und HealthCare. Die Ausgaben für Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte betrugen 1.389 Mio € (Vorjahr: 1.251 Mio €).

Dem standen im Wesentlichen Einnahmen in Höhe von 1.189 Mio € aus Finanzanlagen gegenüber. Diese setzen sich primär aus der planmäßigen Ablösung von Krediten im Nachgang der Abspaltung von LANXESS, dem Auslaufen von Derivaten zur Sicherung von Währungsrisiken sowie dem

Finanzierungsrechnung Bayer-Konzern (Kurzfassung)	2004	2005
Mio €		
Brutto-Cashflow*	**2.885**	**3.477**
Veränderung Working Capital/Sonstige nicht-zahlungswirksame Vorgänge	–623	65
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow im fortzuführenden Geschäft)	**2.262**	**3.542**
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow im nicht fortzuführenden Geschäft)	188	–40
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow, Gesamt)	**2.450**	**3.502**
Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit (Gesamt)	**–814**	**–1.741**
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit (Gesamt)	**–761**	**–1.881**
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit (Gesamt)	**875**	**–120**
Zahlungsmittel am 1.1.	**2.734**	**3.570**
Änderung Währungskurse/Konzernkreis	–39	–160
Zahlungsmittel am 31.12.	**3.570**	**3.290**
Wertpapiere und Schuldscheine	29	233
Flüssige Mittel laut Bilanz	**3.599**	**3.523**

Vorjahreswerte angepasst

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne

Verkauf der LANXESS-Wandelanleihe mit einem Nominalwert von 200 Mio € zusammen. Die Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen in Höhe von 398 Mio € enthielten rund 230 Mio € aus dem im ersten Quartal erfolgten Verkauf des Plasma-Geschäfts.

Abfluss aus Finanzierungstätigkeit

Aus Finanzierungstätigkeit sind im Jahr 2005 Mittel in Höhe von 1.881 Mio € abgeflossen (Vorjahr: 761 Mio €), davon 440 Mio € für Dividendenzahlungen, 787 Mio € für Zinsausgaben sowie 654 Mio € für Netto-Kreditrückzahlungen. Aufgrund der guten Marktbedingungen konnten wir im dritten Quartal eine nachrangige 100-jährige Hybridanleihe mit einem Nominalwert von 1,3 Mrd € und einem Kupon von 5 Prozent erfolgreich platzieren. Gleichzeitig wurde mit einem Volumen von rund 860 Mio € Nennwert ein Teil der 5,375-Prozent-Euro-Anleihe mit Fälligkeit zum 10. April 2007 vorzeitig zurückgekauft. Die höheren Zinsausgaben sind vor allem auf im Rahmen dieser Transaktion einmalig angefallene Ausgaben in Höhe von 56 Mio € zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der Wertpapiere und Schuldscheine verfügt der Konzern zum 31. Dezember 2005 über flüssige Mittel in Höhe von 3.523 Mio €. Davon wurden 253 Mio € auf Sonderkonten hinterlegt. Dieser Betrag ist ausschließlich für Zahlungen im Zusammenhang mit zivilrechtlichen Vergleichen in Kartellverfahren bestimmt (s. Erläuterung (35) „Rechtliche Risiken", Anhang Seite 179 ff.). Aufgrund der eingeschränkten Verwendbarkeit wurde die auf diesen Sonderkonten hinterlegte Liquidität in Höhe von 253 Mio € bei der Ermittlung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Nettoverschuldung

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten die im Jahr 2005 begebene 100-jährige Hybridanleihe. Ratingagenturen beziehen diesen Anleihentyp bei der Berechnung von Verschuldungskennziffern in der Regel nur teilweise (z. B. Moody's mit 25 Prozent) in die Finanzverschuldung ein und ordnen den verbleibenden Teil dem Eigenkapital zu. Diese Anleihe stützt somit die ratingspezifischen Verschuldungskennziffern des Konzerns.

Nettoverschuldung	31.12.2004	31.12.2005
Mio €		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten laut Bilanz (inkl. derivativer Verbindlichkeiten)	7.025	7.185
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten laut Bilanz (inkl. derivativer Verbindlichkeiten)	2.166	1.767
– Derivative Forderungen	701	188
Finanzverschuldung im fortzuführenden Geschäft	**8.490**	**8.764**
– Flüssige Mittel laut Bilanz abzgl. nicht frei verfügbare Mittel	3.599	3.270*
Nettoverschuldung im fortzuführenden Geschäft	**4.891**	**5.494**
Nettoverschuldung im nicht fortzuführenden Geschäft	531	0
Nettoverschuldung gesamt	**5.422**	**5.494**

* 3.270 Mio € = 3.523 Mio € – 253 Mio €

Die Roche-OTC-Akquisition wurde ohne zusätzliche Aufnahme von Fremdmitteln aus der bestehenden Liquidität finanziert. Somit ergab sich infolge der Reduzierung der Kasse kurzfristig eine deutliche Zunahme der Nettoverschuldung. Diese wurde vor allem durch unseren operativen Cashflow sowie durch Zahlungseingänge aus Kreditrückzahlungen bzw. Schuldenübernahmen von LANXESS größtenteils kompensiert. Die Nettoverschuldung zum 31. Dezember 2005 konnte damit unter die Marke von 5,5 Mrd € gesenkt werden.

Finanzstrategie

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt durch die Bayer AG als strategische Management-Holding. Finanzmittel werden als globale Ressource in der Regel zentral beschafft und konzernintern verteilt. Oberste Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Die Optimierung der Kapitalstruktur und ein effektives Risikomanagement sollen dabei ebenso zur Zielerreichung beitragen wie die Reduzierung der Finanzierungskosten.

Unsere langfristige Bonität wird von Standard & Poor's derzeit mit A und von Moody's mit A3 eingestuft. Die kurzfristigen Bewertungen liegen bei A-1 (Standard & Poor's) bzw. P-2 (Moody's). Unsere Finanzstrategie ist auf das Beibehalten eines Ratings ausgerichtet, das eine gute Zahlungsfähigkeit widerspiegelt.

Grundsätzlich verfolgen wir eine konservative und auf Flexibilität angelegte Verschuldungspolitik. Wir legen dabei Wert auf eine ausgewogene Mischung unterschiedlicher Geldaufnahmen in unserem Finanzierungsportfolio. Dieses baut, entsprechend unserem Finanzbedarf, im Kern auf einer syndizierten Kreditfazilität, einem Multi-Currency-Commercial-Paper-Programm und dem Multi-Currency-Euro-Medium-Term-Note-Programm auf. Ergänzend setzen wir zur Finanzierung verschiedene strukturierte Produkte ein, wie z. B. ein Asset-Backed-Securities-Programm.

Die Lage an den für den Bayer-Konzern relevanten internationalen Finanzmärkten war im Jahr 2005 wiederum positiv. Wir nutzten dieses günstige Marktumfeld, um die Konditionen unserer syndizierten Kreditlinie deutlich zu verbessern. Wir gehen nicht davon aus, dass sich das positive Marktumfeld kurzfristig signifikant ändern wird.

Wir setzen Finanzderivate ein, um Risiken aus dem operativen Geschäft bzw. damit verbundenen Finanztransaktionen abzusichern. Dabei werden keine Kontrakte ohne zugrunde liegendes Basisgeschäft eingegangen. Grundsätzlich wird durch die Auswahl erstklassiger Handelspartner das Ausfallrisiko reduziert. Sämtliche Transaktionen werden nach konzernweiten Richtlinien durchgeführt und zeitnah beobachtet.

Für eine genauere Darstellung unserer Risikomanagementziele und -methoden zur Absicherung aller wichtigen Arten von Transaktionen, die im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfasst werden, sowie die Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen, jeweils in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten, verweisen wir auf die Erläuterung (33) „Berichterstattung zu Finanzinstrumenten" im Anhang Seite 173 ff.

Ertragslage

Der Umsatz des Bayer-Konzerns stieg gegenüber dem Vorjahr um 17,6 Prozent bzw. 4.105 Mio € auf 27.383 Mio €. In Landeswährung und bereinigt um Portfolioeffekte entsprach dies einem Anstieg von 7,5 Prozent.

Unsere Herstellungskosten nahmen im Wesentlichen infolge der Geschäftsausweitung, aber auch aufgrund von gestiegenen Rohstoffkosten, um 21,0 Prozent auf 15,0 Mrd € zu. Der Anteil der Herstellungskosten am Gesamtumsatz betrug 54,9 Prozent (Vorjahr: 53,4 Prozent). Zur Unterstützung unserer Wachstumsstrategie haben wir unsere Marketing- bzw. Vertriebskosten, im Wesentlichen bei HealthCare und MaterialScience, um insgesamt 9,0 Prozent auf 5,7 Mrd € erhöht. Der Anstieg des negativen Saldos aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen resultierte u. a. aus Aufwendungen im Zusammenhang mit Vergleichen in zivilrechtlichen Kartellverfahren im Polymerbereich sowie aus Rechts- und Verteidigungskosten für Produkthaftpflichtverfahren bei HealthCare. Dem stand der Ertrag aus der Änderung unserer Altersversorgungssysteme in den USA und in Deutschland gegenüber.

Das EBIT des Jahres 2005 beträgt 2.812 Mio €. Bereinigt um Sondereinflüsse in Höhe von –488 Mio € (Vorjahr: –242 Mio €), konnten wir das EBIT um 55,9 Prozent auf 3.300 Mio € steigern.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 40 Mio € auf –613 Mio €. Einem deutlich verbesserten Beteiligungsergebnis stand ein schlechteres Zinsergebnis gegenüber, das insbesondere auf die akquisitionsbedingte Erhöhung der Nettoverschuldung zu Beginn des Jahres zurückzuführen war.

Die Ertragsteuern im fortzuführenden Geschäft beliefen sich im Jahr 2005 auf 641 Mio € (Vorjahr: 473 Mio €). Der Anstieg des Steueraufwands ist auf unsere verbesserte Ergebnissituation zurückzuführen; die Steuerquote sank auf 29,1 Prozent (Vorjahr: 38,7 Prozent).

Inklusive des Ergebnisses aus dem nicht fortzuführenden Geschäft stieg das Konzernergebnis damit insgesamt um 912 Mio € auf 1.597 Mio € an.

Gewinn- und Verlustrechnung Bayer-Konzern (Kurzfassung)	2004	2005	Veränderung
Mio €			%
Umsatzerlöse	**23.278**	**27.383**	**17,6**
Herstellungskosten	–12.421	–15.027	21,0
Vertriebskosten	–5.240	–5.713	9,0
Forschungs- und Entwicklungskosten	–1.927	–1.886	–2,1
Allgemeine Verwaltungskosten	–1.421	–1.444	1,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	–394	–501	27,2
Operatives Ergebnis (EBIT)	**1.875**	**2.812**	**50,0**
Finanzergebnis	**–653**	**–613**	**–6,1**
Ergebnis vor Ertragsteuern	**1.222**	**2.199**	**80,0**
Ertragsteuern	–473	–641	35,5
Ergebnis aus nicht fortzuführendem Geschäft	–67	37	•
Ergebnis nach Steuern	**682**	**1.595**	**133,9**
davon auf Minderheitsgesellschafter entfallend	*–3*	*–2*	*–33,3*
davon den Gesellschaftern der Bayer AG zustehend (Konzernergebnis)	*685*	*1.597*	*133,1*

Vorjahreswerte angepasst

→ Inhaltsübersicht

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme verringerte sich im Wesentlichen aufgrund der Abspaltung von LANXESS gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mrd € auf 36,7 Mrd €. Die Vermögenswerte des fortzuführenden Geschäfts erhöhten sich um 3,9 Mrd €, vor allem durch die Akquisition des OTC-Geschäfts von Roche sowie währungsbedingt. Die unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte stiegen insgesamt um 1,7 Mrd € an. Davon entfielen rund 1,1 Mrd € auf im Rahmen der OTC-Akquisition erworbene Marken wie z. B. Aleve®, Bepanthen®, Redoxon®, Rennie® und Supradyn®. Zusätzlich wurde ein Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 0,6 Mrd € aktiviert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich leicht um 3,9 Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf den währungsbedingten und damit Cashflow-neutralen Anstieg von Vorräten und Forderungen zurückzuführen.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 0,2 Mrd € auf 11,2 Mrd €. Im Rahmen der Abspaltung von LANXESS zu Jahresbeginn reduzierte sich das Eigenkapital um insgesamt 1,1 Mrd €. Darüber hinaus minderten die Dividendenzahlung (0,4 Mrd €) und die erfolgsneutrale Veränderung der Pensionsrückstellungen (0,7 Mrd €) das Eigenkapital. Dem standen ein Konzerngewinn von 1,6 Mrd € sowie positive Währungseffekte von 0,9 Mrd € gegenüber. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2005 beträgt 30,4 Prozent (Vorjahr: 29,1 Prozent).

Das Fremdkapital des fortzuführenden Geschäfts erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2004 um 1,3 Mrd € auf 25,6 Mrd €, wobei die Pensionsrückstellungen mit einem Anstieg von 1,0 Mrd € wesentlich zu dieser Entwicklung beitrugen. Dabei entfielen 1,3 Mrd € auf die im abgelaufenen Geschäftsjahr eingetretene Veränderung von versicherungsmathematischen Verlusten (IAS 19 revised). Diese waren insbesondere auf den Rückgang der Diskontierungssätze im Geschäftsjahr 2005 zurückzuführen. Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um 0,1 Mrd € bzw. 1,2 Prozent. Der Verminderung der Finanzverbindlichkeiten standen im Wesentlichen Erhöhungen der anderen Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber.

Bilanz Bayer-Konzern (Kurzfassung)	31.12.2004	31.12.2005	Veränderung
Mio €			%
Langfristige Vermögenswerte	**16.859**	**20.130**	**19,4**
Kurzfristige Vermögenswerte	**15.972**	**16.592**	**3,9**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft	4.757	0	•
Summe Kurzfristige Vermögenswerte	**20.729**	**16.592**	**–20,0**
Vermögenswerte	**37.588**	**36.722**	**–2,3**
Eigenkapital	**10.943**	**11.157**	**2,0**
Langfristiges Fremdkapital	**15.295**	**16.495**	**7,8**
Kurzfristiges Fremdkapital	**8.963**	**9.070**	**1,2**
Rückstellungen und Verbindlichkeiten in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und nicht fortzuführendem Geschäft	2.387	0	•
Summe Kurzfristiges Fremdkapital	**11.350**	**9.070**	**–20,1**
Eigen- und Fremdkapital	**37.588**	**36.722**	**–2,3**

Vorjahreswerte angepasst

→ Inhaltsübersicht

Bilanz- und Finanzkennzahlen		2004	2005
Herstellungskostenquote (%)	Herstellungskosten / Umsatzerlöse	53,4	54,9
Forschungskostenquote (%)	Forschungs- und Entwicklungskosten / Umsatzerlöse	8,3	6,9
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	Herstellungskosten / Vorräte	2,6	2,7
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	Umsatzerlöse / Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,2	5,3
Umsatzrendite (%)	Operatives Ergebnis (EBIT) / Umsatzerlöse	8,1	10,3
Anlagenintensität (%)	Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte / Gesamtvermögen*	41,5	43,6
Finanzierungsquote (%)	Planmäßige Abschreibungen / Investitionen	197,9	126,7
Fremdkapitalstruktur (%)	Kurzfristiges Fremdkapital / Fremdkapital	36,9	35,5
Gesamtkapitalrendite (%)	Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwendungen / Ø Gesamtvermögen*	5,7	8,9
Eigenkapitalrendite** (%)	Ergebnis nach Steuern / Ø Eigenkapital	6,1	14,4
Eigenkapitalquote** (%)	Eigenkapital / Bilanzsumme	29,1	30,4

Vorjahreswerte angepasst
* Gesamtvermögen = Langfristige und Kurzfristige Vermögenswerte
** Kennzahlen beziehen sich auf das fortzuführende und nicht fortzuführende Geschäft.

→ Inhaltsübersicht

Gewinnverwendung

Nach deutschem Recht ist die Grundlage für die Dividendenausschüttung der Bilanzgewinn. Die Bayer AG weist für das Geschäftsjahr 2005 einen Bilanzgewinn von 694 Mio € aus, der sich wie folgt ergibt:

Gewinn- und Verlustrechnung der Bayer AG (Kurzfassung)	2004	2005
Mio €		
Umsatzerlöse	**233**	**197**
Herstellungskosten	–184	–134
Bruttoergebnis vom Umsatz	**49**	**63**
Vertriebs- und Verwaltungskosten	–189	–215
Übrige Erträge/Aufwendungen	–76	110
Operatives Ergebnis	**–216**	**–42**
Finanzergebnis	**508**	**719**
Ergebnis vor Ertragsteuern	**292**	**677**
Ertragsteuern	–18	–64
Jahresüberschuss	**274**	**613**
Vermögensminderung durch Abspaltung	–836	0
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	964	81
Bilanzgewinn	**402**	**694**

Wir schlagen der Hauptversammlung am 28. April 2006 vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,95 € je Aktie (730.341.920 Stück) auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 1,9 Mrd € auszuschütten.

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2005 waren in unserem Konzern in Deutschland 37.600 und weltweit 93.700 Mitarbeiter beschäftigt. Das sind – bereinigt um die Abspaltung von LANXESS – 2.000 mehr als zu Jahresbeginn. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl erhöhte sich auf etwa 93.000. Die Aufgliederung der Belegschaft nach Segmenten und Regionen findet sich im Anhang, Seite 84 f. Der Personalaufwand ging im Jahr 2005 um 1,9 Prozent auf 5.912 Mio € zurück. Dies entspricht einem Umsatzanteil von 21,6 Prozent. Die Wertschöpfung pro Mitarbeiter stieg auf 102.487 €.

Bei insgesamt wieder steigenden Beschäftigtenzahlen – vor allem in den Regionen Fernost und Lateinamerika – konnte die Personalstruktur durch qualifizierte Neueinstellungen weiter verbessert werden. Allein an unseren deutschen Standorten fanden im Berichtszeitraum rund 200 Hochschulabsolventen einen Arbeitsplatz, 1.000 jungen Menschen ermöglichten wir den Start in eine Berufsausbildung und rund 600 Ausgebildete wurden in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Im Mittelpunkt unserer Personalpolitik standen Maßnahmen zur Förderung und Entfaltung des Leistungspotenzials unserer Mitarbeiter. Für unsere zahlreichen Programme und Aktivitäten u. a. zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zur Motivation unserer Belegschaft, zur Personalentwicklung, zur Rekrutierung neuer Kräfte und zur Bindung der Mitarbeiter ans Unternehmen er-

hielten wir im Geschäftsjahr 2005 in mehreren Ländern Auszeichnungen. So wurden unsere Gesellschaften in Argentinien, Australien, Neuseeland und Belgien von renommierten Wirtschaftsmagazinen und Personalberatungsgesellschaften in die Reihe der jeweils besten Arbeitgeber des Landes aufgenommen. In den USA kam Bayer im Jahr 2005 bereits zum dritten Mal auf die Liste der Top-Unternehmen für berufstätige Mütter. Und in Österreich verlieh uns das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit den Staatspreis „Knewledge 2005“, mit dem Unternehmen für herausragende Leistungen in der Personalentwicklung und -förderung prämiert werden.

Anfang 2006 wurden wir vom Bundesminister für Arbeit und Soziales für unser Engagement in der Ausbildung mit dem Preis „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“ in der Kategorie „Perspektiven für Jugendliche“ ausgezeichnet. Damit würdigte die Jury unser „Starthilfeprogramm“ – eine Initiative, die sozial- und lernbenachteiligte Jugendliche auf eine Berufsausbildung vorbereitet.

Unser Angebot an Sozialleistungen haben wir im Jahr 2005 erneuert und den aktuellen Erfordernissen angepasst. Dazu zählen z. B. Beratungsangebote bei persönlichen und beruflichen Problemen, die unsere Mitarbeiter u. a. in Deutschland und in den USA in Anspruch nehmen können, Präventivprogramme zur Gesundheitsförderung sowie eine betriebliche Altersversorgung, die wir unseren Mitarbeitern in fast allen Ländern anbieten.

Bei der Ausgestaltung der betrieblichen Altersversorgung tragen wir sowohl der sozialen Verantwortung als auch der Risikostreuung Rechnung und haben daher die sukzessive Umstellung unserer weltweiten Pensionspläne von leistungsorientierten (Defined Benefit) auf beitragsorientierte (Defined Contribution) Systeme fortgeführt. Dieser Prozess fand im Jahr 2005 mit der Umstellung in den USA, Kanada und Brasilien seinen vorläufigen Abschluss. Auch in Deutschland wurden Teile unserer Altersversorgungssysteme in diese Richtung angepasst.

Die Systeme zur Beteiligung unserer Mitarbeiter am Unternehmenserfolg – ein wesentlicher Bestandteil unserer Entgeltpolitik – haben wir im Berichtszeitraum weiterentwickelt und international harmonisiert. Die Höhe der Etats für diese Erfolgsbeteiligung als variable Einkommenskomponente ist jetzt durchgängig für alle Hierarchieebenen vom Erreichen wirtschaftlicher Zielwerte abhängig. Ertragsunabhängige Sonderzahlungen wurden konsequent zurückgefahren.

Auch die aktienbasierten Programme für unsere Mitarbeiter haben wir im Jahr 2005 neu strukturiert. Für das obere Management haben wir im Berichtszeitraum mit dem neuen Programm „Aspire“ eine konzernweit einheitliche Regelung eingeführt. Im Rahmen von Aspire können die Teilnehmer Barbeträge erhalten, deren Höhe sich an der Kursentwicklung der Bayer-Aktie über einen Zeitraum von drei Jahren orientiert.

Auf europäischer Ebene wurde der grenzüberschreitende Informationsaustausch und Konsultationsprozess zwischen den Arbeitnehmervertretungen und der Unternehmensleitung mit dem 14. Bayer-Europa-Forum fortgesetzt.

Unser Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“ haben wir im Jahr 2005 weltweit mit vielen begleitenden Aktivitäten zum Maßstab unseres Handelns gemacht. Die im Leitbild festgeschriebenen Werte und die daraus abgeleiteten Führungsprinzipien haben wir in unsere tägliche Arbeit integriert.

Eine im Oktober 2005 erneut vorgenommene Befragung unserer Führungskräfte, an der sich über 10.000 Leitende Mitarbeiter in allen Ländern beteiligten, ergab eine weitere, deutliche Verbesserung der Stimmungslage im Unternehmen in den vergangenen anderthalb Jahren.

Beschaffung und Vertrieb

Bayer HealthCare

Die Division Pharma bezieht ihre Rohmaterialien für die Herstellung der Wirkstoffe der verschreibungspflichtigen Arzneimittel in der Regel von Drittanbietern. Zur Vermeidung von Lieferengpässen und eventueller Abhängigkeit von Anbietern unterhalten wir strategische Reserven. Um größere Preisschwankungen zu reduzieren, kaufen wir die Zwischenprodukte, die wir zur Herstellung unserer wichtigsten Wirkstoffe verwenden, auf Basis globaler Verträge von mehreren Lieferanten. Die Wirkstoffe unserer verschreibungspflichtigen Arzneimittel stellen wir zurzeit fast ausschließlich in Wuppertal her. Diese Wirkstoffe werden von Bayer weltweit verarbeitet. Unsere wichtigsten Arzneimittel-Produktionsanlagen befinden sich in Leverkusen, Berkeley (USA), Garbagnate, Rosia (beide Italien) und Shiga (Japan). Der Vertrieb unserer Pharma-Produkte erfolgt primär über Großhändler, Apotheken und Krankenhäuser.

Da wir weltweit in einem intensiven Wettbewerb stehen, bemühen wir uns aktiv um eine Stärkung unseres Außenvertriebs durch Co-Promotion- und Co-Marketing-Vereinbarungen. Im September 2004 gingen wir eine strategische Allianz mit Schering-Plough ein, in deren Rahmen Schering-Plough unsere Allgemeinarzt-Produkte in den USA vertreibt. Gleichzeitig bewerben wir in ausgewählten Märkten Krebstherapeutika von Schering-Plough. Zusätzlich beabsichtigen beide Unternehmen eine Kooperation in Japan für den Vertrieb des Schering-Plough-Produkts Zetia®, das sich im Zulassungsverfahren befindet. Im Oktober 2005 sind wir eine strategische Allianz mit Johnson & Johnson eingegangen, in deren Rahmen Johnson & Johnson die Entwicklung von unserem Antithrombosemittel BAY 59-7939 unterstützt und die Neuentwicklung später in den USA vertreiben soll. Darüber hinaus werden wir das Urologie-Medikament Elmiron® von Johnson & Johnson in den USA gemeinsam vermarkten.

Unsere Division Consumer Care hat ihren Schwerpunkt bei frei verkäuflichen Arzneimitteln, die die Verbraucher zumeist auch ohne Rezept erwerben können. Consumer Care bezieht große Mengen bestimmter Rohmaterialien innerhalb des Konzerns. Die wichtigsten Rohstoffe, die wir in der Regel ohne Lieferengpässe in großen Mengen extern zukaufen, sind Ascorbinsäure, Zitronensäure, Paracetamol, Natriumcitrat und Weinsäure. Zur Minimierung von geschäftlichen Risiken diversifizieren wir unsere Rohstoff-Bezugsquellen weltweit und schließen langfristige Lieferverträge ab. Die Verkaufs- und Vertriebskanäle der Division außerhalb Europas sind in der Regel Supermarktketten, Drogerien und andere Großanbieter, in Europa erfolgt der Vertrieb vor allem über die Apotheken.

In der Division Diagnostika wird der überwiegende Teil der Produkte selbst gefertigt oder montiert. Dabei stützen wir uns auf einen Lieferantenmanagementprozess und beziehen Rohmaterialien, Baugruppen und Fertigwaren auf OEM-Basis (Original Equipment Manufacturer). Die meisten unserer Direktmaterialien unterliegen in der Regel keinen größeren Preis- oder Verfügbarkeitsschwankungen. Die Vermarktung der Diagnostika-Produkte erfolgt sowohl direkt an Referenzlabore, private Laboratorien und Krankenhäuser sowie über ein Netz von Vertriebsfirmen.

Unsere einzige Produktionsstätte in der Division Diabetes Care befindet sich in Mishawaka (USA). Rund ein Drittel der Produktion wird von uns selbst gefertigt bzw. montiert. Der übrige Teil wird von OEM-Lieferanten bezogen. Bei der Lieferung von Rohstoffen, Baugruppen und Fertigerzeugnissen stützen wir uns auf einen Lieferantenmanagementprozess. Die meisten Materialien sind so durch vertragliche Regelungen gesichert und unterliegen keinen größeren Preis- oder Verfügbarkeitsschwankungen. Lieferengpässe bei einigen Direkt- oder OEM-Materialien hätten negative Auswirkungen auf die Ertragslage von Diabetes Care. Dazu ge-

hören kundenspezifische, integrierte Schaltkreise und Sensoren für die Eigenfertigung unseres Blutzuckermesssystems Ascensia®. Um unsere Kunden konstant und zuverlässig beliefern zu können, halten wir daher strategische Reserven bestimmter Direktmaterialien oder Fertigerzeugnisse vor. Wir unterhalten zudem ein weltweites Lieferantennetz. Unsere Diabetes-Care-Produkte bringen wir über Vertriebsfirmen und große Apotheken- und Einzelhandelsketten an den Verbraucher.

Die Division Animal Health bezieht die pharmazeutischen Inhaltsstoffe für ihre Tierarzneimittel entweder innerhalb des Bayer-Konzerns oder weltweit von Drittanbietern. Je nach nationalen Rechtsvorschriften sind Tierarzneimittel für die Endanwender auf tierärztliche Verordnung oder rezeptfrei in Apotheken erhältlich.

Bayer CropScience

Crop Protection bezieht den Großteil seiner Rohstoffe von externen Unternehmen. Die Kosten für einige Rohstoffe hängen von schwankenden Öl-, Energie- und Transportpreisen ab. Da wir den Großteil unseres Geschäfts in der nördlichen Hemisphäre tätigen, sind wir von der Saisonalität der verschiedenen Anbaukulturen und den entsprechenden Vertriebszyklen abhängig. Unsere Produkte vermarkten wir bei Crop Protection in Abhängigkeit von den lokalen Marktbedingungen über ein zwei- oder dreistufiges Vertriebssystem. Der Vertrieb erfolgt entweder über Großhändler oder direkt über den Einzelhandel.

Die Produkte unseres Geschäftsbereichs Environmental Science richten sich an professionelle Anwender und Hobbygärtner, die jeweils über verschiedene Vertriebskanäle bedient werden. Produkte aus den Bereichen Landschaftspflege, Schädlingsbekämpfung und Stallhygiene verkaufen wir direkt an die professionellen Anwender. Produkte für Haus und Garten verkaufen wir hingegen über den Fachhandel an den Endverbraucher.

BioScience vermarktet sein Saatgut an Endverbraucher, Händler und die verarbeitende Industrie. Die mithilfe der Pflanzenbiotechnologie entwickelten Pflanzeneigenschaften („Traits“) vertreiben wir entweder durch Auslizenzierung an Saatgutunternehmen, die diese in ihr eigenes Saatgut einbringen, oder über unsere eigenen Saatgutunternehmen. Wichtige Marken sind hier InVigor® und FiberMax®. In einigen Fällen stellen wir die Traits auch anderen Unternehmen zur Verfügung, die diese für eigene Forschungen und Produkte verwenden.

Bayer MaterialScience

Der Polycarbonat-Bereich von MaterialScience verkauft seine Produkte weltweit vor allem an Spritzguss- und Extrusionsverarbeiter zur Herstellung von Kunststoffteilen, die überwiegend im Automobilbau, in der Elektrobranche, im Bausektor, in der Datentechnik, in der Medizin und im Freizeitsektor eingesetzt werden. Die wesentlichen petrochemischen Rohstoffe, die in unserer Business Unit Polycarbonates verbraucht werden, sind Aceton und Phenol. Da die Rohstoffkosten hauptsächlich durch die Volatilität der Rohöl- und Benzolpreise beeinflusst werden, vereinbaren wir grundsätzlich langfristige Rohstofflieferverträge, die kostenbasierte und marktpreisorientierte Anpassungsformeln enthalten. Wir vermarkten fast alle unsere Kunststoffprodukte über regionale Vertriebskanäle. Darüber hinaus arbeiten wir mit Handelshäusern und lokalen, für das Geschäft mit Kleinabnehmern zuständigen Distributoren zusammen.

Die Aktivitäten von Wolff Walsrode konzentrieren sich auf Baustoffe, Lacke und Beschichtungen für die Industrie, Druckfarben für Weichpackungen sowie den Gesundheitsmarkt. Normalerweise vertreibt Wolff Walsrode die Cellulose-Produkte in Deutschland und in den USA im Direktvertrieb, außerhalb dieser Regionen erfolgt der Vertrieb meist über die weltweite Bayer-Vertriebsorganisation. Der wichtigste Rohstoff für unsere Cellulose-Derivate ist eine aus Zellstoff und Baumwolle gewonnene Cellulose in chemischer Qualität. Unser Beschaffungsrisiko erachten wir hier als gering.

H.C. Starck liefert Werkstoffe und Bauteile für die Elektronik-, Optik-, Luft-, Raumfahrt- und Medizintechnik. Durch eigene Recycling-Anlagen für Wolfram sind wir nur teilweise von chinesischen Importen abhängig. Die Rohstoffversorgung ist durch langfristige Verträge mit Laufzeiten von allgemein drei bis fünf Jahren gesichert. H.C. Starck besitzt weltweit eigene internationale Vertriebsorganisationen und Verbindungsbüros. Darüber hinaus nutzt H.C. Starck auch externe Vertriebsorganisationen, die für den direkten Kontakt zu unseren Kunden verantwortlich sind. Unsere Amperit®-Produkte vermarkten wir gemeinsam mit der niederländischen Flame Spray Technologies.

Die auf Isocyanat-Polyol-Systemen basierenden Polyurethan-Produkte unserer Business Unit Polyurethanes finden Anwendung in der Automobil-, Bau-, Elektro- und Möbelindustrie sowie bei Freizeitartikeln. Petrochemische Rohstoffe bilden die Grundrohstoffe, die wir in der Regel auf dem freien Markt im Rahmen langfristiger Verträge beschaffen. Durch ein weltweites Joint Venture mit Lyondell steht uns eine Bezugsquelle für Propylenoxid, einem unserer wichtigsten Rohstoffe, zur Verfügung. Diese petrochemischen Rohstoffe hängen von Preisschwankungen auf den Märkten für Rohöl und Derivate ab. Unsere Isocyanat- und Polyol-Produkte vertreiben wir in der Regel direkt an den Kunden. Europa, die NAFTA-Länder und Asien sind die Hauptmärkte für unser Polyurethan-Geschäft, wobei der asiatische Markt weiterhin die höchsten Zuwachsraten aufweist.

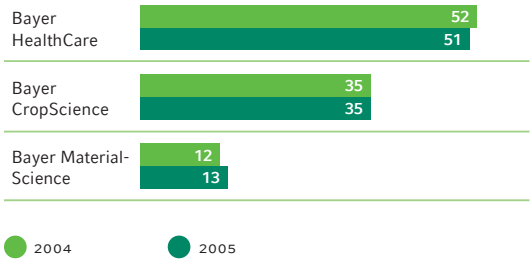
Unsere Business Unit Coatings, Adhesives, Sealants gehört zu den führenden Herstellern von Rohstoffen für Lacke und Klebstoffe im Wesentlichen für die Auto-, Möbel-, Kunststoff- und Bauindustrie. Vorübergehende Schwankungen der Preise, etwa der Rohöl- oder Energiepreise, können erhebliche Auswirkungen auf die Kosten unserer Rohstoffe haben. Die wichtigsten chemischen Rohstoffe sind daher durch langfristige Verträge abgesichert. Weltweit operierende Großkunden werden von unseren Key Account Managern direkt betreut.

Forschung und Entwicklung

Der Bayer-Konzern wendete im Jahr 2005 1.886 Mio € für Forschung und Entwicklung auf. Neben der stetigen Optimierung unseres Produktportfolios und unserer Produktionsprozesse kommt der Entwicklung von neuen, das Kerngeschäft stärkenden Produktentwicklungen eine besondere Bedeutung zu.

Forschungs- und Entwicklungskosten 2005

Anteil der Teilkonzerne in %



Im Fokus unserer Forschungsaktivitäten stehen auch Schlüsseltechnologien wie z. B. die Biotechnologie und die Nanotechnologie, die enormes Potenzial für die Entwicklung neuer Produkte und Geschäfte eröffnen.

Gerade bei Innovationsprojekten setzen wir auf unser internationales Netzwerk, bestehend aus führenden Hochschulen, öffentlichen Forschungseinrichtungen und Partnerfirmen, um durch Bündelung von Know-how neue Geschäftsideen zügig in Produkterfolge umzusetzen.

Um unsere Innovationskraft noch weiter auszubauen, wurde die konzernweite Innovationsinitiative gestartet, die unter dem Motto „Inspirationen, Ideen und Innovationen“ steht und daher den Namen „Triple-i“ trägt. Mit dieser langfristig angelegten Initiative werden weltweit unsere Mitarbeiter noch stärker als bislang motiviert, kreative Ideen und Anregungen vorzubringen, um diese in einem eigens geschaffenen Innovationsprozess für unseren Konzern nutzbar zu machen. Dabei sollen insbesondere solche Ideen und Optionen geprüft

werden, die jenseits der aktuellen Themengebiete unserer Teilkonzerne oder an deren Schnittstellen liegen.

Bayer HealthCare

Im Jahr 2005 haben wir in Bayer HealthCare 954 Mio € in Forschung und Entwicklung investiert. Dieses entspricht rund 51 Prozent der gesamten Forschungsaufwendungen des Konzerns. Damit will der Teilkonzern mit den Divisionen Pharma, Consumer Care, Diagnostika, Diabetes Care und Animal Health das Fundament für weitere innovative Produkte in den wachsenden Märkten des Gesundheitsbereichs legen.

Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Division Pharma haben wir unsere globale Pharmaforschung und -entwicklung an die veränderten Rahmenbedingungen in unserem Geschäft angepasst. Dieses spiegelt sich in der neuen Forschungs- und Entwicklungsstruktur mit den neu geschaffenen Einheiten Globale Wirkstoffforschung und Globale Entwicklung wider. Die zum Januar 2006 wirksame Neuausrichtung soll zukünftig frühzeitig Hinweise auf den ersten Wirksamkeitsnachweis neuer Medikamente im Menschen ergeben („proof of concept“). Unsere globale Wirkstoffforschung fokussiert sich am Standort West Haven (Connecticut, USA) auf die Indikation Onkologie sowie am Forschungszentrum Wuppertal auf kardiovaskuläre Erkrankungen. Die Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen für den Ausbau der Produktlinie Kogenate® sind an unserem Standort Berkeley (Kalifornien, USA) angesiedelt.

Bayer HealthCare hat die Antiinfektivaforschung aus der Division Pharma herausgelöst und in eine neue Gesellschaft überführt. An dieser neuen Gesellschaft wird die Santo Holding (Deutschland) AG, Stuttgart, die Mehrheit der Anteile sowie Bayer HealthCare eine Minderheitsbeteiligung von 12 Prozent halten. Die Eigenständigkeit der Antiinfektivaforschung wird voraussichtlich im März 2006 umgesetzt sein.

Neben der Fokussierung auf neue Wirkstoffe haben wir in der Division Pharma die produktbegleitende Forschung verstärkt. Die Erweiterung des Anwendungsspektrums von bereits vermarkteten Produkten soll durch die Identifikation weiterer Indikationen sowie durch die Entwicklung von verbesserten Formulierungen erfolgen. Ein besonderes Beispiel hierfür ist das Life-Cycle-Management unseres Produkts Adalat®, das auch nach langjähriger Marktpräsenz im Jahre 2005 mit 659 Mio € zum Umsatz beitrug.

Unser Entwicklungsprodukt BAY 59-7939, ein oral einzunehmender Inhibitor des Blutgerinnungs-Faktors-Xa, wird zurzeit für die Prävention und Therapie thromboembolischer Erkrankungen untersucht. Bei diesen besteht momentan ein klarer medizinischer Bedarf an verbesserten Behandlungsoptionen. Im Oktober 2005 haben Bayer HealthCare und das Johnson & Johnson-Tochterunternehmen Ortho-McNeil beschlossen, die weitere klinische Entwicklung von BAY 59-7939 gemeinsam voranzutreiben. Bereits im Dezember 2005 wurden hierzu Phase-III-Studien zur Prävention von thrombotischen Embolien nach großen orthopädischen Operationen initiiert. Die zuvor begonnenen Phase-II-Studien in den Indikationsstellungen zur akuten Behandlung von venösen Thrombosen und zur Prävention von Schlaganfällen nach Vorhofflimmern werden weiter fortgesetzt.

Unser neues Krebsmedikament Nexavar® (Sorafenib) wurde im Dezember 2005 von der amerikanischen Zulassungsbehörde FDA zur Behandlung von Patienten mit fortgeschrittenem Nierenzellkarzinom zugelassen. Bei Nexavar® handelt es sich um einen neuartigen, zusammen mit Onyx Pharmaceuticals Inc. entwickelten Wirkstoff. Dieser soll das Tumorwachstum durch die gleichzeitige Blockierung mehrerer Serin/Threonin-Kinasen in den Tumorzellen verhindern. Zudem wird die Versorgung des Tumors durch Blutgefäße vermindert. In den Zulassungsstudien konnte bei Patienten mit fortgeschrittenem Nierenkrebs (RCC) die Zeit bis zu einem erneuten Wachsen des Tumors verdoppelt

werden. Vom Committee for Orphan Medicinal Products (COMP) der europäischen Zulassungsbehörde EMEA wurde für Nexavar® der „Orphan-Drug-Status“ für die EU gewährt. Ferner haben wir bei der EMEA die Zulassung von Nexavar® zur Behandlung von fortgeschrittenem Nierenkrebs in der EU beantragt. Zur Erweiterung des Indikationsspektrums haben wir im Verlauf des Jahres 2005 zusammen mit Onyx Pharmaceuticals Phase-III-Studien bei Patienten mit fortgeschrittenem Leberkrebs und Hautkrebs sowie weitere Phase-II-Prüfungen für andere Tumorarten begonnen. Zusätzlich wurde im Dezember 2005 der Start eines Phase-III-Programms für das nicht-kleinzellige Bronchialkarzinom (NSCLC) bekannt gegeben.

Die Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Bereich der Biologischen Produkte konzentrierten sich auf die Stärkung und den Ausbau unseres rekombinanten Faktors VIII, Kogenate®. Wir haben fünf neue Proteinvarianten zur potenziellen Entwicklung der nächsten Generation von Kogenate® identifiziert, deren Optimierung bis Ende 2006 abgeschlossen sein soll. Des Weiteren werden zurzeit Technologien bewertet, die ebenfalls bei der Entwicklung der nächsten Generation von Kogenate® eingesetzt werden können. Hierzu hat Bayer HealthCare u. a. eine weltweit exklusive Lizenz-Vereinbarung mit der niederländischen Firma Zilip-Pharma geschlossen, die die Entwicklung und Vermarktung einer neuen Kogenate®-Darreichungsform mit verlängerter Wirksamkeit ermöglicht. Diese neue Darreichungsform basiert auf einer patentierten Technologie zum Einsatz von pegylierten Liposomen. Für die klinische Entwicklung wurden im April 2005 die Planungen für eine Phase-I-Studie bei der FDA eingereicht und unter den Bedingungen des so genannten IND-Prozesses von der FDA zugelassen.

Des Weiteren haben wir im Mai 2005 zusammen mit der Firma Asklepios Biopharmaceutical ein Forschungsabkommen geschlossen mit dem Ziel, gentherapeutische Ansätze bei der Behandlung von Hämophilie B zu evaluieren.

Zur kontinuierlichen Optimierung von Kogenate® gehört auch die Entwicklung von Kogenate®-FS mit dem Bio-Set®-System. Dies ist ein nadelfreies und dadurch die Gefahr von Stichverletzungen verminderndes Rekonstitutionssystem für unseren rekombinanten Faktor VIII. Das Bio-Set®-System wurde Mitte 2005 in der EU ausgeboten. Die Erteilung der Zulassung durch die amerikanische FDA erfolgte Ende des Jahres, die US-Ausbietung begann Anfang 2006.

Zur Stärkung unseres Geschäfts in den Bereichen Herzkreislauferkrankungen und Hämatologie wurden zwei Abkommen geschlossen, die ab Januar 2006 wirksam werden. Hierbei handelt es sich zum einen um den Erwerb der Vermarktungsrechte für den Bluthochdruckwirkstoff Telmisartan (Handelsname Pritor® und PritorPlus®) für Europa von GlaxoSmithKline sowie um ein weltweites Entwicklungs- und Vermarktungsabkommen mit Nuvelo für ihren Wirkstoff Alfimeprase. Der Wirkstoff Alfimeprase kann zum Auflösen von Blutgerinnseln eingesetzt werden. Nach Abschluss der gegenwärtigen Entwicklungs-Phase III und einer darauf folgenden Zulassung hat Bayer HealthCare die Vermarktungsrechte außerhalb der USA. Im Januar 2006 erhielt Nuvelo für die Zulassung von Alfimeprase den „Fast-Track-Status“ von der amerikanischen FDA.

Die Division Consumer Care fokussiert ihre Entwicklungsaktivitäten auf die Identifizierung, Entwicklung und Ausbietung von rezeptfreien Produkten. Weitere Initiativen zielen auf Indikationserweiterungen zur Unterstützung bestehender Marken sowie auf die Neueinstufung von bislang verschreibungspflichtigen Medikamenten als freiverkäufliche Produkte. Ein Beispiel hierfür ist unser gemeinsames Entwicklungsprogramm mit Bristol-Myers Squibb für Pravachol® (Pravastin). Das Ziel dieses Programms ist es, in den USA die Zulassung von Pravachol® als verschreibungsfreies Medikament zur Cholesterinsenkung zu erlangen.

In der Division Diagnostika konzentriert sich unsere Forschung und Entwicklung auf die Stärkung der Kernproduktlinien für die Bereiche Professionelle Labordiagnostik und „Near Patient Testing“ sowie auf die Expansion bei Nukleinsäure-basierten Tests. Die Ausbietung unseres Immuno-Analyzers Advia Centaur® CP im November 2005 stärkt diese Produktlinie ebenso wie die Adaptierung und Implementierung neuer diagnostischer Tests für die Bereiche Infektionskrankheiten und Onkologie. Unser Produktportfolio für das Marktsegment „Near Patient Testing“ wurde Mitte 2005 durch Verbesserung der Diabetes-Management-Plattform DCA 2000®+ Analyzer ausgebaut. Ebenso trug die Erweiterung der Testpalette für den Clinitek Status® Analyzer zu einer Stärkung in diesem Segment bei. Durch ein Lizenzabkommen mit CIS Biotech Inc. im September 2005 konnten wir uns Rechte zur Entwicklung und Vermarktung eines automatisierbaren Tests für die Schlaganfall-Diagnostik sichern. Zusätzlich erwarben wir im November 2005 von Inverness Medical Innovations Rechte für die Entwicklung neuer Tests im Bereich der Herzkreislauf-Diagnostik. Ebenfalls mit Inverness Medical Innovations schlossen wir ein Abkommen über die Nutzung einer Hybridoma-Zelllinie zur Produktion von monoklonalen Antikörpern gegen Hepatitis B Hüllproteine. Unser Portfolio für den klinischen Diagnostikmarkt wie auch für den Bereich „Molecular Testing“ soll auch in Zukunft kontinuierlich ausgebaut werden.

In der Division Diabetes Care arbeiten wir an der Stärkung unserer Kernproduktlinien wie auch an der Expansion in wachstumsstarke bzw. margenstarke Segmente des Markts. Dieses wollen wir durch die Entwicklung anwenderfreundlicher Blutzuckermessgeräte erreichen, die den individuellen Bedürfnissen von Diabetespatienten gerecht werden. Des Weiteren investieren wir in Technologien, die eine kontinuierliche Blutzuckerüberwachung ermöglichen und langfristig ohne Blutentnahme auskommen sollen. Hierzu verlängerten wir ein Lizenzabkommen mit der Sontra Medical Corporation, deren auf Ultraschall basierte SonoPrep®-Technik die Durchlässigkeit der Haut erhöht und somit eine Blutentnahme überflüssig machen soll.

Unsere Forschung in der Division Animal Health richtet sich auf die Bereiche Antibiotika und Parasitizide sowie Wirkstoffe zur Behandlung nichtinfektiöser Krankheiten. Hierzu zählen Nierenversagen, Krebs und kongestive Herzinsuffizienz. Unser Wirkstoff Pradofloxacin zur antimikrobiellen Behandlung bei Hunden und Katzen, der sich zurzeit in der klinischen Entwicklung befindet, wurde bei den EU-Regulationsbehörden zur Zulassung eingereicht. Zudem befinden sich noch das Parasitizid Baycox® zur Anwendung bei Kälbern und das Produkt Baytril® zur antimikrobiellen Therapie bei Schweinen im Registrierungsprozess.

Bayer CropScience

Im Jahr 2005 entfielen mit 664 Mio € rund 35 Prozent der Aufwendungen des Bayer-Konzerns für Forschung und Entwicklung auf den Teilkonzern Bayer CropScience.

Crop Protection verfügt über ein weltweites Netzwerk von globalen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen: Monheim (Unternehmenszentrale) und Frankfurt, Deutschland; Lyon und Sophia Antipolis, Frankreich; Stilwell, Kansas, und Raleigh, North Carolina, beide USA und Yuki City, Japan.

Während die Forschung auf bestimmte Standorte konzentriert ist, finden die Entwicklungsaktivitäten sowohl in zentralen Einrichtungen als auch in zahlreichen Feld-Versuchsstationen weltweit statt, um die Prüfung der zukünftigen Produkte unter den relevanten regionalen klimatischen Bedingungen zu gewährleisten.

Die Forschung und Entwicklung von Crop Protection ist verantwortlich für die Identifizierung und Entwicklung von innovativen, sicheren und ökonomisch nachhaltigen Lösungen im Bereich Pflanzenschutz.

Die Forschung umfasst die Maßnahmen zur Identifizierung neuer Wirkstoffe, die zu Insektiziden, Fungiziden oder Herbiziden weiterentwickelt werden können. Zusätzlich zur klassischen Chemie, Biologie und Biochemie nutzen wir moderne Tech-

nologien wie Genomik, Hochdurchsatz-Screening, Bioinformatik und kombinatorische Chemie zur Identifizierung neuer Leitstrukturen. Kooperationen mit externen Forschungsunternehmen ergänzen unsere eigenen Aktivitäten.

Wir erweitern den Einsatzbereich unserer Produkte aktiv durch kontinuierliches Life-Cycle-Management. Dazu gehört auch die Entwicklung neuer Formulierungen für bereits vermarktete Wirkstoffe und Produkte, um deren Anwendbarkeit auf andere Kulturpflanzen zu erweitern oder um deren Handhabung zu verbessern.

Die folgenden neuen Wirkstoffe wurden von Bayer CropScience im Jahr 2004/2005 auf den Markt gebracht bzw. werden, eine erfolgreiche Registrierung vorausgesetzt, voraussichtlich im Jahr 2006 eingeführt.

Fluoxastrobin ist ein blattsystemisches Breitspektrum-Strobilurin mit kurativen und protektiven Eigenschaften. Fluoxastrobinhaltige Produkte sollen für die Blattspritzung (Fandango®) und Saatgutbehandlung (Bariton®, Scenic®) bei Getreide, Kartoffeln, Gemüse, Erdnüssen und anderen Kulturen eingesetzt werden.

Spiromesifen (Oberon®) gehört zu einer neuen chemischen Klasse, den Tetronsäuren. Oberon® ist ein neues Insektizid/Milbenmittel zur Blattspritzung für einjährige Kulturen gegen Weiße Fliegen, Milben und Blattflöhe. Oberon® wurde für den weltweiten Einsatz bei Gemüse, Obst, Baumwolle, Mais, Bohnen, Tee und einigen Zierpflanzen entwickelt.

Ethiprole (Curbix® und Kirappu®) gehört zur chemischen Klasse der Phenylpyrazole. Es wirkt gegen eine große Anzahl beißender und saugender Insekten wie z. B. Thripse, Stinkkäfer, Grashüpfer und Blattläuse. Das Produkt wird im Reis-, Tee- und Obstanbau eingesetzt.

Fluopicolide (Infinito®) gehört zu einer neuen chemischen Klasse, den Acylpicoliden. Produkte aus dieser Klasse sind für die Behandlung von Oomyceten-Erkrankungen in Kartoffeln, Gemüse und Zierpflanzen entwickelt worden. Der neue Wirkungsmechanismus wird es den Landwirten ermöglichen, auch Oomyceten-Stämme zu bekämpfen, die bereits gegen Standard-Fungizide resistent sind.

Die von unserer Pflanzenschutzforschung entdeckten Substanzen werden auch von Environmental Science für eine mögliche Entwicklung getestet und beurteilt. Gleichzeitig werden auch Wirkstoffe von Fremdfirmen geprüft und im Erfolgsfall gekauft. Zu den Entwicklungsprojekten gehören so genannte passive Behandlungen (Gele, Köder), Formulierungen zur Schädlingsbekämpfung sowie neue Herbizid-Produkte und Fungizid-Mischungen für die Marktsegmente Rasenpflege und Zierpflanzen.

Im Jahr 2005 haben wir das Insektizid Allectus® (Imidacloprid) und das Fungizid Armada® (Trifloxystrobin + Triadimefon) für das Marktsegment Landschaftspflege sowie die Insektizid-Tablette K-O Tab® 1-2-3 (Deltamethrin) zur Imprägnierung von Moskito-Netzen auf den Markt gebracht. Im Jahr 2006 erwarten wir die Markteinführung des Insektizids Forbid® (Spiromesifen) für das Segment Landschaftspflege

Neuer Wirkstoff	Indikation	Status
Fluoxastrobin	Fungizid	Markteinführung 2004/2005*
Spiromesifen	Insektizid	Markteinführung 2004/2005*
Ethiprole	Insektizid	Markteinführung 2005
Fluopicolide	Fungizid	Markteinführung erwartet für 2006

* „2004/2005" kennzeichnet, dass die erste Registrierung des neuen Wirkstoffs in einem wichtigen Land bereits Ende 2004 erfolgt ist, erste signifikante Umsätze hingegen erst im Jahr 2005 realisiert wurden.

sowie für die professionelle Schädlingsbekämpfung das Spray Quickbayt® (Imidacloprid) zur Fliegen-Bekämpfung.

Neben der klassischen Pflanzenschutzforschung verfügt Bayer CropScience über die Einheit BioScience, die sich vor allem mit Pflanzenbiotechnologie beschäftigt. Die Forschungs- und Entwicklungsstandorte für diesen Bereich liegen in Lyon, Frankreich; Haelen, Niederlande; Gent, Belgien und Potsdam, Deutschland.

Die Forschung und Entwicklung der Pflanzenbiotechnologie ist hauptsächlich auf die Verbesserung der agronomischen und qualitativen Eigenschaften von Nutzpflanzen ausgerichtet. Die dazu verwendeten Technologien umfassen von der Identifizierung des gesuchten Gens bis zur Entwicklung der fertigen Pflanzen alle relevanten Werkzeuge, um wichtige Nutzpflanzen wie Baumwolle, Raps und Reis für Erzeuger und Partner in der Industrie zu verbessern. Die Aktivitäten reichen von der Erforschung neuartiger agronomischer Merkmale bis zur Entdeckung neuer Spezialprodukte auf Pflanzenbasis für die Bereiche Ernährung, Gesundheit und Biomaterialien. Dazu gehören Pflanzen mit erhöhter Stresstoleranz (z. B. Trockenheitsresistenz), gesundheitsfördernde Rapsölsorten und die Herstellung von Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen.

Unser Wachstum wird unterstützt durch die kontinuierliche Einführung neuer Produkte. Wir haben im Jahr 2005 vier neue Baumwoll-Sorten und eine neue Raps-Sorte auf den Markt gebracht und erwarten die Einführung weiterer neuer Baumwoll-Sorten im Jahr 2006.

Bayer MaterialScience

Der Teilkonzern Bayer MaterialScience wendete im Jahr 2005 251 Mio € (13 Prozent des Konzernbudgets) für Forschung und Entwicklung zuzüglich Kundenentwicklungen auf, um seine Position als Technologieführer und globaler Anbieter von hochwertigen, maßgeschneiderten Material- und Systemlösungen weiter auszubauen.

In den fünf Business Units von Bayer MaterialScience – Polyurethanes; Polycarbonates; Coatings, Adhesives, Sealants; Thermoplastic Polyurethanes und Inorganic Basic Chemicals – werden modernste Technologien und Produktionsverfahren eingesetzt, um im engen Kontakt mit externen Partnern und unseren Kunden neue Produkte und neue Anwendungen zu realisieren.

Beispielsweise wird in der Business Unit Polycarbonates an der weiteren Optimierung des Schmelzepolycarbonat-Prozesses für unsere neue Polycarbonat-Produktionsanlage in Caojing (China) gearbeitet, die mit den modernsten Produktionsverfahren ausgerüstet wird. Bei den Produktanwendungen sei exemplarisch die Entwicklung so genannter Diffuser Sheets (Streuplatten) angeführt, die im Bereich der Hinterleuchtung von LCD-Flachbildschirmen für eine gleichmäßige Verteilung des Lichts sorgen.

In der Business Unit Polyurethanes wird neben der konsequenten Verbesserung bestehender Verfahren für die Herstellung aromatischer Isocyanate und Polyether auch die Entwicklung neuer Produkte für neue Anwendungen vorangetrieben. Im Bereich der modernen Hochleistungsverbundwerkstoffe, in dem Polyurethane eine Schlüsselstellung einnehmen, ist es gelungen, eine neue Baydur®-Rezeptur für Außenteile von Großfahrzeugen zu entwickeln. Diese ist dem bisher verwendeten Werkstoff in Wärmeformbeständigkeit und Festigkeit überlegen.

Als ein weiteres Beispiel für unsere Innovationskraft ist die Business Unit Coatings, Adhesives, Sealants zu nennen. Dort konzentriert man sich auf die Entwicklung von Polyurethan-Rohstoffen für die Formulierung hochwertiger Lacke, Klebstoffe und Dichtstoffe. Ein wichtiger Schwerpunkt sind Rohstoffe für lösemittelärmere und damit umweltverträglichere Systeme. Ein Beispiel hierfür sind Rohstoffe für tiefziehfähige Softfeel-Lacke, die für eine samtähnliche Haptik sorgen.

Auch in den Tochtergesellschaften Wolff Walsrode und H.C. Starck kommt Innovation eine wichtige Rolle zu. In der Forschung bei Wolff Walsrode

mit den nachwachsenden Rohstoffen Cellulose und anderen Polysacchariden nutzen wir die einzigartigen strukturellen und chemischen Eigenschaften dieser wichtigen erneuerbaren Werkstoffe, um vielfältige Produkte u. a. für die Bau-, Lebensmittel- und auch Pharmaindustrie herzustellen. H.C. Starck arbeitet u. a. an Vorstoffen und Komponenten für die Hochtemperatur-Brennstoffzelle, die in einem 50:50-Joint-Venture mit Webasto – der Firma Staxera – für die Entwicklung von Brennstoffzellen für mobile Anwendungen (LKW, Boote) eingesetzt werden.

Zur Erschließung profitabler Geschäftsfelder für die Zukunft werden bei Bayer MaterialScience im Bereich New Business ständig neue Technologie- und Markttrends aufgespürt, bewertet und die aussichtsreichsten Ideen zielstrebig in neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte überführt. Diese Projekte werden entweder zusammen mit den Business Units umgesetzt oder können in so genannten Greenhouse-Initiativen auch in eigenständige Unternehmen münden. Der weltweiten Zusammenarbeit mit Hochschulen, Instituten und StartUp-Unternehmen messen wir dabei eine bedeutende Rolle bei. Beispielsweise wurde mit InPhase Technologies ein Joint Development Agreement zur Entwicklung holografischer Datenspeicher mit einer Kapazität bis zu 1,6 Terabyte abgeschlossen.

Bayer Technology Services

Bei ingenieurtechnischen und technologischen Fragestellungen insbesondere im Bereich der Prozess- und Verfahrenstechnologien arbeiten alle Teilkonzerne eng mit Bayer Technology Services zusammen. Die Bayer Technology Services entwickelt für den Konzern innovative Technologie-Plattformen und unterstützt damit nachhaltig die Leistungsfähigkeit der Teilkonzerne. Mithilfe dieser „enabling technologies“ werden Entwicklungsarbeiten verkürzt und die Herstellung von neuen Produkten, Systemlösungen und Produktionsverfahren in den Teilkonzernen unterstützt.

Ein strategisches Kernelement ist dabei das internationale Insourcing, also der Erwerb von Know-how. Es reicht von landesspezifischem Wissen bei der Abwicklung von Investitionsprojekten über die globale Erschließung von Innovationen und öffentlichen Forschungsgeldern bis hin zur Rekrutierung von internationalem Spitzenpersonal und dem Aufbau von Kooperationen mit anderen Firmen und Forschungseinrichtungen. Als Beispiel hierfür sei die Akquisition der Zeptosens AG genannt, ein früheres Spin-off von Novartis, deren hochsensible Biochip-Systeme die Entwicklungszeiten von Wirkstoffen für Bayer HealthCare und Bayer CropScience erheblich reduzieren können.

Bayer Innovation

Für die Entwicklung innovativer Produkte und neuer Geschäftsgebiete außerhalb der bestehenden Kernaktivitäten der Teilkonzerne ist die Bayer Innovation GmbH (BIG) zuständig. Ziele sind die Ergänzung des Geschäftsportfolios des Bayer-Konzerns und der Einstieg in neue wachstumsstarke Märkte. Im aktuellen Fokus stehen hier die Medizintechnik, die Herstellung bestimmter Arzneiwirkstoffe in Pflanzen und die Sicherheitstechnik.

Als Beispiel für die gezielte Nutzung bereichsübergreifender Synergien sei der Bereich Medizintechnik genannt. Hier kommt die Kenntnis neuer Materialien und der Wirkstoffentwicklung mit dem Wissen über Physiologie und Krankheiten des Menschen zusammen. Diese Kombination ist die Voraussetzung für neue und vielversprechende Produkte. Dazu zählen beispielsweise Auflagen für chronische Wunden, in deren Materialien pharmazeutische Wirkstoffe eingelagert sind und die so Infektionen verhindern, unerwünschtes Zellwachstum unterbinden und die Heilung beschleunigen.

Weiter sind in der BIG die Aktivitäten zur Erzeugung von bestimmten pharmazeutischen Wirkstoffen in Pflanzen (PMP: Plant Made Pharmaceuticals) gebündelt. Aufbauend auf der Expertise aus dem Geschäftsbereich BioScience nutzt diese Technologie die natürliche Erzeugung von Proteinen in Pflanzen zur Herstellung therapeutisch wirksamer Substanzen. In diesem Zusammenhang hat die BIG im Januar das Biotech-Unternehmen Icon Genetics AG übernommen, das für diese Anwendungen eine vielversprechende Technologieplattform zur Verfügung stellt.

→ Inhaltsübersicht

Nachhaltigkeit

Innovation und Werte mit Nachhaltigkeit verknüpfen

Auf Basis unseres Leitbilds, unserer Werte und Führungsprinzipien steuern wir Nachhaltigkeit im Konzern. Dabei haben wir uns auch im Jahr 2005 auf sich ändernde Rahmenbedingungen und neue Fragen eingestellt.

Die bestehenden Gremien zu Nachhaltigkeit sowie zu Gesundheits-, Sicherheits- und Umwelt-Themen haben wir 2005 strategisch neu ausgerichtet. Dabei galt ein besonderes Augenmerk der Anpassung unserer Strukturen in Asien, um die dortige wirtschaftliche Entwicklung adäquat zu begleiten und Raum zu schaffen für zukünftige Perspektiven. Die weltweite Responsible-Care-Initiative der chemischen Industrie wurde mit vielfältigen Programmen und Initiativen an unseren Standorten aktiv gelebt und unterstützt. Außerdem haben wir unsere etablierten HSEQ-Managementsysteme weiter verfeinert. Die regelmäßige Überprüfung dieser Systeme wird durch eine konzernweite Audit-Richtlinie geregelt.

Kategorie		Key-Performance-Indikatoren	2004	2005
Umwelt, Gesundheit und Sicherheit	Gesundheit und Sicherheit	Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern mit Ausfalltagen (MAQ*-Wert)	2,7	2,7
		Berichtspflichtige Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern (MAQ*-Wert)	4,7	4,1
		Umwelt- und Schadensereignisse	6	2
		Transportsicherheit / Anzahl Transportunfälle	11	3
	Emissionen und Abfälle	**Emissionen in die Luft**		
		Emission von Treibhausgasen als CO_2-Äquivalente in Mio t/a	4,2	3,9
		Emission flüchtiger organischer Verbindungen in 1.000 t/a	4,5	3,6
		Emissionen in das Wasser		
		Gesamt-Phosphor in 1.000 t/a	0,8	0,7
		Gesamter organisch gebundener Kohlenstoff in 1.000 t/a	2,2	1,8
		Gesamt-Stickstoff in 1.000 t/a	0,9	0,7
		Gefährlicher Abfall		
		Erzeugter gefährlicher Abfall in Mio t/a	0,3	0,4
		Deponierter gefährlicher Abfall in Mio t/a	0,1	0,2
	Ressourcenbedarf	Wassereinsatz in Mio m^3/d	1,3	1,2
		Energieeinsatz in Petajoule (10^{15} Joule)/a	97	87
Mitarbeiter und Gesellschaft	Vielfalt und Chancen	Prozentsatz an Frauen im oberen Management des Bayer-Konzerns	**	3,9
		Anzahl der Nationalitäten im oberen Management des Bayer-Konzerns	**	17
	Aus- und Weiterbildung	Aus- und Weiterbildungskosten als Prozentsatz der Personalkosten	**	2,3
	Beschäftigung	**Anzahl der Mitarbeiter pro Region (Festanstellungen und befristete Arbeitsverhältnisse)**		
		Europa	51.400	52.400
		Nordamerika	17.800	16.200
		Fernost/Ozeanien	12.200	13.900
		Lateinamerika/Nahost/Afrika	10.300	11.200

* MAQ = Millionen-Arbeitsstunden-Quote, d.h. Anzahl der Unfälle mit Ausfalltagen pro einer Million Arbeitsstunden

** Vor 2005 erfolgte keine globale Datenerhebung.

Seit Ende 2004 ist Bayer „Organisational Stakeholder" der von den Vereinten Nationen initiierten Global Reporting Initiative (GRI). Hier beteiligten wir uns am Multi-Stakeholder-Prozess zur Erarbeitung weltweit akzeptierter Richtlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. In diesem Jahr lag dabei der Schwerpunkt auf der Revision der GRI-Richtlinien (G3 Guideline Revision Process).

Zudem entwickelten wir unsere Berichterstattung weiter und stellen seit 2005 unsere weltweiten Umwelt- und Sicherheitsdaten jährlich im Internet dar. Unsere Leistungsdaten für die wichtigsten Sicherheits- und Umweltthemen, die so genannten Key-Performance-Indikatoren (KPI), wurden durch einige neue Aspekte ergänzt, die nunmehr auch unser soziales bzw. gesellschaftliches Engagement konkreter beschreiben. Damit tragen wir der gestiegenen Bedeutung der gesellschaftlichen Verantwortung Rechnung und veranschaulichen die Felder, denen wir besondere Bedeutung beimessen und die wir als Indikatoren für das Management unserer HSE-Unternehmensleistungen nutzen (s. Tabelle links).

Im Berichtszeitraum 2005 konnten wir gegenüber dem Vorjahr den bereits erreichten Stand hinsichtlich der meisten KPI weiter verbessern oder zumindest halten. Lediglich die Mengen des als gefährlich eingestuften Abfalls nahmen aufgrund von temporären Rückbau- und Sanierungstätigkeiten zu.

Die Mitarbeit bei der Gestaltung von Rahmenbedingungen ist uns ein wichtiges Anliegen. Bayer ist auf nationaler und internationaler Ebene ein engagierter Partner bei der Diskussion über Umwelt- und Verbraucherschutzstrategien und Regulierungen. So unterstützen wir die Zielsetzungen einer modernen Chemikalienpolitik der Europäischen Union und arbeiten an konstruktiven Lösungen mit.

Um schnell und effektiv einen noch besseren Schutz von Verbrauchern und Umwelt zu erreichen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu wahren, brauchen wir allerdings praktikable und zielgerichtete Instrumente. Die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie darf durch mögliche Überregulierungen nicht gefährdet werden.

Wir befürworten die Zielsetzung der EU-Strategie zur Verbesserung von Gesundheit und Umwelt (SCALE), die einen Schwerpunkt bei der Kindergesundheit setzt. Jedoch ist eine ganzheitliche Betrachtung von Einflüssen auf die Kindergesundheit mit Fokus auf wirkliche Gesundheitsprobleme erforderlich. Dabei muss die wissenschaftliche Risikobewertung die Entscheidungsbasis bleiben, bereits bestehende Regulierungen sind zu berücksichtigen.

Biotechnologie und Nanotechnologie werden die Entwicklung in Wissenschaft und Technik entscheidend beeinflussen. Wir betrachten sie als unverzichtbare Optionen für die Entwicklung innovativer Produkte. Im Sinne des Unternehmensmottos „Bayer: Science For A Better Life" können mithilfe dieser neuen Technologien die Leistungen bestehender Produkte gesteigert und neue Märkte erschlossen werden. Zugleich bieten sie auch Chancen für neue Lösungsansätze bei der Ressourcenschonung und im Umweltschutz. Die in unseren „Leitlinien für Responsible Care bei Umweltschutz, Gesundheitsschutz und Sicherheit" enthaltenen Aussagen gelten auch für den Einsatz von Bio- und Nanotechnologie bei Bayer. Das heißt vor allem, dass Sicherheit und Schutz der Umwelt den gleichen Rang haben wie Qualität und Wirtschaftlichkeit.

Beitrag zum Klimaschutz

Der Klimaschutz und das Ressourcen-schonende Wirtschaften sind für uns seit vielen Jahren besonders wichtige Themen. Entsprechend groß waren und sind unsere Anstrengungen, die direkte Emission von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen an allen unseren Standorten weltweit kontinuierlich zu verringern.

Unsere langjährigen Bemühungen um den Klimaschutz wurden im Jahr 2005 mit der Aufnahme in den Climate Leadership Index des Carbon Dis-

closure Projects honoriert. Diese Initiative vertritt große institutionelle Anleger und hat zum Ziel, den Einfluss der Tätigkeit von Großunternehmen auf den Klimawandel zu bestimmen. Den in den Climate Leadership Index aufgenommenen Unternehmen wird bescheinigt, dass sie – bezogen auf die zukünftigen finanziellen Auswirkungen durch den Klimawandel – besser positioniert sind als andere Unternehmen derselben Branche. Eine weitere Auszeichnung erhielten wir mit dem „Low Carbon Leaders Award". Dieser wurde uns anlässlich des internationalen Klima-Gipfels in Montreal im Dezember 2005 durch die Klimaschutz-Organisation „The Climate Group" verliehen, in deren internationaler Jury Experten aus Politik, Nicht-Regierungsorganisationen und der Wirtschaft vertreten sind. Bayer wurde als einzigem deutschen Unternehmen das Prädikat „Best in Class" verliehen. Dies ist der höchste Auszeichnungsgrad, der insgesamt an fünf Unternehmen vergeben wurde. Im weltweiten Klimaschutz-Ranking belegt Bayer demnach den dritten Platz.

Bei der Umsetzung des Emissionsrechtehandels plädieren wir auf europäischer Ebene für eine Lösung, die den Interessen der Wirtschaft und der Klimapolitik gleichermaßen gerecht wird. Dazu sollten in Zukunft vergleichbare Anlagen auch gleiche Zuteilungen an Emissionsrechten erhalten und die Zuteilungsregeln EU-weit harmonisiert werden.

In den USA nimmt Bayer freiwillig an der vierjährigen Pilotphase zum Emissions Trading der Chicago Climate Exchange (CCX) teil. Die weitere Teilnahme auch in der Phase II der CCX bis zum Jahr 2010 ist geplant.

Um auch in Zukunft unternehmerischen Erfolg sicherzustellen, kommt es wesentlich auf die Verknüpfung der Themenbereiche Innovation, Werte und Nachhaltigkeit an. So führen wir vor bedeutenden Investitionsentscheidungen systematische Analysen über die Auswirkungen von Produkten und Prozessen auf Umwelt und Gesundheit durch. Dabei werden das Herstellungsverfahren am Standort und der gesamte Produktlebenszyklus von der Herstellung bis zur Entsorgung bewertet. Bei dieser Vorgehensweise gelten weltweit die gleichen Standards.

Nachhaltiges Investment

Das Kriterium der Nachhaltigkeit bestimmt zunehmend auch die Anlageentscheidungen von Investoren. Die Bayer-Aktie ist in entsprechenden Indizes vertreten: So wurde sie 2005 erneut im Dow Jones Sustainability World Index (DJSI World) und im europäischen Dow Jones STOXX Sustainability Index (DJSI STOXX) bestätigt. Auch die norwegische Storebrand Investments berücksichtigte die Bayer-Aktie im Jahr 2005 erneut im Storebrand Principal Funds mit dem Prädikat „Best in Class – Environmental and Social Performance". Ebenso wurde die Bayer-Aktie in den französischen ASPI-Eurozone-Index aufgenommen. Der britische Finanzdienstleister FTSE registrierte die Aktie ebenfalls in seiner Index-Reihe FTSE4Good, in der Unternehmen vertreten sind, die sich in den Bereichen Umweltschutz, Menschenrechte und Sozialstandards besonders engagieren.

Wertschöpfung

Die Unternehmensleistung des Bayer-Konzerns stieg im Jahr 2005 um 18,2 Prozent auf 28,8 Mrd €. Die Wertschöpfung verbesserte sich um 18,9 Prozent auf 9,6 Mrd € vor allem aufgrund der erfreulichen Entwicklung der Umsatzerlöse, die im Vergleich zum Vorjahr um 17,6 Prozent auf 27,4 Mrd € deutlich gestiegen sind. Von der Wertschöpfung entfallen 0,7 Mrd € auf die Aktionäre, 5,9 Mrd € auf die Mitarbeiter, 0,9 Mrd € auf die öffentliche Hand sowie 0,9 Mrd € auf die Kreditgeber. Der verbleibende Teil wurde im Unternehmen thesauriert. Die Wertschöpfung verdeutlicht, wie die verschiedenen Stakeholder und Bayer selbst am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben.

→ Inhaltsübersicht

Wertschöpfung	2005	Veränderung
Herkunft		
Mio €		%
Umsatzerlöse	27.383	17,6
Sonstige Erträge	1.390	30,0
Unternehmensleistung	28.773	18,2
Materialaufwand	9.726	9,6
Abschreibungen	1.835	–6,3
Sonstige Aufwendungen	7.609	39,9
Wertschöpfung	**9.603**	**18,9**

	2005	Anteil
Verwendung		
Mio €		%
Aktionäre	694	7,2
Mitarbeiter	5.912	61,6
Öffentliche Hand	889	9,3
Kreditgeber	913	9,5
Unternehmen	1.195	12,4
Wertschöpfung	**9.603**	**100,0**

Gesellschaftliche Verantwortung

Im Rahmen seines gesellschaftlichen Engagements hat der Bayer-Konzern im Berichtszeitraum bestehende Programme weiterentwickelt, zusätzliche Projekte ins Leben gerufen und sich an wichtigen Aktionen beteiligt. Als offizieller Sponsor unterstützte Bayer den Weltjugendtag 2005 in Deutschland auf vielfältige Weise. Drei Großveranstaltungen für zehntausende Helfer und Pilger in der Leverkusener BayArena standen dabei im Mittelpunkt.

Junge Menschen spielen bei allen gesellschaftlichen Initiativen des Bayer-Konzerns eine besondere Rolle. Im zweiten Jahr seiner Partnerschaft mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) hat das Unternehmen ein Dutzend Umweltprojekte für Jugendliche rund um den Globus realisiert und unterstützt. So konnte UNEP mit der Unterstützung von Bayer regionale Jugend-Netzwerke in Asien einrichten und die „Tunza International Youth Conference“, den zweiten weltweiten Jugend-Umweltgipfel, vom 12. bis 18. Oktober 2005 im indischen Bangalore veranstalten. Dieser Kongress bot 150 jugendlichen Vertretern nationaler Umweltorganisationen aus 67 Ländern die Möglichkeit, nicht nur ihr Umweltwissen weiterzuverbessern und Netzwerke zu knüpfen, sondern auch Interessen zu formulieren, die Jugendliche weltweit mit dem Thema Umweltschutz verbinden und die den politischen Entscheidungsgremien von UNEP zur Kenntnis gebracht werden.

Auch ursprünglich von Bayer gegründete Jugend-Umweltprojekte setzen die beiden Partner nun gemeinsam erfolgreich um. So nahmen Studenten verschiedener Fachrichtungen aus neun Ländern der Region Asien-Pazifik am Nachhaltigkeits-Forum „Eco-Minds“ in der philippinischen Hauptstadt Manila teil, um gemeinsam praktische Lösungen für Umweltfragen in jener Weltregion zu entwickeln. Als Ehrengast konnte Bayer-Vorstand Dr. Udo Oels am Eröffnungstag die philippinische Staatspräsidentin Gloria Macapagal-Arroyo begrüßen sowie mehr als 200 Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft. Der Besuch der „Jungen Umweltbotschafter“ in Leverkusen rundete im Herbst 2005 die gemeinsamen Aktivitäten von Bayer und UNEP ab. Auf Einladung von Bayer kamen 50 besonders engagierte Jugendliche aus 14 Ländern Asiens, Osteuropas, Lateinamerikas und erstmals auch aus Afrika für eine Woche nach Deutschland, um sich aus erster Hand über modernen Umweltschutz zu informieren.

Eine der zahlreichen Initiativen von Bayer zur Förderung der wissenschaftlichen Bildung feierte im Jahr 2005 ihr zehnjähriges Jubiläum: das in den Vereinigten Staaten entstandene und inzwischen auf Großbritannien, Irland und Japan ausgeweitete Programm „Making Science Make Sense“. Darin engagieren sich allein in den USA mehr als 1.200 Bayer-Mitarbeiter auf ehrenamtlicher Basis für eine attraktive Vermittlung der Naturwissenschaften in den Grundschulen, indem sie sich am Unterricht beteiligen und den Schülern spannende Experimente aus der Praxis vorführen. Anfang 2006 erhielt Bayer für „Making Science Make Sense“ als erster Konzern mit Stammsitz außerhalb der USA und als erstes Unternehmen der Chemiebranche

den renommierten „Ron-Brown-Award for Corporate Leadership" – die einzige Auszeichnung, mit der in den USA Unternehmen im Namen des US-Präsidenten für Aktivitäten im sozialen Bereich geehrt werden.

Im Sozial- und Gesundheitsbereich hat Bayer mehrere Projekte neu aufgelegt, die dazu beitragen sollen, elementare Bedürfnisse der Menschen insbesondere in Schwellenländern zu befriedigen. Gemeinsam mit der National Geographic Society in Washington, der größten gemeinnützigen Wissenschafts-Organisation der Welt, hat Bayer den „Global Exploration Fund" eingerichtet, um innovative Forschungen zur Trink- und Süßwasser-Gewinnung zu fördern. Damit ist Bayer außerhalb der Vereinigten Staaten der erste private Partner von National Geographic in einer langfristigen Kooperation.

Im Kampf gegen epidemische Krankheiten ist Bayer ferner eine Partnerschaft mit der US-amerikanischen Non-Profit-Organisation „Global Alliance for Tuberculosis Drug Development" (TB Alliance) eingegangen. Ziel ist die Entwicklung einer Tuberkulose-Anwendung des bestehenden Antibiotikums Moxifloxacin, um die bisherige sechsmonatige Behandlungsdauer der Krankheit zu verkürzen. Bei einem erfolgreichen Studienverlauf soll das neue Medikament Patienten in Entwicklungsländern zu erschwinglichen Preisen zugänglich gemacht werden.

Den durch die Naturkatastrophen der jüngsten Vergangenheit in Not geratenen Menschen hat Bayer schnell mit Geld-, Medikamenten- und weiteren Sachspenden geholfen. Zudem engagierten sich zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit hohem persönlichem Einsatz bei Hilfsmaßnahmen in den Überschwemmungsgebieten in den Vereinigten Staaten wie auch in den Erdbebengebieten und den von der Tsunami-Flutkatastrophe betroffenen Ländern in Asien. Allein für die Tsunami-Opfer stellte Bayer Hilfslieferungen im Wert von 13 Mio € bereit und unterstützt zudem verschiedene Wiederaufbauprojekte in der Region.

Risikobericht

Risikomanagement

Risikomanagement ist im Bayer-Konzern ein integraler Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Als Grundlagen der organisatorischen Einbindung des Risikomanagements in die betrieblichen Abläufe sind vor allem die Managementstruktur, das Planungssystem sowie detaillierte Berichts- und Informationssysteme anzusehen.

Der Bayer-Konzern ist als global operierende Unternehmensgruppe im Rahmen seines weltweiten Geschäfts unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt. Schon vor Inkrafttreten des „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich" (KonTraG) am 1. Mai 1998 verfügte die Bayer AG durch die bestehende Organisation über ein wirksames System zur Früherkennung, Kommunikation und Behandlung von Risiken. Die Grundsätze sind in einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Leitlinie niedergelegt. Ziel ist es, die im Rahmen unserer Tätigkeit entstehenden potenziellen Risiken durch dezentrale Aufnahme in einer Datenbank frühzeitig zu identifizieren, anhand vorgegebener Kriterien zu bewerten, ihre quantitativen und qualitativen Folgen abzuschätzen und geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen einzuleiten. Die gemäß dem jeweiligen Risikoprofil anzuwendenden unterschiedlichen Verfahren und Instrumente werden im Einklang mit den gesetzlichen Erfordernissen stetig weiterentwickelt, ergänzt und optimiert.

Bei der Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäfts kommt dem Berichtswesen eine besondere Bedeutung zu. Es muss sicherstellen, dass der Geschäftsverlauf in den einzelnen Unternehmen des Konzerns nach einheitlichen Richtlinien abgebildet und erläutert wird. Neben den Daten, auf denen die externe Berichterstattung beruht, werden monatliche interne Berichte erstellt, die den Konzernvorstand und die verschiedenen Managementebenen frühzeitig und umfassend über mögliche Risiken informieren. Dabei unterstützen und gewährleisten

Unternehmensrechnung und Controlling die zeitnahe Optimierung und Steigerung der Effizienz des Berichtswesens. Hier werden Steuerungs- und Kontrollmechanismen unter Anwendung etablierter Standardsoftware eingesetzt, permanent weiterentwickelt und bei sich ändernden Umfeldbedingungen angepasst.

Die interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen Funktionsfähigkeit und Effizienz des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus beurteilt der Abschlussprüfer dessen Funktionsfähigkeit und berichtet regelmäßig über das Ergebnis seiner Prüfung an Konzernvorstand und Aufsichtsrat. Im Aufsichtsrat befasst sich der Prüfungsausschuss regelmäßig mit dem Thema Risikomanagement.

Um möglichen Risiken, die aus den vielfältigen steuerlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell-, kapitalmarkt- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen entstehen können, zu begegnen, stützen wir unsere Entscheidungen und die Gestaltung der Geschäftsprozesse auf eine umfassende rechtliche Beratung sowohl durch unsere eigenen Experten als auch durch ausgewiesene externe Fachleute. Sofern sich rechtliche Risiken auf vergangene Sachverhalte beziehen, bilden wir die dafür erforderlichen bilanziellen Rückstellungen und prüfen deren Angemessenheit in regelmäßigen Abständen.

Gesamtwirtschaftliches Risiko

Die Entwicklung unseres Geschäfts und der damit verbundenen finanzwirtschaftlichen Ziele hängt auch von der konjunkturellen Entwicklung der für unser Geschäft relevanten Länder und Regionen ab. Insbesondere die frühe Erkennung von Trendwenden in den Konjunkturzyklen ist für die Geschäftssteuerung ein wichtiger Informationsbaustein. Dazu ist eine kontinuierliche Beobachtung der konjunkturellen Entwicklung in den wichtigsten Ländern und Regionen erforderlich. Unsere Analysen der gegenwärtigen weltweiten Konjunkturlage sowie die Einschätzungen der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklungen werden quartalsweise ausführlich dokumentiert und auch zur Unterstützung der operativen Geschäftsplanung herangezogen. Als Beispiel für eine Kurzfassung unserer Einschätzung siehe den Prognosebericht – Konjunkturausblick auf Seite 59 f.

Branchenrisiko

Umsatz und Ergebnis des Bayer-Konzerns unterliegen im Bereich seines Industriegeschäfts – insbesondere in den Segmenten Material und Systems – den Konjunkturzyklen seiner Abnehmerbranchen. Diese Branchen umfassen insbesondere Abnehmer aus der Kunststoff-verarbeitenden Industrie, der Automobilzulieferindustrie, der Bauwirtschaft, der Elektronik- sowie Elektrotechnikindustrie. In Zeiten eines hohen konjunkturellen Wachstums in den jeweiligen Abnehmerbranchen erweitern die Unternehmen der chemischen Industrie in der Regel ihre Kapazitäten, um höhere Erlöse erzielen zu können. In der Vergangenheit haben Kapazitätserweiterungen in einigen Bereichen über dem Marktwachstum gelegen, was zum Aufbau weltweiter Überkapazitäten führte. Bei einer länger anhaltenden schwachen Nachfrage können Überkapazitäten zu einem Preisverfall führen. Diese Faktoren können zu volatilen Margen und gegebenenfalls zu operativen Verlusten für den Bayer-Konzern führen.

Im Bereich der Agrochemie unterliegen die Umsatzerlöse des Bayer-Konzerns im Wesentlichen saisonalen und witterungsbedingten Einflüssen sowie Schwankungen der Verkaufspreise für landwirtschaftliche Produkte. Neue agrochemische Substanzen können den Wettbewerbsdruck erhöhen und die Verkaufserlöse unserer Produkte verringern. Darüber hinaus könnte die zunehmende Bedeutung von Biotechnologieanwendungen im Pflanzenschutzbereich zu einer geringeren Nachfrage nach einigen unserer agrochemischen Produkte und, soweit diese von anderen Wettbewerbern angeboten werden, zu sinkenden Umsatzerlösen führen.

In der agrochemischen und pharmazeutischen Industrie stehen patentgeschützte Produkte nur mit alternativen Produkten bzw. Anwendungen im Wettbewerb. Nach Ablauf eines Patentschutzes ist das ehemals geschützte Produkt in der Regel einem verstärkten Wettbewerb durch den Markteintritt von Generika-Anbietern ausgesetzt. Dies kann zur Folge haben, dass der Bayer-Konzern Verluste von Marktanteilen sowie geringere Umsatzerlöse hinnehmen muss.

Beschaffungsmarktrisiko

Als produzierendes Unternehmen in den unterschiedlichsten Bereichen der chemisch-pharmazeutischen Industrie beschaffen wir signifikante Mengen an Aromaten (Benzol, Toluol), Propylen, Gas, Kohle und elektrischer Energie zur Herstellung unserer Produkte. Dabei unterliegen wir dem Risiko, die benötigten Rohstoffe und Energien nicht bzw. nicht in ausreichendem Maße und in der erforderlichen Qualität bzw. Quantität beschaffen zu können. Außerdem können die Marktpreise je nach Angebot und Nachfrage für diese Rohstoffe stark schwanken.

Die Weiterentwicklung der Beschaffung in eine flexible Netzwerkstruktur ermöglicht es uns noch besser, Risiken auf den Beschaffungsmärkten frühzeitig zu erkennen, auf Veränderungen zu reagieren und eine reibungslose Versorgung zu gewährleisten. Zusätzlich wird durch die Holding sichergestellt, dass Bayer als Konzernverbund auftritt und damit günstigere Preise und Lieferbedingungen erreicht.

Währungs- und Zinsrisiko

Währungs- und Zinsrisiken begegnen wir durch eine währungskongruente Finanzierung des Geschäfts oder über die Absicherung der Währungs- und Zinspositionen durch ausschließlich hierfür vorgesehene derivative Finanzinstrumente. Diese werden entsprechend der jeweiligen Risikoeinschätzung und unter Beachtung detaillierter Richtlinien und Vorgaben eingesetzt (s. Erläuterung (33) „Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“, Anhang Seite 173 ff.).

Kapitalmarktentwicklung als Risiko für Pensionsverpflichtungen

Änderungen und Entwicklungen auf den Aktien-, Renten-, Immobilien- und sonstigen Märkten würden zu wesentlichen Wertänderungen des Planvermögens führen. Geänderte Renditeerwartungen könnten sich zudem auf den Barwert unserer Pensionsverpflichtungen auswirken. Zudem können geänderte Annahmen im Rahmen unserer Altersversorgungssysteme, z. B. im Hinblick auf Lohn- und Gehaltssteigerungen, Verhältnis zwischen Beitragszahlern und Leistungsempfängern, Sterblichkeit, Entwicklung von Krankheitskosten und sonstige Faktoren, zu einer deutlichen Erhöhung oder Verringerung der Pensions- oder ähnlichen Verpflichtungen führen. Dies hätte wiederum Auswirkungen auf das Planvermögen mit eventuell negativen Auswirkungen auf die Pensionsaufwendungen, künftige Beitragszahlungen und das Eigenkapital. Zur Finanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen aus Altersversorgungssystemen (s. Erläuterung (28) „Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen“, Anhang Seite 145 ff.).

Wir können nicht ausschließen, dass Aufwendungen oder Beitragszahlungen, die künftig im Zusammenhang mit Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen notwendig werden, einen wesentlichen, negativen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten.

Produkt- und Umweltschutzrisiken

Produkt- und Umweltschutzrisiken tragen wir durch entsprechende Maßnahmen zur Qualitätssicherung Rechnung. Hierzu gehören die Zertifizierung unserer Aktivitäten nach internationalen Normen, die ständige Verbesserung von Anlagen und Verfahren sowie die Neu- oder Weiterentwicklung von Produkten. Weltweit einheitlich angewandte Standards sichern die hohen Qualitätsanforderungen. Wir messen der Sicherheit unserer Produkte sowie deren sachgemäßer Nutzung durch die Abnehmer große Bedeutung bei. Weiterhin verweisen wir auf unser Engagement im Rahmen der internationalen Initiative „Responsible Care“ der chemischen In-

dustrie sowie auf unser Sicherheits- und Umweltmanagement, über das wir regelmäßig Bericht erstatten. Speziell entwickelte Leitlinien für Produktverantwortung, Arbeitssicherheit und Umweltschutz sollen kompetentes und verantwortungsbewusstes Handeln aller Mitarbeiter bewirken.

Für Haftungsrisiken und Schadensfälle haben wir Versicherungen abgeschlossen, um die möglichen Folgen von im Unternehmen verbleibenden Risiken in Grenzen zu halten, bzw. sie ganz auszuschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend überprüft.

Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen mit heterogenen Geschäftsfeldern ist der Bayer-Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Die nachfolgend beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar und sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.

Lipobay/Baycol: Im Zuge der Auseinandersetzungen um Lipobay/Baycol sind mit Stand 13. Januar 2006 weltweit noch ca. 6.000 Klagen anhängig (davon ca. 5.900 in den USA, einschließlich mehrerer Sammelklagen). Zum selben Datum hat Bayer 3.082 Lipobay/Baycol-Fälle weltweit ohne Anerkennung einer Rechtspflicht verglichen, wofür insgesamt rund 1,147 Mrd US-Dollar gezahlt wurden. Bayer ist auch weiterhin bestrebt, freiwillig und ohne Haftungseingeständnis diejenigen, die durch Lipobay/Baycol schwerwiegende Nebenwirkungen erlitten haben, auf faire Weise zu entschädigen. In den USA wurden bislang fünf Prozesse in erster Instanz ausgetragen. Sie endeten durchweg zu unseren Gunsten.

Nach den nun schon über vier Jahre andauernden gerichtlichen Auseinandersetzungen sind uns derzeit in den USA weniger als 50 Fälle bekannt, in denen aus unserer Sicht ein Vergleich in Frage kommt. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass uns noch weitere Fälle von schweren Nebenwirkungen durch Lipobay/Baycol bekannt werden. Außerdem könnte es auch noch weitere Vergleiche außerhalb der USA geben.

In den Geschäftsjahren 2003 und 2004 hatte Bayer für Lipobay/Baycol-Risiken eine bilanzielle Vorsorge in Höhe von insgesamt 347 Mio € über den Versicherungsschutz hinaus getroffen. Im Geschäftsjahr 2005 wurde unter Berücksichtigung der bisher geschlossenen und erwarteter Vergleiche sowie erwarteter Verteidigungskosten ein weiterer Aufwand von insgesamt 43 Mio € erfasst.

Die Bayer AG und Bayer Corporation werden neben zwei jetzigen bzw. früheren Führungskräften mittels einer Sammelklage von Aktionären auf Schadenersatz in Anspruch genommen. Zur Begründung wird angeführt, Bayer habe gegen US-amerikanische Kapitalmarktvorschriften verstoßen und bis zum Vermarktungsstopp von Lipobay/Baycol die kommerziellen Aussichten für das Produkt und nach dem Vermarktungsstopp die finanziellen Haftungsrisiken irreführend dargestellt. Im September 2005 hat das angerufene Gericht Ansprüche von anderen als US-Erwerbern, die Aktien an anderen als US-Börsen erworben haben, abgelehnt. Bayer ist überzeugt, über gute Argumente zu verfügen, und wird sich entschieden zur Wehr setzen.

PPA: Bayer ist in zahlreichen Produkthaftungsklagen im Zusammenhang mit dem Wirkstoff Phenylpropanolamin (PPA) verklagt worden. Der Wirkstoff war früher in Brausetabletten eines Erkältungsmittels des Unternehmens enthalten. Die ersten PPA-Klagen wurden erhoben, nachdem die amerikanische Arzneimittelbehörde FDA den Herstellern im Herbst 2000 empfohlen hatte, Produkte mit diesem Wirkstoff auf freiwilliger Basis nicht weiter zu vermarkten. Die Kläger machen geltend, im Zusammenhang mit der behaupteten Einnahme von PPA Gesundheitsschäden erlitten zu haben.

Mit Stand 13. Januar 2006 waren in den USA noch 286 Klagen gegen Bayer anhängig. In 136 Fällen ist Bayer der einzige beklagte Hersteller. Darüber hinaus sind gegenwärtig 295 Berufungsverfahren anhängig, die von einem Teil der Anspruchsteller erhoben wurden, deren Klagen in erster Instanz aufgrund prozessualer Mängel abgewiesen wurden. Außerhalb der Vereinigten Staaten wurden keine Klagen erhoben.

Bisher wurden drei gegen Bayer gerichtete PPA-Klagen gerichtlich verhandelt. In zwei PPA-Verfahren haben die Geschworenen jeweils zugunsten von Bayer entschieden, ein drittes Verfahren, in dem dem Kläger zunächst 400.000 US-Dollar Schadenersatz zugesprochen wurde, wurde im Rahmen des Berufungsverfahrens im Juli 2005 verglichen.

Mit Stand 13. Januar 2006 hat Bayer 247 Fälle ohne Anerkennung einer Rechtspflicht verglichen, wofür insgesamt rund 42 Mio US-Dollar gezahlt wurden. Im Geschäftsjahr 2005 wurde ein Aufwand von 62 Mio € für bereits geschlossene oder zu erwartende Vergleiche sowie erwartete Verteidigungskosten erfasst.

Bayer wird sich in allen **Lipobay/Baycol**- und **PPA**-Verfahren, in denen aus unserer Sicht ein Vergleich nicht in Betracht kommt oder ein angemessener Vergleich nicht erzielt werden kann, weiterhin entschieden verteidigen. Aufgrund der noch bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf die verbleibenden Fälle ist es nach wie vor unmöglich, eine potenzielle Haftung im Hinblick auf die Lipobay/Baycol- und PPA-Verfahren abzuschätzen.

Nach der eingetretenen Ausschöpfung des bestehenden Versicherungsschutzes (lediglich bei PPA beteiligen sich die Versicherer noch zu 5 Prozent an den zukünftigen Kosten) ist es – abhängig vom zukünftigen Verlauf der Verfahren – möglich, dass Bayer weiteren Belastungen ausgesetzt wird, die durch die bereits getroffenen bilanziellen Maßnahmen nicht mehr abgedeckt sind. Wir werden die Frage bilanzieller Vorsorge abhängig von der Entwicklung der Verfahren regelmäßig überprüfen.

Cipro®: Gegen Bayer sind seit Juli 2000 in den USA 39 Sammelklagen, eine Einzelklage und eine Klage einer Verbraucherschutzgruppe (inzwischen abgewiesen) im Zusammenhang mit dem Medikament Cipro® eingereicht worden. Die Kläger werfen Bayer und anderen ebenfalls beklagten Unternehmen vor, dass ein zwischen Bayer und der Firma Barr Laboratories, Inc. im Jahr 1997 geschlossener Vergleich zur Beendigung eines Patentrechtsstreits bestimmte wettbewerbsrechtliche Vorschriften verletzt haben soll. Damit sei ab 1997 die Vermarktung von generischem Ciprofloxacin verhindert worden. Die Kläger beanspruchen insbesondere entsprechenden Schadenersatz, der nach amerikanischem Recht verdreifacht werden solle. Das betreffende Patent wurde nach dem Vergleich mit Barr durch das US-Patentamt nochmals überprüft und bestätigt und anschließend mehrfach erfolgreich in Verfahren vor US-Bundesgerichten verteidigt. Es ist inzwischen abgelaufen.

Sämtliche vor Bundesgerichten anhängige Verfahren sind zur Koordination an ein Bundesgericht in New York übertragen worden. Am 31. März 2005 hat dieses Gericht dem Antrag von Bayer stattgegeben und sämtliche Ansprüche der Kläger abgewiesen. Die Kläger haben gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Darüber hinaus sind vor einigen bundesstaatlichen Gerichten weitere Klagen anhängig. Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und wird sich in diesen Verfahren weiterhin entschieden zur Wehr setzen.

Kautschuk, Polyester-Polyole, Urethane:

Verfahren bei Produktlinien im ehemaligen Bereich Kautschuk
Bei der EU-Kommission sowie bei den Wettbewerbsbehörden in den USA und Kanada sind weiterhin wettbewerbsrechtliche Verfahren bei Produktlinien im ehemaligen Bereich Kautschuk anhängig. Die Bayer AG hat in zwei Fällen aufgrund von Vereinbarungen mit dem US-Justizministerium bereits Geldbußen gezahlt. Diese Vereinbarungen beinhalten für Wettbewerbsverstöße im Bereich Kautschuk-Chemikalien eine Geldbuße in Höhe von 66 Mio US-Dollar und für den Bereich Acrylnitril-Butadien-Kautschuk (NBR) eine Geldbuße von 4,7 Mio US-Dollar. Die EU-Kommission hat im Dezember 2005 eine Geldbuße gegen Bayer in Höhe von 58,9 Mio € für Wettbewerbsverstöße im Bereich Kautschuk-Chemikalien verhängt. Darüber hinaus dauern weitere Untersuchungen der genannten Behörden an.

In den USA und Kanada sind gegen die Bayer AG und einige ihrer Tochtergesellschaften sowie andere Unternehmen zahlreiche zivilrechtliche Schadenersatzklagen einschließlich Sammelklagen erhoben worden. Die Klagen betreffen Kautschuk-Chemikalien, EPDM, NBR und Polychloropren-Kautschuk (CR). Bayer hat in einigen US-Verfahren grundsätzliche oder vollständige Vergleichsvereinbarungen getroffen, die teilweise noch der gerichtlichen Genehmigung bedürfen. Diese Vergleiche beenden hinsichtlich der betroffenen Produkte nicht alle zivilrechtlichen Klagen und verhindern nicht die Erhebung neuer Klagen.

Verfahren bei Polyester-Polyolen, Urethanen und Urethan-Chemikalien
Die Bayer Corporation hat im Rahmen einer Vereinbarung mit dem US-Justizministerium eine Geldbuße in Höhe von 33 Mio US-Dollar wegen wettbewerbswidriger Aktivitäten im Bereich von Adipinsäure-basierten Polyester-Polyolen bezahlt. Ein entsprechendes Verfahren ist auch in Kanada anhängig.

In den USA sind gegen Bayer zivilrechtliche Schadenersatzklagen einschließlich Sammelklagen erhoben worden, die Vorwürfe unerlaubter Preisabsprachen im Bereich der Polyester-Polyole, Urethane und Urethan-Chemikalien beinhalten. In Kanada wurden entsprechende Klagen zu Polyester-Polyolen erhoben.

Verfahren bei Polyether-Polyolen und anderen Vorprodukten für Urethan-Endprodukte
In den USA sind gegen Bayer zivilrechtliche Schadenersatzklagen in Form von Sammelklagen erhoben worden. Die Verfahren beinhalten Vorwürfe unerlaubter Preisabsprachen unter anderem bei Polyether-Polyolen und bestimmten Vorprodukten für Urethan-Endprodukte. Bayer hat eine grundsätzliche Vereinbarung zum Vergleich all derjenigen Klagen erreicht, die Ansprüche direkter Käufer von Polyether-Polyolen, MDI und TDI (und entsprechender Systeme) beinhalten, vorbehaltlich der gerichtlichen Genehmigung. Diese Vergleiche beenden für die genannten Produkte nicht alle erhobenen Schadenersatzklagen und verhindern nicht die Erhebung weiterer Klagen. Weiterhin wurde Bayer in diesem Zusammenhang eine Verfügung zur Vorlage von Unterlagen („Subpoena“) vom US-Justizministerium zugestellt.

→ Inhaltsübersicht

Auswirkungen dieser Kartellverfahren auf Bayer

Unter Berücksichtigung der auf LANXESS entfallenden Anteile ist im Laufe des Jahres 2005 ein Aufwand von insgesamt 336 Mio € angefallen. Das hat zum 31. Dezember 2005 für die zuvor dargestellten zivilrechtlichen Verfahren zu einer Risikovorsorge in Höhe von 285 Mio € geführt. Die Rückstellung für die genannten EU-Verfahren, die den ehemaligen Bereich Kautschuk betreffen, beträgt zum Bilanzstichtag 80 Mio €, wobei belastbare Angaben zur tatsächlichen Höhe zukünftiger Bußgelder zurzeit nicht möglich sind.

Die gebildeten Rückstellungen könnten nicht ausreichend sein, um die aus den genannten Verfahren letztlich erwachsenden Belastungen abzudecken. Die im Jahr 2005 gebildeten Rückstellungen für Zivilverfahren beruhten auf den erwarteten Zahlungen gemäß den beschriebenen Vergleichsvereinbarungen. Bei Sammelklagen haben die Mitglieder das Recht, sich nicht an dem Vergleich mit der Klasse zu beteiligen („opt out") und Schadenersatzansprüche selbst geltend zu machen. Es ist nicht vorhersehbar, wie viele Kläger die Möglichkeit des „opt out" wählen und welchen Einfluss dies gegebenenfalls auf die Vergleiche haben wird.

Bayer wird weiterhin in geeigneten Fällen Vergleiche anstreben. Bayer wird sich auch zukünftig entschieden verteidigen, wenn solche Vergleiche nicht erreichbar sind.

Das mit der Gesamtheit der vorgenannten Verfahren verbundene finanzielle Risiko über bereits gezahlte Beträge und die gebildeten Rückstellungen hinaus ist wegen der beträchtlichen Ungewissheit dieser Verfahren derzeit nicht bezifferbar. Daher konnte eine weitere bilanzielle Vorsorge nicht getroffen werden. Die Gesellschaft erwartet, dass im Verlauf der genannten Verfahren weitere Aufwendungen erforderlich werden.

Patentrechtliche und vertragsrechtliche Auseinandersetzungen

Weitere Risiken ergeben sich auch aus patentrechtlichen Streitigkeiten in den USA. Hinsichtlich des Blutgerinnungsmittels Kogenate® wird Bayer Verletzung eines fremden Patents vorgeworfen. In einem anderen Fall hat Bayer mehrere Unternehmen wegen der Verletzung von Patenten im Zusammenhang mit Moxifloxacin verklagt; diese Unternehmen verteidigen sich unter anderem mit der behaupteten Nichtigkeit und angeblich fehlender Durchsetzbarkeit der Patente.

Im August 2005 hat Abbott in den USA unter anderem gegen Bayer wegen behaupteter Patentverletzung in Zusammenhang mit Blutzuckermessgeräten Klage erhoben. Der japanische Hersteller des betroffenen Ascensia® Contour® Systems ist vertraglich verpflichtet, Bayer von einer etwaigen Haftung freizustellen.

Risiken erwachsen auch aus gerichtlichen oder außergerichtlichen Verfahren, in denen Bayer die Verletzung vertraglicher oder vorvertraglicher Pflichten vorgeworfen wird. So behauptet Aventis Behring LLC die Verletzung vertraglicher Lieferpflichten für Helixate® und verlangt Schadenersatz.

Die Limagrain Genetics Corporation nimmt Bayer – als Rechtsnachfolger von Rhône-Poulenc – auf Freistellung von Verpflichtungen gegenüber Dritten aus Vertragsverletzung in Anspruch.

Bayer und die Lyondell-Gruppe erheben in einem Schiedsverfahren im Zusammenhang mit einem Joint Venture zur Herstellung von Propylenoxid Ansprüche gegeneinander, die im Wesentlichen auf einer unterschiedlichen Vertragsauslegung beruhen.

In diesen patentrechtlichen und vertragsrechtlichen Auseinandersetzungen ist Bayer überzeugt, gute Argumente zu haben, und wird sich entschieden zur Wehr setzen.

Produkthaftungsfälle, andere Fälle
Rechtliche Risiken erwachsen auch aus anderen Produkthaftungsfällen als denjenigen um Lipobay/Baycol und PPA. Gegen Bayer sind in den USA zahlreiche Klagen anhängig, die sich auf Schadenersatz für außerhalb der USA lebende Kläger richten, die durch Blutplasmaprodukte mit HIV oder HCV (Hepatitis-C-Virus) infiziert worden sein sollen. Weitere Klagen wurden von US-Klägern erhoben, die dadurch mit HCV infiziert worden sein sollen. Bayer ist auch Beklagte in Fällen, in denen Kläger Ansprüche wegen behaupteter Gesundheitsschäden durch den Stoff Thimerosal, insbesondere bei Immunglobulin-Therapien, verfolgen.

Bayer ist gemeinsam mit anderen Herstellern, Großhändlern und Anwendern im Staat Alabama in den USA auf Schadenersatz verklagt worden. Darunter befindet sich auch eine US-weite Sammelklage. Die Kläger behaupten Beeinträchtigungen ihrer Gesundheit, die durch die Verwendung von Diphenylmethan Diisocyanat (MDI) im Kohlebergbau verursacht sein sollen.

Bayer ist wie eine Reihe anderer Pharma-Gesellschaften in den USA in mehreren Verfahren auf Schadenersatz, Strafschadenersatz und Herausgabe von Gewinn verklagt worden. Die Klagen werden mit der angeblichen Manipulation bei Angaben von Großhandelspreisen bzw. dem günstigsten Preis begründet. Kläger sind unter anderem auch Bundesstaaten.

Ein weiteres Risiko kann aus den Asbest-Klagen in den USA erwachsen. In der weit überwiegenden Zahl der Fälle behaupten die Kläger, Bayer und andere Beklagte hätten Dritte in zurückliegenden Jahrzehnten auf dem eigenen Werksgelände beschäftigt, ohne vor den bekannten Gefahren von Asbest hinreichend gewarnt oder geschützt zu haben. Eine Bayer-Beteiligungsgesellschaft in den USA ist Rechtsnachfolgerin von Gesellschaften, die bis 1976 Asbest-Produkte verkauften. Im Falle einer Haftung besteht eine vollständige Freistellung durch Union Carbide.

Bayer ist unter anderem Beklagte in einer Sammelklage in North Carolina, USA, in der Verstöße gegen wettbewerbsrechtliche Vorschriften beim Vertrieb eines bestimmten Termitizids (Premise®) behauptet werden.

Bayer ist überzeugt, auch in diesen Produkthaftungsfällen und anderen Fällen über gute Argumente zu verfügen, und wird sich entschieden zur Wehr setzen.

Haftungsaspekte nach der Abspaltung LANXESS
Nach der Abspaltung des Teilkonzerns LANXESS richten sich die Haftungsverhältnisse nach gesetzlichen Vorschriften und getroffenen Vereinbarungen.

Nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes gilt, dass alle an einer Abspaltung beteiligten Rechtsträger für die bis zum Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten des übertragenden Rechtsträgers als Gesamtschuldner haften. Dies bedeutet, dass die Bayer AG und die LANXESS AG für alle zum 28. Januar 2005 begründeten Verbindlichkeiten der Bayer AG als Gesamtschuldner haften. Die Haftung ist für die Gesellschaft, der die Verbindlichkeiten im Abspaltungs- und Übernahmevertrag nicht zugewiesen wurden, auf fünf Jahre begrenzt.

Im Abspaltungs- und Übernahmevertrag wurde geregelt, dass die Bayer AG und LANXESS AG sich wechselseitig von jeglicher gesetzlich angeordneten Mithaftung für Verbindlichkeiten freistellen, für die sie gemäß Abspaltungs- und Übernahmevertrag Hauptschuldner sind.

Bayer AG und LANXESS haben in einem Grundlagenvertrag weitere Regelungen zur allgemeinen Haftungsverteilung und Regelungen zur Verteilung der besonderen Haftung für Produkthaftungsverbindlichkeiten, für Umweltlasten und für Kartellverstöße im Verhältnis der Vertragsparteien zueinander getroffen. Der Grundlagenvertrag gilt grundsätzlich für alle weltweiten Aktivitäten der Unternehmensbereiche Bayer und LANXESS, mit bestimmten Einschränkungen für die USA.

→ Inhaltsübersicht

Nachtragsbericht

Zum 1. Januar 2006 wurde das Segment Pharma/Biologische Produkte umbenannt in Pharma. Die bis zum 31. Dezember 2005 existierende Division Biologische Produkte wird nun innerhalb der Division Pharma geführt.

Bayer HealthCare gab am 3. Januar 2006 den Erwerb des europäischen Geschäfts für das Bluthochdruck-Präparat Telmisartan mit den Handelsnamen Pritor® und PritorPlus® von GlaxoSmithKline bekannt. Das erworbene Geschäft erzielte im Jahr 2005 einen Umsatz von rund 65 Mio €. Mit diesem Zukauf erwarben wir das Recht, das Arzneimittel in Italien, Spanien, Frankreich, Griechenland, Portugal und weiteren europäischen Ländern zu vermarkten. Es wurde vereinbart, über die finanziellen Konditionen der Transaktion keine Angaben zu machen.

Darüber hinaus gaben Bayer HealthCare und Nuvelo Inc. am 5. Januar 2006 ein Entwicklungs- und Vermarktungsabkommen für Alfimeprase, ein neuartiges Medikament zur Auflösung von Blutgerinnseln, bekannt. Es befindet sich in der Phase III der klinischen Entwicklung. Da es sich um ein fortgeschrittenes Entwicklungsprodukt handelt, hat Nuvelo im Januar 2006 eine Einmalzahlung von 50 Mio US-Dollar erhalten. Darüber hinaus könnte das Unternehmen Meilensteinzahlungen in einer Höhe von bis zu 335 Mio US-Dollar bekommen. Bayer HealthCare übernimmt 40 Prozent und Nuvelo 60 Prozent der weltweiten Entwicklungskosten. Für die Durchführung des klinischen Entwicklungsprogramms ist das US-Unternehmen verantwortlich.

Die Bayer Innovation GmbH hat zum 9. Januar 2006 das Biotech Unternehmen Icon Genetics AG mit Sitz in München erworben. Icon Genetics erforscht innovative Methoden zur Erzeugung und Nutzung gentechnisch veränderter Pflanzen zur Herstellung therapeutisch wirksamer Substanzen.

In zwei medizinischen Fachpublikationen wurde im Januar 2006 über einen möglichen Zusammenhang zwischen dem Einsatz von Trasylol® (Aprotinin) und schweren Nierenfunktionsstörungen bzw. Gefäßverengungen (Herzinfarkt, Schlaganfall) bei Patienten berichtet, die am offenen Herzen operiert wurden. Die Studienbeobachtungen werden zurzeit von den zuständigen Arzneimittelbehörden geprüft. Auf Basis dieser Ergebnisse werden die Behörden gegebenenfalls über mögliche Maßnahmen entscheiden. Trasylol® ist bei ordnungsgemäßer Anwendung nach Überzeugung von Bayer ein sicheres und wirksames Medikament.

Mit Wirkung zum 1. März 2006 wurde Dr. Wolfgang Plischke in den Vorstand der Bayer AG berufen. Bis zu diesem Zeitpunkt war er Mitglied des Executive Committees von Bayer HealthCare und Leiter der Division Pharma. Im Vorstand der Bayer AG wird er die Nachfolge von Dr. Udo Oels übernehmen, der nach der Hauptversammlung am 28. April 2006 aus dem Vorstand ausscheiden wird.

→ Inhaltsübersicht

Prognosebericht

Konjunkturausblick

Für 2006 erwarten wir trotz des starken Gegenwinds infolge der anhaltend hohen Rohstoff- und Energiepreise **weltweit** wiederum ein robustes Wirtschaftswachstum, allerdings mit nachlassender Dynamik. Auch wenn die Notenbanken den geldpolitischen Expansionskurs schrittweise weiter langsam abbauen werden, dürfte die Weltwirtschaft von den immer noch niedrigen Finanzierungskosten und der relativ guten Ertragslage der Unternehmen profitieren. Dabei unterschätzen wir aber nicht die Gefahren für die Konjunktur, die von den globalen außenwirtschaftlichen Ungleichgewichten sowie einem stärkeren Anstieg der Rohstoffpreise oder einer deutlichen Abschwächung des Immobilienmarkts ausgehen können. Kurzfristig dürften steigende Energiepreise das größte Wachstumsrisiko darstellen.

Die Perspektiven für die wirtschaftliche Entwicklung in den **USA** schätzen wir weiterhin günstig ein. Das Wirtschaftswachstum sollte robust bleiben und die Weltkonjunktur stützen. Allerdings kann die weitere Straffung der Geldpolitik zu einer allmählichen Abschwächung der Konjunktur führen. Die Federal Reserve (FED) dürfte zunächst noch ihre Politik der maßvollen Zinsanhebung fortsetzen und damit die stimulierende Wirkung der Geldpolitik weiter verringern. Der Privatkonsum sollte zwar aufgrund der voraussichtlichen Abkühlung am Immobilienmarkt weniger stark zunehmen als im Vorjahr, dürfte sich aber bei unvermindert anhaltendem Beschäftigungszuwachs insgesamt weiter lebhaft entwickeln. Wir erwarten auch, dass die Investitionstätigkeit nicht zuletzt dank der günstigen Gewinnentwicklungen in den Unternehmen und der zunehmenden Kapazitätsengpässe in verschiedenen Sektoren stimuliert wird.

Die sich in den letzten Monaten des Jahres 2005 abzeichnende Belebung der Wirtschaft in **Europa** dürfte sich im Jahr 2006 verstärken. Das Expansionstempo wird voraussichtlich aber wiederum schwächer ausfallen als in anderen Regionen. Im Euroraum rechnen wir mit einer leichten Wachstumsbeschleunigung, getragen durch das Exportwachstum und die verbesserte Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Eine Wende zu einem nachhaltig stärkeren Wachstum sehen wir jedoch noch nicht. Wir erwarten, dass die Ausrüstungsinvestitionen dank der nach wie vor niedrigen Zinsen und der positiven Gewinnerwartungen im Jahresverlauf deutlich zunehmen werden. Im Gegensatz dazu dürfte sich das Wachstum des Privatkonsums eher verhalten entwickeln, wenngleich etwas stärker als im vergangenen Jahr. Trotz der insgesamt etwas positiveren Tendenzen bleiben Abwärtsrisiken bestehen, die – im Falle höherer Energiepreise und eines anhaltend schwachen Verbrauchervertrauens – die Konjunktur trüben könnten.

Für **Japans** Wirtschaft sehen wir eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung, getragen von der günstigen Arbeitsmarktentwicklung und der robusten Investitionstätigkeit der Unternehmen. Der Privatkonsum wird voraussichtlich weiter moderat expandieren, der Anstieg der Nachfrage könnte sich aber durch die restriktive Finanzpolitik angesichts der sehr hohen Staatsverschuldung leicht verlangsamen. Die Exporte werden bei nachlassender Dynamik zunächst vermutlich noch kräftig expandieren.

In den ostasiatischen Schwellenländern dürfte sich die Wirtschaft insbesondere wegen der konjunkturellen Abkühlung in **China** leicht abschwächen. Die Aussichten bleiben nach unserer Einschätzung dennoch weiterhin günstig. Die chinesische Wirtschaft sollte trotz nachlassender Dynamik den Handel innerhalb der Region weiter beflügeln, sodass die meisten Länder, getragen von der Exportentwicklung, aber auch von der Ausweitung der Binnennachfrage, auf ihrem kräftigen Wachstumspfad bleiben werden.

Die Wirtschaft in **Lateinamerika** dürfte aus unserer Sicht angesichts der anhaltenden Exportdynamik, der weiterhin hohen Rohstoffpreise und der Festigung der Binnennachfrage wieder ein kräftiges Wachstum erreichen, insgesamt jedoch leicht unterhalb der Entwicklung der beiden vergangenen Jahre verlaufen.

→ Inhaltsübersicht

Geschäftsstrategie

Der Konzern fokussiert sich unter seinem Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“ auf die wachstumsstarken und innovationsgetriebenen Bereiche Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien. Durch die strategische Ausrichtung auf diese attraktiven Märkte und Konzentration auf die Kernkompetenzen wollen wir verstärkt in Wachstumsfelder und innovative Technologien investieren, um eine führende Rolle zu erreichen bzw. die vorhandenen starken Marktpositionen auszubauen. Zusätzlich setzen wir unsere Anstrengungen zur Kosteneinsparung und Effizienzverbesserung fort, um den Unternehmenswert von Bayer weiter nachhaltig zu steigern. Für eine ausführliche Beschreibung unserer Finanzstrategie s. „Finanzlage und Investitionen“, Seite 29 ff.

Bayer HealthCare

Ziel von Bayer HealthCare ist es, in allen Divisionen mit oder über dem Markt zu wachsen.

Unsere größte HealthCare-Division Pharma umfasst sowohl „Specialty Care“- als auch „Primary Care“-Aktivitäten. Neben Produkten aus eigener Forschung und Entwicklung sind Einlizenzierungen und Life-Cycle-Management wesentliche Bestandteile unserer Strategie zur Stärkung des Portfolios. Darüber hinaus prüfen wir regelmäßig Möglichkeiten zur Erweiterung unseres Geschäfts durch Kooperationen und Akquisitionen.

Unser vorrangiges Ziel ist es, das „Specialty Care“-Geschäft, das sich auf die Wachstums- und Entwicklungsbereiche Onkologie und Hämatologie/Kardiologie konzentriert, weltweit auszubauen. In diesem Bereich mit hohem Innovationsbedarf verfügt Bayer über erfolgreiche Produkte wie Kogenate® und Trasylol® sowie zukunftsträchtige Produkte bzw. Entwicklungsprojekte wie Nexavar® und BAY 59-7939 (Faktor-Xa-Inhibitor). Die US-Markteinführung von Nexavar® zur Behandlung des Nierenzellkarzinoms Ende 2005 war dabei ein entscheidender Schritt zur Stärkung von „Specialty Care“.

Im „Primary Care“-Geschäft vermarkten wir unsere Allgemeinarzt-Produkte. Hierzu gehören neben unserem jungen Produkt Levitra® so etablierte Produkte wie Adalat®, Avelox®, Cipro® und Glucobay®. Während wir für den Vertrieb von Produkten in den USA eine Allianz mit Schering-Plough eingegangen sind, führen wir unser Geschäft in den übrigen Regionen selbst. Hier wollen wir unsere Aktivitäten durch gezielte Einlizenzierungen weiter verstärken.

Ziel unserer Consumer-Care-Division ist es, unsere führende Position im OTC-Markt auszubauen. Nach der erfolgreichen Integration von Roche-Consumer-Health wollen wir das Wachstumspotenzial unserer bekannten Marken wie z. B. Alka-Seltzer®, Aspirin®, Bepanthen®, One-A-Day® und Rennie® durch intensive Vermarktung und Produktpflege ausschöpfen. Darüber hinaus beabsichtigen wir, unsere Position auch durch externes Wachstum weiter auszubauen.

Unsere Diagnostika-Division hat das Ziel, zu den weltweit führenden Anbietern zu gehören. Dabei fokussieren wir uns auf die Marktsegmente Immunoassay, Clinical Chemistry und Molecular Testing. Unsere Strategie zielt darauf, Wachstum durch die Erschließung neuer Kundengruppen und das Angebot kosteneffizienter Systemlösungen und Dienstleistungen zu erreichen. Darüber hinaus investieren wir in den Ausbau unserer Position in wachsenden Märkten wie Asien.

Das Ziel der Division Diabetes Care ist es, die Wettbewerbsposition im Bereich der Blutzuckermessung auszubauen. Dazu wollen wir unser Produktangebot durch die Entwicklung neuer Messgeräte und Teststreifen erweitern, um Diabetikern eine noch anwenderfreundlichere Blutzuckermessung zu ermöglichen. Wir beabsichtigen, unsere Wettbewerbsfähigkeit durch Kostensenkungen und effizienteren Einsatz unserer Ressourcen zu stärken. Teil unserer Strategie ist auch, unsere Kompetenzen durch strategische Partnerschaften zu erhöhen.

In der Division Animal Health streben wir an, der bevorzugte Partner und Hersteller von Lösungen im Bereich der Tiergesundheit zu sein. Unsere Strategie zielt primär darauf, die Division durch organisches Wachstum und eine Fokussierung auf attraktive Märkte zu stärken. Um unser Produktangebot zu ergänzen, evaluiert Animal Health regelmäßig die Möglichkeit von Zukäufen oder strategischen Allianzen.

Bayer CropScience

Der Teilkonzern Bayer CropScience mit den Segmenten Crop Protection und Environmental Science/BioScience hat das Ziel, seine führende Position zu festigen. Dabei wollen wir unser bestehendes Portfolio nachhaltig weiterentwickeln, um ein langfristig profitables Wachstum zu erreichen. Externe Wachstumspotenziale werden wir insbesondere im Segment Environmental Science/BioScience evaluieren. Unsere Ertragsziele wollen wir vor allem durch neue Produkteinführungen, ein strenges Kostenmanagement und die Konsolidierung unseres Portfolios erreichen. Mit Kosteneinsparungen und Verbesserungen interner Geschäftsprozesse wollen wir die Effizienz in allen Bereichen von Bayer CropScience weiter erhöhen.

Unser Segment Crop Protection verfolgt das Ziel, seine führende Marktstellung zu behaupten. Dabei setzen wir insbesondere auf unsere starke globale Präsenz sowie unser innovatives Portfolio mit leistungsstarken Insektiziden, Fungiziden, Herbiziden und Produkten zur Saatgutbehandlung. Zudem bauen wir auf die kontinuierliche Einführung neuer Produkte aus unserer Forschungs- und Entwicklungspipeline sowie konsequentes Life-Cycle-Management.

Environmental Science gehört zu den weltweit führenden Anbietern nicht-landwirtschaftlicher Schädlingsbekämpfungsmittel. Unser Ziel ist es, diese Marktstellung weiter auszubauen, indem wir hochwertige Produkte entwickeln und vermarkten. Wir wollen weiterhin starke Partnerschaften mit unseren Kunden aufbauen und maßgeschneiderte kundennahe Innovationen mit einer starken Markenbindung bieten.

BioScience ist international tätig auf den Gebieten Forschung, Entwicklung und Vermarktung von Saatgut und bietet Lösungen, die auf Pflanzenbiotechnologie und -züchtung basieren. Dabei konzentrieren wir uns auf die Kulturen Raps (Canola), Baumwolle, Reis und Gemüse. Darüber hinaus entwickeln wir innovative, aus Pflanzen stammende Materialien für die Anwendungsgebiete Gesundheit, Biomaterialien und Ernährung.

Bayer MaterialScience

Das Ziel des Teilkonzerns Bayer MaterialScience bleibt der weitere Ausbau unserer globalen Marktposition. Hierfür setzen wir insbesondere auf unser Technologie-Know-how, neue Anwendungen für unsere Produkte sowie auf den zielgerichteten Ausbau unserer Präsenz in den Wachstumsmärkten Asiens.

In unserem vor allem auf Polycarbonate und Polyurethane fokussierten Portfolio konzentrieren wir uns auf World-Scale-Anlagen mit modernster Technologie und verfolgen eine organische Wachstumsstrategie. Zusätzlich zum Engagement im Wachstumsmarkt China bewerten wir kontinuierlich die Geschäftspotenziale auch in anderen Regionen, um unsere Marktabdeckung auszuweiten.

Zur Weiterentwicklung unserer Geschäfte setzen wir auf Produkte und Anwendungen aus unserer Forschung und Entwicklung. Zur Erschließung innovativer Märkte werden bei Bayer MaterialScience neue Technologie- und Markttrends aufgespürt, bewertet und die aussichtsreichsten Ideen in Forschungs- und Entwicklungsprojekte überführt. Darüber hinaus prüfen wir strategische Partnerschaften und Möglichkeiten zur Vorwärtsintegration, um unsere Wachstumsstrategie zu unterstützen.

→ Inhaltsübersicht

Zielsetzung 2006

Planungsprämissen

Wir erwarten weiterhin ein konjunkturelles Umfeld, das unsere Geschäftsentwicklung unterstützt. Unseren Planungen für die nächsten zwei Jahre liegt ein Wachstum der Weltwirtschaft von jährlich etwa 3 Prozent zugrunde. Wir gehen dabei von einer positiven Entwicklung in unseren wichtigsten Kundenindustrien und Märkten aus. Unsere Annahmen basieren auf einem Wechselkurs von 1,30 US-Dollar/€.

Risiken für diese Prognose sehen wir vor allem in der Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise sowie in daraus resultierenden negativen Auswirkungen auf die Konjunktur.

Umsatz- und Ergebnisprognose für den Bayer-Konzern

Das Geschäftsjahr 2005 gehörte mit einem EBIT auf Rekordniveau zu den erfolgreichsten der Unternehmensgeschichte. Mit der um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge von 18,6 Prozent sind wir unseren Ertragszielen für das Jahr 2006 bereits jetzt sehr nahe gekommen. Auf diese erfreuliche Entwicklung wollen wir aufbauen.

Wir wollen auch im Jahr 2006 in allen Bereichen zumindest mit dem Markt wachsen und unsere operative Performance insgesamt erneut verbessern. Den Konzernumsatz erwarten wir im Jahr 2006 bei über 28 Mrd €. Wir rechnen damit, unseren Umsatz währungs- und portfoliobereinigt in der Größenordnung von 5 Prozent zu steigern. Das hohe Ertragsniveau des Jahres 2005 ist Maßstab für das Jahr 2006. Wir planen nochmals eine leichte Steigerung beim um Sondereinflüsse bereinigten EBIT und beim bereinigten EBITDA. Maßgeblich hierzu beitragen sollen Ergebnisverbesserungen bei HealthCare und CropScience. MaterialScience könnte hingegen unter dem hervorragenden Ertragsniveau des Geschäftsjahrs 2005 bleiben.

Für das Jahr 2006 streben wir eine um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA-Marge von etwa 19 Prozent an und wollen damit den Aufwärtstrend der vergangenen Jahre auch in Zukunft fortsetzen.

Sonderaufwendungen planen wir von unter 100 Mio €. Mögliche Belastungen für rechtliche Risiken sowie eventuell weitere Restrukturierungen im Bereich CropScience sind darin nicht enthalten.

Zur Absicherung unseres Wachstums haben wir Investitionen von insgesamt 1,7 Mrd €, davon 1,5 Mrd € in Sachanlagen, vorgesehen. Die Abschreibungen erwarten wir in der Größenordnung von 1,7 Mrd €, wovon 1,1 Mrd € auf Sachanlagen entfallen. Wir planen Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Höhe von 1,9 Mrd €.

Für das Jahr 2007 gehen wir – nach heutigem Kenntnisstand und unter Berücksichtigung der genannten Prämissen – von einem positiven Geschäftsverlauf und einer weiteren Stärkung der Ertragskraft aus.

Umsatz- und Ergebnisprognose für die Teilkonzerne

Bayer HealthCare

Wir erwarten ein weiterhin positives Marktumfeld für unsere HealthCare-Aktivitäten. Wir gehen davon aus, in allen Divisionen zumindest mit dem Markt wachsen zu können. Hierbei setzen wir vor allem auf unser wachstumsstarkes Portfolio sowie auf unsere neuen Produkte. Im Teilkonzern HealthCare erwarten wir eine Steigerung des um Sondereinflüsse bereinigten EBIT um mehr als 10 Prozent. Maßgeblich für diese deutliche Verbesserung sind vor allem das Wachstum unserer Produkte sowie die Effizienzgewinne bei Consumer Care und Pharma. Insgesamt wollen wir die bereits erreichte, um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA-Marge von 19 Prozent weiter verbessern.

→ Inhaltsübersicht

Bayer CropScience

Nach einem Rückgang des Pflanzenschutzmarkts im abgelaufenen Geschäftsjahr rechnen wir für das Jahr 2006 wieder mit einem leichten Zuwachs des Markts. Wir planen, insbesondere aufgrund unserer jungen Produkte, ein Umsatzwachstum über Markt und einen Zuwachs beim um Sondereinflüsse bereinigten EBIT. Wir gehen davon aus, unsere bereinigte EBITDA-Marge weiter zu verbessern.

Vor dem Hintergrund der ungünstigeren Entwicklung der Märkte, insbesondere in Brasilien, werden wir das ursprünglich gesetzte Ziel einer EBITDA-Marge von 25 Prozent im Geschäftsjahr 2006 noch nicht erreichen. Zur Verbesserung der Profitabilität werden wir weitere Restrukturierungsanstrengungen unternehmen.

Bayer MaterialScience

Nach dem sehr erfolgreichen Jahr 2005 sehen wir das generelle Marktumfeld für das MaterialScience-Geschäft nach wie vor positiv und gehen davon aus, weiter wachsen zu können. In unserer Planung haben wir weltweit gestiegene Produktionskapazitäten sowie höhere Energiekosten bei gleichbleibend hohen Rohstoffkosten unterstellt. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch im Jahr 2006 ein um Sondereinflüsse bereinigtes EBIT auf ausgezeichnetem Niveau, das aber gegenüber dem Vorjahr geringer ausfallen könnte. Unser für das Jahr 2006 gesetztes Ziel einer EBITDA-Marge von 18 Prozent haben wir bereits im Geschäftsjahr 2005 erreicht. Im Jahr 2006 gehen wir von einer leicht rückläufigen Marge aus.

FiberMax® hilft Baumwoll-Farmern:

Saatgut für bessere Ernten

Jerry Mimms, Baumwoll-Farmer aus Lubbock im us-Bundesstaat Texas, kennt weder Dr. Stephan Soyka noch Dr. Tony Arioli, doch sein Leben ist eng mit dem Saatgut FiberMax® verbunden, das die beiden Faserbiologen von Bayer CropScience gemeinsam mit Kollegen aus aller Welt weiter entwickeln. In Zusammenarbeit mit den Forschern der „Commonwealth Scientific and Industrial Research Organisation" in Australien haben sie den Mechanismus im Fokus, der für Menge und Länge von Baumwoll-Fasern verantwortlich ist. Nun sollen Baumwoll-Pflanzen so modifiziert werden, dass ihre Fasern noch länger und hochwertiger werden. Für den 72-jährigen Mimms kam FiberMax® gerade zur richtigen Zeit: „Wir brauchten dringend etwas Neues – einen Qualitätssprung, um in diesem harten Geschäft weiterhin bestehen zu können." Für Soyka und Arioli bestätigt diese Aussage das Ziel ihrer Arbeit: „Es reicht heute nicht mehr aus, allein die Produktivität der Pflanze weiter zu steigern. Mindestens ebenso wichtig ist es, Methoden zu entwickeln, mit denen man gezielt die Eigenschaften der Baumwoll-Fasern verbessern kann."

(Lesen Sie weiter auf Seite 66.)

Dr. Stephan Soyka (links) und Dr. Tony Arioli, Faserbiologen im Geschäftsbereich BioScience bei Bayer CropScience, haben ein klares Ziel: die Qualität von Baumwolle weiter zu verbessern.

Aus gentechnisch veränderten, in Zellgewebe gezüchteten Baumwoll-Pflanzen (oben) wird das Saatgut FiberMax® (unten links) geerntet. Iris de Beun untersucht die Qualität eingefärbter Baumwolle (unten rechts).

Jerry Mimms gehört zu den vielen Baumwoll-Farmern, die heute in den USA auf FiberMax® setzen. Dort, wie auch in verschiedenen anderen Ländern, ist das Saatgut sehr erfolgreich. Und das aus gutem Grund: Die daraus produzierten Fasern gehören zur Spitzenklasse.

Pro Jahr werden weltweit rund 23 Millionen Tonnen Baumwoll-Fasern im Wert von mehr als 20 Milliarden Euro hergestellt. Doch nur zehn Prozent dieser Ernte zeichnen sich durch höchste Güte aus, weil sie äußerst feine, lange und starke Fasern besitzen. Bevor FiberMax® auf den Markt kam, konnte diese Baumwoll-Qualität nur in Gebieten wie Ägypten, Kalifornien und Australien gedeihen.

Die Entwicklung hochwertigen Saatguts wie FiberMax® steht im Mittelpunkt der biotechnologischen Forschung des Unternehmens. In Zukunft soll das Saatgut von Bayer CropScience noch besser werden – neben der Länge der Baumwoll-Fasern geht es dabei auch um andere Eigenschaften wie Flammschutz, Knitterfreiheit und Farbechtheit.

Die Pflanzenbiotechnologie zählt für den Konzern zu den wichtigsten Technologien des 21. Jahrhunderts. So plant Bayer neben der Entwicklung von Saatgut auch die biotechnologische Herstellung von Produkten und Wirkstoffen für die Bereiche Gesundheit, Ernährung sowie für industrielle Anwendungen, die einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung nachwachsender Rohstoffe leisten.

Bayer CropScience entwickelt nicht nur hochwertiges Saatgut, sondern ist auch das weltweit führende Unternehmen im Bereich Pflanzenschutz. Innovative Wirkstoffe sollen dafür sorgen, dass es diesen Spitzenplatz behält: Seit 2000 wurden 16 neue Wirkstoffe in den Markt eingeführt, bis 2011 sollen weitere zehn das Portfolio ergänzen.

Baumwoll-Farmer Jerry Mimms:

„Dank FiberMax kann ich wettbewerbsfähig produzieren.“

Bayer-Aktie verzeichnet Rekord-Performance von 54 Prozent

Mit einer Performance* von 54 Prozent gehörte die Bayer-Aktie 2005 zu den besten Werten im DAX. Der Jahresschlusskurs von 35,29 Euro markierte den höchsten Jahresendkurs seit 2000. Für das abgelaufene Jahr wird der Hauptversammlung eine um 73 Prozent erhöhte Dividende von 0,95 Euro vorgeschlagen.

Börsenjahr 2005 verlief sehr erfolgreich

Das Börsenjahr 2005 verlief für die Anleger sehr erfolgreich. Der Deutsche Aktienindex DAX schloss am 30. Dezember 2005 bei 5.408 Punkten und verzeichnete damit ein Plus von 27,1 Prozent. Bis Mai des Jahres bewegte sich der DAX – verunsichert u. a. von steigenden Ölpreisen – hauptsächlich seitwärts. Eine Trendwende wurde durch die Ankündigung vorgezogener Neuwahlen im Mai eingeleitet. In den folgenden Wochen entwickelte sich der DAX sehr erfreulich. Vorübergehend gedämpft wurde die Aufwärtsentwicklung von den Terroranschlägen in London im Juli. Am 7. September erreichte der DAX – erstmals seit Mai 2002 – wieder die Marke von 5.000 Punkten. Der EURO STOXX 50, der die 50 führenden Standardwerte des Euroraums enthält und dem auch die Bayer-Aktie angehört, beendete das abgelaufene Börsenjahr mit einem Plus von 24,3 Prozent.

Bayer-Aktie übertrifft DAX im Jahr 2005 deutlich

Die Bayer-Aktie konnte den DAX 2005 deutlich übertreffen. Mit einem Jahresschlusskurs von 35,29 Euro – dem höchsten Jahresendkurs seit 2000 – verzeichnete unsere Aktie einen Kursanstieg von 50,5 Prozent. Unter Einbeziehung der in 2005 gezahlten Dividende von 0,55 Euro pro Aktie errechnet sich sogar eine Performance von 53,7 Prozent. Die Marktkapitalisierung (Anzahl der Aktien x Jahresschlusskurs) hat sich im Vergleich zum Jahresende 2004 um 8,7 Mrd Euro auf 25,8 Mrd Euro erhöht.

Die Kursentwicklung der Bayer-Aktie war seit dem Erreichen des Jahrestiefs im Januar 2005 (22,11 Euro; Schlusskurs 12. Januar) geprägt von einer fast durchgängigen Aufwärtsbewegung, die zu Beginn des Jahres vor allem durch den LANXESS-Börsengang getrieben war. Die Bekanntgabe der Zahlen zum ersten Quartal wurde sehr positiv vom Kapitalmarkt aufgenommen und unterstützte den Trend weiter. Positive Daten zu klinischen Studien unseres Krebsprodukts Nexavar® verstärkten die Aufwärtsbewegung. Die Partnerschaft mit Johnson & Johnson für unseren Faktor-Xa-Inhibitor sowie die sehr positiven Neunmonatszahlen waren weitere Treiber für den erfreulichen Kursanstieg bis zum Ende des Jahres 2005.

Innovative Hybridanleihe mit hoher Nachfrage

Bayer begibt zur Fremdkapitalfinanzierung Anleihen im Rahmen von US-amerikanischen 144A-Emissionen sowie seines European-Medium-Term-Notes-Programms (EMTN). Die unter dem EMTN-Programm begebenen großvolumigen Anleihen der Bayer AG finden aufgrund ihres hohen Emissionsvolumens und ihrer Liquidität Eingang in die wesentlichen Anleihenindizes.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Konzern den Anleihe-Investoren wiederum interessante Investments anbieten, so z. B. eine innovative Hybridanleihe. Die Merkmale dieser Anleihe sind eine hundertjährige Laufzeit mit vierteljährlicher Rückkaufoption für Bayer nach zehn Jahren, ihre

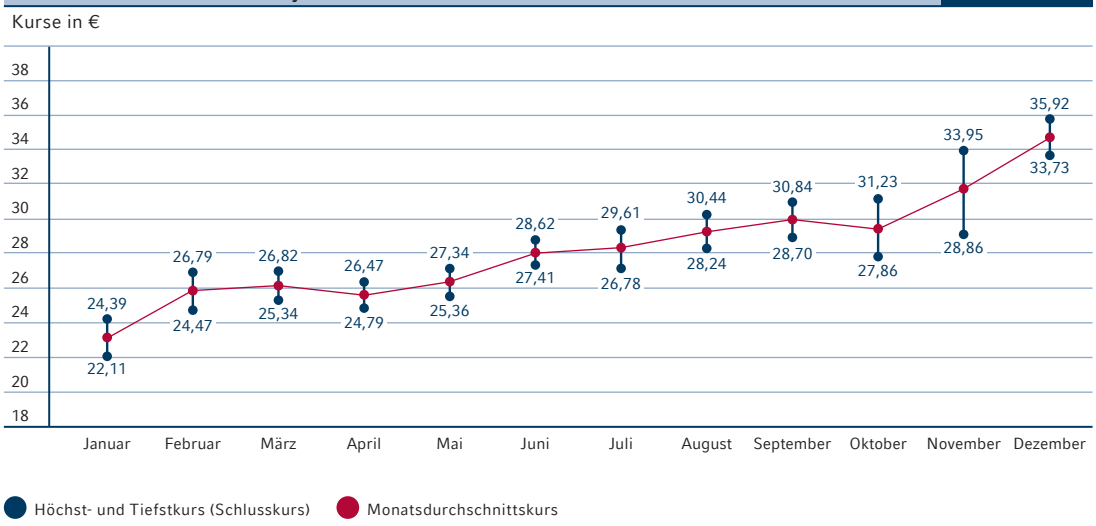
* Kurssteigerung plus Wiederanlage der Dividende

Kennzahlen zur Bayer-Aktie		2004	2005
Dividende	Euro	0,55	0,95
Ergebnis je Aktie	Euro	0,94	2,19
Brutto-Cashflow je Aktie	Euro	3,95	4,76
Eigenkapital je Aktie	Euro	14,98	15,28
Börsenkurs zum Jahresende*	Euro	23,45**	35,29
Höchster Börsenkurs*	Euro	23,92**	35,92
Niedrigster Börsenkurs*	Euro	18,33**	22,11
Anzahl Aktien (Jahresende)	Mio Stck.	730,34	730,34
Tägliche durchschnittliche Umsätze an dt. Börsen	Mio Stck.	3,9	4,1
Marktkapitalisierung (31.12.)	Mrd Euro	17,1	25,8
Ausschüttungssumme	Mio Euro	402	694
Kurs-Gewinn-Verhältnis		24,9	16,1
Kurs-Cashflow-Verhältnis		5,9	7,4
Dividendenrendite	%	2,3	2,7

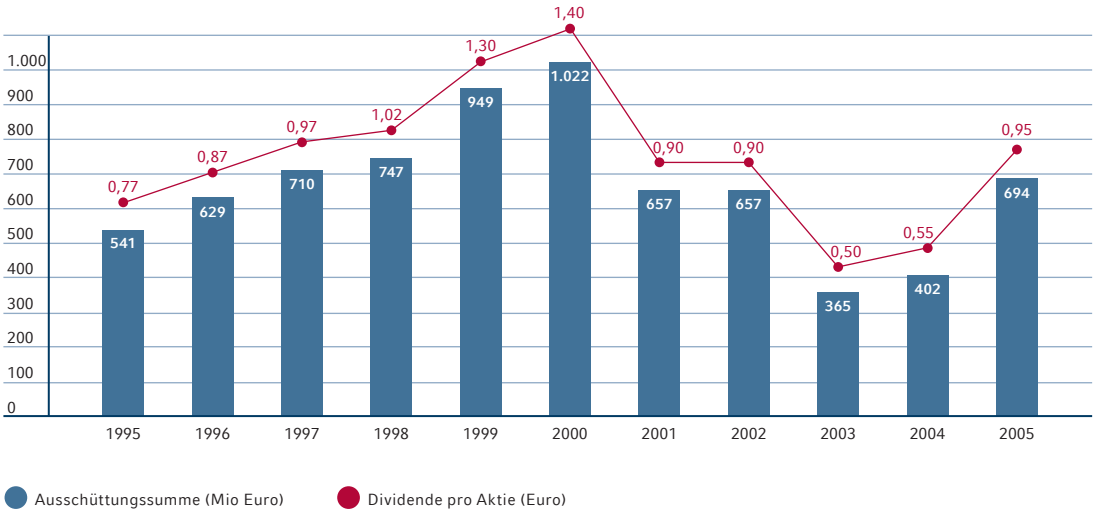
* XETRA-Schlusskurse; Quelle: Bloomberg
** Kurse für 2004 um Abspaltung von LANXESS adjustiert

Nachrangigkeit und etwaige Zinsverschiebungs- bzw. Zinsausfallmöglichkeiten. Hierfür erhalten die Investoren eine über dem Kapitalmarktniveau liegende Nominalverzinsung von 5 Prozent jährlich. Diese als Fremdkapital bilanzierte Hybridanleihe wird von den Rating-Agenturen größtenteils als Eigenkapital bewertet und verbessert somit die relevanten Verschuldungskennziffern des Konzerns. Die Anleihe wurde so stark nachgefragt, dass sie mit einem Volumen von 1,3 Mrd Euro mit der für Unternehmens-Hybridanleihen bisher geringsten Kreditmarge bei Emission begeben werden konnte.

Höchst- und Tiefstkurse der Bayer-Aktie 2005



Dividendenentwicklung



Aufgrund des Erfolgs bei der Strukturierung und Platzierung erhielt die Bayer-Hybridanleihe sowohl von der „International Financing Review (ifr)“ als auch von der Finanzzeitschrift „EuroWeek“ die Auszeichnung als beste Unternehmensanleihe des Jahres 2005.

Bayer besitzt weiterhin eine hohe Bonität

Sowohl Standard & Poor's als auch Moody's bescheinigten Bayer im vergangenen Geschäftsjahr mehrmals eine hohe Bonität und bestätigten das vorhandene Rating:

	Langfristiges Rating	Kurzfristiges Rating	Ausblick	seit
Moody´s	A3	P-2	stabil	Juni 2003
S&P	A	A-1	stabil	Juli 2004

Dividende auf 0,95 Euro erhöht

Für das Geschäftsjahr 2005 wird der Hauptversammlung von Aufsichtsrat und Vorstand eine Dividende von 0,95 Euro pro Aktie vorgeschlagen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um 0,40 Euro oder 73 Prozent. Bezogen auf den Jahresschlusskurs errechnet sich eine Dividendenrendite von 2,7 Prozent.

Mit dieser deutlichen Erhöhung möchten wir unsere Aktionäre an dem sehr erfreulichen Geschäftsjahr 2005 angemessen beteiligen und unserer Zuversicht für die zukünftige Entwicklung unseres Unternehmens Ausdruck verleihen.

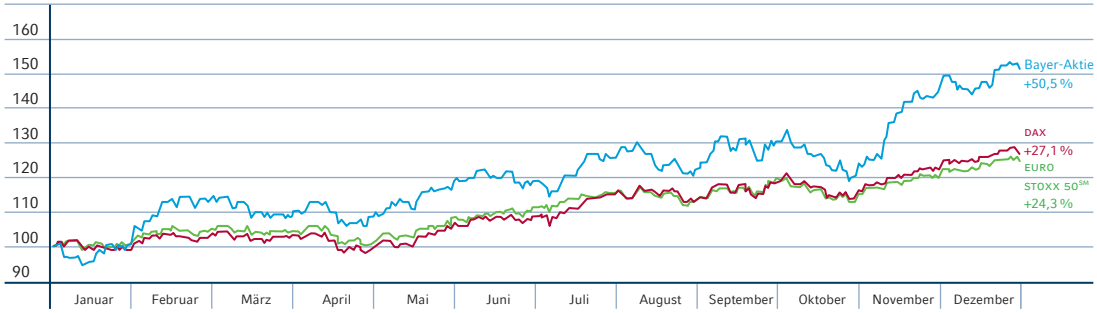
Dialog mit dem Kapitalmarkt erneut ausgeweitet

Schwerpunkt unserer Investor-Relations-Tätigkeit war auch in 2005 die zeitnahe und verlässliche Information unserer Analysten, institutionellen Anleger, Rating-Agenturen und unserer Privatanleger.

In über 40 Roadshows und Investorenkonferenzen standen wir den institutionellen Anlegern und Analysten in den Finanzzentren Europas, Nordamerikas und Asiens Rede und Antwort. Zentrale Themen waren insbesondere die Fortschritte bei den Entwicklungskandidaten der Pharma-Pipeline, die Rolle von Bayer im Bieterprozess um das OTC-

Kursverlauf 2005

Index (100 = Schlusskurs 30.12.2004)



XETRA-Schlusskurse; Quelle: Bloomberg

Bayer-Aktie DAX 30 EURO STOXX 50SM

Geschäft von Boots, die Einschätzung des Chemie-Zyklus und die Entwicklung der weltweiten Agro-Märkte.

Darüber hinaus haben wir in 2005 zwei Investorenkonferenzen in unser Programm aufgenommen, die den Analysten und Investoren einen noch tieferen Einblick in die Geschäftsaktivitäten des Bayer-Konzerns ermöglichten.

Dazu haben wir im September zu einer Konferenz nach Lyon, in die Europazentrale von Bayer CropScience, eingeladen. Dort wurden alle Facetten des CropScience-Geschäfts detailliert beleuchtet. Im Dezember haben wir in London eine Forschungs- und Entwicklungskonferenz ausgerichtet, die Einblick in die ganze Breite der Forschungsaktivitäten des Konzerns vermittelte. Beide Veranstaltungen wurden live im Internet übertragen und stehen dem interessierten Publikum auch als Aufzeichnung auf unserer Website zur Verfügung.

Ferner haben wir in sieben Telefonkonferenzen, die ebenfalls live im Internet übertragen wurden, Auskunft über Quartalsergebnisse sowie wichtige Unternehmensereignisse gegeben.

Reger Handel in Bayer-Aktien

Die Bayer-Aktie ist, neben den Listings in Spanien, Japan, England und der Schweiz, an allen deutschen Börsen und an der New York Stock Exchange notiert. In den USA wird die Bayer-Aktie über so genannte American Depositary Receipts (ADRs) gehandelt.

Zu Beginn des Jahres 2006 haben wir die Notierung unserer Aktien an den Börsen in Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Belgien und Frankreich zurückgenommen (Delisting). Ausschlaggebend für diesen Schritt war u. a. das geringe Handelsvolumen der Bayer-Aktie an diesen Börsen.

An den deutschen Börsen wurden börsentäglich im Durchschnitt rund 4,1 Mio Stück gehandelt (Vorjahr: 3,9 Mio Stück). Insgesamt sind per Ende Dezember 2005 ca. 37,3 Mio ADRs im Umlauf, wobei ein ADR eine Aktie repräsentiert.

WWW.INVESTOR.BAYER.DE

Bayer im Einklang mit allen Kodex-Empfehlungen

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei Bayer seit jeher einen hohen Stellenwert. Das wird auch in Zukunft so sein. So konnte das Unternehmen im vergangenen Jahr die Erklärung abgeben, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in vollem Umfang zu entsprechen.

WWW.BAYER.DE
> ÜBER BAYER
> CORPORATE GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr erneut mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst, insbesondere auch mit den neuen Bestimmungen vom 2. Juni 2005. Als Ergebnis konnte die Entsprechenserklärung vom Dezember 2005 abgegeben werden (s. Seite 74). Sie ist auf der Internetseite von Bayer ebenso veröffentlicht wie vorhergehende Erklärungen.

Das bedeutet u. a., dass der Wechsel des bisherigen Vorstandsvorsitzenden oder eines anderen Vorstandsmitglieds in den Aufsichtsrat nicht die Regel sein wird (Ziffer 5.4.4). Auch der neuen Empfehlung, Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahl durchzuführen, kam Bayer bereits bei den Nachwahlen zum Aufsichtsrat im April 2005 nach (Ziffer 5.4.3).

Aufsichtsrat: Führungs- und Kontrollarbeit

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und ihn zu beraten. Er besteht aus 20 Mitgliedern, die gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz jeweils zur Hälfte aus Kreisen der Aktionäre und der Arbeitnehmer stammen. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung dieser Geschäftsstrategie.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Im regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Er muss der Jahresplanung zustimmen sowie den Jahresabschluss der Bayer AG und des Gesamtkonzerns unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers genehmigen. Der Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 189 ff. dieses Geschäftsberichts informiert über die Einzelheiten.

Die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse operieren im Einklang mit den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex und berücksichtigen zudem die Bestimmungen des US-amerikanischen Sarbanes-Oxley Act (SOA) und der New York Stock Exchange (NYSE). Es bestehen folgende Ausschüsse:

Präsidium: Diesem Ausschuss des Aufsichtsrats gehören zwei Vertreter der Anteilseigner und zwei Vertreter der Arbeitnehmer an. Das Präsidium hat insbesondere die Aufgabe, als Schlichtungsausschuss gemäß Mitbestimmungsgesetz tätig zu werden. Es soll dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern unterbreiten, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Aufsichtsratsstimmen nicht erreicht wurde.

Prüfungsausschuss: Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Vertretern der Anteilseigner und drei Arbeitnehmervertretern. Dieser Ausschuss tagt regelmäßig vier Mal im Jahr. Zu seinen Aufgaben gehören u. a. die Prüfung der externen und internen Rechnungslegung des Unternehmens sowie der vom Vorstand aufgestellten Quartals- und Jahresabschlüsse. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung der Jahresabschlüsse erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Feststellung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat.

Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement. Er überwacht außerdem die Einhaltung von Rechtsvorschriften und behördlichen Regelungen.

Die unternehmensinterne Revision berichtet regelmäßig an den Ausschuss, der auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer

* Zugleich Bericht gemäß Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex
Angaben zu Ziffer 7.1.3 Kodex (Aktien-Optionsprogramme) s. Seite 161 (Anhang Konzern Nr. 29.1)

Aufsichtsratsvergütung 2005 der Bayer AG	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamtsumme
in €			
Dr. Paul Achleitner	70.041,67	21.012,50	91.054,17
Dr. Josef Ackermann	60.000,00	18.000,00	78.000,00
Andreas Becker	40.167,00	12.050,00	52.217,00
Karl-Josef Ellrich	75.000,00	22.500,00	97.500,00
Dr. Thomas Fischer	18.750,00	5.625,00	24.375,00
Erhard Gipperich	105.000,00	31.500,00	136.500,00
Thomas Hellmuth	60.000,00	18.000,00	78.000,00
Prof. Dr.-Ing. e. h. Hans-Olaf Henkel	75.000,00	22.500,00	97.500,00
Dr. rer. pol. Dipl.-Kfm. Klaus Kleinfeld	40.167,00	12.050,00	52.217,00
Dr. h. c. Martin Kohlhaussen	105.000,00	31.500,00	136.500,00
John Christian Kornblum	60.000,00	18.000,00	78.000,00
Petra Kronen	75.000,00	22.500,00	97.500,00
Dr. Heinrich von Pierer	24.791,33	7.437,50	32.228,83
Wolfgang Schenk	56.250,00	16.875,00	73.125,00
Hubertus Schmoldt	75.000,00	22.500,00	97.500,00
Dr. Manfred Schneider	180.000,00	54.000,00	234.000,00
Dieter Schulte	60.000,00	18.000,00	78.000,00
Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz	40.167,00	12.050,00	52.217,00
Dipl.-Ing. Dr.-Ing. e. h. Jürgen Weber	60.000,00	18.000,00	78.000,00
Siegfried Wendlandt	75.000,00	22.500,00	97.500,00
Reinhard Wendt	19.833,00	5.950,00	25.783,00
Thomas de Win	75.000,00	22.500,00	97.500,00
Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst-Ludwig Winnacker	60.000,00	18.000,00	78.000,00
Dr. Hermann Wunderlich	19.833,00	5.950,00	25.783,00

zuständig ist. Der Ausschuss bereitet die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer vor, regt Prüfungsschwerpunkte an und legt die Vergütung des Abschlussprüfers fest. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers.

Nach den Vorschriften des Sarbanes-Oxley Act hat der Aufsichtsrat der Bayer AG Dr. Manfred Schneider als Finanzexperten benannt.

Personalausschuss: Auch der Personalausschuss ist paritätisch besetzt und besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und drei weiteren Aufsichtsratsmitgliedern. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Er beschließt an Stelle des Aufsichtsrats insbesondere über die Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Zudem berät er über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand.

Persönliche Verpflichtungen statt Selbstbehalt

Für die im Deutschen Corporate Governance Kodex definierten Empfehlungen hinsichtlich des Selbstbehalts bei einer Directors & Officers-Versicherung (D&O) sieht die diesbezügliche Versicherung des Unternehmens keinen Versicherungsschutz für vorsätzliche Pflichtverletzungen vor, und es wurde auch kein Selbstbehalt vereinbart.

Stattdessen hat Bayer persönliche Verpflichtungserklärungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eingeholt. Demzufolge tragen Vorstandsmitglieder, die der Gesellschaft oder Dritten durch ihre Tätigkeit nach deutschen Maßstäben grob fahrlässig Schaden zufügen, diesen Schaden bis zur Höhe der Hälfte ihrer jeweiligen Gesamtvergütung im Jahr der Verursachung des Schadens. Für Mitglieder des Aufsichtsrats gilt, dass diese einen nach deutschen Maßstäben grob fahrlässig verursachten Schaden aufgrund ihrer Tätigkeit selbst bis zur Höhe des variablen Anteils ihrer jeweiligen Vergütung als Aufsichtsrat im Jahr der Schadensverursachung tragen.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat
Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der Bayer AG offen zu legen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Bayer veröffentlicht Angaben zu den Geschäften unverzüglich auf der Internetseite und übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg. Im Berichtsjahr sind keine meldepflichtigen Erwerbs- oder Veräußerungsgeschäfte mitgeteilt worden.

Nach Mitteilung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats an die Gesellschaft ist der Gesamtbesitz an Aktien der Bayer AG oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente am Abschlussstichtag kleiner als ein Prozent der ausgegebenen Aktien.

Systematische Kontrolle aller Transaktionen
Mittels eines speziellen Managementsystems ist das Unternehmen in der Lage, etwaige geschäftliche und finanzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und so zu steuern, dass die Erreichung der geschäftlichen Ziele abgesichert werden kann. Dieses Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe und korrekte Bilanzierung aller geschäftlichen Prozesse gewährleistet ist und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über die finanzielle Situation des Unternehmens vorliegen.

Bei Akquisitionen während eines Geschäftsjahrs ist vorgesehen, die internen Kontrollprozeduren der akquirierten Einheiten zügig an die im Bayer-Konzern geltenden Standards anzupassen.

Das Kontroll- und Risikomanagementsystem kann jedoch geschäftliche Wagnisse nicht grundsätzlich

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Bayer AG

zum Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 gemäß § 161 AktG

§ 161 AktG verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat der Bayer AG jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung nach § 161 AktG ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen.

Für die Vergangenheit bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 21. Mai 2003. Für die gegenwärtige und künftige Corporate Governance Praxis der Bayer AG bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 2. Juni 2005.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Bayer AG erklären hiermit, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wird und seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2004 entsprochen wurde.

Leverkusen, im Dezember 2005

Für den Vorstand

Wenning Kühn

Für den Aufsichtsrat

Dr. Schneider

vermeiden. Insbesondere kann es keinen absoluten Schutz gegen Verluste oder betrügerische Handlungen bieten.

Corporate-Compliance-Programm

Unser unternehmerisches Handeln orientiert sich an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder und Regionen, die dem Bayer-Konzern und seinen Mitarbeitern im In- und Ausland vielfältige Pflichten auferlegen. Bayer führt das Geschäft verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regeln der Länder, in denen das Unternehmen vertreten ist.

Der Vorstand hat zudem Richtlinien aufgestellt, die zur Erreichung dieses Ziels beitragen sollen. Sie sind im „Programm für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln“ (Corporate-Compliance-Programm) zusammengefasst und beinhalten auch die verbindlichen Regeln zur Einhaltung des internationalen Handelsrechts sowie für fairen Wettbewerb und faire Vertragsgestaltung gegenüber Geschäftspartnern.

Die Trennung zwischen der Privat- und Unternehmenssphäre ist zur Vermeidung von Interessenkonflikten jedem Mitarbeiter unseres Unternehmens vorgeschrieben. Integrität gegenüber dem Unternehmen und der verantwortungsbewusste Umgang mit so genannten Insider-Informationen werden durch das Programm ebenfalls klar definiert.

Die Teilkonzerne Bayer HealthCare, Bayer CropScience, Bayer MaterialScience sowie die Servicegesellschaften Bayer Business Services, Bayer Technology Services und Bayer Industry Services haben ebenso wie die Bayer AG jeweils ein Compliance Committee eingerichtet. Jedem Compliance Committee gehört mindestens ein Jurist an.

Die Committees haben die Aufgabe, mit Zuschnitt auf das jeweilige Geschäft systematische Ausbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen gemäß dem „Programm für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln“ zu initiieren und zu beaufsichtigen. Außerdem müssen die Committees mitgeteilte Compliance-Verstöße untersuchen und – falls erforderlich – Korrekturmaßnahmen veranlassen. Alle Compliance Committees berichten mindestens einmal pro Jahr an einen vom Finanzvorstand geführten Ausschuss über mitgeteilte Compliance-Verstöße, vorgenommene Untersuchungen und deren Ergebnisse, über ergriffene Korrektur- und Disziplinarmaßnahmen sowie über die veranlassten systematischen Ausbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen.

Alle Bayer-Mitarbeiter sind verpflichtet, Verletzungen des Compliance-Programms unverzüglich mitzuteilen. Die Anzeigen können auch anonym erfolgen; dazu ist eine telefonische Hotline bei einer Anwaltskanzlei eingerichtet.

Gemeinsame Werte und Führungsprinzipien

In Ergänzung des „Programms für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln“ hat Bayer bereits 2004 ein Konzern-Leitbild erarbeitet, das als Richtschnur für die Unternehmensstrategie dient. Es verdeutlicht Aktionären, Kunden, Öffentlichkeit und den Mitarbeitern den Rahmen für unser unternehmerisches Denken und Handeln. Gemeinsame Werte und Führungsprinzipien werden als Basis für das tägliche Handeln aller Mitarbeiter gesehen. Dazu zählen der Wille zum Erfolg, der engagierte Einsatz für unsere Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und die Gesellschaft, Integrität, Offenheit und Ehrlichkeit, der Respekt gegenüber Mensch und Natur sowie die Nachhaltigkeit unseres Handelns. Damit diese Handlungsgrundsätze eingehalten werden, erfolgt die Beurteilung Leitender Mitarbeiter nach Führungsprinzipien (s. Grafik oben), die auf den dargestellten Werten beruhen.

Ausführliche Berichterstattung

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, unterrichten wir unsere Aktionäre, die Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Damit entspricht die Berichterstattung unseres Unternehmens den im Kodex definierten Regelungen: Bayer informiert seine Aktionäre vier Mal pro Jahr über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Der Jahresabschluss wird innerhalb von 90 Tagen nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahrs veröffentlicht. Neben dem Geschäftsbericht, den Quartalsberichten und den Presse- und Analystenkonferenzen veröffentlicht Bayer auch Berichte gemäß Form 20-F (Jahresbericht) und Form 6-K (z. B. Quartalsbericht) für die Securities and Exchange Commission (SEC) in den USA. Als stets aktuelle Veröffentlichungsplattform nutzt Bayer auch das Internet. Auf der Internetseite des Konzerns besteht Zugriff auf die Termine der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen wie Geschäftsbericht, Quartalsberichte oder Hauptversammlung.

Dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend, behandeln wir alle Aktionäre und wesentlichen Zielgruppen bei Informationen gleich. Wichtige neue Umstände stellen wir unverzüglich zur Verfügung. Diesen zeitnahen Zugriff haben Aktionäre auch auf Informationen, die Bayer im Ausland aufgrund der jeweiligen kapitalmarktrechtlichen Vorschriften veröffentlicht.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung informieren wir in Ad-hoc-Mitteilungen über nichtöffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens den Börsenpreis der Bayer-Aktie erheblich zu beeinflussen.

Anlegerschutz gemäß Sarbanes-Oxley Act

Als international ausgerichtetes Unternehmen mit Beteiligungsgesellschaften in vielen Ländern ist die Bayer AG mit ihrer Aktie an zahlreichen ausländischen Börsen notiert – auch an der New York Stock Exchange. Damit gelten für Bayer auch bestimmte US-amerikanische Vorschriften und die Regeln der amerikanischen Börsenaufsicht SEC. Dazu zählt auch der Sarbanes-Oxley Act, den der US-Kongress im Juli 2002 in Kraft gesetzt hat. Er soll den Schutz der Aktionäre verbessern. Zugleich wurden damit – zusammen mit den Regeln der SEC – zahlreiche neue Vorgaben zur Corporate Governance der Unternehmen formuliert.

In vielen Bereichen hat der Bayer-Konzern seine Corporate Governance gemäß den US-Vorschriften angepasst. In einigen Fällen sind weitere Umsetzungsschritte erforderlich. So erweitert der Bayer-Konzern entsprechend den Anforderungen der SEC derzeit sein internes Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung. Ziel ist es, ab dem Geschäftsjahr 2006 die Vorgaben der Section 404 des Sarbanes-Oxley Act umgesetzt zu haben. Diese Erweiterungen basieren auf dem so genannten COSO-Modell (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) als international anerkanntem Regelwerk.

Inhalt Konzern-Jahresabschluss

Konzern-Jahresabschluss

Bericht der Unternehmensleitung 78
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 79
Gewinn- und Verlustrechnung 80
Bilanz 81
Finanzierungsrechnung 82
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen 83

Anhang Bayer-Konzern

1. Kennzahlen nach Segmenten und Regionen 84
2. Allgemeine Informationen 86
3. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards 87
4. Grundlagen des Konzernabschlusses 92
4.1 Konsolidierungsmethoden 92
4.2 Währungsumrechnung 93
4.3 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 94
4.4 Finanzierungsrechnung 101
4.5 Vorgehensweise und Auswirkungen der weltweiten Werthaltigkeitsprüfungen 102
5. Diskussion zu Schätzungsunsicherheiten 103
6. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung 110
7. Veränderungen im Konzern 112
7.1 Konsolidierungskreis 112
7.2 Akquisitionen und sonstige Erwerbe/Desinvestionen/ nicht fortzuführendes Geschäft 115

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

8. Umsatzerlöse 121
9. Vertriebskosten 121
10. Forschungs- und Entwicklungskosten 121
11. Sonstige betriebliche Erträge 122
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen 122
13. Kostenarten der Funktionsbereiche 122
13.1 Materialaufwand 122
13.2 Personalaufwand/Mitarbeiter 123
13.3 Sonstige Steuern 123
14. Operatives Ergebnis (EBIT) 123
15. Finanzergebnis 124
15.1 Beteiligungsergebnis 124
15.2 Zinsergebnis 125
15.3 Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge 125
16. Ertragsteuern 126
17. Minderheitsgesellschaftern zustehende Gewinne/Verluste 129
18. Ergebnis je Aktie (€) aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft 129

Erläuterungen zur Bilanz

19. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte 131
20. Sachanlagen 134
21. Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen 135
22. Sonstige finanzielle Vermögenswerte 137
23. Sonstige Forderungen 139
24. Vorräte 140
25. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 140
26. Flüssige Mittel 141
27. Eigenkapitalentwicklung 141
28. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen 145
29. Andere Rückstellungen 160
29.1 Aktienbasierte Vergütung 161
29.2 Umweltschutz 165
29.3 Restrukturierungen 166
30. Finanzverbindlichkeiten 168
31. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 171
32. Sonstige Verbindlichkeiten 172
33. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten 173
33.1 Management von Finanz- und Rohstoffpreisrisiken 173
33.2 Originäre Finanzinstrumente 174
33.3 Wirtschaftliche Sicherung und Hedge Accounting mit derivativen Finanzinstrumenten 175
34. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen 177
35. Rechtliche Risiken 179

Erläuterungen zur Finanzierungsrechnung

36. Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit 184
37. Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit 184
38. Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit 185
39. Zahlungsmittel am Periodenende 185

Sonstige Erläuterungen

40. Honorare des Abschlussprüfers 185
41. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen 186
42. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Vorschüsse und Kredite 186

→ Inhaltsübersicht

Bericht der Unternehmensleitung

Der Jahresabschluss des Bayer-Konzerns wurde von der Unternehmensleitung aufgestellt, die für Inhalt und Objektivität der dort vermittelten Informationen verantwortlich ist. Dies gilt in gleicher Weise für den mit dem Konzernabschluss in Übereinstimmung stehenden Lagebericht.

Die Berichterstattung erfolgt unter Beachtung der Regeln des International Accounting Standards Board, London.

Durch die seitens der Konzernleitung veranlasste Einrichtung wirksamer interner Kontrollsysteme bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie durch Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter werden die Ordnungsmäßigkeit sowie die Übereinstimmung der Unternehmensberichterstattung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet. Integrität und gesellschaftliche Verantwortung bilden die Grundlage für die Unternehmensgrundsätze und ihre Anwendung in Bereichen wie Umweltschutz, Qualität, Produkt- und Verfahrenssicherheit sowie Einhaltung von lokalen Gesetzen und Vorschriften. Die Umsetzung dieser Grundsätze sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Internen Revision weltweit geprüft.

Durch diese Maßnahmen sowie eine konzernweit nach einheitlichen Richtlinien erfolgende Berichterstattung wird einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Abbildung des Geschäftsverlaufs durch die Konzernunternehmen Rechnung getragen und die Unternehmensleitung in die Lage versetzt, Vermögensrisiken sowie Veränderungen in der wirtschaftlichen Entwicklung der Konzernunternehmen frühzeitig zu erkennen. Damit besteht gleichzeitig eine zuverlässige Basis für Konzernabschluss und Lagebericht.

Der Vorstand führt den Konzern im Interesse der Aktionäre und im Bewusstsein seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt in allen Ländern, in denen wir tätig sind. Unser erklärtes Ziel ist es, die uns anvertrauten Ressourcen so einzusetzen, dass der Wert des gesamten Bayer-Konzerns gesteigert wird.

Dem Beschluss der Hauptversammlung folgend, hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängigen Abschlussprüfer mit der Prüfung des Konzernabschlusses sowie der Einhaltung der International Financial Reporting Standards beauftragt. Im Hinblick auf die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft außerdem das vorhandene Risikomanagementsystem geprüft und insgesamt den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt. In Anwesenheit des Abschlussprüfers ist der Konzernabschluss einschließlich des Lageberichts und des Prüfungsberichts im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert worden. Darüber berichtet der Aufsichtsrat gesondert auf den Seiten 189 ff. dieses Geschäftsberichts.

Der Vorstand

→ Inhaltsübersicht

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der Bayer Aktiengesellschaft, Leverkusen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Finanzierungsrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, den 1. März 2006

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

P. Albrecht
Wirtschaftsprüfer

V. Linke
Wirtschaftsprüfer

→ Inhaltsübersicht

Gewinn- und Verlustrechnung Bayer-Konzern

	Anhang	2004[1]	2005
Mio €			
Umsatzerlöse	[8]	**23.278**	**27.383**
Herstellungskosten		–12.421	–15.027
Bruttoergebnis vom Umsatz		**10.857**	**12.356**
Vertriebskosten	[9]	–5.240	–5.713
Forschungs- und Entwicklungskosten	[10]	–1.927	–1.886
Allgemeine Verwaltungskosten		–1.421	–1.444
Sonstige betriebliche Erträge	[11]	740	794
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[12]	–1.134	–1.295
Operatives Ergebnis (EBIT)	[14]	**1.875**	**2.812**
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	[15.1]	–139	–10
Finanzielle Erträge		483	634
Finanzielle Aufwendungen		–997	–1.237
Finanzergebnis	[15]	**–653**	**–613**
Ergebnis vor Ertragsteuern[2]		**1.222**	**2.199**
Ertragsteuern	[16]	**–473**	**–641**
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft		**749**	**1.558**
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	[7.2]	**–67**	**37**
Ergebnis nach Steuern		**682**	**1.595**
davon auf Minderheitsgesellschafter entfallend	[17]	*–3*	*–2*
davon den Gesellschaftern der Bayer AG zustehend (Konzernergebnis)		*685*	*1.597*
Ergebnis je Aktie (€)		0,94	2,19
Aus fortzuführendem Geschäft	[18]	1,03	2,14
unverwässert		1,03	2,14
verwässert		1,03	2,14
Aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	[18]	0,94	2,19
unverwässert		0,94	2,19
verwässert		0,94	2,19

[1] Vorjahreswerte angepasst
[2] Entspricht Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

→ Inhaltsübersicht

Bilanz Bayer-Konzern

	Anhang	31.12.2004[1]	31.12.2005
Mio €			
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte	[19]	5.952	7.688
Sachanlagen	[20]	7.662	8.321
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	[21]	744	795
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[22]	1.169	1.429
Sonstige Forderungen	[23]	113	199
Latente Steuern	[16]	1.219	1.698
		16.859	**20.130**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[24]	4.738	5.504
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[25]	4.475	5.204
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[22]	794	214
Sonstige Forderungen	[23]	1.543	1.421
Steuererstattungsansprüche	[16]	823	726
Flüssige Mittel	[26]		
Wertpapiere und Schuldscheine		**29**	**233**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		**3.570**	**3.290**
		15.972	**16.592**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft	[7.2]	4.757	–
Summe Kurzfristige Vermögenswerte		**20.729**	**16.592**
Vermögenswerte		**37.588**	**36.722**
Den Gesellschaftern der Bayer AG zurechenb. Anteil am Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital der Bayer AG		1.870	1.870
Kapitalrücklage der Bayer AG		2.942	2.942
Sonstige Rücklagen		6.399	6.265
Kumuliertes übriges Comprehensive Income des nicht fortzuführenden Geschäfts		–379	–
		10.832	**11.077**
Anteile anderer Gesellschafter		111	80
Eigenkapital	[27]	**10.943**	**11.157**
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	[28]	6.219	7.174
Andere Rückstellungen	[29]	1.204	1.340
Finanzverbindlichkeiten	[30]	7.025	7.185
Sonstige Verbindlichkeiten	[32]	203	516
Latente Steuern	[16]	644	280
		15.295	**16.495**
Kurzfristiges Fremdkapital			
Andere Rückstellungen	[29]	2.707	3.009
Finanzverbindlichkeiten	[30]	2.166	1.767
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[31]	1.759	1.974
Steuerverbindlichkeiten	[16]	413	304
Sonstige Verbindlichkeiten	[32]	1.918	2.016
		8.963	**9.070**
Rückstellungen u. Verbindlichk. in dir. Zusammenh. mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten u. nicht fortzuführendem Geschäft	[7.2]	2.387	–
Summe Kurzfristiges Fremdkapital		**11.350**	**9.070**
Fremdkapital		**26.645**	**25.565**
Eigen- und Fremdkapital		**37.588**	**36.722**

[1] Vorjahreswerte angepasst

→ Inhaltsübersicht

Finanzierungsrechnung Bayer-Konzern

	Anhang	2004[1]	2005
Mio €			
Operatives Ergebnis (EBIT)		1.875	2.812
Ausgaben Ertragsteuern		–490	–541
Abschreibungen Anlagevermögen		1.959	1.835
Veränderung Pensionsrückstellungen		–424	–586
Gewinne (–)/Verluste (+) aus Abgang von Anlagevermögen		–35	–43
Brutto-Cashflow[2]		**2.885**	**3.477**
Zu-/Abnahme Vorräte		–425	–181
Zu-/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		–404	156
Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–5	–115
Veränderung übriges Nettoumlaufvermögen/ Sonstige nicht-zahlungswirksame Vorgänge		211	205
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow im fortzuführenden Geschäft)	[36]	**2.262**	**3.542**
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow im nicht fortzuführenden Geschäft)	[7.2]	188	–40
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow, Gesamt)		**2.450**	**3.502**
Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		–1.251	–1.389
Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen und anderen Vermögenswerten		200	398
Einnahmen aus dem Verkauf von Finanzanlagen		90	1.189
Ausgaben für Akquisitionen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		–358	–2.188
Zins- und Dividendeneinnahmen		400	451
Ausgaben/Einnahmen aus Wertpapieren		105	–202
Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit (Gesamt)	[37]	**–814**	**–1.741**
Kapitaleinzahlungen		10	0
Dividende der Bayer AG und an Minderheitsgesellschafter		–559	–440
Kreditaufnahme		1.393	2.005
Schuldentilgung		–881	–2.659
Zinsausgaben		–724	–787
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit (Gesamt)	[38]	**–761**	**–1.881**
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit (Gesamt)		**875**	**–120**
Zahlungsmittel am Periodenanfang		**2.734**	**3.570**
Veränderung Zahlungsmittel aus Konzernkreisänderungen		6	–196
Veränderung Zahlungsmittel durch Wechselkursänderungen		–45	36
Zahlungsmittel am Periodenende	[39]	**3.570**	**3.290**
Wertpapiere und Schuldscheine		29	233
Flüssige Mittel laut Bilanz		**3.599**	**3.523**

[1] Vorjahreswerte angepasst
[2] Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne

→ Inhaltsübersicht

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen Bayer-Konzern

	2004	2005
Mio €		
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	64	–15
Realisierung von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten in der GuV-Rechnung	*4*	*3*
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	12	9
Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in der GuV-Rechnung	*–6*	–
Erhöhung des Wertansatzes von Vermögenswerten aus der Neubewertung (IFRS 3)	66	–
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	–740	–1.207
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	–304	857
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	251	470
Latente Steuern auf die Umbuchung aus dem Eigenkapital in die GuV-Rechnung	*–2*	–
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	–655	117
Ergebnis nach Steuern	682	1.595
Summe aus Periodenergebnis u. erfolgsneutral erfasster Wertänderungen der Periode	27	1.712
davon auf Minderheitsgesellschafter entfallend	*–3*	*6*
davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend	*30*	*1.706*

→ Inhaltsübersicht

Anhang Bayer-Konzern

1. Kennzahlen nach Segmenten und Regionen

Segmente

	Health Care							
	Pharma/Biologische Produkte		Consumer Care		Diabetes Care/Diagnostika		Animal Health	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Mio €								
Außenumsatzerlöse	3.961	4.067	1.336	2.355	1.975	2.151	786	856
– Veränderung	–9,4 %	2,7 %	–4,8 %	76,3 %	2,2 %	8,9 %	–0,5 %	8,9 %
– Veränderung währungsbereinigt	–5,9 %	1,7 %	1,4 %	75,2 %	6,9 %	8,1 %	4,5 %	7,1 %
Intersegment-Umsätze	38	58	16	14	1	1	4	8
Sonstige betriebliche Erträge	128	49	20	38	6	67	12	5
Operatives Ergebnis (EBIT)	399	475	183	174	217	274	157	179
Umsatzrendite	10,1 %	11,7 %	13,7 %	7,4 %	11,0 %	12,7 %	20,0 %	20,9 %
Brutto-Cashflow*	386	449	161	223	287	320	109	146
Investitionswert	2.305	2.501	792	2.860	1.817	1.978	392	408
CFRoI*	16,8 %	18,7 %	20,1 %	7,6 %	14,7 %	16,9 %	27,2 %	36,5 %
Netto-Cashflow*	261	481	279	323	388	373	125	174
Equity-Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0
Equity-Werte	4	4	0	0	0	0	0	0
Vermögen	4.052	3.489	1.287	3.621	1.809	1.955	554	642
Investitionen	115	142	40	59	121	108	25	21
Abschreibungen	174	188	69	120	170	178	23	24
Verbindlichkeiten	2.138	2.086	505	816	687	748	202	341
Forschungs- und Entwicklungskosten	740	680	45	57	144	148	67	69
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	18.400	16.900	3.800	6.800	7.000	7.100	2.900	3.000

Regionen

	Europa		Nordamerika	
	2004	2005	2004	2005
Mio €				
Außenumsatzerlöse nach Verbleib	9.775	11.930	6.512	7.340
– Veränderung	7,3 %	22,0 %	–6,7 %	12,7 %
– Veränderung währungsbereinigt	7,4 %	21,9 %	1,6 %	11,9 %
Außenumsatzerlöse – Sitz der Gesellschaften	10.646	12.912	6.570	7.386
– Veränderung	7,8 %	21,3 %	–6,5 %	12,4 %
– Veränderung währungsbereinigt	7,8 %	21,1 %	1,9 %	11,6 %
Interregionen-Umsätze	3.512	3.933	1.690	1.913
Sonstige betriebliche Erträge	492	348	130	295
Operatives Ergebnis (EBIT)	953	1.285	396	924
Umsatzrendite	9,0 %	10,0 %	6,0 %	12,5 %
Brutto-Cashflow*	1.503	1.733	770	1.126
Equity-Ergebnis	–39	6	–100	–17
Equity-Werte	431	443	307	345
Vermögen	19.118	20.294	7.684	8.199
Investitionen	550	606	231	284
Abschreibungen	1.173	1.077	542	526
Verbindlichkeiten	16.058	17.638	5.328	5.040
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.322	1.228	515	565
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	51.400	52.400	17.800	16.200

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne

→ Inhaltsübersicht

	CropScience				MaterialScience							
	Crop Protection		Environmental Science/BioScience		Materials		Systems		Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
	4.957	4.874	989	1.022	3.248	4.086	5.349	6.609	677	1.363	23.278	27.383
	3,2 %	–1,7 %	2,7 %	3,3 %	17,0 %	25,8 %	14,4 %	23,6 %			3,8 %	17,6 %
	7,0 %	–4,3 %	7,5 %	2,1 %	22,1 %	25,5 %	18,8 %	22,8 %			8,0 %	16,4 %
	71	70	7	13	13	14	116	142	–266	–320		
	134	217	37	33	32	19	96	26	275	340	740	794
	386	532	106	158	293	633	348	736	–214	–349	1.875	2.812
	7,8 %	10,9 %	10,7 %	15,5 %	9,0 %	15,5 %	6,5 %	11,1 %			8,1 %	10,3 %
	739	762	154	202	400	621	484	781	165	–27	2.885	3.477
	6.932	7.372	1.454	1.477	3.645	4.325	4.344	4.791	3.684	2.848	25.365	28.560
	10,9 %	10,7 %	10,6 %	13,8 %	11,1 %	15,6 %	9,8 %	17,1 %			10,8 %	12,4 %
	637	699	141	205	209	517	289	871	–67	–101	2.262	3.542
	0	0	0	0	4	37	–131	–47	–12	0	–139	–10
	0	0	0	0	178	211	562	580	0	0	744	795
	9.117	8.836	1.703	1.591	3.789	4.314	4.724	5.125	5.796	7.149	32.831	36.722
	181	175	28	26	147	377	185	338	135	142	977	1.388
	592	494	135	100	249	225	326	320	221	186	1.959	1.835
	2.450	2.668	360	369	964	1.090	1.475	1.632	15.477	15.815	24.258	25.565
	571	548	108	116	97	107	139	144	16	17	1.927	1.886
	16.500	16.000	2.900	2.800	9.100	9.300	8.800	9.500	22.300	22.300	91.700	93.700

	Fernost/ Ozeanien		Lateinamerika/ Afrika/Nahost		Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
	3.962	4.578	3.029	3.535			23.278	27.383
	9,3 %	15,5 %	12,1 %	16,7 %			3,8 %	17,6 %
	14,7 %	14,8 %	18,4 %	10,4 %			8,0 %	16,4 %
	3.708	4.383	2.354	2.702			23.278	27.383
	9,1 %	18,2 %	11,1 %	14,8 %			3,8 %	17,6 %
	14,9 %	17,4 %	18,6 %	6,7 %			8,0 %	16,4 %
	193	198	119	176	–5.514	–6.220		
	57	49	61	102			740	794
	362	455	395	314	–231	–166	1.875	2.812
	9,8 %	10,4 %	16,8 %	11,6 %			8,1 %	10,3 %
	376	459	346	276	–110	–117	2.885	3.477
	0	1	0	0			–139	–10
	2	3	4	4			744	795
	2.754	3.904	1.885	2.423	1.390	1.902	32.831	36.722
	140	400	56	98			977	1.388
	132	113	50	65	62	54	1.959	1.835
	987	1.088	742	1.007	1.143	792	24.258	25.565
	70	68	20	25			1.927	1.886
	12.200	13.900	10.300	11.200			91.700	93.700

→ Inhaltsübersicht

2. Allgemeine Informationen

Der Konzernabschluss ist in Anwendung von § 315 a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt und wird am 2. März 2006 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben. Der Begriff International Financial Reporting Standards (IFRS) wird seit dem Jahr 2002 für die Gesamtheit der Rechnungslegungsstandards verwendet, die durch das International Accounting Standards Board (IASB), London, erstellt wurden. Damit wird der Begriff International Accounting Standards (IAS) ersetzt. Rechnungslegungsstandards, die das IASB vor diesem Namenswechsel herausgegeben hat, werden weiterhin als IAS bezeichnet.

Bayer ist ein in Deutschland ansässiges, international aufgestelltes Unternehmen, das seine Aktivitäten in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien in den Teilkonzernen Bayer HealthCare, Bayer CropScience und Bayer MaterialScience konzentriert (s. auch Anhangsangabe [6]: Erläuterungen zur Segmentberichterstattung).

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips, mit Ausnahme gewisser Positionen wie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die mit ihrem Zeitwert ausgewiesen werden. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Wertansätze, die auf steuerlichen Vorschriften beruhen, werden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Die Einzelabschlüsse der Beteiligungen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio €) angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert. Bisher gewährte IAS 1 das Wahlrecht, die Bilanz entweder ausschließlich nach Fristigkeit oder nach Liquiditätsnähe zu gliedern. Dieses Wahlrecht wurde im Rahmen des IASB Improvements Projects aufgehoben. Ab dem Geschäftsjahr 2005 ist grundsätzlich eine Bilanzgliederung nach Fristigkeit vorgeschrieben. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind.

Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Konzern verbleiben. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte werden grundsätzlich als kurzfristige Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig dargestellt.

Minderheitsanteile konzernfremder Gesellschafter sind als Bestandteil des Eigenkapitals und nicht mehr als eine separate Position zwischen Eigen- und Fremdkapital auszuweisen.

→ Inhaltsübersicht

Im Zusammenhang mit dem am 31. März 2004 vom IASB verabschiedeten Standard IFRS 5 erfolgte im Berichtsjahr gegenüber dem Jahresabschluss 2004 zum 1. Januar 2005 eine veränderte Darstellung im Abschluss hinsichtlich der Unterscheidung zwischen dem fortzuführenden (Continuing Operations) und dem aufgegebenen Geschäft (Discontinued Operations) bzw. zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte. Die Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der aufgegebenen Geschäftsaktivitäten werden in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben des Anhangs auf das fortzuführende Geschäft. Eine Beschreibung der nicht fortgeführten Aktivitäten findet sich in der Anhangsangabe [7.2].

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Anhang erläutert. Die rückwirkende Anwendung von überarbeiteten und neuen Standards verlangt, sofern für den betreffenden Standard keine abweichende Regelung vorgesehen ist, dass die Ergebnisse der Vorjahresvergleichsperiode und die Eröffnungsbilanz dieser Vergleichsperiode so angepasst werden, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewandt worden wären. Der Abschluss zum 31. Dezember 2004 wurde an die vom Konzern zum 1. Januar 2005 erstmals angewendeten überarbeiteten und neuen Standards angepasst.

3. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im laufenden Geschäftsjahr erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Wesentliche Einflüsse der Ausweisänderungen auf das Ergebnis je Aktie werden in der Anhangsangabe [18] aufgezeigt.

Der Konzernabschluss für das Jahr 2005 entspricht den folgenden neuen oder überarbeiteten International Financial Reporting Standards: IAS 1 (Presentation of Financial Statements), IAS 2 (Inventories), IAS 8 (Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors), IAS 10 (Events After the Balance Sheet Date), IAS 16 (Property, Plant and Equipment), IAS 17 (Leases), IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates), IAS 24 (Related Party Disclosures), IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements), IAS 28 (Investments in Associates), IAS 31 (Interests in Joint Ventures), IAS 32 (Financial Instruments: Disclosure and Presentation), IAS 33 (Earnings per Share), IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) sowie IAS 40 (Investment Property). Die überarbeiteten Standards ersetzen die früheren Versionen dieser Standards und gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen.

Im Februar 2004 hat das IASB den International Financial Reporting Standard (IFRS) 2 zu „Share-based Payment“ veröffentlicht. Dieser Standard regelt die Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungssystemen wie z. B. die Gewährung von Aktienoptionen an Mitarbeiter. IFRS 2 legt fest, wie aktienbasierte Vergütungen zu bilanzieren und zu bewerten sind, und verpflichtet die Unternehmen, die finanziellen Auswirkungen solcher aktienbasierter Vergütungen – einschließlich der Aufwendungen für Transaktionen, bei denen Aktienoptionen an Mitarbeiter gewährt werden – in ihre Gewinn- und Verlustrechnung aufzunehmen. Aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 2 ergibt sich ein Unterschied im Hinblick auf die Bewertung schon erdienter Verpflichtungen zum 1. Januar 2005 in Höhe von 7 Mio € vor Steuern. Dieser Unterschied resultiert aus der Bewertung der Verpflichtungen aus aktienorientierter Entlohnung zum Fair Value im Vergleich zur bisherigen erfolgswirksamen Bewertung zum inneren Wert. Die Bewertungsanpassung wurde gemäß IFRS 2 retrospektiv vorgenommen und entfällt mit 3 Mio € vor Steuern auf das Geschäftsjahr 2004.

→ Inhaltsübersicht

Im März 2004 hat das IASB den IFRS 3 (Business Combinations) als Nachfolger von IAS 22 (Business Combinations) erlassen. IFRS 3 schreibt die Erwerbsmethode zur Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen vor. Die Anwendung der Interessenzusammenführungsmethode wird untersagt. Für den Zeitpunkt des Erwerbs sind alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu ihren Marktwerten („fair value") zu bilanzieren. Ein Geschäfts- oder Firmenwert („goodwill") wird nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern ist einmal jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung („impairment test") zu unterziehen. IFRS 3 ist auf alle Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 31. März 2004 vereinbart werden. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte, die vor dem 31. März 2004 im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, ist der Standard ab dem ersten Geschäftsjahr, das am oder nach dem 31. März 2004 beginnt, anzuwenden.

Im März 2004 hat das IASB im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des IFRS 3 die überarbeiteten Standards IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) veröffentlicht. Zu den wichtigsten Änderungen zählt, dass Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft werden müssen. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchzuführen. Wertaufholungen für Geschäfts- oder Firmenwerte sind verboten. Immaterielle Vermögenswerte, die dem Unternehmen voraussichtlich auf unbestimmte Zeit Zahlungsmittelzuflüsse liefern, sind mit einer unbestimmten Nutzungsdauer anzusetzen. Die planmäßige Abschreibung solcher immaterieller Vermögenswerte ist untersagt. Die überarbeiteten Standards gelten für Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben werden, die nach dem 31. März 2004 vereinbart werden, sowie für alle anderen Geschäfts- oder Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 31. März 2004 beginnen. Der neue Standard wurde prospektiv angewendet, d.h., die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden lediglich im laufenden Abschluss angewandt und nicht im Abschluss der Vergleichsperiode berücksichtigt. Bei Einführung der neuen Standards im Geschäftsjahr 2004 hätte sich durch den Wegfall der Abschreibungen auf Goodwill sowie der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer ein Minderaufwand in Höhe von 185 Mio € ergeben.

Mit dem im März 2004 vom IASB verabschiedeten Standard IFRS 5 wurden besondere Ausweisvorschriften für zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden sowie für aufgegebene Geschäftsbereiche eingeführt. Um die Transparenz und Vergleichbarkeit unserer Berichterstattung zu erhöhen, wird primär das fortzuführende Geschäft dargestellt; aufzugebende Geschäftstätigkeiten werden in der Bilanz, GuV- und Finanzierungsrechnung zusammengefasst ausgewiesen. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 erfolgte zum 1. Januar 2005 eine veränderte Darstellung im Abschluss hinsichtlich der Unterscheidung zwischen dem fortzuführenden (Continuing Operations) und dem aufgegebenen Geschäft (Discontinued Operations) bzw. zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte.

Im März 2004 hat das IASB eine Änderung für IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) veröffentlicht. Die Änderung vereinfacht die Umsetzung des IAS 39, indem sie Unternehmen unter weniger strengen Voraussetzungen als bisher erlaubt, von den Möglichkeiten des bilanziellen Hedge Accountings für eine Portfolio-Absicherung des Zinsänderungsrisikos Gebrauch zu machen.

Im Mai 2004 gab das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) die IFRIC Interpretation 1 (Changes in Existing Decommissioning, Restoration and Similar Liabilities) heraus.

Die Interpretation regelt das Vorgehen bei Änderungen von Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnlichen Verpflichtungen, die im Rahmen der Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage aktiviert und gleichzeitig als Rückstellung angesetzt wurden. Danach sind sowohl Anpassungen der bilanzierten Beträge bei Änderungen der erwarteten Zahlungsströme und Abzinsungssätze als auch bei einer Erhöhung der Verpflichtung im Zeitablauf vorzunehmen.

Im November 2004 hat das IFRIC eine Änderung der SIC-12 (Consolidation-Special Purpose Entities) veröffentlicht. Diese Änderung schließt Pläne für Kapitalbeteiligungsleistungen („equity compensation plans") in den Anwendungsbereich von SIC-12 ein. Dies bedeutet, dass ein Unternehmen, welches die Einrichtung eines aktienbasierten Entlohnungssystems an einen Treuhandfonds (oder eine vergleichbare Gesellschaft) auslagert, diesen bei Vorliegen einer Beherrschungsmöglichkeit konsolidieren muss, wenn es den IFRS 2 (Share-based Payment) anwendet. Nicht mehr in den Anwendungsbereich des SIC-12 fallen dagegen zukünftig neben den Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses („post-employment benefit plans") auch alle anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer. Deren bilanzielle Behandlung wird konsistenterweise durch den Standard IAS 19 (Employee Benefits) abgedeckt.

Im Dezember 2004 hat das IASB eine Änderung des IAS 19 (Employee Benefits) herausgegeben. Die Änderung schafft ein zusätzliches Wahlrecht, das es gestattet, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sofort zu berücksichtigen. Das Wahlrecht ist mit der Regelung im britischen Standard FRS 17 (Retirement Benefits) vergleichbar, das die Erfassung aller versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in Form einer Eigenkapitalveränderungsrechnung („statement of total recognized gains and losses") vorsieht. Die Änderung regelt des Weiteren, (1) dass ein Vertrag zwischen einem gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber („multi-employer plan") und den daran teilnehmenden Arbeitgebern, in dem festgelegt ist, wie ein Überschuss zu verteilen bzw. ein Defizit zu finanzieren ist, in der Bilanz auszuweisen ist, (2) wie leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen in den jeweiligen Jahresabschlüssen der an dem Plan partizipierenden Unternehmen zu bilanzieren sind und (3) welche zusätzlichen Veröffentlichungspflichten die Unternehmen zu erfüllen haben.

Bisher wurden im Bayer-Konzern versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die den so genannten „Korridor" übersteigen, in der GuV-Rechnung als Ertrag bzw. Aufwand erfasst. Dies bedeutet, dass der Betrag der kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (Nettobetrag) zum Ende der vorangegangenen Berichtsperiode, der den „Korridor" übersteigt, jeweils über die durchschnittliche erwartete restliche Arbeitszeit der Mitarbeiter verteilt wurde. Der „Korridor" betrug dabei 10 Prozent des Barwerts der Versorgungsverpflichtung (Defined Benefit Obligation) oder 10 Prozent des Fair Value des Planvermögens, wobei jeweils der zum Ende des vorangegangenen Berichtsjahres höhere Betrag maßgeblich war. Durch die neue Pensionsbilanzierung werden die noch nicht realisierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nicht nach der Korridormethode sukzessive ergebniswirksam amortisiert, sondern vollständig gegen das Eigenkapital verrechnet. Dies hat zur Folge, dass keine ergebniswirksamen Amortisationen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfasst werden.

Durch die Berücksichtigung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Eigenkapital ändern sich auch die Vermögenswerte sowie die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Zusätzlich sind auf die durchgeführten Ausweisänderungen latente Steuern zu berechnen, die ebenfalls gegen die entsprechende Eigenkapitalposition verrechnet werden. Der Vorstand des Bayer-

Konzerns hat beschlossen, entsprechend der Empfehlung des IASB diese Bilanzierungsänderung mit Wirkung zum 1. Januar 2005 anzuwenden, um die Transparenz unserer Berichterstattung zu erhöhen. Entsprechend wurden die Vorjahreswerte angepasst. Aufgrund der Ausweisänderung verbesserte sich im fortzuführenden Geschäft des Geschäftsjahres 2004 das operative Ergebnis um 48 Mio € und das Finanzergebnis um 78 Mio €, wobei ein latenter Steueraufwand von 50 Mio € dem entgegenstand. Aufgrund der unwesentlichen Auswirkungen im Geschäftsjahr 2004 auf das EBIT unserer Segmente wurde der Ertrag ausschließlich in der Überleitung der Segmentberichterstattung ausgewiesen. Brutto- und Netto-Cashflow werden durch diese zahlungsneutralen Vorgänge nicht beeinflusst.

Auf die Bilanz zum 31. Dezember 2004 ergaben sich aus der Umstellung folgende Auswirkungen auf die betroffenen Bilanzpositionen:

	Bilanzwert vor Umstellung	Auswirkung der Umstellung	Bilanzwert nach Umstellung
Mio €			
Vermögenswerte			
Sonstige Vermögenswerte aus Pensionszusagen	540	–468	72
Latente Steuerforderungen	936	283	1.219
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft	4.788	–31	4.757
Eigenkapital und Schulden			
Sonstige Rücklagen	7.452	–1.432	6.020
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	4.581	1.638	6.219
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.171	–527	644
Rückstellungen u. Verbindlichkeiten in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und nicht fortzuführendem Geschäft	2.282	105	2.387

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat im April 2005 eine Ergänzung zu IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) herausgegeben. Danach darf das Währungsrisiko einer erwarteten, hoch wahrscheinlichen konzerninternen Transaktion im Konzernabschluss als gesichertes Grundgeschäft angesetzt werden. Dies setzt voraus, dass das Geschäft in einer Währung abgeschlossen wurde, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens, das das Geschäft abschließt, entspricht und dass das Währungsrisiko auf die Konzern-GuV Auswirkungen hat. Darüber hinaus sieht die Ergänzung vor, dass im Falle einer Qualifizierung der Absicherung eines erwarteten konzerninternen Geschäfts für eine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen jeder Erfolg, der gemäß den Bilanzierungsregeln von Sicherungsbeziehungen nach IAS 39 unmittelbar im Eigenkapital erfasst wurde, in denselben Perioden in die GuV umzubuchen ist, in denen sich das Währungsrisiko des gesicherten Geschäfts auf die Konzern-GuV auswirkt. Die Ergänzung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Der Bayer-Konzern hat diesen Standard bereits frühzeitig übernommen und wendet die Interpretation in seinen aktuellen Jahresabschlüssen an. Die Anwendung des Standards hatte keinen wesentlichen Einfluss auf das Eigenkapital oder die Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Das IASB hat im Juni 2005 eine Ergänzung zu IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) herausgegeben. Die Ergänzung schränkt das Wahlrecht der Bewertung finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert (die sog. „Fair Value Option“) ein. Durch die Ergänzung wird die Anwendung der Option auf Finanzinstrumente beschränkt, die bestimmte Bedingungen

erfüllen. Eine Zuordnung zur Bewertungskategorie „At Fair Value through Profit or Loss“ ist danach nur noch zulässig, wenn dadurch (1) entweder eine Ansatz- oder Bewertungsinkongruenz vermieden oder erheblich reduziert wird, (2) das Management und die Performance-Messung eines Portfolios von Finanzinstrumenten auf Fair-Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt oder es sich (3) um ein Instrument handelt, das ein eingebettetes Derivat enthält, das seinerseits bestimmte Bedingungen erfüllt. Die Ergänzung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Der Bayer-Konzern hat diese Ergänzung bereits frühzeitig übernommen und wendet sie in seinen aktuellen Jahresabschlüssen an. Die Anwendung des Standards hatte keinen wesentlichen Einfluss auf das Eigenkapital oder die Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hat im Dezember 2004 die IFRIC Interpretation 5 (Rights to Interests Arising From Decommissioning, Restoration and Environmental Rehabilitation Funds) herausgegeben. Diese Interpretation regelt, wie Mittelrückflüsse aus Fonds zu behandeln sind, die zur Deckung von Kosten aus Entsorgungs-, Rekultivierungs- und ähnlichen Verpflichtungen eingerichtet wurden. IFRIC 5 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Der Bayer-Konzern geht nicht davon aus, dass die Anwendung dieses Standards einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage oder den Cashflow des Konzerns haben wird.

Im August 2005 hat das IASB die Anforderungen an Finanzgarantieverträge durch Ergänzungen zu IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) sowie IFRS 4 (Insurance Contracts) geändert. Danach sind finanzielle Garantieverträge zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert und in der Folge zum höheren der folgenden Beträge anzusetzen: (1) dem gemäß IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) ermittelten Betrag und (2) dem zunächst angesetzten Betrag, gegebenenfalls abzüglich gemäß IAS 18 (Revenue) ermittelter kumulierter Abschreibungen. Wenn der Garantiegeber bereits früher ausdrücklich erklärt hat, die Garantieverträge wie Versicherungsverträge zu behandeln und sie nach den für Versicherungsverträge geltenden Regelungen zu bilanzieren, kann der Garantiegeber derartige Verträge entweder nach dem oben genannten Bilanzierungsmodell oder nach IFRS 4 bilanzieren. Die Ergänzung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Der Bayer-Konzern geht nicht davon aus, dass die Anwendung dieses Standards einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage oder den Cashflow des Konzerns haben wird.

Das IFRIC hat im September 2005 die IFRIC Interpretation 6 (Liabilities Arising from Participating in a Specific Market – Waste Electrical and Electronic Equipment) herausgegeben. Die Interpretation legt fest, wann bestimmte Hersteller elektronischer Güter eine Rückstellung für Aufwendungen aus Entsorgungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der umweltgerechten Beseitigung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten privater Nutzer anzusetzen haben. Die IFRIC kam zu dem Schluss, dass das verpflichtende Ereignis für den Ansatz einer Rückstellung für Aufwendungen aus Entsorgungspflichten für Altgeräte die Marktteilnahme während der Bewertungsperiode ist. IFRIC 6 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Dezember 2005 beginnen. Der Bayer-Konzern prüft zurzeit, wie sich die Anwendung des Standards auf die Finanz- und Ertragslage und den Cashflow des Konzerns auswirken wird.

Im November 2005 gab das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) die Interpretation IFRIC 7 (Applying the Restatement Approach under IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies) heraus. IFRIC 7 klärt, wie Vergleichszahlen in Abschlüssen anzupassen sind, wenn das Land, dessen Währung die funktionale Währung des bilanzierenden Unternehmens darstellt, zu einem Hyperinflationsland wird. Das IFRIC verständigte sich darauf, dass ein Unternehmen im ersten

Jahr, in dem es die Hyperinflation feststellt, seinen Abschluss so anpassen muss, als wäre die Volkswirtschaft schon immer hyperinflationär gewesen. IFRIC 7 regelt zudem, wie latente Steuerposten in der Eröffnungsbilanz anzupassen sind. Der Bayer-Konzern prüft zurzeit, wie sich die Anwendung des Standards auf die Finanz- und Ertragslage und den Cashflow des Konzerns auswirken wird.

4. Grundlagen des Konzernabschlusses

4.1 Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten angesetzt. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Firmenwerte bilanziert. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Die im Geschäftsjahr in den Einzelabschlüssen vorgenommenen Zu- bzw. Abschreibungen auf Anteile an Konzerngesellschaften werden im Konzernabschluss wieder storniert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Bei den Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Die Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt anteilsmäßig nach den gleichen Grundsätzen.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäfte derjenigen Gesellschaften, bei denen die Bayer AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte (Tochtergesellschaften) verfügt oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaften mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann bzw. die Risiken tragen muss, in der Regel durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 Prozent. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht. Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Diese werden mit dem beizulegenden Zeitwert, der in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, berücksichtigt.

Nach der Equity-Methode werden dagegen solche Beteiligungen bewertet, bei denen die Bayer AG – in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 und 50 Prozent – einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Bei Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem Bayer-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die erfolgswirk-

samen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden einschließlich außerplanmäßiger Abschreibungen eines Geschäfts- oder Firmenwerts im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste waren bei diesen Gesellschaften in den Jahren 2005 und 2004 unbedeutend. Beteiligungen zwischen 20 und 50 Prozent, deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht nach der Equity-Methode konsolidiert. Diese werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss berücksichtigt. Die Anhangsangabe [21] des Konzernabschlusses enthält weitere Informationen über die im Bayer-Konzern bilanzierten at-equity-Beteiligungen.

4.2 Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten („fair value“) angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei der Mehrzahl der Beteiligungen ist dies die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Vermögenswerte und Schulden werden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Sind Auslandsgesellschaften in die Geschäftstätigkeit der Bayer AG weitgehend integriert, gilt der Euro als funktionale Währung. Die Umrechnung erfolgt in diesen Fällen nach der erfolgswirksamen Zeitbezugsmethode. Danach werden Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sowie die entsprechenden Abschreibungen mit den durchschnittlichen Kursen im Jahr des Zugangs, alle übrigen Posten der Bilanz mit den jeweiligen Jahresendkursen, die Aufwendungen mit Ausnahme der Abschreibungen sowie die Erträge mit den Durchschnittskursen des jeweiligen Berichtsjahres umgerechnet.

Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Die Wechselkurse wichtiger Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

1 €		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2004	2005	2004	2005
Argentinien	ARS	4,05	3,57	3,66	3,64
Brasilien	BRL	3,62	2,76	3,64	3,04
Großbritannien	GBP	0,71	0,69	0,68	0,68
Japan	JPY	139,65	138,90	134,40	136,86
Kanada	CAD	1,64	1,37	1,62	1,51
Mexiko	MXN	15,23	12,59	14,04	13,58
Schweiz	CHF	1,54	1,56	1,54	1,55
USA	USD	1,36	1,18	1,24	1,24

→ Inhaltsübersicht

4.3 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Umsatzerlöse bzw. Sonstige betriebliche Erträge

Umsätze – nach Abzug von Steuern und Erlösschmälerungen – werden zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs bzw. der Leistungserbringung realisiert. Soweit für Geschäfte eine Annahmeerklärung des Erwerbers vorgesehen ist, werden die betreffenden Umsatzerlöse erst dann berücksichtigt, wenn eine solche Erklärung erfolgt ist.

Sofern Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten wie z. B. bei unseren Forschungs- und Entwicklungskooperationen und Co-Promotion-Abkommen, die unterschiedliche Vergütungsregelungen wie Vorabzahlungen, Meilenstein- und ähnliche Zahlungen enthalten können, erfolgt eine Prüfung, ob ggf. mehrere separate Realisationszeitpunkte für (Teil-) Umsätze von so genannten Rechnungslegungseinheiten zu berücksichtigen sind. Das Geschäft wird separiert, wenn (1) die gelieferte Komponente einen selbstständigen Nutzen hat, wenn (2) der Marktwert der noch nicht gelieferten Waren oder nicht erbrachten Leistung objektiv und zuverlässig nachgewiesen werden kann und (3) die Vereinbarung bezüglich der gelieferten Komponente ein allgemeines Rückgaberecht vorsieht, die Lieferung und Leistung der noch ausstehenden Komponenten wahrscheinlich ist und im Wesentlichen im Einflussbereich des Unternehmens steht. Sofern alle drei Kriterien erfüllt sind, wird die für die jeweilige separate Rechnungslegungseinheit maßgebliche Vorschrift zur Umsatz- bzw. Ertragsrealisierung angewendet.

Aufwendungen zur Bildung von Rückstellungen für Kundenrabatte werden in der Periode berücksichtigt, in der die Umsatzrealisierung erfolgt. Die Umsatzerlöse werden um diese Beträge gekürzt. Zahlungen, die sich auf den Verkauf oder die Auslizenzierung von Technologien oder technologischem Wissen beziehen, werden – sobald die entsprechenden Vereinbarungen in Kraft treten – sofort ergebniswirksam angesetzt, wenn aufgrund der vertraglichen Regelungen sämtliche Rechte und Pflichten an den betreffenden Technologien aufgegeben werden. Bestehen dagegen weiterhin Rechte an der Technologie fort oder sind noch Pflichten aus dem Vertragsverhältnis zu erfüllen, werden die erhaltenen Zahlungen entsprechend der tatsächlichen Gestaltung des Sachverhalts abgegrenzt.

Vertraglich vereinbarte Vorabzahlungen und andere ähnliche Einmalzahlungen („non-refundable payments“) werden abgegrenzt und über den geschätzten Zeitraum der Erbringung der vertraglich vereinbarten Gegenleistung ergebniswirksam aufgelöst. Meilensteinzahlungen im Rahmen von Kooperationsverträgen, die an das Erreichen wichtiger technologischer/zulassungsbezogener Entwicklungsstufen im Forschungs- und Entwicklungsprozess gebunden sind, werden bei Erreichen des betreffenden Meilensteins ergebniswirksam berücksichtigt. Erlöse wie z. B. Lizenzeinnahmen, Mieteinnahmen, Zinserträge oder Dividenden werden ebenfalls entsprechend abgegrenzt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Der Bayer-Konzern investiert einen beträchtlichen Anteil seiner finanziellen Ressourcen in Forschungs- und Entwicklungsleistungen. Dies ist notwendig, um in den forschungs- und technologieintensiven Märkten, in denen der Bayer-Konzern tätig ist, auch künftig bestehen zu können. Neben unseren internen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, vor allem in unserem Healthcare-Geschäft, unterhalten wir zahlreiche Forschungs- und Entwicklungskooperationen und -partnerschaften mit Dritten, die mit Kosten und/oder Vergütungen für das Erreichen bestimmter Entwicklungsstufen – so genannten Meilensteinzahlungen – verbunden sind.

Für die Zwecke der Rechnungslegung werden Forschungsaufwendungen als Kosten im Zusammenhang mit laufenden oder geplanten Untersuchungen definiert, die neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse und Einsichten liefern sollen. Entwicklungsaufwendungen werden als Kosten im Zusammenhang mit der Anwendung von Forschungsergebnissen oder Fachkenntnissen in der Produktion, den Produktionsverfahren, den Leistungen oder Waren vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Verwendung definiert. Alle Forschungskosten werden als Aufwand gebucht. Nach IAS 38 (Intangible Assets) sind Forschungskosten nicht und Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungsfähig. Eine Aktivierung ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken.

Da Entwicklungsprojekte behördlichen Genehmigungsverfahren und anderen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der vor der Genehmigung entstandenen Kosten nicht erfüllt. Die betreffenden Kosten werden deshalb bei Entstehung als Aufwand gebucht. Bei Kosten, die im Zusammenhang mit Kooperationen und Partnerschaften mit Dritten entstehen, wird geprüft, ob Meilensteinzahlungen lediglich als Finanzierung der Forschungsarbeit zu betrachten sind – in diesem Fall werden diese stets als Aufwand gebucht – oder ob durch die Zahlung ein Vermögenswert erworben wird. In letzterem Fall wären die betreffenden Kosten zu aktivieren.

Von ihrer Art her zählen zu den Forschungs- und Entwicklungskosten insbesondere die Einzel- und Gemeinkostenanteile von Personal- und Sachkosten für eigene oder fremde anwendungstechnische, ingenieurtechnische und sonstige Abteilungen, sofern von diesen entsprechende Dienste erbracht werden, die Kosten für Versuchsanlagen und Technika (einschließlich der planmäßigen Abschreibungen von Gebäuden oder Gebäudeteilen, die für den Bereich Forschung und Entwicklung genutzt werden), die Kosten der klinischen Forschung sowie die laufenden Kosten für die Nutzung fremder Patente für Forschungs- und Entwicklungszwecke und sonstige Steuern, soweit sie auf Forschungseinrichtungen entfallen; darüber hinaus auch die Gebühren für die Anmeldung bzw. Zulassung eigener Patente, soweit diese nicht aktiviert werden.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, erfolgt linear über einen Zeitraum von 3 bis 30 Jahren. Dauerhafte Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen. Die planmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr wurden den entsprechenden Funktionsbereichskosten zugeordnet. Insgesamt sind Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2005 in Höhe von 622 Mio € (Vorjahr: 577 Mio €) erfolgt.

Als immaterieller Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer wird im Geschäftsjahr 2005 das im Jahr 1994 für die Region Nordamerika zurückerworbene „Bayer-Kreuz“, das infolge von Reparationsleistungen nach dem Ersten Weltkrieg an die USA und Kanada fiel, berücksichtigt. Wir sind der Auffassung, dass die Nutzung des Bayer-Kreuzes durch unsere Geschäftsbereiche der Unterscheidung von Bayer-Produkten dient und dass dies insbesondere in den US-Märkten der Fall ist. Es existieren keine behördlichen oder juristischen Nutzungseinschränkungen im Zusammenhang mit dem Bayer-Kreuz.

Bayer schützt den Wert des Bayer-Kreuzes durch die Unternehmenspolitik, keiner außerhalb des Bayer-Konzerns stehenden Partei Nutzungsrechte am Bayer-Kreuz zu gewähren. Aus diesen Gründen ist die mit dem Bayer-Kreuz assoziierte Nutzungsdauer unbestimmbar. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte des Bayer-Kreuzes hatten am 31. Dezember 2005 einen Restbuchwert von 107 Mio €. Die jährlichen Abschreibungen in Höhe von 11 Mio € entfallen im Geschäftsjahr 2005.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden grundsätzlich nicht aktiviert. Allerdings werden im Konzern solche Entwicklungskosten aktiviert, die bei intern entwickelter Software in der Phase der Anwendungsentwicklung anfallen. Die Abschreibung dieser Kosten über die zu erwartende Nutzungsdauer beginnt mit dem erstmaligen Einsatz der Software.

Firmenwerte, auch solche aus der Kapitalkonsolidierung, werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Gemäß des IFRS 3 (Business Combinations) und der in diesem Zusammenhang überarbeiteten Standards IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) werden Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Weitere Einzelheiten zur Vorgehensweise der jährlichen Impairmenttests für Geschäfts- oder Firmenwerte sind in der Anhangsangabe [4.5] erläutert. Im Geschäftsjahr 2004 betrugen die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte 174 Mio €.

Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen sowie außerplanmäßige Wertverluste („impairment losses“).

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen. Besteht eine Verpflichtung, einen Vermögenswert des Anlagevermögens zum Ende der Nutzungsdauer stillzulegen oder rückzubauen oder einen Standort wiederherzustellen, erhöhen die geschätzten Kosten hierfür die Anschaffungskosten des Vermögenswertes.

Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen sowie die anteiligen Kosten für die betriebliche Altersversorgung und die freiwilligen sozialen Leistungen des Unternehmens.

Erstreckt sich die Bauphase von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen wie z. B. laufende Unterhaltungsaufwendungen werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die mit der Sachanlage verbundenen Kosten künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode vorgenommen, sofern nicht auf Grund der tatsächlichen Nutzung ein nutzungsbedingter Abschreibungsverlauf geboten ist.

→ Inhaltsübersicht

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr wurden den entsprechenden Funktionsbereichskosten zugeordnet. Insgesamt sind Abschreibungen auf Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr 2005 in Höhe von 1.213 Mio € (Vorjahr: 1.208 Mio €) erfolgt.

Voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) werden solche Wertverluste („impairment losses") anhand von Vergleichen mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows ermittelt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Weitere Einzelheiten zur Vorgehensweise der Werthaltigkeitsprüfung sind in der Anhangsangabe [4.5] erläutert.

Wenn Sachanlagen verkauft, stillgelegt oder verschrottet werden, wird der Gewinn bzw. Verlust aus der Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer			
Gebäude	20	bis	50	Jahre
Andere Baulichkeiten	10	bis	20	Jahre
Technische Anlagen	6	bis	20	Jahre
Maschinen und Apparate	6	bis	12	Jahre
Labor- und Forschungseinrichtungen	3	bis	5	Jahre
Tank- und Verteilungsanlagen	10	bis	20	Jahre
Fahrzeuge	5	bis	8	Jahre
EDV-Anlagen	3	bis	5	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	bis	10	Jahre

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) zum Zeitpunkt des Zugangs zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit der Barwert der Mindestleasingzahlungen nicht niedriger ist. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstands unsicher, wird die Laufzeit des Leasingvertrags zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist.

Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

Nach der Equity-Methode werden solche Beteiligungen bewertet, bei denen die Bayer AG – in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 und 50 Prozent – einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Die Anhangsangabe [21] des Konzernabschlusses enthält weitere Informationen über die im Bayer-Konzern bilanzierten at-equity-Beteiligungen.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus den Forderungen, Wertpapieren und Eigenkapitaltiteln, derivativen Finanzinstrumenten mit positiven beizulegenden Zeitwerten und den flüssigen Mitteln. Diese finanziellen Vermögenswerte werden den Kategorien „zu Handelszwecken gehalten", „zur Veräußerung verfügbar", „bis zur Endfälligkeit zu halten" und „Kredite und Forderungen" zugeordnet und entsprechend IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) bilanziert und bewertet.

→ Inhaltsübersicht

Forderungen gehören der Kategorie „Kredite und Forderungen“ an und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Unverzinsliche oder gering verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt. Wertpapiere und Eigenkapitaltitel an anderen Unternehmen werden der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bilanziert. Alle Käufe und Verkäufe werden am Erfüllungstag, d. h. am Tag der Übergabe des Vermögenswerts, gebucht. Eingebettete derivative Finanzinstrumente werden separat bilanziert, sofern sie nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind, nicht ausschließlich physisch erfüllt werden bzw. werden sollen und sofern der Basisvertrag zum Fair Value bilanziert wird. Derivative Finanzinstrumente werden in der Regel erfolgswirksam mit dem Zeitwert erfasst. Ausnahmen in Form einer erfolgsneutralen Erfassung mit dem Zeitwert können sich ergeben, sofern sie im Zusammenhang mit einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehen (so genanntes Hedge Accounting: Cashflow Hedge). Der Umgang mit Finanz- und Rohstoffpreisrisiken, die Bilanzierung von originären und derivativen Finanzinstrumenten sowie Sicherungsbeziehungen mit derivativen Finanzinstrumenten wird in der Anhangsangabe [33] näher erläutert. Die flüssigen Mittel werden zum Nominalbetrag bilanziert.

Liegen bei einer Forderung Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung bis auf den Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows vorgenommen. „Zur Veräußerung verfügbare“ Wertpapiere und Eigenkapitaltitel werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sollte dieser dauerhaft unter den (fortgeführten) Anschaffungskosten liegen, wird diese Differenz erfolgswirksam aus dem übrigen Comprehensive Income für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere im Eigenkapital entnommen.

Sofern für einen Eigenkapitaltitel oder ein Wertpapier ein Marktpreis ermittelt werden kann, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesehen. Existiert hingegen für einen Eigenkapitaltitel oder ein Wertpapier kein notierter Marktpreis, erfolgt eine Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Falls objektive, substanzielle Hinweise für einen Abschreibungsbedarf vorliegen, wird geprüft, ob der Buchwert den Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows übersteigt. Sollte dies der Fall sein, wird in Höhe dieser Differenz eine Abschreibung vorgenommen.

Indikatoren zur Ermittlung eines Abschreibungsbedarfs liegen vor bei einer Verschlechterung des Marktwerts, einer substanziellen Verschlechterung der Kreditwürdigkeit, einem konkreten Vertragsbruch, einer hohen Wahrscheinlichkeit für die Insolvenz oder der Erfordernis einer finanziellen Sanierung des Schuldners der Verbindlichkeit sowie beim Verschwinden eines aktiven Markts.

Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen bei „zur Veräußerung verfügbaren“ Schuldtiteln und „Kredite und Forderungen“ vorgenommen. Über die Anschaffungskosten hinaus dürfen keine Zuschreibungen berücksichtigt werden. Zuschreibungen auf „zur Veräußerung verfügbare“ Eigenkapitaltitel werden nicht vorgenommen.

Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 (Inventories) diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, d. h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

→ Inhaltsübersicht

Die Anschaffungskosten beinhalten alle Kosten, die anfallen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu bringen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen fixen und variablen Material- und Fertigungsgemeinkosten, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen.

Darüber hinaus werden die Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs sowie für freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens einbezogen, soweit sie dem Herstellungsbereich zuzuordnen sind. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen. Finanzierungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Aufgrund der Produktionsgegebenheiten im Bayer-Konzern werden unfertige und fertige Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen.

Steuern

Ertragsteuern beinhalten sämtliche Steuern, die auf den steuerpflichtigen Gewinn des Konzerns erhoben werden. Die sonstigen Steuern wie z. B. vermögensabhängige Steuern sowie Strom- und Energiesteuern sind in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten, den Forschungskosten sowie den Verwaltungskosten enthalten.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach IAS 12 (Income Taxes). Latente Steuern werden auf zeitliche Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare Verlustvorträge ermittelt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und es damit hinreichend sicher erscheint, dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können.

Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, die wahrscheinlich zu einer wirtschaftlichen Belastung führen werden und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen werden unter der Anhangsangabe [28] erläutert.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets), gegebenenfalls auch nach IAS 19 (Employee Benefits), mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich wäre. Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird,

werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Erstattungen Dritter werden getrennt von den Rückstellungen aktiviert, wenn ihre Realisation wahrscheinlich ist.

Resultiert aus der geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Zu den Personalrückstellungen gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen, Urlaubsansprüche sowie sonstige Personalkosten. Erstattungen, die im Rahmen der Durchführung des Altersteilzeitmodells von der Bundesagentur für Arbeit zu erwarten sind, werden ergebniswirksam als Forderungen eingebucht, sobald die Voraussetzungen für diese Erstattungen erfüllt sind. Zu den Rückstellungen, die den Kundenverkehr betreffen, gehören insbesondere Rabattverpflichtungen sowie erhaltene Dienstleistungen, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden.

Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden von uns auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, passivieren wir den Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden. Diese Rückstellungen decken die geschätzten Zahlungen an Kläger, die Gerichtskosten, die Kosten für Rechtsanwälte sowie eventuelle Vergleichskosten ab. Die Gesamtposition der rechtlichen Risiken wird unter der Anhangangabe [35] näher erläutert.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten und den negativen beizulegenden Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente. Die Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für kurzfristige Verbindlichkeiten bedeutet dies, dass sie mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert, soweit sie nicht das Grundgeschäft in einem bilanziell zulässigen Sicherungszusammenhang darstellen. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindest-Leasingzahlungen ausgewiesen.

Nach IAS 32 ist geregelt, dass Eigenkapital aus Sicht des Unternehmens nur dann vorliegt, wenn keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals oder zur Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten stattdessen besteht. Rückzahlungsverpflichtungen aus dem Gesellschaftsvermögen können bestehen, wenn (Minderheits-)Gesellschaftern ein Kündigungsrecht zusteht und gleichzeitig die Ausübung dieses Rechts einen Abfindungsanspruch gegen die Gesellschaft begründet. Solches von Minderheitsgesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital wird als Verbindlichkeit ausgewiesen, auch wenn nach landesrechtlichen Vorschriften dies als Eigenkapital angesehen wird. Das rückzahlbare Kapital von Minderheitsgesellschaftern wird mit dem anteiligen Nettovermögen der Gesellschaft angesetzt.

Der Umgang mit Finanz- und Rohstoffpreisrisiken, die Bilanzierung von originären und derivativen Finanzinstrumenten sowie Sicherungsbeziehungen mit derivativen Finanzinstrumenten werden in der Anhangsangabe [33] näher erläutert.

→ Inhaltsübersicht

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten
Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Ihre Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Von Dritten gewährte Zuwendungen, die der Investitionsförderung dienen, werden in Anwendung von IAS 20 (Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance) unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der betreffenden Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

4.4 Finanzierungsrechnung

Die Finanzierungsrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Bayer-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cashflow Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls enthalten sind Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Eine Überleitung zu den flüssigen Mitteln laut Bilanz ergänzt die Finanzierungsrechnung.

Die von den ausländischen Beteiligungsgesellschaften ausgewiesenen Beträge werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend wird die Liquidität wie in der Bilanz zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel wird gesondert gezeigt.

Mit dem am 31. März 2004 vom IASB verabschiedeten Standard IFRS 5 wurden besondere Ausweisvorschriften bezüglich der aufgegebenen Geschäftsbereiche eingeführt. Die Cashflows aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit sind danach sowohl für das fortzuführende Geschäft (Continuing Operations) als auch für das aufgegebene Geschäft (Discontinued Operations) getrennt anzugeben. Die separate Angabe der Anteile des aufgegebenen Geschäfts an den Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit erfolgt in der Anhangsangabe [7.2].

Die Finanzierungsrechnung stellt die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zwischen zwei Stichtagen dar. In diesen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind sowohl Zuflüsse aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäfts als auch aus der laufenden Geschäftstätigkeit bis zur Aufgabe enthalten. Grundsätzlich muss daher die Finanzierungsrechnung die Gesamtheit der Mittelzu- und -abflüsse des fortzuführenden und des aufgegebenen Geschäfts beinhalten.

Die zum Cashflow aus operativer Tätigkeit (Netto-Cashflow) korrespondierenden Größen werden allerdings sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung nur noch für das fortzuführende Geschäft detailliert ausgewiesen. Dies betrifft z. B. die Zu- und Abflüsse im Working Capital und den Ausweis der korrespondierenden Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz. Das operative Ergebnis, das den Aufsatzpunkt für die Finanzierungsrechnung darstellt, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls nur für das fortzuführende Geschäft ausgewiesen. Um die operative Geschäftstätigkeit konsistent zu Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz darzustellen, wird in der Finanzierungsrechnung zunächst der Netto-Cashflow des fortzuführenden Geschäfts hergeleitet. Der Netto-Cashflow des aufgegebenen Geschäfts wird danach analog zur Gewinn- und Verlustrechnung in

einer Summe angegeben. Durch die Addition mit dem Netto-Cashflow aus dem fortzuführenden Geschäft erfolgt die erforderliche Überleitung auf den Netto-Cashflow des gesamten Geschäfts.

Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 erfolgte zum 1. Januar 2005 somit eine veränderte Darstellung im Abschluss hinsichtlich der Unterscheidung der Cashflows aus dem fortzuführenden und dem aufgegebenen Geschäft. Die entsprechenden Vorjahreswerte wurden an die neuen Regelungen angepasst.

4.5 Vorgehensweise und Auswirkungen der weltweiten Werthaltigkeitsprüfungen

Gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) werden Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchzuführen. Die planmäßige Abschreibung solcher immaterieller Vermögenswerte ist untersagt.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten werden im Bayer-Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash generating unit“) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag („recoverable amount“), d. h., dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis („fair value less costs to sell“) und seinem Nutzungswert („value in use“) verglichen.

Der Definition einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend werden grundsätzlich die strategischen Geschäftseinheiten des Bayer-Konzerns als Cash Generating Units verwendet. Sie stellen die Berichtsebene unterhalb der Berichtssegmente dar.

In den Fällen, in denen der Buchwert der Cash Generating Unit höher als sein erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust („impairment loss“) vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertberichtigungen wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Geschäftseinheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt. Die Wertberichtigung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der auf Grund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützte sich auf die aktuellen längerfristigen Planungen des Bayer-Konzerns.

Die Kapitalkosten werden bei Bayer als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet (WACC = Weighted Average Cost of Capital), wobei die jeweiligen Anteile am Gesamtkapital ausschlaggebend sind. Die Eigenkapitalkosten entsprechen den Renditeerwartungen unserer Aktionäre und werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet. Als Fremdkapitalkosten legen wir die Finanzierungskonditionen einer zehnjährigen Unternehmensanleihe zugrunde.

Um den unterschiedlichen Rendite-/Risikoprofilen unserer Tätigkeitsschwerpunkte Rechnung zu tragen, berechnen wir für unsere Teilkonzerne individuelle Kapitalkosten nach Ertragsteuern. Diese betragen für HealthCare 7,4 Prozent, für CropScience 8,0 Prozent sowie für MaterialScience 7,0 Prozent. Diese entsprechenden Zinssätze werden zur Diskontierung der geschätzten Zahlungsreihen herangezogen.

Die Restbuchwerte der entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben sich für unsere operativen Teilkonzerne bzw. Berichtssegmente wie folgt:

	Pharma/ Biologische Produkte	Consumer Care	Diabetes Care/ Diagnostika	Animal Health	HealthCare	Crop Protection	Environmental Science/ BioScience
Mio €							
Nettowert 1.1.2004	**2**	**99**	**13**	**0**	**114**	**1.168**	**459**
Abschreibungen 2004	–	–13	–2	–	–15	–98	–36
Akquisitionen	–	113	–	–	113	101	–
Abgänge	–	–22	–	–	–22	–1	0
Währungsänderungen	0	–14	0	–	–14	–27	–8
Konzernkreisänderungen	–	–	–	–	0	2	–
Nettowerte 31.12.2004	**2**	**163**	**11**	**0**	**176**	**1.145**	**415**
Abschreibungen 2005	–	0	–	0	0	0	–
Akquisitionen	–	644	–	–	644	5	3
Abgänge	–	–1	0	–	–1	–30	–13
Währungsänderungen	–	77	1	–	78	45	10
Nettowerte 31.12.2005	**2**	**883**	**12**	**0**	**897**	**1.165**	**415**

	Crop-Science	Materials	Systems	Material-Science	Überleitung	Konzern
Mio €						
Nettowert 1.1.2004	**1.627**	**144**	**13**	**157**	**–**	**1.898**
Abschreibungen 2004	–134	–24	–1	–25	–	–174
Akquisitionen	101	–	–	–	–	214
Abgänge	–1	–	–	–	–	–23
Währungsänderungen	–35	–2	0	–2	–	–51
Konzernkreisänderungen	2	–	–	–	–	2
Nettowerte 31.12.2004	**1.560**	**118**	**12**	**130**	**–**	**1.866**
Abschreibungen 2005	0	–	–	–	–	0
Akquisitionen	8	–	9	9	–	661
Abgänge	–43	–	–	–	–	–44
Währungsänderungen	55	6	1	7	–	140
Nettowerte 31.12.2005	**1.580**	**124**	**22**	**146**	**–**	**2.623**

Für weitere Informationen zu Akquisitionen und Verkäufen siehe Anhangsangabe [7.2].

5. Diskussion zu Schätzungsunsicherheiten

Im Konzernabschluss müssen in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens, der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Impairmenttests und der Bildung von Rückstellungen für Rechtsverfahren, Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer und entsprechende Abgaben, Steuern, Umweltschutz, Bestandsbewertungen, Preisnachlässe, Produkthaftung sowie Garantien. Unsere Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsäch-

lichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft.

Um die Aussagekraft im Bereich der Schätzungsergebnisse zu erhöhen, werden für ausgewählte wesentliche Rückstellungsarten, die für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns von besonderer Bedeutung sein könnten, die Auswirkungen von Parameteränderungen auf die bilanzierten Rückstellungsbeträge untersucht. Zur Untersuchung der möglichen Unsicherheit hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeiten wurden die Auswirkungen von jeweils fünfprozentigen Änderungen der individuell angesetzten Eintrittswahrscheinlichkeiten analysiert. Bei langfristigen verzinslichen Rückstellungen werden die Effekte einer Veränderung des verwendeten Zinssatzes um jeweils einen Prozentpunkt berücksichtigt. Wesentliche Abweichungen der anderen Rückstellungen zu den bereits im Bayer-Konzern berücksichtigten Werten haben sich im Rahmen der Sensitivitätsanalyse nicht ergeben. Die Zinssensitivitäten für Pensionsverpflichtungen werden unter der Anhangsangabe [28] näher erläutert.

Als bedeutend sind solche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu betrachten, die die Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage sowie die Cashflows des Bayer-Konzerns maßgeblich beeinflussen sowie eine schwierige, subjektive und komplexe Beurteilung von Sachverhalten erfordern, die häufig von Natur aus ungewiss sind und sich in nachfolgenden Berichtsperioden ändern können und somit deren Folgen schwer abzuschätzen sind. Die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Bayer-Konzerns sind in der Anhangsangabe [4.3] des Konzernabschlusses beschrieben. Nicht alle wichtigen Rechnungslegungsregeln erfordern eine schwierige, subjektive oder komplexe Beurteilung von Sachverhalten. Dennoch können folgende Bilanzierungs- und Bewertungsregeln als bedeutend betrachtet werden.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Der Bayer-Konzern verfügt im Geschäftsjahr 2005 über Restbuchwerte bei den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 7.688 Mio € (Anhangsangabe [19]) einschließlich Goodwill in Höhe von 2.623 Mio € (Anhangsangabe [4.5]) sowie über einen Bilanzwert beim Sachanlagevermögen in Höhe von 8.321 Mio € (Anhangsangabe [20]). Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer beruht auf Schätzungen des Zeitraums, in dem die immateriellen Vermögenswerte oder Sachanlagen Mittelzuflüsse generieren. Ferner hat der Bayer-Konzern bis Ende des Geschäftsjahres 2004 Goodwill, der im Rahmen eines vor dem 31. März 2004 vereinbarten Unternehmenserwerbs erworben wurde, über seine planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben. Gemäß des IFRS 3 (Business Combinations) und der in diesem Zusammenhang überarbeiteten Standards IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) werden Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer seit dem 1. Januar 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen sind auf ihre Werthaltigkeit zu prüfen (Impairmenttest), wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert des Vermögenswerts eventuell nicht werthaltig ist. Ein entsprechender Geschäfts- oder Firmenwert sowie ein immaterieller Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer muss einmal jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen werden. Gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) werden solche Wertverluste anhand von Vergleichen mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte ermittelt. Können diesen Vermögenswerten keine eigenen zukünftigen Finanzmittelflüsse zugeordnet werden, werden die Wertminderungen anhand der Finanzmittelflüsse der entsprechenden Cash Generating Unit geprüft. Die Berechnung des Barwerts der geschätzten künftigen

→ Inhaltsübersicht

Zahlungen beruht auf wesentlichen Annahmen, vor allem über künftige Verkaufspreise bzw. -mengen und Kosten. Die Abzinsung beruht zudem auf Annahmen und Schätzungen über geschäftsspezifische Kapitalkosten, die ihrerseits wiederum von Länderrisiken, Kreditrisiken und zusätzlichen Risiken, die aus der Volatilität des jeweiligen Geschäfts und der betreffenden Kapitalstruktur des jeweiligen Teilkonzerns resultieren, abhängen. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangsangabe [4.5] des Konzernabschlusses, in der weitere Informationen zur Vorgehensweise eines Impairmenttests sowie der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Restbuchwerte für Goodwills gegeben werden.

Falls der Barwert der künftigen Zahlungen, der auf Grund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer bei der Ermittlung des Nutzungswerts berücksichtigt wird, um 10 Prozent kleiner wäre als der erwartete Barwert, wären im Segment Crop Protection des Teilkonzerns Bayer CropScience der Restbuchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts um 48 Mio € zu reduzieren. Ferner wäre im Segment Systems des Teilkonzerns Bayer MaterialScience der Bilanzwert des Geschäfts- oder Firmenwerts um 5 Mio € und der Restbuchwert der sonstigen immateriellen Vermögenswerte um 19 Mio € zu reduzieren. Wäre eine Erhöhung der im Rahmen des Impairmenttests verwendeten Kapitalkosten (WACC = Weighted Average Cost of Capital) um 10 Prozent notwendig, hätte diese Veränderung keinen Einfluss auf die bilanzierten Vermögenswerte der strategischen Geschäftseinheiten.

Auch im Rahmen von Unternehmenserwerben werden im Allgemeinen Schätzungen hinsichtlich der Ermittlung des Fair Value der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vorgenommen. Grund und Boden, Gebäude sowie technische Anlagen und Maschinen werden in der Regel von einem unabhängigen Sachverständigen bewertet, während marktgängige Wertpapiere mit ihrem Marktwert angesetzt werden. Wenn immaterielle Vermögenswerte vorliegen, ziehen wir – je nach Art des Vermögenswerts und der Schwierigkeit der Wertermittlung – entweder einen unabhängigen, externen Sachverständigen zu Rate oder berechnen den Fair Value intern anhand einer geeigneten Bewertungsmethode, die im Allgemeinen auf einer Prognose sämtlicher künftiger Zahlungsmittelflüsse beruht. Abhängig von der Art des Vermögenswerts sowie der Verfügbarkeit der Informationen werden dabei unterschiedliche Bewertungstechniken herangezogen, die sich nach kosten-, marktpreis- und kapitalwertorientierten Verfahren unterscheiden lassen. Das kapitalwertorientierte Verfahren (income approach) ist aufgrund der besonderen Bedeutung bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten hervorzuheben. So wird z. B. bei der Bewertung von Marken und Lizenzen die so genannte relief-from-royalty-Methode verwendet, die u. a. Kosteneinsparungen schätzt, die daraus resultieren, dass das Unternehmen die Marken und Lizenzen selbst hält und keine Gebühren an einen Lizenzgeber zahlen muss. Die hieraus resultierende Ersparnis gibt nach Abzinsung den anzusetzenden Wert für den immateriellen Vermögenswert.

Der Vorstand der Bayer AG hält die vorgenommenen Schätzungen in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über makroökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen in den Branchen, in denen der Bayer-Konzern tätig ist, und die Schätzung der Barwerte künftiger Zahlungen für angemessen. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen. Diese können zu zusätzlichen, außerordentlichen Abschreibungen oder auch Wertaufholungen in der Zukunft führen, falls sich die vom Vorstand der Bayer AG erwarteten Entwicklungen umkehren sollten.

→ Inhaltsübersicht

Forschung und Entwicklung

Neben unseren internen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten unterhalten wir Forschungs- und Entwicklungskooperationen und -partnerschaften mit Dritten, die mit Kosten und/oder Vergütungen für das Erreichen bestimmter Entwicklungsstufen – so genannten Meilensteinzahlungen – verbunden sind. Alle Forschungsaufwendungen werden bei Entstehung als Aufwand gebucht. Da Entwicklungsprojekte behördlichen Genehmigungsverfahren und anderen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der vor der Genehmigung entstandenen Kosten nicht erfüllt. Die betreffenden Kosten werden deshalb bei Entstehung als Aufwand gebucht. Bei Kosten, die im Zusammenhang mit Kooperationen und Partnerschaften mit Dritten entstehen, wird geprüft, ob Meilensteinzahlungen lediglich als Finanzierung der Forschungsarbeit zu betrachten sind – in diesem Fall werden diese stets als Aufwand gebucht – oder ob durch die Zahlung ein Vermögenswert erworben wird. In letzterem Fall wären die betreffenden Kosten zu aktivieren.

Umsatzerlöse

Von der Art der Geschäfte im Bayer-Konzern her sind viele Verkaufstransaktionen nicht einfach strukturiert. Umsätze werden zum Zeitpunkt der Auslieferung an den Kunden mit dem Gefahrenübergang bzw. der Leistungserbringung realisiert. Soweit für Geschäfte eine Annahmeerklärung des Erwerbers vorgesehen ist, werden die betreffenden Umsatzerlöse erst dann berücksichtigt, wenn eine solche Erklärung erfolgt ist. Im Rahmen der Geschäftsaktivitäten des Bayer-Konzerns ist es üblich, Preisnachlässe zu gewähren. Die Bildung von Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni wird in der Periode gebucht, in der der entsprechende Umsatz laut Vertragsbedingungen erfasst wurde. Dabei wird eine einheitliche Vorgehensweise angewendet. Die Kosten für diese Kaufanreize werden anhand früherer Erfahrungen mit vergleichbaren Anreizprogrammen geschätzt. Unsere Rückstellungen für Boni werden anhand unserer Erfahrungsquote für den jeweiligen Periodenumsatz erfasst, um die Höhe der Rückstellungen für Boni und die entsprechenden Aufwendungen zu ermitteln. Die Rückstellungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns beliefen sich zum 31. Dezember 2005 auf 648 Mio €. Ein Teil der Erlöse im Bayer-Konzern werden mit Lizenzverträgen erzielt, in denen Dritten Rechte an einigen Produkten und Technologien übertragen werden. Vertraglich vereinbarte Vorabzahlungen und andere ähnliche Einmalzahlungen („non-refundable payments“) werden als sonstige Verbindlichkeiten berücksichtigt und über den geschätzten Zeitraum der Erbringung der vertraglich vereinbarten Gegenleistung ergebniswirksam aufgelöst. Meilensteinzahlungen im Rahmen von Kooperationsverträgen, die an das Erreichen wichtiger technologischer/zulassungsbezogener Entwicklungsstufen im Forschungs- und Entwicklungsprozess gebunden sind, werden bei Erreichen des betreffenden Meilensteins ergebniswirksam gebucht. Zusätzlich werden Erlöse aus Forschungs- und Entwicklungskooperationen und Co-Promotion-Abkommen generiert. Solche Vereinbarungen können aus verschiedenen Teilvereinbarungen bestehen und unterschiedliche Vergütungsregelungen wie Vorabzahlungen, Meilenstein- und ähnliche Zahlungen enthalten, die komplex sein können und sehr sorgfältig geprüft werden müssen, um einzelne Komponenten, an die unterschiedliche Umsatzrealisierungszeitpunkte geknüpft sind, teilweise auf Basis von Annahmen sachgerecht zu separieren.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die meisten Mitarbeiter wird für die Zeit nach der Pensionierung durch den Konzern direkt oder durch Beitragszahlungen an private Einrichtungen Vorsorge getroffen. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern dabei sowohl beitrags- als

auch leistungsorientiert. Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen („defined contribution plans“) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Alle übrigen Altersversorgungssysteme sind leistungsorientiert („defined benefit plans“), wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Der Bayer-Konzern bedient sich statistischer bzw. versicherungsmathematischer Berechnungen von Aktuaren, um künftige Ereignisse für die Berechnung der Aufwendungen und Verpflichtungen im Zusammenhang mit diesen Plänen vorherzubestimmen. Diese Berechnungen beruhen auf Annahmen über den Abzinsungssatz, die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen und die Lohnsteigerungsrate.

Beim kalkulatorischen Rechnungszins, der zur Diskontierung der Verpflichtungen für die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringenden Leistungen herangezogen wird, richtet sich der Konzern an Stichtagsrenditen jeweiliger landesspezifischer, hochwertiger, erstrangiger Industrieobligationen aus. Darunter fallen in der Regel AA-geratete Wertpapiere. Als Richtgröße für den Abzinsungssatz gilt die Rendite solcher Anleihen, deren gewichtete Restlaufzeit der Duration des entsprechenden Portfolios zur Abdeckung der gesamten Verpflichtung in etwa entspricht. Liegen AA-geratete Industrieobligationen gleicher Duration nicht vor, wird hilfsweise die Stichtagsrendite von Staatsanleihen angesetzt, wobei deren Effektivzins um ca. 0,5 bis 1 Prozentpunkt nach oben anzupassen wäre, weil Industrieobligationen aufgrund ihrer Risikostruktur in der Regel eine höhere Rendite aufweisen. Ferner basiert die Bestimmung des Diskontierungszinssatzes auf einem Anleihenportfolio, das den erwarteten Zahlungsabflüssen aus den Pensionsplänen entspricht. Die durchschnittliche Rendite dieses Anleihenportfolios dient als Orientierungswert bei der Ermittlung des Rechnungszinssatzes.

Für die Berechnung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen wird von einer langfristigen Perspektive der weltweiten Kapitalmarktrendite unter Berücksichtigung der Dauer der Pensionsverpflichtung und einer diversifizierten Anlagestrategie ausgegangen. So richtet sich die Kapitalanlagepolitik der Bayer-Pensionskasse neben der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Rahmenvorgaben an der aus den eingegangenen Verpflichtungen resultierenden Risikostruktur aus. Hierauf basierend hat die Bayer-Pensionskasse ein risikoadäquates strategisches Zielportfolio entwickelt. Der Schwerpunkt dieser Anlagestrategie liegt in erster Linie in einem stringenten Downside-Risikomanagement und weniger in einer absoluten Renditemaximierung. Für die Verpflichtungen im Ausland bilden ebenfalls insbesondere die Struktur der Versorgungszusagen und das Risikoprofil die wesentlichen Entscheidungskriterien für die Entwicklung der zugrunde liegenden Anlagestrategie. Des Weiteren sind Risikostreuung, Portfolioeffizienz und ein angemessenes Chancen-Risiken-Verhältnis (sowohl landesspezifisch als auch im weltweiten Zusammenhang), das insbesondere die Zahlung sämtlicher zukünftiger Versorgungsleistungen gewährleisten soll, relevante Determinanten der verwendeten Anlagestrategien. Die erwartete Rendite wird jeweils zum Jahresende auf den Marktwert des Planvermögens angewandt.

Daneben wird auf statistische Informationen wie Rücktritts- und Sterberaten zurückgegriffen, um die Aufwendungen und Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Versorgungsplänen zu schätzen. Die tatsächlich zukünftig entstehenden Aufwendungen und Verbindlichkeiten können aufgrund veränderter Markt- und Wirtschaftsbedingungen wesentlich von den Schätzungen abweichen, die auf der Basis versicherungsmathematischer Annahmen getroffen worden sind. Das Planvermögen besteht teilweise aus Aktien und festverzinslichen Wertpapieren. Deshalb kann es bei sinkenden Renditen auf den Aktien- und Rentenmärkten erforderlich sein, zusätzliche Beiträge zu den Versorgungsplänen zu leisten, um künftigen Pensionsverpflich-

tungen nachkommen zu können. Höhere oder niedrigere Rücktrittsraten oder eine längere oder kürzere Lebensdauer der Teilnehmer können ebenfalls einen Einfluss auf die Höhe der Erträge aus den Versorgungssystemen und die entsprechenden Aufwendungen haben. Zum 31. Dezember 2005 betrug der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen 15.561 Mio €. Die Gesamtposition der Pensionsverpflichtungen sowie deren Zinssensitivitäten werden unter der Anhangsangabe [28] näher erläutert.

Zweifelhafte Forderungen

Zweifelhafte Forderungen werden mit einem Betrag angesetzt, den wir aufgrund historischer Ausfallquoten für realisierbar halten. Sobald uns bekannt wird, dass eine bestimmte Forderung mit Risiken behaftet ist, die über das allgemeine Kreditrisiko hinausgehen (z. B. mangelnde Bonität des Schuldners, Uneinigkeit über Bestehen oder Höhe der Forderung, mangelnde Durchsetzbarkeit der Forderung aus rechtlichen Gründen usw.), wird die Forderung geprüft und – wenn die Umstände darauf schließen lassen, dass die Forderung uneinbringlich ist – abgeschrieben. Die kumulierten Wertberichtigungen auf Forderungen beliefen sich zum 31. Dezember 2005 auf 348 Mio €.

Rückstellungen für Umweltschutz

Die Unternehmenstätigkeit des Bayer-Konzerns unterliegt einer Vielzahl von Gesetzen und Vorschriften verschiedener Rechtssysteme, in denen wir tätig sind oder Vermögen besitzen. Rückstellungen für Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Einhaltung dieser Gesetze und Vorschriften entstehen, werden gebildet, wenn Umweltauflagen oder Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten adäquat geschätzt werden können und die Maßnahmen keinen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen.

Es ist schwierig, die künftigen Kosten der Umweltschutz- und Sanierungsmaßnahmen abzuschätzen, insbesondere angesichts der vielen Unsicherheiten, die vor allem bezüglich der Gesetze, der Verordnungen und der Informationen über die Verhältnisse in den verschiedenen Ländern und Standorten bestehen. Die Schätzung der Kosten stützt sich insbesondere auf frühere Erfahrungen in ähnlichen Fällen, Expertenmeinungen zu Umweltprogrammen, bisherige Kosten und neue Entwicklungen mit Einfluss auf die Kosten, die Auslegung der geltenden Umweltgesetze und -vorschriften durch die Geschäftsleitung, die Anzahl und die Finanzlage Dritter, die verpflichtet sein könnten, sich gesamtschuldnerisch an eventuellen Sanierungskosten zu beteiligen, und auf die wahrscheinlich zur Anwendung kommenden Sanierungsmethoden. Änderungen dieser Annahmen können sich auf das künftige Ergebnis des Unternehmens auswirken. In Anbetracht dieser Situation sowie unter Berücksichtigung seiner bisherigen Erfahrungen mit ähnlichen Umweltschutzsituationen geht der Konzern davon aus, dass die vorhandenen Rückstellungen – auf der Grundlage der heute vorhandenen Informationen – ausreichend sind. Angesichts der diesem Bereich inhärenten Schwierigkeiten, Verpflichtungen zutreffend abzuschätzen, kann nicht garantiert werden, dass über die rückgestellten Beträge hinaus keinerlei zusätzliche Kosten anfallen werden. Es ist möglich, dass eine endgültige Bereinigung dieser Sachverhalte über die bereits bestehenden Rückstellungen hinaus zusätzliche Aufwendungen über einen längeren Zeitraum und in einem Ausmaß erfordern wird, das nicht vernünftig abgeschätzt werden kann. Die Unternehmensleitung geht jedoch davon aus, dass solche zusätzlichen Beträge, wenn sie überhaupt anfallen, keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben würden. Zum 31. Dezember 2005 betrugen die für Umweltschutzmaßnahmen zurückgestellten Kosten des Konzerns 279 Mio €. Die Anhangsangabe [29.2] des Konzernabschlusses enthält weitere Informationen über die im Bayer-Konzern bilanzierten Umweltschutzrückstellungen.

→ Inhaltsübersicht

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten

Als international tätiges Unternehmen mit heterogenen Geschäftsfeldern ist der Bayer-Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ereignisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren lassen sich nicht mit Bestimmtheit vorhersagen. Deshalb könnte eine nachteilige Entscheidung in einem Gerichtsverfahren, behördlichen Verfahren sowie die Vereinbarung von Vergleichen zusätzliche Kosten verursachen, die weder ganz noch teilweise durch Versicherungen abgedeckt sind und die sich wesentlich auf die Geschäftstätigkeit und das Ergebnis des Bayer-Konzerns auswirken könnten. Wenn der Bayer-Konzern versucht, Patentrechte gerichtlich durchzusetzen, und den Prozess verliert, könnte dies zu einer Verschlechterung der künftigen Ertragslage des Unternehmens führen, weil andere Hersteller die rechtliche Möglichkeit bekämen, Produkte zu vermarkten, die vom Bayer-Konzern oder dessen Rechtsvorgängern entwickelt wurden.

Rechtsstreitigkeiten und andere rechtliche Verfahren werfen grundsätzlich schwierige, komplexe rechtliche Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhalts und der Umstände jedes einzelnen Falls, des Gerichts, bei dem die Klage anhängig ist, sowie aufgrund von Unterschieden im anwendbaren Recht. Durch das Urteil in einem Gerichtsverfahren können dem Bayer-Konzern Kosten entstehen, die über die hierfür vorgesehene Rückstellung und Versicherungsdeckung hinausgehen. So könnte ein nachteiliger Prozessausgang letzten Endes einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. den Cashflow des Konzerns haben. Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden von uns auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, passivieren wir den Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden. Diese Rückstellungen decken die geschätzten Zahlungen an Kläger, die Gerichtskosten, die Kosten für Rechtsanwälte sowie eventuelle Vergleichskosten ab. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betrugen zum 31. Dezember 2005 insgesamt 663 Mio €. Die Gesamtposition der rechtlichen Risiken des Bayer-Konzerns wird unter der Anhangsangabe [35] näher erläutert.

Ertragsteuern

Für die Bildung von Steuerrückstellungen müssen wir Schätzungen vornehmen. Daneben sind Schätzungen vorzunehmen, um bestimmen zu können, ob eine Wertberichtigung bei den aktiven latenten Steuern notwendig ist. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Zeiträume, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften und der Höhe und des Zeitpunkts künftiger, zu versteuernder Einkünfte. Insbesondere vor dem Hintergrund der vielfältigen internationalen Verflechtungen sowie der Langfristigkeit und Komplexität bestehender Vertragsbeziehungen können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und unseren Annahmen oder künftige Änderungen dieser Annahmen Änderungen des Steuerergebnisses in künftigen Perioden zur Folge haben. Für mögliche Folgen der Betriebsprüfung durch die jeweilige nationale Steuerverwaltung bildet der Konzern angemessene Rückstellungen. Berücksichtigt werden dabei insbesondere verschiedene Faktoren wie Erfahrungen aus früheren Betriebsprüfungen sowie unterschiedliche Auslegungen des materiellen Steuerrechts zwischen Steuerpflichtigen und Finanzverwaltungen im Hinblick auf den

jeweiligen Sachverhalt. Grundlage hierfür sind verschiedenste Verfahrensgegenstände in Abhängigkeit der landesspezifischen Besonderheiten im Ansässigkeitsstaat der jeweiligen Konzerngesellschaft. Zum 31. Dezember 2005 betrugen die Nettoverbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern 381 Mio € und die Nettoforderungen aus latenten Steuern 1.418 Mio €. Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf die Anhangsangabe [16] des Konzernabschlusses, in der weitere Informationen zur Gesamtposition der Ertragsteuern gegeben werden.

6. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IAS 14 (Segment Reporting) sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Segmenten und Regionen getrennt darzustellen, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung orientiert, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Der Bayer-Konzern wird über Divisionen (HealthCare), Geschäftsbereiche bzw. strategische Geschäftseinheiten (CropScience und MaterialScience) gesteuert, die aufgrund der wirtschaftlichen Merkmale des Geschäfts, der Art der Produkte und Produktionsprozesse, der Art der Kundenbeziehung sowie der Charakteristika der Vertriebsorganisation in Berichtseinheiten zusammengefasst werden. Zum 31. Dezember 2005 besteht der Konzern aus drei Teilkonzernen, die sich in acht berichtspflichtige Segmente aufteilen.

Die Segmente umfassen die folgenden Aktivitäten:

Teilkonzern/Segment	Aktivitäten
HealthCare	
Pharma/ Biologische Produkte	Entwicklung und Vertrieb verschreibungspflichtiger Arzneimittel
Consumer Care	Entwicklung und Vertrieb von rezeptfreien Arzneimitteln sowie Nahrungsergänzungsmitteln
Diabetes Care/Diagnostika	Entwicklung und Vertrieb von Diagnose- und Labortechnik
Animal Health	Entwicklung und Vertrieb von Veterinärmedizinprodukten für die Gesunderhaltung, Ernährung und Pflege von Nutztieren und Heimtieren
CropScience	
Crop Protection	Entwicklung und Vertrieb eines umfassenden Produktportfolios aus Fungiziden, Herbiziden, Insektiziden und Saatgutbehandlungsmitteln für die unterschiedlichsten regionalen Ansprüche
Environmental Science/ BioScience	Entwicklung und Vertrieb einer Vielzahl von Produkten für die Garten- und Landschaftspflege, von nicht landwirtschaftlichen Schädlingsbekämpfungsmitteln sowie von Pflanzenbiotechnologie und herkömmlichem Saatgut
MaterialScience	
Materials	Produktion und Vertrieb hochwertiger Kunststoffgranulate, Methylcellulose, metallischer und keramischer Pulver sowie Halbzeuge
Systems	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Polyurethanen für unterschiedlichste Anwendungsbereiche sowie von Lack- und Klebrohstoffen; Produktion und Vertrieb von anorganischen Grundchemikalien

→ Inhaltsübersicht

Im Zuge der Abspaltung von LANXESS und der Akquisition des Consumer-Health-Geschäfts von Roche hat sich die Gewichtung unserer Geschäfte gemessen am Anteil der Konzernumsätze, am EBIT sowie am Vermögen geändert. In Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IAS 14) haben wir diesem Umstand Rechnung getragen und die Segmentdarstellung zum 1. Januar 2005 gegenüber dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2004 an die neue Struktur des Konzerns angepasst.

Zudem wurden mit dem am 31. März 2004 vom IASB verabschiedeten Standard IFRS 5 besondere Ausweisvorschriften für zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden sowie bezüglich aufgegebener Geschäftsbereiche eingeführt. Primär wird das fortzuführende Geschäft dargestellt; daher erfolgt gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 eine reine Darstellung des fortzuführenden Geschäfts innerhalb der Segmenttabelle. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2006 wurde das Segment Pharma/Biologische Produkte in das Segment Pharma umbenannt. Die ehemaligen Divisionen Biologische Produkte und Pharma wurden in einer neuen Division Pharma zusammengelegt.

In der **Überleitung** werden konzerninterne Posten eliminiert sowie Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden, die den Segmenten nicht direkt zuordenbar sind, ausgewiesen. Hierzu gehören insbesondere das Corporate Center, die Servicegesellschaften sowie die Nebengeschäfte.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Die Intersegment-Umsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsatzerlöse werden marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).

- Die Umsatzrendite errechnet sich als Quotient aus operativem Ergebnis (EBIT) und Außenumsatzerlösen.

- Der Brutto-Cashflow entspricht dem operativen Ergebnis (EBIT) zuzüglich Abschreibungen abzüglich Ertragsteuern abzüglich Gewinne bzw. zuzüglich Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie zuzüglich bzw. abzüglich Veränderungen der Pensionsrückstellungen. Die Position Veränderung der Pensionsrückstellungen umfasst sowohl die Korrektur nicht zahlungswirksamer Effekte im operativen Ergebnis als auch Auszahlungen aufgrund unserer Pensionsverpflichtungen.

- Der Netto-Cashflow entspricht dem Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit nach IAS 7.

- Im Investitionswert sind sämtliche Vermögenswerte enthalten, die einem Segment dienen und deren Anschaffungsausgaben eine Verzinsung erfordern. Das Anlagevermögen wird während der bilanziellen Nutzungsdauer zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt, da bei der CFROI-Berechnung eine Betrachtung vor Abschreibungen erfolgt. Unverzinsliches Fremdkapital wird abgezogen. Angegeben ist der Investitionswert zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

- Der CFROI drückt das Verhältnis des Brutto-Cashflows zum durchschnittlichen Investitionswert des jeweiligen Jahres aus und ist ein Maßstab für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

- Die Equitypositionen entsprechen den in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werten. Soweit möglich, sind sie den betreffenden Segmenten zugeordnet.

- Die Investitionen und Abschreibungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

- Da die finanzielle Steuerung unserer Konzerngesellschaften zentral über die Bayer AG erfolgt, werden Finanzverbindlichkeiten nicht direkt den einzelnen Segmenten zugeordnet. Grundsätzlich enthalten die in der Position Verbindlichkeiten ausgewiesenen Segmentschulden daher keine Finanzverbindlichkeiten.

7. Veränderungen im Konzern

7.1 Konsolidierungskreis

	Inland	Ausland	Gesamt
Bayer AG und vollkonsolidierte Unternehmen			
1.1.2005	69	280	349
Zugänge	–	7	7
Abgänge	–17	–59	–76
Umgliederungen	2	1	3
31.12.2005	54	229	283
At-equity bewertete Unternehmen			
1.1.2005	3	8	11
Zugänge	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Umgliederungen	–	–	–
31.12.2005	3	8	11
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen			
1.1.2005	37	90	127
Zugänge	5	6	11
Abgänge	–8	–22	–30
Umgliederungen	0	0	0
31.12.2005	34	74	108
Übrige Beteiligungen über 5 %	31	35	66
Zugänge	6	3	9
Abgänge	–4	–12	–16

Zum 31. Dezember 2005 wurden neben der Bayer AG insgesamt 52 inländische und 225 ausländische Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen, bei denen die Bayer AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaften Nutzen ziehen kann. Ihre Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr per saldo um 66 vermindert. Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurden 10 Gesellschaften, denen Abgänge von 76 Gesellschaften gegenüberstehen. Die Abgänge sind maßgeblich durch die Abspaltung des Teilkonzerns LANXESS mit 60 Gesellschaften sowie durch konzerninterne Fusionen von Bayer-Gesellschaften verursacht. Fünf Gemeinschaftsunternehmen wurden entsprechend IAS 31 (Interests in Joint Ventures) anteilsmäßig konsolidiert. Ihre Zahl ist konstant geblieben. 108 Tochterunternehmen von insgesamt untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert. Ihre jeweiligen Finanzdaten machen weniger als 0,2 Prozent des Konzernumsatzes, 0,7 Prozent des Eigenkapitals und 0,4 Prozent der Bilanzsumme aus.

Die Gemeinschaftsunternehmen hatten auf Vermögen und Schulden sowie auf Erträge und Aufwendungen des Konzerns folgenden Einfluss:

	2005
Mio €	
Kurzfristige Vermögenswerte	15
Langfristige Vermögenswerte	62
Kurzfristige Schulden	–23
Langfristige Schulden	–10
Nettovermögen	**44**

	2005
Mio €	
Erträge	50
Aufwendungen	–47
Ergebnis nach Steuern	**3**

Während 11 Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet wurden, wurden 39 assoziierte Unternehmen wegen ihrer untergeordneten Bedeutung zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes des Bayer-Konzerns ist beim Handelsregister Köln hinterlegt. Sie kann darüber hinaus direkt bei der Bayer AG angefordert werden.

In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten konsolidierten Beteiligungsgesellschaften aufgeführt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil
%	
Deutschland	
Bayer Business Services GmbH, Leverkusen	100
Bayer CropScience AG, Monheim	100
Bayer CropScience Deutschland GmbH, Langenfeld	100
Bayer HealthCare AG, Leverkusen	100
Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG, Leverkusen	60
Bayer MaterialScience AG, Leverkusen	100
Bayer Technology Services GmbH, Leverkusen	100
Bayer Vital GmbH, Leverkusen	100
H.C. Starck GmbH, Goslar	100
Wolff Cellulosics GmbH & Co. KG, Walsrode	100
Übriges Europa	
Bayer Antwerpen Comm.V, Belgien	100
Bayer Consumer Care AG, Schweiz	100
Bayer CropScience France S.A.S., Frankreich	100
Bayer CropScience Limited, Großbritannien	100
Bayer CropScience S.r.l., Italien	100
Bayer Diagnostics Europe Ltd., Irland	100
Bayer International S.A., Schweiz	99,7
Bayer Pharma S.A.S., Frankreich	99,9
Bayer Polyols S.N.C., Frankreich	100
Bayer Public Limited Company, Großbritannien	100
Bayer S.p.A., Italien	100
Bayer Santé Familiale S.A.S., Frankreich	100
Bayer SP.Z.O.O., Polen	100
Quimica Farmaceutica Bayer, S.A., Spanien	100

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil
%	
Nordamerika	
Bayer CropScience Inc., Kanada	100
Bayer CropScience LP, USA	100
Bayer HealthCare LLC, USA	100
Bayer Inc., Kanada	100
Bayer MaterialScience LLC, USA	100
Bayer Pharmaceuticals Corporation, USA	100
H.C. Starck Inc., USA	100
Fernost/Ozeanien	
Bayer Australia Limited, Australien	99,9
Bayer CropScience K.K., Japan	100
Bayer Korea Ltd., Republik Korea	100
Bayer MaterialScience Limited, Hongkong	100
Bayer Medical Ltd., Japan	100
Bayer South East Asia Pte Ltd., Singapur	100
Bayer Yakuhin, Ltd., Japan	100
H.C. Starck Ltd., Japan	100
Sumika Bayer Urethane Co., Ltd., Japan	60
Lateinamerika/Afrika/Nahost	
Bayer (Proprietary) Limited, Südafrika	100
Bayer CropScience Ltda., Brasilien	100
Bayer de Mexico, S.A. de C.V., Mexiko	100
Bayer S.A., Argentinien	99,9
Bayer S.A., Brasilien	99,9
Bayer Türk Kimya Sanayi Limited Sirketi, Türkei	100

→ Inhaltsübersicht

Ferner sind folgende wesentliche assoziierte Unternehmen im Konzernabschluss nach der Equity-Methode berücksichtigt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil
%	
GE Bayer Silicones GmbH & Co. KG, Deutschland	49,9
Lyondell Bayer Manufacturing Maasvlakte VOF, Niederlande	50
Palthough Industries (1998) Ltd., Israel	20
PO JV, LP, USA	42,7
Polygal Plastics Industries Ltd., Israel	25,8

Folgende inländische Tochtergesellschaften machten im Geschäftsjahr 2005 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b Nr. 4 HGB Gebrauch:

Name der Gesellschaft	Sitz
Bayer 04 Immobilien GmbH	Leverkusen
Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH	Leverkusen
Bayer 04 Mobilien GmbH	Leverkusen
Bayer Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH	Leverkusen
Bayer Bitterfeld GmbH	Greppin
Bayer Business Services GmbH	Leverkusen
Bayer Chemicals AG	Leverkusen
Bayer CropScience AG	Monheim
Bayer Gastronomie GmbH	Leverkusen
Bayer Gesellschaft für Beteiligungen mbH	Greppin
Bayer HealthCare AG	Leverkusen
Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG	Leverkusen
Bayer Innovation GmbH	Leverkusen
Bayer MaterialScience AG	Leverkusen
Bayer MaterialScience Customer Services GmbH	Leverkusen
Bayer Technology Services GmbH	Leverkusen
Bayer Vital GmbH	Leverkusen
Bayer-Handelsgesellschaft mbH	Leverkusen
Bayer-Kaufhaus GmbH	Leverkusen
Case Tech GmbH & Co. KG	Bomlitz
Chemion Logistik GmbH	Leverkusen
Drugofa GmbH	Köln
DYNEVO GmbH	Leverkusen
EPUREX Films GmbH & Co. KG	Bomlitz
Erste K-W-A Beteiligungsgesellschaft mbH	Leverkusen
Euroservices Bayer GmbH	Leverkusen
Generics Holding GmbH	Leverkusen
Gesellschaft für Wohnen und Gebäudemanagement mbH	Leverkusen
GP Grenzach Produktions GmbH	Grenzach
KVP Pharma+Veterinär-Produkte GmbH	Kiel
Probis GmbH	Bomlitz
Sportrechte Vermarktungs- und Verwertungs-GmbH & Co. oHG	Leverkusen
Travel Board GmbH	Leverkusen
Wolff Cellulosics GmbH & Co. KG	Bomlitz
Wolff Walsrode AG	Walsrode
Zweite K-W-A Beteiligungsgesellschaft mbH	Leverkusen

7.2 Akquisitionen und sonstige Erwerbe/Desinvestitionen/nicht fortzuführendes Geschäft

Akquisitionen wurden nach der Erwerbsmethode ausgewiesen. Dementsprechend wurden die Ergebnisse der erworbenen Unternehmen vom jeweiligen Erwerbszeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anschaffungskosten von erworbenen ausländischen Gesellschaften wurden zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.

Für Akquisitionen im Sinne von IFRS 3 und sonstige Erwerbe wurde im Jahr 2005 ein Betrag von 2.406 Mio €, umgerechnet mit den Kursen zum Erwerbszeitpunkt, ausgegeben. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften wurden durch die Übertragung von Zahlungsmitteln sowie durch Schuldenübernahme von 46 Mio € beglichen. Insgesamt entstand dabei ein Goodwill von 661 Mio €, der einem jährlichen Impairmenttest unterliegt.

Seit Januar 2005 ist das weltweite Roche-Consumer-Health-Geschäft mit verschreibungsfreien Arzneimitteln und Vitaminen Teil der Division Consumer Care des Bayer-Teilkonzerns HealthCare. Die Transaktion umfasst das weltweite Geschäft von Roche Consumer Health, mit Ausnahme von Japan, einschließlich der fünf Produktionsstandorte in Grenzach (Deutschland), Gaillard (Frankreich), Pilar (Argentinien), Casablanca (Marokko) und Jakarta (Indonesien). Erworben wurden dabei Marken wie Aleve®, Bepanthen®, Redoxon®, Rennie® und Supradyn®. Mit dem Zusammenschluss gehört Bayer weltweit zu den größten Anbietern von rezeptfreien Medikamenten.

Das erworbene Geschäft trug mit 1.061 Mio € zum Umsatz des Konzerns bei. Aufgrund der Integration der Außendienste, des Vertriebs sowie der Controllingfunktionen in unseren Gesellschaften kann ein operatives Ergebnis des von Roche erworbenen Geschäfts systemtechnisch nicht ermittelt werden. Ein separater Ausweis ist somit nicht möglich.

Die Anschaffungskosten für den Erwerb des weltweiten Consumer-Health-Geschäfts von Roche betragen einschließlich der Übernahme der Netto-Finanzschulden rund 2.338 Mio €. Hiervon entfielen rund 208 Mio € auf den Erwerb der restlichen 50-Prozent-Beteiligung an unserem US-Joint-Venture mit Roche, der bereits im Jahr 2004 in einer wirtschaftlich und rechtlich gesonderten Transaktion vollzogen wurde. Der Erwerb des übrigen weltweiten Geschäfts im Jahr 2005 erfolgte durch Übertragung von Zahlungsmitteln in Höhe von 2.130 Mio €, wovon 200 Mio € bereits Ende 2004 als Anzahlung geleistet wurden, sowie durch die Übernahme von Netto-Finanzschulden in Höhe von rund 46 Mio €. Die Anschaffungsnebenkosten belaufen sich auf rund 28 Mio €.

Im Detail stellen sich das erworbene Reinvermögen und der Goodwill wie folgt dar:

	2005
Mio €	
Kosten der Akquisition ohne Schuldenübernahme	2.056
Anschaffungsnebenkosten	28
Kaufpreis	2.084
Fair Value des erworbenen Reinvermögens	1.440
Goodwill	644

Der Goodwill ist verschiedenen Faktoren zuzurechnen. Dazu gehören zum einen signifikante Synergieeffekte, mit denen der Bayer-Konzern durch die Akquisition des Consumer-Health-Geschäfts von Roche rechnet. Hierzu zählen neben generellen Synergien der Verwaltungsprozesse und Infrastrukturen u. a. bedeutende Kostenersparnisse in den Bereichen Marketing und Vertrieb. Ferner führt die Akquisition zu einer Stärkung der weltweiten Marktposition des Bayer-Konzerns im OTC-Geschäft. Von dem ausgewiesenen Goodwill in Höhe von 644 Mio € sind 183 Mio € steuerlich abzugsfähig.

Der Kaufpreis kann den erworbenen Vermögenswerten und Schulden zum Erwerbszeitpunkt wie folgt zugeordnet werden:

	Buchwert vor der Akquisition	Anpassungs-betrag	Buchwert nach der Akquisition
Mio €			
Erworbene Vermögenswerte und Schulden			
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	–	1.142	1.142
Goodwill	–	644	644
Sachanlagen	142	9	151
Vorräte	97	57	154
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte (ohne Flüssige Mittel)	255	9	264
Flüssige Mittel	28	–	28
Finanzverbindlichkeiten	–74	–	–74
Sonstige Verbindlichkeiten	–129	–	–129
Pensionen u. ä. Verpflichtungen	–25	–	–25
Andere Rückstellungen	–9	–	–9
Latente Steuern	6	–68	–62
Kaufpreis			**2.084**
darin enthaltene Anschaffungsnebenkosten			28
Übernommene Netto-Finanzschulden			–46
Nettoabfluss aus der Akquisition			**2.130**

Die erwarteten Nutzungsdauern der erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

	beizulegender Zeitwert	Nutzungs-dauer
	Mio €	in Jahren
Marken	1.055	20–30
Vertriebs- und kunden-bezogene Rechte	41	20–30
Software & Technologien	46	5–8

Neben dem Erwerb des Consumer-Health-Geschäfts von Roche wurden im Geschäftsjahr 2005 die folgenden wesentlichen Akquisitionen bzw. Transaktionen abgeschlossen:

In Verbindung mit der Akquisition der Aventis CropScience Holding, S.A., Frankreich, im Geschäftsjahr 2002 wurde Bayer kartellrechtlich verpflichtet, einen Teil des von Aventis erworbenen Geschäftes zu veräußern. In diesem Zusammenhang wurde der Wirkstoff Fipronil im Geschäftsjahr 2003 an die BASF AG, Ludwigshafen, verkauft. Am 31. Januar 2005 unterzeichneten die Bayer CropScience AG, Monheim, und BASF einen Vertrag zur Rücklizenzierung von Fipronil für die landwirtschaftliche Nutzung in bestimmten Ländern außerhalb Europas und der USA in Höhe von 125 Mio €.

Am 10. Februar 2005 haben die Bayer CropScience GmbH, Frankfurt, sowie die Bayer CropScience LP, North Carolina, verschiedene immaterielle Vermögenswerte sowie die notwendigen Sachanlagen zur Herstellung von Baumwollsamen von Associated Farmers Delinting, Inc., einem regionalen Baumwollsamenproduzenten mit Sitz in Littlefield, Texas, in Höhe von 9 Mio € übernommen.

Die Bayer South East Asia Pte Ltd., Singapur, hat am 8. Juli 2005 das Vermarktungsrecht des Herz-Kreislauf-Medikaments Zetia® von Schering-Plough im Rahmen eines Co-Marketing- und Distributionsabkommens zu einem Wert von 100 Mio € erhalten.

Am 31. August 2005 hat die Bayer MaterialScience LLC, Pittsburgh, USA, die Polythane Systems, Inc., (PSI) Spring, Texas, für 20 Mio € übernommen. PSI gehört zu den führenden amerikanischen Anbietern von Polyurethan-Sprühschaum-Anwendungen für die Versiegelung von Dächern.

In Summe stellen sich das erworbene Reinvermögen und der Goodwill der genannten sowie weiterer kleinerer Akquisitionen und Transaktionen wie folgt dar:

	2005
Mio €	
Kosten der Akquisition	276
Anschaffungsnebenkosten	0
Kaufpreis	276
Fair Value des erworbenen Reinvermögens	259
Goodwill	17

Die Akquisitionen sowie die sonstigen Transaktionen wirkten sich zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt auf Vermögen und Schulden des Konzerns wie folgt aus:

	2005
Mio €	
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	242
Goodwill	17
Sachanlagen	4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	10
Kaufpreis	**276**
Darin enthaltene Anschaffungsnebenkosten	0
Übernommene Netto-Finanzschulden	–
Nettoabfluss aus Akquisitionen und sonstigen Erwerben	**276**

Gemäß IFRS 3 sind neben den Informationen zu Unternehmenszusammenschlüssen des Geschäftsjahres 2005 auch Informationen zu Unternehmenszusammenschlüssen zwischen dem Bilanzstichtag und der Freigabe des Abschlusses zur Veröffentlichung erforderlich. In diesem Zusammenhang ist hier aufzuführen, dass die Bayer Innovation GmbH zum 9. Januar 2006 das Biotech Unternehmen Icon Genetics AG mit Sitz in München erworben hat. Icon Genetics erforscht innovative Methoden zur Erzeugung und Nutzung gentechnisch veränderter Pflanzen zur Herstellung therapeutisch wirksamer Substanzen. Der Kaufpreis zum Vertragsabschluss betrug 18 Mio €. Aufgrund des erst kürzlich erfolgten Erwerbs konnte die Zuordnung des Kaufpreises auf die erworbenen Vermögenswerte und Schulden noch nicht vorgenommen werden. Es ist davon auszugehen, dass der Kaufpreis im Wesentlichen im Prozess befindlichen Forschungs- und Entwicklungsleistungen zugeordnet wird.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden die folgenden wesentlichen **Desinvestitionen** zu einem Verkaufspreis von insgesamt 87 Mio € im Bayer-Konzern abgeschlossen.

Der Teilkonzern Bayer CropScience hat sich im Rahmen der Fokussierung auf das Kerngeschäft im Geschäftsjahr 2005 von verschiedenen Geschäftsaktivitäten getrennt. Dazu gehören u. a. die Philagro Holding S.A., Frankreich, sowie die EqSeeds Comercia de Sementes Ltda, Brasilien. Darüber hinaus veräußerte Bayer CropScience verschiedene Wirkstoffe bzw. die damit verbundenen Rechte, darunter Amitraz, ein Akarizid und Insektizid, das unter dem Markennamen Mitac® vertrieben wurde. Ferner trennte sich CropScience im Dezember 2005 von seinem Standort in Hauxton, Großbritannien. Außerdem veräußerte die BCS S.A., Frankreich, ihre Anteile an der Holdisa S.r.l. in Italien. Insgesamt belief sich der Veräußerungspreis der seitens Bayer CropScience im Geschäftsjahr 2005 durchgeführten Desinvestitionen auf 80 Mio €.

Die restlichen 7 Mio € entfallen auf mehrere kleinere Veräußerungen im Bayer-Konzern.

Die Desinvestitionen wirkten sich zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt auf Vermögen und Schulden des Konzerns wie folgt aus:

	2005
Mio €	
Veräußerte Vermögenswerte und Schulden	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	5
Sachanlagen	13
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3
Pensionen u. ä. Verpflichtungen	–7
Andere Rückstellungen	–1
Gewinn aus der Veräußerung	67
Verkaufspreis	87
Veräußerte Netto-Finanzschulden	0
Nettozufluss aus der Veräußerung	87

Nicht fortzuführendes Geschäft (Discontinued Operations):
Mit dem am 31. März 2004 vom IASB verabschiedeten Standard IFRS 5 wurden erstmals besondere Ausweisvorschriften für zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden sowie bezüglich der aufgegebenen Geschäftsbereiche eingeführt. Um die Transparenz und Vergleichbarkeit unserer Berichterstattung zu erhöhen, wird primär das fortzuführende Geschäft dargestellt; Informationen zu aufgegebenen Geschäftstätigkeiten werden in der Bilanz, GuV- und Finanzierungsrechnung nun in jeweils separaten Positionen zusammengefasst ausgewiesen. Sowohl die LANXESS- als auch die veräußerten Plasma-Aktivitäten in den USA werden als Discontinued Operations ausgewiesen.

Im November 2003 beschlossen Vorstand und Aufsichtsrat der Bayer AG, sich von den zwischenzeitlich im Teilkonzern LANXESS zusammengefassten wesentlichen Teilen der Chemie- und rund einem Drittel der Polymer-Aktivitäten des Bayer-Konzerns zu trennen. Die Umsetzung dieser Trennung erfolgte im Wege der Abspaltung nach dem Umwandlungsgesetz. Zu diesem Zweck wurde im September 2004 zwischen der Bayer AG und der LANXESS AG ein Abspaltungs- und Übernahmevertrag abgeschlossen, dem im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung der Bayer AG am 17. November 2004 in Essen zugestimmt wurde. Der gemeinsame Spaltungsbericht der Vorstände der Bayer AG und der LANXESS AG enthält eine detaillierte Beschreibung der Abspaltung sowie eine detaillierte Erläuterung der Gründe für die Abspaltung.

Am 28. Januar 2005 wurde die Abspaltung von LANXESS ins Handelsregister der Bayer AG eingetragen. Die rechtswirksame Übertragung der Anteile der LANXESS AG erfolgte zum Zeitpunkt der Eintragung in das Handelsregister, da zu diesem Zeitpunkt die Anteile der LANXESS AG an die Aktionäre der Bayer AG ausgegeben wurden. Seit dem 31. Januar 2005 wird die LANXESS-Aktie im Prime Standard am Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Entsprechend erfolgt die Entkonsolidierung des Teilkonzerns LANXESS im Bayer-Konzern-Abschluss zum 31. Januar 2005.

Darüber hinaus wurde im Oktober 2003 beschlossen, das Plasma-Geschäft der Division Biologische Produkte des Teilkonzerns HealthCare zu veräußern. Diese Aktivitäten werden ebenfalls als Discontinued Operations ausgewiesen. Das Kogenate®-Geschäft ist von dieser Entscheidung nicht betroffen. Im Dezember 2004 wurde mit der Talecris BioTherapeutics, Inc., einer neu gegründeten Gesellschaft, die von Töchtern der US-Finanzinvestoren Cerberus Capital Management L.P., New York, und Ampersand Ventures, Wellesley, Massachusetts, kontrolliert wird, ein Vertrag über den Verkauf des Plasma-Geschäfts in den USA abgeschlossen. Zum 31. März 2005 wurde das Geschäft verkauft.

→ Inhaltsübersicht

Die im Jahresabschluss des Bayer-Konzerns dem nicht fortzuführenden Geschäft zuzuordnenden Beträge umfassen neben dem Plasma-Geschäft in den USA sämtliche Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge, die den abzugebenden LANXESS-Aktivitäten zuzurechnen sind. Diese Angaben erfolgen aus Sicht des Bayer-Konzerns und bezwecken keine eigenständige Darstellung der LANXESS-Aktivitäten und des verbleibenden Bayer-Geschäfts.

Im Einzelnen setzt sich das laufende Ergebnis aus Discontinued Operations wie folgt zusammen:

	LANXESS		Plasma		Summe	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Mio €						
Umsatzerlöse	**6.053**	**503**	**427**	**124**	**6.480**	**627**
Herstellungskosten	–4.635	–345	–309	–91	–4.944	–436
Vertriebskosten	–846	–62	–56	–14	–902	–76
Forschungs- und Entwicklungskosten	–126	–8	–48	–11	–174	–19
Allgemeine Verwaltungskosten	–263	–20	–18	–11	–281	–31
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	–105	–6	–93	1	–198	–5
Operatives Ergebnis der Discontinued Operations (EBIT)	**78**	**62**	**–97**	**–2**	**–19**	**60**
Finanzergebnis	–84	–4	–	–	–84	–4
Ergebnis vor Ertragsteuern	**–6**	**58**	**–97**	**–2**	**–103**	**56**
Ertragsteuern	2	–20	34	1	36	–19
Ergebnis nach Steuern	**–4**	**38**	**–63**	**–1**	**–67**	**37**
davon:						
Laufendes Ergebnis der Discontinued Operations (vor Steuern)	–6	58	–7	22	–13	80
Ertragsteuern	2	–20	3	–7	5	–27
Laufendes Ergebnis der Discontinued Operations (nach Steuern)	–4	38	–4	15	–8	53
Ergebnis aus der Veräußerung der Discontinued Operations (vor Steuern)	–	–	–90	–24	–90	–24
Ertragsteuern	–	–	31	8	31	8
Ergebnis aus der Veräußerung der Discontinued Operations (nach Steuern)	–	–	–59	–16	–59	–16
Ergebnis nach Steuern der Discontinued Operations	**–4**	**38**	**–63**	**–1**	**–67**	**37**

Die Ergebnisse der abgespaltenen LANXESS-Aktivitäten umfassen im Geschäftsjahr 2005 nur den Berichtsmonat Januar, da LANXESS zum 31. Januar 2005 entkonsolidiert wurde.

→ Inhaltsübersicht

In den Vermögenswerten und Schulden, welche in der Konzernbilanz separat ausgewiesen werden, sind die Discontinued Operations LANXESS und Plasma jeweils mit den folgenden Werten enthalten:

	LANXESS		Plasma		Summe	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Mio €						
Langfristige Vermögenswerte	**1.900**	**–**	**124**	**–**	**2.024**	**–**
Geschäfts- oder Firmenwert sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte	65	–	–	–	65	–
Sachanlagen	1.521	–	1	–	1.522	–
Sonstige langfristige Vermögenswerte	106	–	–	–	106	–
Latente Steuern	208	–	123	–	331	–
Kurzfristige Vermögenswerte	**2.328**	**–**	**405**	**–**	**2.733**	**–**
Vorräte	1.151	–	326	–	1.477	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.029	–	76	–	1.105	–
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	148	–	3	–	151	–
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft	**4.228**	**–**	**529**	**–**	**4.757**	**–**
Langfristiges Fremdkapital	**968**	**–**	**–**	**–**	**968**	**–**
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	573	–	–	–	573	–
Andere Rückstellungen	238	–	–	–	238	–
Finanzverbindlichkeiten	92	–	–	–	92	–
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	42	–	–	–	42	–
Latente Steuern	23	–	–	–	23	–
Kurzfristiges Fremdkapital	**1.299**	**–**	**120**	**–**	**1.419**	**–**
Andere Rückstellungen	207	–	20	–	227	–
Finanzverbindlichkeiten	439	–	–	–	439	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	494	–	23	–	517	–
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	159	–	77	–	236	–
Rückstellungen und Verbindlichkeiten im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und nicht fortzuführendem Geschäft	**2.267**	**–**	**120**	**–**	**2.387**	**–**

Die Discontinued Operations wirkten sich auf die Finanzierungsrechnung des Bayer-Konzerns wie folgt aus:

	LANXESS		Plasma		Summe	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Mio €						
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	234	–80	–46	40	188	–40
Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit	–253	–19	–30	206	–283	187
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	19	99	76	–246	95	–147
Veränderung Zahlungsmittel	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

8. Umsatzerlöse

Umsätze werden im Wesentlichen aus Produktlieferungen erzielt. Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2004 um insgesamt 4.105 Mio € bzw. 17,6 Prozent auf 27.383 Mio € erhöht. Ein Mengenanstieg von 109 Mio € bzw. 0,5 Prozent sowie positive Veränderungen der Währungskurse mit 279 Mio € bzw. 1,2 Prozent trugen zu dieser Entwicklung bei. Die Veränderung der Preise führte mit 1.647 Mio € bzw. 7,0 Prozent zur Erhöhung der Umsatzerlöse. Zusätzlich haben Portfolioveränderungen den Umsatz um 2.070 Mio € erhöht. Während der Zeit ihrer Zugehörigkeit zum Konzern haben sich die erworbenen bzw. veräußerten Geschäfte und Unternehmen insgesamt wie folgt ausgewirkt:

	2005
Mio €	
Erwerbe	
Roche-Consumer-Health-Geschäft	1.061
Gustafson (50%-Erwerb 2004)	25
Sonstiges	7
	1.093
Veräußerungen	**–4**
Umsatzerlöse mit LANXESS nach Abspaltung zum 31.1.2005[1]	981
	981
Portfolioveränderungen	**2.070**

[1] Nach Wirksamwerden der Abspaltung des Teilkonzerns LANXESS bestehen Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen dem Bayer- und LANXESS-Konzern fort. Die Verträge sind zu Bedingungen abgeschlossen, die denen zwischen fremden Dritten („at arms' length") entsprechen. Auf Basis dieser Verträge liefern die Gesellschaften des Bayer-Konzerns Waren und sonstige Dienstleistungen an den LANXESS-Konzern. Ein Teil dieser Leistungen betrifft Produklieferungen, zum Beispiel Chlor und Natronlauge, durch den Teilkonzern MaterialScience. Weitere Leistungen sind u. a. Serviceleistungen in den Bereichen IT Systems Development & Application Support, IT Infrastruktur, Standortdienstleistungen sowie ingenieurtechnische Dienstleistungen. Die entsprechenden Umsätze waren bis zum Zeitpunkt der Abspaltung konzerninterne Umsätze, die im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert wurden.

Die Umsätze und ihre Entwicklung nach Teilkonzernen und Regionen sind aus der Übersicht auf Seite 84 f. ersichtlich.

9. Vertriebskosten

Die in den Vertriebskosten enthaltenen Versandkosten betrugen 621 Mio € im Jahr 2005 und 569 Mio € im Jahr 2004. Werbe- und Verkaufsförderungskosten stellen Aufwand in der Periode dar, in der sie anfallen. Sie sind in den Vertriebskosten enthalten und beliefen sich im Jahr 2005 auf 1.222 Mio € sowie auf 963 Mio € im Jahr 2004.

10. Forschungs- und Entwicklungskosten

Neben dem vorgeschriebenen Ausweis von Herstellungs-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten werden im Bayer-Konzern wegen ihrer besonderen Bedeutung die Forschungs- und Entwicklungskosten gesondert ausgewiesen.

→ Inhaltsübersicht

11. Sonstige betriebliche Erträge

	2004	2005
Mio €		
Gewinn aus der Veräußerung von Anlagevermögen	184	151
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	61	27
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	48	79
Erträge aus der Realisierung derivativer Währungssicherungen	0	47
Übrige betriebliche Erträge	447	490
	740	**794**

Die im Juli 2005 beschlossene Neuordnung der Altersversorgungssysteme in den USA sieht eine zukünftige Umstellung der mehrheitlich leistungsorientierten Pläne auf rein beitragsorientierte Pläne vor. Die resultierende Reduzierung der Versorgungsverpflichtung führte im Geschäftsjahr 2005 zu einmaligen Erträgen in Höhe von 294 Mio €, die in den übrigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen sind. Im Vorjahr waren im Rahmen der Neuordnung der weltweiten Pensionsverpflichtungen Erträge in Höhe von 116 Mio € angefallen. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangsangabe [28] des Konzernabschlusses, in der weitere Informationen zur Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen gegeben werden.

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2004	2005
Mio €		
Abschreibungen auf erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte	–174	–
Wertberichtigungen auf Forderungen	–88	–168
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	–127	–128
Aufwendungen für wesentliche rechtliche Risiken	–149	–451
Übrige betriebliche Aufwendungen	–596	–548
	–1.134	**–1.295**

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind 106 Mio € im Zusammenhang mit der Auflösung der Co-Promotion-Vereinbarung mit GlaxoSmithKline für Levitra® enthalten. Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen haben sich mit 162 Mio € (Vorjahr: 129 Mio €) ausgewirkt. Weitere Einzelheiten der Restrukturierungsmaßnahmen sind in der Anhangsangabe [29.3] des Konzernabschlusses aufgeführt.

13. Kostenarten der Funktionsbereiche

13.1 Materialaufwand

Der Materialaufwand belief sich auf 9.726 Mio € (Vorjahr: 8.871 Mio €) und entfiel mit 8.896 Mio € (Vorjahr: 7.948 Mio €) auf Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie mit 830 Mio € (Vorjahr: 923 Mio €) auf Aufwendungen für bezogene Leistungen. Der Materialaufwand wird den entsprechenden Funktionsbereichskosten zugeordnet.

→ Inhaltsübersicht

13.2 Personalaufwand/Mitarbeiter

	2004	2005
Mio €		
Löhne und Gehälter	4.822	4.803
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.204	1.109
davon für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme	*284*	*341*
davon für leistungsorientierte Altersversorgungssysteme	*146*	*–21*
	6.026	**5.912**

Der Personalaufwand reduzierte sich im Jahr 2005 um 114 Mio € auf 5.912 Mio € (Vorjahr: 6.026 Mio €), wobei die Veränderungen der Währungskurse mit 38 Mio € den entsprechenden Aufwand entlasteten. Der Personalaufwand wird den entsprechenden Funktionsbereichskosten zugeordnet. Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Sie sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter den übrigen finanziellen Aufwendungen ausgewiesen (Anhangsangabe [15.3]).

Die im Juli 2005 beschlossene Neuordnung der Altersversorgungssysteme in den USA sieht eine zukünftige Umstellung der mehrheitlich leistungsorientierten Pläne auf ein rein beitragsorientiertes System vor. Die resultierende Reduzierung der Versorgungsverpflichtung führte im Geschäftsjahr 2005 zu einer einmaligen Reduzierung der Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 294 Mio €. In den Aufwendungen für Altersversorgung im Geschäftsjahr 2004 waren einmalige Erträge in Höhe von 116 Mio € enthalten, die sich insbesondere aufgrund von Änderungen der Rahmenbedingungen des Versorgungsplans für Krankheitskosten in den USA, die eine stärkere Kostenübernahme durch die am Plan partizipierenden Arbeitnehmer in Form von höheren Selbstbehalten und anteiligen Beitragszahlungen vorsehen, ergaben. Zusätzlich wurde eine Begrenzung der jährlich seitens der Gesellschaften zu leistenden Beitragszahlungen eingeführt.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten teilt sich wie folgt auf die betrieblichen Funktionsbereiche auf:

	2004	2005
Marketing	29.576	30.558
Technik	44.033	44.011
Forschung	9.560	9.185
Verwaltung	9.018	9.409
	92.187	**93.163**
davon Auszubildende	*2.545*	*2.547*

In der Gesamtzahl sind die Mitarbeiter von Gemeinschaftsunternehmen entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt arbeiteten dort 65 Personen (Vorjahr: 31).

13.3 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern in Höhe von 248 Mio € (Vorjahr: 201 Mio €) sind in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten, den Forschungskosten sowie den Verwaltungskosten enthalten. Es handelt sich im Wesentlichen um vermögensabhängige Steuern sowie Strom- und Energiesteuern.

14. Operatives Ergebnis (EBIT)

Im Dezember 2004 hat das IASB eine Änderung des IAS 19 (Employee Benefits) herausgegeben. Die Änderung schafft ein zusätzliches Wahlrecht, das es gestattet, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sofort ergebnisneutral zu berücksichtigen.

Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangsangabe [28] des Konzernabschlusses, in der weitere Informationen zur Bilanzierung unserer Pensionsverpflichtungen gegeben werden.

Der Vorstand des Bayer-Konzerns hat beschlossen, entsprechend der Empfehlung des IASB diese Bilanzierungsänderung mit Wirkung zum 1. Januar 2005 anzuwenden, um die Transparenz unserer Berichterstattung zu erhöhen. Entsprechend wurden die Vorjahreswerte angepasst. Die Ausweisänderung führte zu einer Verbesserung des operativen Ergebnisses im fortzuführenden Geschäft des Geschäftsjahres 2004 von 48 Mio €. Aufgrund der unwesentlichen Auswirkungen im Geschäftsjahr 2004 auf das EBIT unserer Segmente wurde der Ertrag ausschließlich in der Überleitung der Segmentberichterstattung ausgewiesen.

Die Aufgliederung des operativen Ergebnisses nach Teilkonzernen und Regionen ergibt sich aus der Aufstellung auf Seite 84 f.

15. Finanzergebnis

	2004	2005
Mio €		
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen[1]	–139	–10
Finanzielle Erträge[2]	483	634
Finanzielle Aufwendungen[3]	–997	–1.237
	–653	**–613**

Das Finanzergebnis, das in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Positionen at-equity-Ergebnis, finanzielle Erträge und finanzielle Aufwendungen ausgewiesen wird, lässt sich in die nachfolgenden Kategorien untergliedern.

15.1 Beteiligungsergebnis

Im Einzelnen gliedert sich das Beteiligungsergebnis wie folgt:

	2004	2005
Mio €		
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen[1]	–139	–10
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Beteiligungen[3]	–11	–28
Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen[2]	0	10
davon aus verbundenen Unternehmen 1 Mio € (2004: 0 Mio €)		
Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen[2]	11	6
Verluste aus der Veräußerung von Beteiligungen[3]	–4	0
	–143	**–22**

Das Beteiligungsergebnis beinhaltet im Wesentlichen das at-equity-Ergebnis von zwei Produktionsgesellschaften mit Lyondell in Höhe von –47 Mio € (Vorjahr: –131 Mio €). Die Anhangsangabe [21] des Konzernabschlusses enthält weitere Informationen über die im Bayer-Konzern bilanzierten at-equity-Beteiligungen.

→ Inhaltsübersicht

15.2 Zinsergebnis

Zum Zinsergebnis zählen:

	2004	2005
Mio €		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen[2]	13	7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge[2]	414	565
davon aus verbundenen Unternehmen 1 Mio € (2004: 1 Mio €)		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen[3]	–656	–913
davon an verbundene Unternehmen 1 Mio € (2004: 9 Mio €)		
	–229	**–341**

Das Zinsergebnis enthält im Wesentlichen den Zinsaufwand aus Finanzschulden, Wertänderungen im Zusammenhang mit Zinssicherungsgeschäften und Zinserträge aus Anlagen.

Aufgrund von IAS 17 (Leases) werden Finance-Lease-Verträge unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von –18 Mio € (Vorjahr: –21 Mio €) unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

Nicht im Zinsergebnis ausgewiesen sind Zinsen, die bei größeren Investitionsvorhaben zur Finanzierung der Bauphase aufgewendet wurden. Sie beliefen sich im Jahr 2005 auf 4 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €) und sind als Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen aktiviert. Der bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zugrunde gelegte durchschnittliche Finanzierungskostensatz liegt bei 4 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent).

15.3 Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge

Die übrigen finanziellen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2004	2005
Mio €		
Aufzinsung verzinslicher Rückstellungen[3]	–231	–246
Kursergebnis[3]	–24	–14
Sonstige finanzielle Aufwendungen[3]	–71	–36
Sonstige finanzielle Erträge[2]	45	46
	–281	**–250**

Zur Erhöhung der Transparenz unserer Berichterstattung haben wir zum 1. Januar 2005 die Vorgehensweise zur Behandlung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen geändert. Durch die neue Pensionsbilanzierung werden die noch nicht realisierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nicht nach der Korridormethode sukzessive ergebniswirksam amortisiert, sondern vollständig gegen das Eigenkapital verrechnet. Aufgrund der Ausweisänderung reduzierte sich im fortzuführenden Geschäft des Geschäftsjahres 2004 der Aufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen um 78 Mio €. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangsangabe [28] des Konzernabschlusses, in der weitere Informationen zur Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen gegeben werden.

→ Inhaltsübersicht

16. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Nach ihrer Herkunft gliederten sich die Ertragsteuern wie folgt:

	2004	2005
Mio €		
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern		
– Deutschland	–115	–161
– Übrige Länder	–375	–380
	–490	**–541**
Latente Steuern		
– Aus zeitlichen Unterschieden	–150	–205
– Aus Verlustvorträgen	167	105
	17	**–100**
Ertragsteuern	**–473**	**–641**

Im laufenden Geschäftsjahr verminderte sich der latente Steueraufwand aufgrund veränderter Steuersätze um 2 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €).

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt:

	31.12.2004		31.12.2005	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Mio €				
Immaterielle Vermögenswerte	149	1.029	159	983
Sachanlagen	80	820	184	780
Finanzielle Vermögenswerte	43	174	26	235
Vorräte	275	73	377	66
Forderungen	77	168	123	344
Sonstige Vermögenswerte	10	389	34	253
Pensionsrückstellungen	1.102	209	1.522	436
Übrige Rückstellungen	767	131	666	68
Verbindlichkeiten	644	78	726	20
Verlustvorträge	584	–	1.047	–
Kürzungsbetrag Verlustvorträge	–85	–	–261	–
	3.646	**3.071**	**4.603**	**3.185**
Saldierung	–2.427	–2.427	–2.905	–2.905
	1.219	**644**	**1.698**	**280**

In der Bilanz ergeben sich folgende Ertragsteueransprüche bzw. Ertragsteuerverpflichtungen:

	31.12.2004 Gesamt	davon kurzfristig	31.12.2005 Gesamt	davon kurzfristig
Mio €				
Latente Steuerforderungen	1.219	509	1.698	709
Steuererstattungsansprüche	823	815	726	719
	2.042	**1.324**	**2.424**	**1.428**

	31.12.2004 Gesamt	davon kurzfristig	31.12.2005 Gesamt	davon kurzfristig
Mio €				
Latente Steuerverbindlichkeiten	644	430	280	187
Ertragsteuerrückstellungen	997	648	803	431
Steuerverbindlichkeiten	413	413	304	302
	2.054	**1.491**	**1.387**	**920**

Bezogen auf Änderungen des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2005 entfallen 9 Mio € auf aktive und 47 Mio € auf passive latente Steuern. Die Realisierung steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren führte im Jahr 2005 zu einer Minderung der gezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern von 97 Mio € (Vorjahr: 39 Mio €).

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können noch wie folgt genutzt werden:

	31.12.2004	31.12.2005
Mio €		
Innerhalb von einem Jahr	4	0
Innerhalb von zwei Jahren	2	0
Innerhalb von drei Jahren	0	0
Innerhalb von vier Jahren	0	4
Innerhalb von fünf Jahren oder später	1.494	2.714
	1.500	**2.718**

Von den gesamten Verlustvorträgen sind auf steuerlich voraussichtlich realisierbare Beträge von 2.031 Mio € (Vorjahr: 1.282 Mio €) aktive latente Steuern mit 786 Mio € (Vorjahr: 499 Mio €) angesetzt. Dies führte zu latenten Steuererträgen von 105 Mio € (Vorjahr: 167 Mio €). Für Verlustvorträge in Höhe von 687 Mio € (Vorjahr: 218 Mio €) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt und sie haben eine theoretische Nutzbarkeit von mehr als einem Jahr. Bei Bestehen steuerlicher Verlustvorträge kann das laufende steuerliche Ergebnis in Deutschland bis zu einem Betrag von 1 Mio € in vollem Umfang, darüber hinaus jedoch nur noch zu 60 Prozent mit steuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und es damit hinreichend sicher erscheint, dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Aufgrund von Betriebsverlusten in einigen Steuergebieten in den vergangenen Jahren hat der Konzern das ihm künftig zur Verfügung stehende zu versteuernde Einkommen ermittelt und entsprechende übliche und realisierbare Steuerstrategien erwogen. Aufgrund seiner Einschätzung hat der Konzern einen Kürzungsbeitrag in Höhe von 261 Mio € für 2005 und von 85 Mio € für 2004 bei den latenten Steuern auf Verlustvorträge berücksichtigt. Diese bezieht sich in erster Linie

auf Geschäftsergebnisse bei bestimmten Arten der Einkommensteuer, Verlustvorträge aus Veräußerungsverlusten, Vorträge aus Steuergutschriften für im Ausland gezahlte Steuern sowie Vorträge aus Spenden an gemeinnützige Einrichtungen.

Der Anstieg der Verlustvorträge und der damit verbundenen aktiven latenten Steuern im fortzuführenden Geschäft des Geschäftsjahres 2005 resultiert mit 458 Mio € bei den Verlustvorträgen bzw. mit 183 Mio € bei den aktiven latenten Steuern aus der erfolgsneutralen Abspaltung des Teilkonzerns LANXESS zum 31. Januar 2005. Die Notwendigkeit hierfür ergab sich aus der Tatsache, dass für die Aufstellung der Abspaltungsbilanz zum 31. Januar 2005 der sich nach den steuerlichen Bestimmungen ergebende tatsächlich abgespaltene Anteil an Verlustvorträgen zugrunde zu legen war und dieser Anteil von der Höhe der zuvor nach Maßgabe der im Bayer-Konzern verursachungsgerecht zugewiesenen Verlustvorträge zwischen dem fortzuführenden und dem aufgegebenen Geschäft abwich. Die Angaben für das Vorjahr erfolgen aus Sicht des Bayer-Konzerns und sind als Teil des Gesamtkonzerns in Analogie zu unserer damaligen Segmentberichterstattung zu verstehen und bezwecken keine eigenständige Darstellung des aufgegebenen Geschäfts und des fortzuführenden Bayer-Geschäfts. Ferner resultiert die Veränderung des Verlustvortrags gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 560 Mio € aus abgeschlossenen Betriebsprüfungen sowie den zu erklärenden Abspaltungsverlusten im Rahmen der Abspaltung des Teilkonzerns LANXESS. Für die Erhöhung des Verlustvortrags wurden in Höhe von 224 Mio € keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Der Bayer-Konzern hat vor kurzem eine abschließende Vereinbarung mit der amerikanischen Bundesfinanzverwaltung, Internal Revenue Service (IRS), für die Wirtschaftsjahre 1992 bis 1998 getroffen, aus der sich Korrekturen der Bundeseinkommensteuerschuld für die betreffenden Jahre ergeben. Die Steuerrückstellung wurde dementsprechend in Höhe der Differenz zwischen der vorhandenen Rückstellung und der von der IRS festgesetzten, zusätzlichen Steuerschuld für die Wirtschaftsjahre 1992 bis 2002 in Höhe von 104 Mio € im Geschäftsjahr 2005 aufgelöst.

Für aufgelaufene Ergebnisse ausländischer Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2005 in Höhe von 4.283 Mio € (Vorjahr: 3.662 Mio €) wurden keine latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne entweder keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen. Würden für diese zeitlichen Unterschiede latente Steuern angesetzt, wäre für die Berechnung nur der jeweils anzuwendende Quellensteuersatz, gegebenenfalls unter der Berücksichtigung der deutschen Besteuerung von 5 Prozent für ausgeschüttete Dividenden, heranzuziehen. Die Ermittlung dieser nicht berücksichtigten passiven Steuerlatenzen wäre mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden.

Der tatsächliche Steueraufwand des Jahres 2005 von 641 Mio € (Vorjahr: 473 Mio €) wich um 133 Mio € (Vorjahr: 45 Mio €) von dem erwarteten Steueraufwand von 774 Mio € (Vorjahr: Steuerertrag 428 Mio €) ab, der sich bei Anwendung eines gewichteten erwarteten Durchschnittssteuersatzes auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde. Dieser Durchschnittssatz wird aus den erwarteten Steuersätzen der einzelnen Konzerngesellschaften ermittelt und lag 2005 bei 35,2 Prozent (Vorjahr: 35,1 Prozent).

Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand/-ertrag im Konzern begründen sich wie folgt:

	2004		2005	
	Mio €	%	Mio €	%
Erwarteter Steueraufwand (+)/-ertrag (–)	**428**	**100**	**774**	**100**
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge				
Steuerfreie Beteiligungserträge und Veräußerungserlöse	–4	–1	–6	–1
Übrige	–84	–20	–99	–13
Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen	–30	–7	–34	–4
Auflösung Steuerrückstellung USA	–	–	–104	–13
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen				
Abschreibungen auf Beteiligungsgesellschaften und Investments	13	3	10	1
Planmäßige Goodwillabschreibungen	63	15	–	–
Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten	31	7	17	2
Übrige	30	7	53	7
Sonstige Steuereffekte	26	6	30	4
Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag	**473**	**111**	**641**	**83**
Effektiver Steuersatz in %	38,7		29,1	

17. Minderheitsgesellschaftern zustehende Gewinne/Verluste

Die Gewinne belaufen sich auf 21 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €), die Verluste auf 23 Mio € (Vorjahr: 16 Mio €).

18. Ergebnis je Aktie (€) aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Aktien errechnet.

	2004	2005
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (Stück)		
unverwässert	730.341.920	730.341.920
Verwässernde potenzielle Stammaktien	–	–
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (Stück)		
verwässert	730.341.920	730.341.920

→ Inhaltsübersicht

	2004	2005
Mio €		
Ergebnis nach Steuern	682	1.595
Ergebnis auf Minderheitsgesellschafter entfallend	–3	–2
Ergebnisanteil auf Anteilseigner des Bayer-Konzerns entfallend	685	1.597
Ergebnisanteil auf nicht fortzuführendes Geschäft entfallend	–67	37
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien (Stück)	730.341.920	730.341.920
Unverwässertes Ergebnis (€)		
aus fortzuführendem Geschäft	1,03	2,14
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	0,94	2,19
Verwässertes Ergebnis (€)		
aus fortzuführendem Geschäft	1,03	2,14
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	0,94	2,19

In der Anhangsangabe [3] sind die wesentlichen Veränderungen der Rechnungslegungsstandards für den Bayer-Konzern beschrieben. Für diejenigen Standards, die einen wesentlichen Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Bayer-Konzerns haben, sind in der nachfolgenden Tabelle die Auswirkungen auf das Ergebnis je Aktie des Bayer-Konzerns aufgeführt. Da Optionsrechte nicht ausstehen, ist das verwässerte Ergebnis je Aktie gleich dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Einfluss auf das Ergebnis pro Aktie	2004	2005
Einstellung der planmäßigen Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer gemäß IFRS 3, IAS 36 und IAS 38	0,26	–
Verrechnung der nicht realisierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste mit dem Eigenkapital bei der Pensionsbilanzierung gemäß IAS 19 amended 2004	0,12	–
Gesamteinfluss der Bilanzierungsänderungen auf das Ergebnis pro Aktie	0,38	–

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss der Bayer AG ausgewiesen wird.

Pro Aktie wurde für das Geschäftsjahr 2004 eine Dividende von 0,55 € (Vorjahr: 0,50 €) gezahlt. Die vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2005 beträgt 0,95 € pro Aktie. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

→ Inhaltsübersicht

Erläuterungen zur Bilanz

19. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Mio €	Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	Erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Summe
Bruttowerte 31.12.2004	**7.137**	**2.470**	**38**	**9.645**
Währungsänderungen	395	179	2	576
Eliminierung der kumulierten Abschreibung vor Anwendung des IFRS 3	–	–643	–	–643
Konzernkreisänderungen	0	–	–	0
Akquisitionen	1.384	661	–	2.045
Investitionen	82	–	14	96
Abgänge	–217	–44	–23	–284
Umbuchungen	15	0	–17	–2
Bruttowerte 31.12.2005	**8.796**	**2.623**	**14**	**11.433**
Abschreibungen 31.12.2004	3.088	604	1	3.693
Währungsänderungen	222	39	0	261
Eliminierung der kumulierten Abschreibung vor Anwendung des IFRS 3	–	–643	–	–643
Konzernkreisänderungen	0	–	–	0
Abschreibungen 2005	622	–	0	622
davon außerplanmäßig	*22*	–	*0*	*22*
Wertaufholungen	0	–	–	0
Abgänge	–187	0	0	–187
Umbuchungen	–1	0	0	–1
Abschreibungen 31.12.2005	**3.744**	**0**	**1**	**3.745**
Nettowerte 31.12.2005	**5.052**	**2.623**	**13**	**7.688**
Nettowerte 31.12.2004	4.049	1.866	37	5.952

Die Vermögenswerte der Auslandsgesellschaften zum Jahresbeginn und zum Jahresende werden mit den jeweiligen Stichtagskursen und sämtliche Veränderungen während des Jahres zu Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Diese Umrechnungsmethode gilt grundsätzlich auch für aus Akquisitionen entstehende Goodwill- und Neubewertungsbeträge, die bei Gesellschaften außerhalb des Euroraums anfallen. Die aus der unterschiedlichen Umrechnung resultierenden Währungsdifferenzen werden gesondert gezeigt.

Für weitere Informationen zu Akquisitionen und Verkäufen siehe Anhangsangabe [7.2]. Weitere Einzelheiten zur Vorgehensweise bei der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie zu deren Zuordnung zu unseren Berichtssegmenten sind in der Anhangsangabe [4.5] erläutert. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des IFRS 3 und den überarbeiteten Standards IAS 36 (Impairment

of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) werden im Konzern zum 1. Januar 2005 die Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Es bestehen keine kumulierten Wertminderungen für Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten für den Konzern verteilen sich auf folgende Hauptgruppen:

	Patente	Warenzeichen	Vermarktungs- und Verkaufs-rechte	Produktions-rechte	Sonstige Rechte	Summe
Mio €						
Bruttowerte 31.12.2004	**1.634**	**1.029**	**626**	**1.933**	**1.915**	**7.137**
Währungsänderungen	73	41	91	5	185	395
Konzernkreisänderungen	–	–	–	–	0	0
Akquisitionen	13	1.068	160	74	69	1.384
Investitionen	12	–	6	0	64	82
Abgänge	–68	–7	0	–11	–131	–217
Umbuchungen	41	–4	–3	–11	–8	15
Bruttowerte 31.12.2005	**1.705**	**2.127**	**880**	**1.990**	**2.094**	**8.796**
Abschreibungen 31.12.2004	602	331	205	510	1.440	3.088
Währungsänderungen	30	15	31	2	144	222
Konzernkreisänderungen	–	–	–	–	0	0
Abschreibungen 2005	155	92	76	164	135	622
davon außerplanmäßig	*4*	*1*	*15*	*0*	*2*	*22*
Wertaufholungen	–	–	–	–	0	0
Abgänge	–53	–1	0	–4	–129	–187
Umbuchungen	1	–1	0	–5	4	–1
Abschreibungen 31.12.2005	**735**	**436**	**312**	**667**	**1.594**	**3.744**
Nettowerte 31.12.2005	**970**	**1.691**	**568**	**1.323**	**500**	**5.052**
Nettowerte 31.12.2004	1.032	698	421	1.423	475	4.049

Für die nächsten fünf Jahre werden folgende Abschreibungen für die im Geschäftsjahr 2005 bilanzierten immateriellen Vermögenswerte erwartet:

Geschätzte Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte	
Mio €	
2006	575
2007	446
2008	418
2009	378
2010	367

Mögliche zukünftige Erwerbe und Verkäufe von immateriellen Vermögenswerten sind in den Beträgen nicht enthalten und können diese daher verändern.

→ Inhaltsübersicht

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2004 wie folgt:

Mio €	Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	Erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Summe
Bruttowerte 31.12.2003	**7.110**	**2.522**	**45**	**9.677**
Währungsänderungen	–175	–66	0	–241
Konzernkreisänderungen	1	2	0	3
Akquisitionen	140	214	–	354
Investitionen	52	–	35	87
Abgänge	–44	–202	–6	–252
Umbuchungen	53	0	–36	17
Bruttowerte 31.12.2004	**7.137**	**2.470**	**38**	**9.645**
Abschreibungen 31.12.2003	2.637	624	5	3.266
Währungsänderungen	–111	–15	–	–126
Konzernkreisänderungen	1	0	0	1
Abschreibungen 2004	577	174	0	751
davon außerplanmäßig	*4*	*0*	*0*	*4*
Wertaufholungen	0	–	–	0
Abgänge	–31	–179	0	–210
Umbuchungen	15	0	–4	11
Abschreibungen 31.12.2004	**3.088**	**604**	**1**	**3.693**
Nettowerte 31.12.2004	**4.049**	**1.866**	**37**	**5.952**

→ Inhaltsübersicht

20. Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2005 wie folgt entwickelt:

Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Bruttowerte 31.12.2004	**6.562**	**12.021**	**1.873**	**505**	**20.961**
Währungsänderungen	322	623	92	67	1.104
Konzernkreisänderungen	5	3	3	0	11
Akquisitionen	73	63	8	11	155
Investitionen	81	223	103	885	1.292
Abgänge	–176	–304	–239	–9	–728
Umbuchungen	147	284	120	–549	2
Bruttowerte 31.12.2005	**7.014**	**12.913**	**1.960**	**910**	**22.797**
Abschreibungen 31.12.2004	3.610	8.292	1.397	0	13.299
Währungsänderungen	134	392	66	0	592
Konzernkreisänderungen	1	1	3	–	5
Abschreibungen 2005	244	757	207	5	1.213
davon außerplanmäßig	*37*	*12*	*1*	*5*	*55*
Wertaufholungen	0	0	0	–	0
Abgänge	–148	–270	–211	–5	–634
Umbuchungen	16	–16	1	0	1
Abschreibungen 31.12.2005	**3.857**	**9.156**	**1.463**	**0**	**14.476**
Nettowerte 31.12.2005	**3.157**	**3.757**	**497**	**910**	**8.321**
Nettowerte 31.12.2004	2.952	3.729	476	505	7.662

Die unter den immateriellen Vermögenswerten erläuterten Grundsätze zur Währungsumrechnung finden hier entsprechende Anwendung.

Vermögenswerte, die im Wege von Finanzierungsleasingverträgen genutzt werden, sind in den bilanzierten Sachanlagen mit 316 Mio € (Vorjahr: 316 Mio €) enthalten; ihr Bruttowert zum Bilanzstichtag beträgt 868 Mio € (Vorjahr: 758 Mio €).

Im Wesentlichen handelt es sich bei diesen Vermögenswerten um technische Anlagen und Maschinen sowie Gebäude mit einem Buchwert von 221 Mio € (Bruttowert 717 Mio €) bzw. 85 Mio € (Bruttowert 122 Mio €). Bei den Gebäuden deckt der Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen die wesentlichen Anschaffungskosten, oder das rechtliche Eigentum wird am Ende der Leasinglaufzeit übertragen.

In den Sachanlagen sind auch vermietete bzw. verleaste Erzeugnisse enthalten, soweit aufgrund der zugrunde liegenden Verträge kein Finanzierungsleasing im Sinne von IAS 17 (Leases) vorliegt. Der Buchwert dieser „operating leases" beträgt 202 Mio € (Vorjahr: 176 Mio €), dem insgesamt ein Bruttowert von 589 Mio € (Vorjahr: 481 Mio €) zugrunde liegt. Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 72 Mio € (Vorjahr: 65 Mio €) vorgenommen. Ist der Kunde jedoch als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen, wird in Höhe der abgezinsten zukünftigen Miet- bzw. Leasingzahlungen eine Forderung im Umlaufvermögen aktiviert.

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2004 wie folgt entwickelt:

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Mio €					
Bruttowerte 31.12.2003	**6.362**	**12.309**	**1.897**	**690**	**21.258**
Währungsänderungen	–134	–261	–25	–24	–444
Konzernkreisänderungen	7	36	27	–1	69
Akquisitionen	–	4	–	–	4
Investitionen	93	191	104	502	890
Abgänge	–12	–466	–299	–22	–799
Umbuchungen	246	208	169	–640	–17
Bruttowerte 31.12.2004	**6.562**	**12.021**	**1.873**	**505**	**20.961**
Abschreibungen 31.12.2003	3.344	8.111	1.388	14	12.857
Währungsänderungen	–28	–160	–20	0	–208
Konzernkreisänderungen	5	8	25	0	38
Abschreibungen 2004	213	785	210	–	1.208
davon außerplanmäßig	*14*	*8*	*0*	–	*22*
Wertaufholungen	–1	–2	0	–	–3
Abgänge	0	–340	–242	0	–582
Umbuchungen	77	–110	36	–14	–11
Abschreibungen 31.12.2004	**3.610**	**8.292**	**1.397**	**0**	**13.299**
Nettowerte 31.12.2004	**2.952**	**3.729**	**476**	**505**	**7.662**

21. Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

Die Buchwerte der vom Konzern at-equity bewerteten Beteiligungen haben sich folgendermaßen verändert:

Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

	2004	2005
Mio €		
Nettowert 1.1.	**870**	**744**
Akquisitionen	–	–
Anteiliges Ergebnis	–139	–10
Währungsumrechnung	8	48
Übrige Zugänge	–	17
Sonstige	5	–4
Nettowert 31.12.	**744**	**795**

Zu den bedeutenden Beteiligungen des Konzerns an assoziierten Gesellschaften gehören folgende Gesellschaften:

Der Teilkonzern Bayer MaterialScience hält bzw. verantwortet aus unterschiedlichen strategischen Motiven heraus Anteile an Gesellschaften, die in den Abschluss des Bayer-Konzerns im Zuge der at-equity-Bilanzierung einbezogen werden.

Im Rahmen der Vorwärtsintegrationsstrategie unserer Business Unit Polycarbonates sind wir in Israel im Jahr 1998 zwei Minderheitsbeteiligungen eingegangen. Dies ist zum einen Polygal, bei der Bayer 26 Prozent hält, zum anderen Palthough (Bayer-Anteil 20 Prozent). Beide Gesellschaften sind im Bereich der Produktion von Polycarbonatplatten tätig, welche insbesondere in der Industrie sowie der Landwirtschaft Anwendung finden. Dabei werden zum großen Teil Polycarbonat-Granulate von Bayer (Makrolon®) als Einsatzstoff verwendet. Bei den beiden Gesellschaften sind jeweils zwei Mitglieder des Board of Directors Angestellte des Bayer-Konzerns.

Ferner brachte Bayer 1998 im Zuge der strategischen Neuausrichtung des damaligen Arbeitsgebietes Chemie sein Silicone-Geschäft in ein Joint Venture ein (Bayer-Anteil: 49,9 Prozent), welches zusammen mit General Electric Plastics USA (GE) betrieben wird (GE Bayer Silicones). Das strategische Ziel ist, Synergieeffekte auf den Gebieten Forschung und Entwicklung, Produktion sowie Marketing und Vertrieb bei beiden Partnern zu realisieren. GE Bayer Silicones ist mittlerweile einer der weltweit größten Anbieter von Dichtstoffen und Produkten auf Siliconbasis mit Produktionsanlagen u. a. in Leverkusen und Bergen op Zoom (Niederlande). Zwei Mitglieder des Shareholder Committee der GE Bayer Silicones sind Mitarbeiter des Bayer-Konzerns.

Im Jahr 2000 wurden das Polyolgeschäft sowie Anteile der Produktion von Propylenoxid (PO) von Lyondell Chemicals übernommen. Das strategische Ziel ist es, den Zugang zu patentgeschützten Technologien sowie eine langfristige wirtschaftliche Versorgung mit PO als Vorprodukt zu Polyurethanen zu sichern. Im Zuge dieser strategischen Entwicklung wurden zwei Joint-Venture-Unternehmen zur gemeinschaftlichen Produktion von PO gegründet (PO JV Delaware USA, Bayer-Anteil 43 Prozent sowie Lyondell Bayer Manufacturing Maasvlakte VOF, Niederlande, Bayer-Anteil 50 Prozent). Die PO-Anlage in Maasvlakte bei Rotterdam wurde 2003 als World-Scale-Anlage in Betrieb genommen und beruht auf der patentgeschützten PO/SM-Technologie von Lyondell. Beide Anlagen werden von Lyondell als Operator betrieben. Bayer stehen aus diesen Betrieben langfristig feste Abnahmequoten bzw. Mengen von PO bei fixierten Preiskomponenten zu.

Bei den at-equity bilanzierten Gesellschaften beträgt der Unterschiedsbetrag zwischen dem Anteil am Nettoeinvermögen der betreffenden Gesellschaften und den entsprechenden Equitybuchwerten insgesamt 12 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €). Er resultiert überwiegend aus erworbenem Goodwill.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Zusammenfassung der aggregierten Gewinn- und Verlust-Rechnungen sowie der Bilanzen der at-equity bilanzierten Beteiligungen im Bayer-Konzernabschluss.

Ergebnisdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen		
	2004	2005
Mio €		
Umsatzerlöse	1.236	1.335
Bruttomarge	119	151
Jahresergebnis	–74	–47
Bayer-Anteil am Ergebnis	–38	–22
Sonstige[1]	–101	12
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	**–139**	**–10**

1 Unter „Sonstige" fallen überwiegend Anpassungen an Bayer-Bilanzierungsgrundsätze, aus Unterschiedsbeträgen im Rahmen einer Kaufpreisaufteilung und deren ergebniswirksame Fortschreibung sowie außerplanmäßigen Wertberichtigungen.

Bilanzdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen		
	31.12.2004	31.12.2005
Mio €		
Langfristige Vermögenswerte	1.468	1.478
Kurzfristige Vermögenswerte	359	469
Langfristige Schulden	29	33
Kurzfristige Schulden	257	295
Eigenkapital	1.541	1.619
Bayer-Anteil am Eigenkapital	709	742
Sonstige[1]	35	53
Buchwert aus at-equity bewerteten Beteiligungen	**744**	**795**

22. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004		31.12.2005	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Mio €				
Anteile an Unternehmen	69	–	52	–
Ausleihungen	484	24	509	25
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	203	–	215	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	113	26	150	35
Übrige finanzielle Vermögenswerte	1.094	744	717	154
	1.963	**794**	**1.643**	**214**

	31.12.2004	31.12.2005
Mio €		
Anteile an verbundenen Unternehmen	48	39
Anteile an assoziierten Unternehmen	21	13
	69	**52**

Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Diese werden mit dem beizulegenden Zeitwert, der in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, berücksichtigt. Dies gilt auch für unwesentliche assoziierte Gesellschaften.

	31.12.2004		31.12.2005	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Mio €				
Ausleihungen				
davon an verbundene Unternehmen	*0*	–	*0*	–
davon an übrige Beteiligungen	*2*	–	*1*	–
davon an Dritte	*482*	*24*	*508*	*25*
	484	**24**	**509**	**25**

→ Inhaltsübersicht

	31.12.2004		31.12.2005	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Mio €				
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente				
davon Eigenkapitaltitel	*189*	*–*	*206*	*–*
davon Schuldtitel	*14*	*–*	*9*	*–*
	203	**–**	**215**	**–**
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	113	26	150	35
	316	**26**	**365**	**35**

Die Entwicklung der Finanzinstrumente der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ ist wie folgt:

	2004	2005
Mio €		
Bruttowerte 1.1.	**447**	**412**
Währungsänderungen	–6	10
Konzernkreisänderungen	32	–
Fair-Value-Veränderung (Gewinn)	18	16
Fair-Value-Veränderung (Verlust)	–6	–7
Akquisitionen	–	2
Übrige Zugänge	190	103
Abgänge	–263	–84
Bruttowerte 31.12.	**412**	**452**
Abschreibungen 1.1.	218	209
Währungsänderungen	0	3
Konzernkreisänderungen	–	–
Abschreibungen	23	26
Zuschreibungen	–10	–1
Abgänge	–22	0
Abschreibungen 31.12.	**209**	**237**
Nettowerte 31.12.	**203**	**215**

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2004		31.12.2005	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Mio €				
Forderungen aus Krediten	53	25	74	13
Forderungen aus Warentermingeschäften	59	33	280	87
Forderungen aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten	724	517	242	14
Leasingforderungen	58	20	109	28
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	200	149	12	12
	1.094	**744**	**717**	**154**

Von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bestanden 36 Mio € (Vorjahr: 36 Mio €) gegenüber verbundenen Unternehmen. Gegenüber assoziierten Unternehmen lagen Vermögenswerte in Höhe von 3 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €) vor; gegenüber übrigen Beteiligungen bestanden keine sonstigen finanziellen Vermögenswerte in 2005 und 2004.

Zu näheren Erläuterungen der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe [33] des Konzernabschlusses, in der weitere Informationen zur Berichterstattung von Finanzinstrumenten gegeben werden.

Aus Leasingverträgen, bei denen die Kunden als wirtschaftliche Eigentümer der Leasinggegenstände anzusehen sind (Finanzierungsleasing), bestanden Forderungen in Höhe der abgezinsten zukünftigen Leasingzahlungen von 109 Mio € (Vorjahr: 58 Mio €). Der in den Folgejahren anfallende Zinsanteil beläuft sich auf 18 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €). Von den gesamten Leasingzahlungen sind fällig:

	31.12.2004		
Fälligkeit im Jahr	Leasingraten	Zinsanteil	Leasing-forderung
Mio €			
2005	22	2	20
2006	16	1	15
2007	12	1	11
2008	8	1	7
2009	4	0	4
2010 u. später	1	0	1
	63	**5**	**58**

	31.12.2005		
Fälligkeit im Jahr	Leasingraten	Zinsanteil	Leasing-forderung
Mio €			
2006	32	4	28
2007	28	3	25
2008	17	3	14
2009	10	2	8
2010	6	2	4
2011 u. später	34	4	30
	127	**18**	**109**

23. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen abzüglich von Wertberichtigungen in Höhe von 14 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €) setzen sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2004		31.12.2005	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Mio €				
Sonstige Vermögenswerte aus Pensionszusagen	72	0	37	0
Forderungen gegenüber Arbeitnehmern	39	39	29	29
Rechnungsabgrenzungsposten	159	142	210	193
Forderungen aus Lizenzen	249	249	51	48
Zinsforderungen aus Ausleihungen	190	190	310	305
Übrige Forderungen	947	923	983	846
	1.656	**1.543**	**1.620**	**1.421**

Zinsforderungen aus Ausleihungen enthalten im Wesentlichen Zinsansprüche, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

Von dem Gesamtbetrag der sonstigen Forderungen bestanden 5 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €) gegenüber verbundenen Unternehmen und 7 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €) gegenüber assoziierten Unternehmen. Wie im Vorjahr bestanden keine sonstigen Forderungen gegenüber übrigen Beteiligungen.

Vom Gesamtbetrag der Rechnungsabgrenzungsposten werden im Jahr 2006 voraussichtlich 193 Mio € (Vorjahr: 142 Mio €) in Anspruch genommen.

24. Vorräte

Von den am 31. Dezember 2005 vorhandenen Vorräten in Höhe von 5.504 Mio € (Vorjahr: 4.738 Mio €) waren 814 Mio € (Vorjahr: 967 Mio €) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert.

Im Einzelnen gliedern sich die Vorräte wie folgt:

	31.12.2004	31.12.2005
Mio €		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	920	902
Erzeugnisse und Handelswaren	3.811	4.595
Geleistete Anzahlungen	7	7
	4.738	**5.504**

Die Wertberichtigungen auf Vorräte, die in den Herstellungskosten ausgewiesen werden, entwickelten sich folgendermaßen:

	2004	2005
Mio €		
Stand am Jahresanfang	–304	–311
Aufwandswirksame Zuführungen	–171	–166
Währungsänderungen	10	–16
Konzernkreisänderungen	–1	–3
Auflösung/Inanspruchnahme	155	156
Stand am Jahresende	**–311**	**–340**

25. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Erforderliche Wertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, sind mit 334 Mio € (Vorjahr: 273 Mio €) berücksichtigt.

Von dem Gesamtbetrag waren 5.162 Mio € (Vorjahr: 4.464 Mio €) innerhalb eines Jahres und 42 Mio € (Vorjahr: 11 Mio €) nach einem Jahr fällig. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden mit 10 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €) gegenüber verbundenen Unternehmen, mit 36 Mio € (Vorjahr: 40 Mio €) gegenüber assoziierten Unternehmen, mit 1 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €) gegenüber übrigen Beteiligungen und mit 5.157 Mio € (Vorjahr: 4.425 Mio €) gegenüber sonstigen Kunden.

Die Wertberichtigungen für Forderungen haben sich insgesamt folgendermaßen entwickelt:

	2004	2005
Mio €		
Stand am Jahresanfang	–280	–273
Aufwandswirksame Zuführungen	–88	–158
Währungsänderungen	1	–22
Konzernkreisänderungen	–1	1
Auflösung/Inanspruchnahme	95	118
Stand am Jahresende	**–273**	**–334**

26. Flüssige Mittel

	31.12.2004	31.12.2005
Mio €		
Wertpapiere und Schuldscheine	29	233
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.570	3.290
	3.599	**3.523**
davon nicht frei verfügbare flüssige Mittel für Kartellzahlungen		*253*

Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten werden wegen ihrer hohen Liquidität in der Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen. In Höhe von 253 Mio € wurden flüssige Mittel auf Sonderkonten hinterlegt, die ausschließlich zur Verwendung der Zahlungen im Zusammenhang mit kartellrechtlichen Geldbußen und zivilrechtlichen Vergleichen bestimmt sind. Für weitere Informationen im Zusammenhang mit unseren rechtlichen Risiken wird auf die Anhangsangabe [35] verwiesen.

Die Wertpapiere und Schuldscheine stellen sich zum 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004 wie folgt dar:

	31.12.2004		31.12.2005	
	Eigenkapitaltitel	Schuldtitel	Eigenkapitaltitel	Schuldtitel
Mio €				
Anschaffungskosten abzüglich ergebniswirksamer Wertberichtigungen	2	27	3	230
Aus der Veränderung des Zeitwertes im Eigenkapital erfolgsneutral berücksichtigte				
Verluste	0	0	0	–
Gewinne	0	0	–	–
Bilanzwert	**2**	**27**	**3**	**230**

27. Eigenkapitalentwicklung

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2005 und 2004 ergeben sich aus den nachfolgenden Eigenkapitalspiegeln.

Mio €	Gezeichnetes Kapital der Bayer AG	Kapitalrücklage der Bayer AG	Sonstige Rücklagen	Gesellschaftern der Bayer AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Minderheitsanteil am Eigenkapital konzernfremder Gesellschafter	Eigenkapital
31.12.2003	**1.870**	**2.942**	**6.355**	**11.167**	**123**	**11.290**
Kapitaleinzahlungen	–	–	–	–	–	–
Sonstige Veränderungen	–	–	–335	–335	–12	–347
31.12.2004	**1.870**	**2.942**	**6.020**	**10.832**	**111**	**10.943**
Abspaltung LANXESS	–	–	–1.059	–1.059	–19	–1.078
Kapitaleinzahlungen	–	–	–	–	–	–
Sonstige Veränderungen	–	–	1.304	1.304	–12	1.292
31.12.2005	**1.870**	**2.942**	**6.265**	**11.077**	**80**	**11.157**

→ Inhaltsübersicht

Das gezeichnete Kapital der Bayer AG beträgt wie im Vorjahr 1.870 Mio €. Es ist aufgeteilt in 730.341.920 Stück nennwertlose Inhaberaktien mit gleichen Rechten.

Durch die Hauptversammlung vom 26. April 2002 ist ein genehmigtes Kapital in Höhe von insgesamt 250 Mio € geschaffen worden, das bis zum 26. April 2007 befristet ist. Es kann zur Erhöhung des gezeichneten Kapitals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen verwendet werden. Der Vorstand ist für 100 Mio € zum Ausschluss des Bezugsrechts ermächtigt; allerdings darf in diesem Fall der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreiten. Für weitere 150 Mio € ist der Bezugsrechtsausschluss nur in bestimmten Fällen vorgesehen.

Ein weiteres genehmigtes Kapital von 374 Mio € mit Bezugsrechtsausschluss für alte Aktien ist durch die Hauptversammlung vom 27. April 2001 beschlossen worden. Es ist befristet bis zum 27. April 2006 und kann zur Erhöhung des gezeichneten Kapitals gegen Sacheinlagen verwendet werden.

Ein bedingtes Kapital bestand zum 31. Dezember 2005 in Höhe von 187 Mio €. Es dient zur Sicherung der Ansprüche auf Aktien der Bayer AG aus Wandel- oder Optionsanleihen, die von der Bayer AG oder von Konzernunternehmen, an denen die Bayer AG unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 Prozent beteiligt ist, bis zum 29. April 2009 begeben werden.

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien und Optionsrechten durch die Bayer AG.

Die einzelnen Bestandteile der sonstigen Rücklagen sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2005 und 2004 ergeben sich aus dem nachfolgenden Eigenkapitalspiegel.

→ Inhaltsübersicht

Mio €	Gewinnrücklagen			Kumuliertes übriges Comprehensive Income			
	Neubewertungs-rücklage	Sonstige Gewinnrücklagen	Konzern-ergebnis	Unterschied aus der Währungs-umrechnung	Marktbewertung Wertpapiere	Cashflow Hedges	Sonstige Rücklagen
31.12.2003	**0**	**9.375**	**–1.303**	**–1.699**	**13**	**–31**	**6.355**
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen							
Veränderung des beizulegenden Zeitwertes aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Cashflow-Hedges					12	64	76
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen		–740					–740
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften				–304			–304
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen		268			1	–18	251
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	66						66
Umbuchung der im Ergebnis realisierten Veränderungen					–6	2	–4
	66	**8.903**	**–1.303**	**–2.003**	**20**	**17**	**5.700**
Dividendenzahlungen			–365				–365
Einstellung in die Gewinnrücklagen		–1.668	1.668				0
	0	**–1.668**	**1.303**	**0**	**0**	**0**	**–365**
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen							
Konzernergebnis 2004			685				685
	0	**0**	**685**	**0**	**0**	**0**	**685**
31.12.2004	**66**	**7.235**	**685**	**–2.003**	**20**	**17**	**6.020**
Abspaltung LANXESS		**–1.438**		**379**			**–1.059**
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen							
Veränderung des beizulegenden Zeitwertes aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Cashflow-Hedges					9	–15	–6
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen		–1.207					–1.207
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften				849			849
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen		470			–6	6	470
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	–4	4					0
Umbuchung der im Ergebnis realisierten Veränderungen					0	3	3
	62	**5.064**	**685**	**–775**	**23**	**11**	**5.070**
Dividendenzahlungen			–402				–402
Einstellung in die Gewinnrücklagen		283	–283				0
	0	**283**	**–685**	**0**	**0**	**0**	**–402**
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen							
Konzernergebnis 2005			1.597				1.597
	0	**0**	**1.597**	**0**	**0**	**0**	**1.597**
31.12.2005	**62**	**5.347**	**1.597**	**–775**	**23**	**11**	**6.265**

→ Inhaltsübersicht

Erstmals im Geschäftsjahr 2004 wurden Eigenkapitaleffekte aus der Neubewertung von Vermögenswerten aufgrund von Unternehmenskäufen gemäß IFRS 3 (Business Combinations) berücksichtigt. Wird ein Unternehmen in mehreren Tranchen erworben, so ist zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle über das betreffende Unternehmen eine vollständige Neubewertung des Unternehmens notwendig. Alle Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens sind mit den entsprechenden Zeitwerten zu bewerten. Für den Anteil an den Vermögenswerten, der sich bereits im Besitz des erwerbenden Unternehmens befindet und dessen neu ermittelter Zeitwert höher als der bilanzierte Buchwert ist, muss eine Buchwertanpassung auf den Zeitwert vorgenommen werden. Die entsprechende Wertanpassung wird erfolgsneutral über eine gesonderte Eigenkapitalposition vorgenommen (Neubewertungsrücklage). Die im Eigenkapital ausgewiesene Neubewertungsrücklage in Höhe von 66 Mio € resultiert ausschließlich aus der Übernahme des restlichen 50-prozentigen Roche-Anteils des im Geschäftsjahr 1996 gegründeten, gemeinsamen OTC-Joint-Venture in den USA. Im Geschäftsjahr 2005 erfolgte in Höhe von 4 Mio € eine Umbuchung von der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklage für den Teil, der ergebniswirksam im Rahmen der planmäßigen Abschreibung der entsprechenden Vermögenswerte berücksichtigt wurde.

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Im Rahmen der Änderungen des IAS 19 (Employee Benefits), die ein zusätzliches Wahlrecht zur Behandlung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen ermöglichen, beinhalten die Gewinnrücklagen des Bayer-Konzerns sämtliche nicht realisierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen. Weitere Einzelheiten zur entsprechenden Ausweisänderung sind in der Anhangsangabe [3] zur Auswirkung von neuen Rechnungslegungsstandards aufgeführt.

Im übrigen Comprehensive Income werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten (Cashflow-Hedge) sowie von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren erfasst.

Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge ausländischer Tochtergesellschaften werden im übrigen Comprehensive Income gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Die einzelnen Bestandteile des Minderheitsanteils am Eigenkapital konzernfremder Gesellschafter sowie deren Entwicklung in den Jahren 2005 und 2004 ergeben sich aus dem nachfolgenden Eigenkapitalspiegel.

	Minderheitsanteil am Eigenkapital konzernfremder Gesellschafter	
	2004	2005
Mio €		
1.1.	**123**	**111**
Abspaltung LANXESS		**–19**
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen		
Veränderung des beizulegenden Zeitwertes aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Cashflow-Hedges	–	–
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	0	0
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	0	8
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	0	0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	2	20
	125	**120**
Dividendenzahlungen	–11	–38
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0
	–11	**–38**
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen		
Ergebnis	–3	–2
31.12.	**111**	**80**

Die Minderheitsanteile sind ab dem Geschäftsjahr 2005 in der Konzernbilanz als Bestandteil des Eigenkapitals und nicht mehr als eigene Position zwischen Eigenkapital und Schulden auszuweisen. Die rückwirkende Anwendung dieser Änderung zum 1. Januar 2004 führte für das Geschäftsjahr 2005 zu einer Erhöhung des Eigenkapitals des Konzerns um 80 Mio € (Vorjahr: 111 Mio €).

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen im Wesentlichen die Fremdanteile am Eigenkapital der Bayer CropScience Ltd., Indien, Sumika Bayer Urethane Co. Ltd., Japan, Bayer Polymers Co. Ltd., China, Bayer CropScience Nufarm Ltd., Großbritannien, Bayer Diagnostics India Ltd., Indien und der H.C. Starck (Thailand) Company Ltd., Thailand.

28. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Pensionen		Ähnliche Verpflichtungen		Gesamt	
	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005
Mio €						
Inland	4.531	5.657	184	158	4.715	5.815
Ausland	1.003	832	501	527	1.504	1.359
Gesamt	**5.534**	**6.489**	**685**	**685**	**6.219**	**7.174**

Für die meisten Mitarbeiter wird für die Zeit nach der Pensionierung durch den Konzern direkt oder durch Beitragszahlungen an private Einrichtungen Vorsorge getroffen.

Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den **beitragsorientierten** Altersversorgungssystemen („defined contribution plans") zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres in den Funktionsbereichen und damit im operativen Ergebnis ausgewiesen; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2005 im Konzern auf insgesamt 341 Mio € (Vorjahr: 284 Mio €).

Alle übrigen Altersversorgungssysteme sind **leistungsorientiert** („defined benefit plans"), wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird. Insgesamt ergaben sich im Jahr 2005 aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen Aufwendungen in Höhe von 183 Mio € (Vorjahr: 420 Mio €).

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne im Bayer-Konzernabschluss werden mit Ausnahme der Zinskomponente („interest costs") und der prognostizierten Erträge aus dem Planvermögen („expected return on plan assets") sämtliche Aufwendungen und Erträge per saldo im operativen Ergebnis erfasst. Die Zinskomponente wird ebenso wie die erwarteten Erträge aus Planvermögen im Finanzergebnis gezeigt.

Im Dezember 2004 hat das IASB eine Änderung des IAS 19 (Employee Benefits) herausgegeben. Die Änderung schafft ein zusätzliches Wahlrecht, das es gestattet, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sowie Kürzungsbeträge aus der Berücksichtigung der Obergrenze für Vermögenswerte sofort erfolgsneutral zu berücksichtigen. Das Wahlrecht ist mit der Regelung im britischen Standard FRS 17 (Retirement Benefits) vergleichbar, der die Erfassung aller versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in Form einer Eigenkapitalveränderungsrechnung vorsieht. Der Vorstand des Bayer-Konzerns hat beschlossen, entsprechend der Empfehlung des IASB diese Bilanzierungsänderung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, anzuwenden, um die Transparenz der Berichterstattung zu erhöhen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Bisher wurden im Bayer-Konzern versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die den so genannten „Korridor" übersteigen, in der Gewinn- und Verlustrechnung verteilt und über die durchschnittliche erwartete restliche Lebensarbeitszeit der Mitarbeiter als Ertrag bzw. Aufwand erfasst. Durch die neue Pensionsbilanzierung werden die noch nicht realisierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nicht nach der Korridormethode sukzessive ergebniswirksam amortisiert, sondern vollständig gegen das Eigenkapital verrechnet. Dies hat zur Folge, dass keine ergebniswirksamen Amortisationen

der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfasst werden. Gleichzeitig hat dies zur Folge, dass sich gegenüber dem bisher angewendeten Korridorverfahren durch die direkte eigenkapitalwirksame Berücksichtigung auch der Ausweis der Forderungen und Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ändert.

Auf die Bilanz zum 31. Dezember 2004 ergaben sich aus der Umstellung folgende Auswirkungen auf die betroffenen Bilanzpositionen:

	Bilanzwert vor Umstellung	Auswirkung der Umstellung	Bilanzwert nach Umstellung
Mio €			
Vermögenswerte			
Sonstige Vermögenswerte aus Pensionszusagen	540	–468	72
Latente Steuerforderungen	936	283	1.219
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft	4.788	–31	4.757
Eigenkapital und Schulden			
Sonstige Rücklagen	7.452	–1.432	6.020
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	4.581	1.638	6.219
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.171	–527	644
Rückstellungen u. Verbindlichkeiten in dir. Zusammenhang mit zur Veräußerung geh. Vermögenswerten u. nicht fortzuführendem Geschäft	2.282	105	2.387

Aufgrund der Ausweisänderung verbesserte sich im fortzuführenden Geschäft des Geschäftsjahres 2004 sowohl das operative Ergebnis um 48 Mio € als auch das Finanzergebnis um 78 Mio €. Im Rahmen der Berücksichtigung von latenten Steuern führte die Anwendung des IAS 19 amended 2004 zu einem entsprechenden Steueraufwand von 50 Mio €.

Der Bayer-Konzern hat auch im Geschäftsjahr 2005 die Neuordnung seiner weltweiten Altersversorgungssysteme, insbesondere in Deutschland und den USA, vorangetrieben. So wurde die betriebliche Grund- und Zusatzrente für ab dem 1. Januar 2005 neu eingetretene Mitarbeiter in Deutschland neu gestaltet. Die zu diesem Zweck gegründete „Rheinische Pensionskasse“ (RPK) versichert alle ab diesem Zeitpunkt neu eintretenden Mitarbeiter. Die bereits vor dem 1. Januar 2005 bei Bayer Beschäftigten gehören weiterhin der Bayer-Pensionskasse an. Die RPK orientiert sich am Prinzip einer Lebensversicherung und sieht eine Stärkung der Eigenverantwortung und Eigenvorsorge der Mitarbeiter vor. In der RPK beteiligen sich Mitarbeiter und Arbeitgeber zu gleichen Teilen an der Finanzierung der betrieblichen Grundrente, die auf einer garantierten Verzinsung von jährlich 2,75 Prozent und einer Überschussbeteiligung basiert.

Die im Juli 2005 beschlossene Neuordnung der Altersversorgungssysteme in den USA sieht eine zukünftige Umstellung der mehrheitlich leistungsorientierten Pläne auf ein rein beitragsorientiertes System vor. Danach werden alle bis einschließlich Ende 2005 erdienten Versorgungsansprüche zum Stichtag 31. Dezember 2005 abschließend bestimmt und festgeschrieben. Als Basisversorgung leistet Bayer ab dem 1. Januar 2006 Beiträge in Höhe von 5 Prozent der beitragsfähigen Personalentgelte. Darüber hinaus werden zusätzliche Arbeitgeberbeiträge abhängig vom Lebensalter und der Anzahl der bisher erdienten versorgungsfähigen Dienstjahre gewährt. Die resultierende Reduzierung der Versorgungsverpflichtung führte im Geschäftsjahr 2005 zu Erträgen in Höhe von 294 Mio € vor Steuern.

Vorruhestandsleistungen bzw. sonstige Altersversorgungsleistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die den Charakter einer pensionsähnlichen Verpflichtung aufweisen, sind ebenfalls Bestandteil der Pensionsrückstellungen. Diese pensionsähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 685 Mio € (Vorjahr: 685 Mio €) werden wie die Pensionsverpflichtungen nach Maßgabe der internationalen Standards ermittelt.

Wegen ihres Versorgungscharakters werden insbesondere die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter den pensionsähnlichen Verpflichtungen ausgewiesen. Für die Krankheitskosten wird dabei zum 31. Dezember 2005 eine Kostensteigerungsrate von 10 Prozent unterstellt, die sich bis zum Jahr 2007 schrittweise auf 8 Prozent reduziert. Im Vorjahr wurde zum Stichtag 31. Dezember von einer Kostensteigerung von 10 Prozent und einer Abnahme bis zum Jahr 2006 auf 8 Prozent ausgegangen. Eine Änderung von einem Prozentpunkt im Hinblick auf die zugrunde gelegte Kostensteigerungsrate der Krankheitskosten im Vergleich zu den für das Jahr 2005 verwendeten Parametern hätte folgende Auswirkungen:

	Zunahme um einen Prozentpunkt	Abnahme um einen Prozentpunkt
Mio €		
Auswirkungen auf den Pensionsaufwand	4	–4
Auswirkungen auf die sonstigen Versorgungsverpflichtungen	76	–76

Per saldo ergibt sich für das Geschäftsjahr 2005 ein Aufwand in Höhe von 5 Mio € (Vorjahr: Ertrag in Höhe von 52 Mio €) aus den pensionsähnlichen Verpflichtungen. Er setzt sich zusammen aus Aufwendungen von 47 Mio € (Vorjahr: 60 Mio €) für im Jahr 2005 erdiente Ansprüche, aus Zinskosten von 56 Mio € (Vorjahr: 56 Mio €), aus erwarteten Erträgen aus der Vermögensanlage von 27 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €) und Erträgen aus der nachträglichen Anpassung von Versorgungsansprüchen von 71 Mio € (Vorjahr: 144 Mio €).

Im Geschäftsjahr 2004 ergaben sich Änderungen der Rahmenbedingungen des Versorgungsplans für Krankheitskosten in den USA, die eine stärkere Kostenübernahme durch die am Plan partizipierenden Arbeitnehmer in Form von höheren Selbstbehalten und anteiligen Beitragszahlungen vorsehen. Zusätzlich wurde eine Begrenzung der jährlich seitens der Gesellschaften zu leistenden Beitragszahlungen eingeführt. Aus der entsprechenden Verminderung der Versorgungsverpflichtung in Höhe von 197 Mio € entstanden für nach IAS 19 als unverfallbar klassifizierte Ansprüche Erträge in Höhe von 139 Mio € vor Steuern im Geschäftsjahr 2004.

Für die Versorgungspläne setzen sich die Aufwendungen wie folgt zusammen:

Inland	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere	
	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005
Mio €				
Aufwand für im Geschäftsjahr erdiente Versorgungsansprüche	135	138	29	17
Aufwand für in Vorjahren erdiente Versorgungsansprüche	18	56	–	–
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche	451	432	5	5
Erwartete Erträge aus der Vermögensanlage	–262	–237	–	–
Plankürzungen	–	–	–	–
Planabgeltungen	–	–	–	–
	342	**389**	**34**	**22**

Ausland	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere	
	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005
Mio €				
Aufwand für im Geschäftsjahr erdiente Versorgungsansprüche	135	122	31	30
Aufwand für in Vorjahren erdiente Versorgungsansprüche	3	4	–139	–61
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche	223	222	51	51
Erwartete Erträge aus der Vermögensanlage	–222	–237	–24	–27
Plankürzungen	–58	–317	–5	–10
Planabgeltungen	–3	0	–	–
	78	**–206**	**–86**	**–17**

Gesamt	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere	
	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005
Mio €				
Aufwand für im Geschäftsjahr erdiente Versorgungsansprüche	270	260	60	47
Aufwand für in Vorjahren erdiente Versorgungsansprüche	21	60	–139	–61
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche	674	654	56	56
Erwartete Erträge aus der Vermögensanlage	–484	–474	–24	–27
Plankürzungen	–58	–317	–5	–10
Planabgeltungen	–3	0	–	–
	420	**183**	**–52**	**5**

Die Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme werden gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Vorsorgeeinrichtungen und Verpflichtungen werden in regelmäßigen Abständen bewertet. Ein Zeitraum von drei Jahren wird dabei nicht überschritten; für alle bedeutenden Einrichtungen werden umfassende versicherungsmathematische Untersuchungen jährlich durchgeführt. Stichtag zur Bewertung der inländischen und ausländischen Pensionen und übrigen pensionsähnlichen Verpflichtungen war der 31. Dezember 2005.

Die unter dynamischen Gesichtspunkten nach Eintritt des Versorgungsfalles zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt, wobei auch zukünftige Einkommensveränderungen berücksichtigt werden.

→ Inhaltsübersicht

Der Bayer-Konzern hat für die Mitarbeiter in vielen Ländern fondsfinanzierte Versorgungspläne eingerichtet. Da sich die rechtlichen und steuerlichen Anforderungen sowie die wirtschaftlichen Gegebenheiten zwischen den einzelnen Ländern stark unterscheiden können, hat das Vermögensmanagement individuellen landesspezifischen Grundsätzen zu folgen. Den mit Abstand bedeutendsten Versorgungsplan stellt die Bayer-Pensionskasse dar.

Die rechtlich selbstständige Bayer-Pensionskasse VvaG (Bayer-Pensionskasse) ist eine private Versicherungsgesellschaft und unterliegt daher dem Versicherungsaufsichtsgesetz. Bayer garantiert die vertraglichen Verpflichtungen der Bayer-Pensionskasse. Für die Bilanzierung nach IFRS wird die Bayer-Pensionskasse daher als leistungsorientiertes Altersversorgungssystem („defined benefit plan“) eingestuft. In dem Fair Value des Planvermögens der Pensionskasse sind von Bayer gemietete Immobilien mit ihren Marktwerten in Höhe von 56 Mio € (Vorjahr: 62 Mio €) enthalten. Gegenüber der Bayer-Pensionskasse hat sich die Bayer AG zur Bereitstellung eines Genussrechtskapitals in Höhe von 150 Mio € verpflichtet, das zum 31. Dezember 2005 in voller Höhe begeben wurde.

Die Kapitalanlagepolitik der Bayer-Pensionskasse richtet sich neben der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Rahmenvorgaben an der aus den eingegangenen Verpflichtungen resultierenden Risikostruktur aus. Hierauf basierend hat die Bayer-Pensionskasse vor dem Hintergrund der Kapitalmarktentwicklung ein risikoadäquates strategisches Zielportfolio entwickelt. Der Schwerpunkt dieser Anlagestrategie liegt in erster Linie in einem stringenten Downside-Risikomanagement und weniger in einer absoluten Renditemaximierung. Es ist zu erwarten, dass die so definierte Anlagepolitik in der Lage ist, eine Kapitalverzinsung zu erwirtschaften, welche langfristig die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen gewährleistet.

Für die Verpflichtungen im Ausland bilden ebenfalls insbesondere die Struktur der Versorgungszusagen und das Risikoprofil die wesentlichen Entscheidungskriterien für die Entwicklung der zugrunde liegenden Anlagestrategie. Des Weiteren sind Risikostreuung, Portfolioeffizienz und ein angemessenes Chancen-Risiken-Verhältnis (sowohl landesspezifisch als auch im weltweiten Zusammenhang), das insbesondere die Zahlung sämtlicher zukünftiger Versorgungsleistungen gewährleisten soll, relevante Determinanten der verwendeten Anlagestrategien.

Die gewichtete Zusammensetzung des Planvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen stellt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt dar:

Planvermögen zum 31. Dezember	Inland		Ausland	
	2004	2005	2004	2005
%				
Aktien (direkt gehalten)	0,04	0,04	59,01	50,98
Festverzinsliche Wertpapiere	52,50	53,75	33,04	41,26
Spezialfonds	22,38	25,65	0,39	0,00
Immobilien und Immobilienfonds	12,65	12,13	0,22	1,58
Sonstiges	12,43	8,43	7,34	6,18
	100,00	**100,00**	**100,00**	**100,00**

Für das Geschäftsjahr 2006 wird folgende gewichtete Zielzusammensetzung angestrebt:

Zielzusammensetzung 2006	Inland	Ausland
%		
Aktien (direkt gehalten)	–	48,57
Festverzinsliche Wertpapiere	40–60	40,54
Spezialfonds	10–30	0,00
Immobilien und Immobilienfonds	10–25	3,24
Sonstiges	5–15	7,65
		100,00

Die Verpflichtungen für Vor- und Frühruhestandsleistungen in Deutschland sind vollständig rückstellungsfinanziert.

Das Planvermögen zur Bedeckung der sonstigen fondsfinanzierten Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Planvermögen zum 31. Dezember	Inland		Ausland	
	2004	2005	2004	2005
%				
Aktien (direkt gehalten)	–	–	55,20	56,10
Festverzinsliche Wertpapiere	–	–	35,00	35,40
Spezialfonds	–	–	–	–
Immobilien und Immobilienfonds	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	9,80	8,50
	–	**–**	**100,00**	**100,00**

Zielzusammensetzung 2006	Inland	Ausland
%		
Aktien (direkt gehalten)	–	53,00
Festverzinsliche Wertpapiere	–	35,00
Spezialfonds	–	–
Immobilien und Immobilienfonds	–	–
Sonstiges	–	12,00
	–	**100,00**

Der Aktienanteil des Planvermögens enthielt zu den Stichtagen Bayer-Aktien in etwa der gleichen Gewichtung wie in gebräuchlichen Aktienindizes.

Bei allen leistungsorientierten Versorgungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen und Schätzungen unumgänglich. Dabei spielen neben Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Rechnungsparameter eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen.

Zum 31. Dezember des jeweiligen Stichtags verwendete gewichtete Parameter im Inland:

Inland	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere	
	2004	2005	2004	2005
%				
Rechnungszinsfuß				
zur Bestimmung des Versorgungsaufwands	5,50	5,00	3,50	3,25
zur Bestimmung der Versorgungsverpflichtung	5,00	4,25	3,25	3,25
Erwartete Einkommensentwicklung				
zur Bestimmung des Versorgungsaufwands	2,50	2,50	–	–
zur Bestimmung der Versorgungsverpflichtung	2,50	2,50	–	–
Erwartete Rentenentwicklung				
zur Bestimmung des Versorgungsaufwands	1,25	1,25	–	–
zur Bestimmung der Versorgungsverpflichtung	1,25	1,25	–	–
Durchschnittliche Fluktuation (abhängig von Alter und Geschlecht)	*	*	*	*
Erwarteter Vermögensertrag				
zur Bestimmung des Versorgungsaufwands	6,00	5,50	–	–

* Erfahrungswerte

Zum 31. Dezember des jeweiligen Stichtags verwendete gewichtete Parameter im Ausland:

Ausland	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere	
	2004	2005	2004	2005
%				
Rechnungszinsfuß				
zur Bestimmung des Versorgungsaufwands	6,10	5,75	6,25	6,00
zur Bestimmung der Versorgungsverpflichtung	5,75	5,50	6,00	6,00
Erwartete Einkommensentwicklung				
zur Bestimmung des Versorgungsaufwands	4,20	4,10	–	–
zur Bestimmung der Versorgungsverpflichtung	4,10	4,00	–	–
Erwartete Rentenentwicklung				
zur Bestimmung des Versorgungsaufwands	2,90	2,70	–	–
zur Bestimmung der Versorgungsverpflichtung	2,70	2,75	–	–
Durchschnittliche Fluktuation (abhängig von Alter und Geschlecht)	*	*	*	*
Erwarteter Vermögensertrag				
zur Bestimmung des Versorgungsaufwands	7,70	7,50	8,25	8,25

* Erfahrungswerte

Zum 31. Dezember des jeweiligen Stichtags verwendete gewichtete Parameter gesamt:

Gesamt	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere	
	2004	2005	2004	2005
%				
Rechnungszinsfuß				
zur Bestimmung des Versorgungsaufwands	5,90	5,20	5,70	5,40
zur Bestimmung der Versorgungsverpflichtung	5,20	4,60	5,40	5,65
Erwartete Einkommensentwicklung				
zur Bestimmung des Versorgungsaufwands	3,00	2,95	–	–
zur Bestimmung der Versorgungsverpflichtung	2,95	2,75	–	–
Erwartete Rentenentwicklung				
zur Bestimmung des Versorgungsaufwands	1,45	1,40	–	–
zur Bestimmung der Versorgungsverpflichtung	1,40	1,45	–	–
Durchschnittliche Fluktuation (abhängig von Alter und Geschlecht)	*	*	*	*
Erwarteter Vermögensertrag				
zur Bestimmung des Versorgungsaufwands	6,35	6,35	8,25	8,25

* Erfahrungswerte

Der erwartete langfristige Ertrag aus der Vermögensanlage wird bestimmt auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen und internen Kapitalmarktstudien und -voraussagen für jede Kategorie von Vermögenswerten.

→ Inhaltsübersicht

Die Situation der wesentlichen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen unter Berücksichtigung der entsprechenden Rechnungsgrundlagen stellt sich wie folgt dar:

	Inland			
	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere	
	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005
Mio €				
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen				
Versorgungsverpflichtung zu Beginn des Jahres	8.099	8.866	202	184
Aufwand für im Geschäftsjahr erdiente Versorgungsansprüche	135	138	29	17
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche	451	432	5	5
Arbeitnehmerbeiträge	32	26	–	–
Planänderungen	18	56	–	–
Planabgeltungen	–	–	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+)	563	1.160	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–
Gezahlte Versorgungsleistungen	–432	–436	–52	–48
Akquisitionen/Fusionen	–	14	–	–
Desinvestitionen	–	–	–	–
Plankürzungen	–	–	–	–
Versorgungsverpflichtung zum Ende des Jahres	**8.866**	**10.256**	**184**	**158**
Planvermögen zum Fair Value				
Planvermögen zum Beginn des Jahres	4.240	4.373	–	–
Tatsächliche Erträge aus dem Planvermögen	211	330	–	–
Akquisitionen/Fusionen	–	–	–	–
Desinvestitionen	–	–	–	–
Planabgeltungen	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–
Arbeitgeberbeiträge	322	306	52	48
Arbeitnehmerbeiträge	32	26	–	–
Gezahlte Versorgungsleistungen	–432	–436	–52	–48
Planvermögen zum Ende des Jahres	**4.373**	**4.599**	**–**	**–**
Nettovermögen/-verpflichtung	**–4.493**	**–5.657**	**–184**	**–158**
Anpassungsbetrag aufgrund nicht realisiertem nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	–	–	–	–
Anpassungsbetrag aufgrund nicht realisierter Übergangsbeträge	–	–	–	–
Berücksichtigung der Obergrenze für Vermögenswerte	–	–	–	–
Bilanzielle Nettoverpflichtung am Jahresende	**–4.493**	**–5.657**	**–184**	**–158**
In der Bilanz ausgewiesene Beträge				
Forderungen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen	38	–	–	–
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–4.531	–5.657	–184	–158
Ausgewiesener Nettobetrag	**–4.493**	**–5.657**	**–184**	**–158**

→ Inhaltsübersicht

	Ausland				Gesamt			
	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere		Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere	
	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005
	3.746	3.807	886	724	11.845	12.673	1.088	908
	135	122	31	30	270	260	60	47
	223	222	51	51	674	654	56	56
	4	5	–	–	36	31	–	–
	–3	4	–196	–	15	60	–196	–
	–3	–52	0	–	–3	–52	–	–
	142	262	55	0	705	1.422	55	0
	–200	403	–51	130	–200	403	–51	130
	–182	–198	–46	–47	–614	–634	–98	–95
	–	11	–	–	–	25	–	–
	–	–	–	–	–	–	–	–
	–55	–317	–6	–10	–55	–317	–6	–10
	3.807	**4.269**	**724**	**878**	**12.673**	**14.525**	**908**	**1.036**
	2.675	2.841	263	286	6.915	7.214	263	286
	322	321	35	22	533	651	35	22
	–	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–	–
	–1	–32	–	–	–1	–32	–	–
	–149	372	–22	45	–149	372	–22	45
	172	176	56	53	494	482	108	101
	4	5	–	–	36	31	–	–
	–182	–198	–46	–47	–614	–634	–98	–95
	2.841	**3.485**	**286**	**359**	**7.214**	**8.084**	**286**	**359**
	–966	**–784**	**–438**	**–519**	**–5.459**	**–6.441**	**–622**	**–677**
	–3	–3	–63	–8	–3	–3	–63	–8
	0	0	–	–	0	0	–	–
	–	–8	–	–	–	–8	–	–
	–969	**–795**	**–501**	**–527**	**–5.462**	**–6.452**	**–685**	**–685**
	34	37	–	–	72	37	–	–
	–1.003	–832	–501	–527	–5.534	–6.489	–685	–685
	–969	**–795**	**–501**	**–527**	**–5.462**	**–6.452**	**–685**	**–685**

→ Inhaltsübersicht

Wie bereits erwähnt, sind bei allen leistungsorientierten Versorgungssystemen versicherungsmathematische Berechnungen und Schätzungen unumgänglich. Eine Änderung der einzelnen Parameter hätte bei ansonsten konstant gehaltenen Annahmen folgende Auswirkungen auf die Versorgungsverpflichtung zum Ende des laufenden Geschäftsjahres und auf den Pensionsaufwand des nachfolgenden Jahres:

Inland	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere	
	Zunahme um 0,5%-Punkte	Abnahme um 0,5%-Punkte	Zunahme um 0,5%-Punkte	Abnahme um 0,5%-Punkte
Mio €				
Änderung des Rechnungszinssatzes				
Versorgungsverpflichtung des laufenden Jahres	–730	827	–1	1
Versorgungsaufwand des nachfolgenden Jahres	7	–7	0	0
Änderung der erwarteten Einkommensentwicklung				
Versorgungsverpflichtung des laufenden Jahres	89	–81	0	0
Versorgungsaufwand des nachfolgenden Jahres	10	–9	0	0
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung				
Versorgungsverpflichtung des laufenden Jahres	549	–504	–	–
Versorgungsaufwand des nachfolgenden Jahres	34	–31	–	–
Änderung des erwarteten Vermögensertrags				
Versorgungsaufwand des nachfolgenden Jahres	–23	23	–	–

Ausland	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere	
	Zunahme um 0,5%-Punkte	Abnahme um 0,5%-Punkte	Zunahme um 0,5%-Punkte	Abnahme um 0,5%-Punkte
Mio €				
Änderung des Rechnungszinssatzes				
Versorgungsverpflichtung des laufenden Jahres	–292	328	–58	46
Versorgungsaufwand des nachfolgenden Jahres	5	–6	3	–4
Änderung der erwarteten Einkommensentwicklung				
Versorgungsverpflichtung des laufenden Jahres	42	–39	0	0
Versorgungsaufwand des nachfolgenden Jahres	5	–5	0	0
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung				
Versorgungsverpflichtung des laufenden Jahres	71	–45	–	–
Versorgungsaufwand des nachfolgenden Jahres	4	–3	–	–
Änderung des erwarteten Vermögensertrags				
Versorgungsaufwand des nachfolgenden Jahres	–17	17	–2	2

Gesamt	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere	
	Zunahme um 0,5%-Punkte	Abnahme um 0,5%-Punkte	Zunahme um 0,5%-Punkte	Abnahme um 0,5%-Punkte
Mio €				
Änderung des Rechnungszinssatzes				
Versorgungsverpflichtung des laufenden Jahres	–1.022	1.155	–59	47
Versorgungsaufwand des nachfolgenden Jahres	12	–13	3	–4
Änderung der erwarteten Einkommensentwicklung				
Versorgungsverpflichtung des laufenden Jahres	131	–120	0	0
Versorgungsaufwand des nachfolgenden Jahres	15	–14	0	0
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung				
Versorgungsverpflichtung des laufenden Jahres	620	–549	–	–
Versorgungsaufwand des nachfolgenden Jahres	38	–34	–	–
Änderung des erwarteten Vermögensertrags				
Versorgungsaufwand des nachfolgenden Jahres	–40	40	–2	2

Folgende Arbeitgeberbeiträge des laufenden Geschäftsjahres sowie des Vorjahres für Pensions- und pensionsähnliche Verpflichtungen sind getätigt worden bzw. werden für das kommende Jahr erwartet:

	Leistungszusagen Pensionen			Leistungszusagen andere		
	2004	2005	2006 erwartet	2004	2005	2006 erwartet
Mio €						
Inland	322	306	320	52	48	45
Ausland	172	176	77	56	53	51
Gesamt	**494**	**482**	**397**	**108**	**101**	**96**

Die zukünftig zu zahlenden Versorgungsleistungen werden wie folgt geschätzt:

	Inland		Ausland		Gesamt	
	Leistungszusagen Pensionen	Leistungszusagen andere	Leistungszusagen Pensionen	Leistungszusagen andere	Leistungszusagen Pensionen	Leistungszusagen andere
Mio €						
2006	454	45	190	45	644	90
2007	466	39	198	47	664	86
2008	483	29	210	50	693	79
2009	501	22	227	53	728	75
2010	520	13	248	56	768	69
2011–2015	2.890	9	1.504	330	4.394	339

Der Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen für Pensionen entfällt mit 5.516 Mio € (Vorjahr: 4.902 Mio €) auf rückstellungsfinanzierte und mit 9.009 Mio € (Vorjahr: 7.771 Mio €) auf fondsfinanzierte Versorgungsverpflichtungen. Der Anwartschaftsbarwert der anderen pensionsähnlichen Leistungszusagen betrifft mit 341 Mio € (Vorjahr: 322 Mio €) rückstellungsfinanzierte und mit 695 Mio € (Vorjahr: 586 Mio €) fondsfinanzierte Verpflichtungen.

Die fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen weisen mit 41 Mio € (Vorjahr: 114 Mio €) eine Überdeckung, mit 966 Mio € (Vorjahr: 671 Mio €) eine Unterdeckung auf. Bei den übrigen fondsfinanzierten pensionsähnlichen Verpflichtungen sind die einzelnen Pläne mit 336 Mio € (Vorjahr: 300 Mio €) unterfinanziert.

Noch nicht ertragsmäßig verrechnete Anpassungsbeträge zwischen dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwert – nach Abzug des Fondsvermögens – und der Rückstellung ergeben sich nach Anwendung des IAS 19 amended 2004 vorwiegend aus dem so genannten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand („unrecognized past service costs“). Überschreitet das Fondsvermögen die entsprechende Verpflichtung, wird der überschießende Betrag unter Berücksichtigung der in IAS 19 (Employee Benefits) vorgegebenen Obergrenze als sonstige Forderung in die Bilanz eingestellt. Die in der Bilanz erfassten Beträge werden in Übereinstimmung mit IAS 19 über die erwartete durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Belegschaft ergebniswirksam berücksichtigt.

Die in Anwendung des IAS 19 amended 2004 außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in Form einer Eigenkapitalveränderungsrechnung („Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen") erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sowie Kürzungsbeträge aus der Berücksichtigung der Obergrenze für Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

	Leistungszusagen Pensionen Inland		
	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005
Mio €			
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	8.099	8.866	10.256
Planvermögen zum Fair Value	4.240	4.373	4.599
Nettovermögen/-verpflichtung	**–3.859**	**–4.493**	**–5.657**
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) in Bezug auf die Versorgungsverpflichtung zu Beginn des Jahres	**–670**	**–1.119**	**–1.682**
Im Geschäftsjahr neu entst. versicherungsmathem. Gewinne (+)/Verluste (–) in Bezug auf die Versorgungsverpfl. aus Veränd. der versicherungsmathem. Parameter	–610	–575	–1.122
Im Geschäftsjahr neu entstandene versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) in Bezug auf die Versorgungsverpflichtung aus Erfahrungsanpassungen	161	12	–38
Veränderungen aufgrund von Akquisitionen/Fusionen und Desinvestitionen	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) in Bezug auf die Versorgungsverpflichtung zum Ende des Jahres	**–1.119**	**–1.682**	**–2.842**
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) in Bezug auf das Planvermögen zu Beginn des Jahres	**–753**	**–735**	**–786**
Im Geschäftsjahr neu entstandene versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) in Bezug auf das Planvermögen	18	–51	93
Veränderungen aufgrund von Akquisitionen/Fusionen und Desinvestitionen	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) in Bezug auf das Planvermögen zum Ende des Jahres	**–735**	**–786**	**–693**
Berücksichtigung der Obergrenze für Vermögenswerte zu Beginn des Jahres	**1.058**	**1.058**	**1.058**
Im Geschäftsjahr neu entstandenen Effekte aus der Berücksichtigung der Obergrenze für Vermögenswerte	0	0	–
Veränderungen aufgrund von Akquisitionen/Fusionen und Desinvestitionen	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–
Berücksichtigung der Obergrenze für Vermögenswerte zum Ende des Jahres	**1.058**	**1.058**	**1.058**

Bei den anderen Leistungszusagen in Deutschland bestanden bislang keine nicht realisierten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste oder Kürzungsbeträge im Rahmen der Berücksichtigung der Obergrenze für Vermögenswerte.

→ Inhaltsübersicht

	Leistungszusagen Pensionen Ausland			Leistungszusagen andere Ausland			Leistungszusagen Pensionen Gesamt			Leistungszusagen andere Gesamt		
	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005
	3.746	3.807	4.269	886	724	878	11.845	12.673	14.525	1.088	908	1.036
	2.675	2.841	3.485	263	286	359	6.915	7.214	8.084	263	286	359
	–1.071	**–966**	–784	**–623**	**–438**	**–519**	**–4.930**	**–5.459**	**–6.441**	**–825**	**–622**	**–677**
	–98	**–304**	**–421**	**–20**	**–222**	**–259**	**–768**	**–1.423**	**–2.103**	**–20**	**–222**	**–259**
	–249	–161	–265	–190	–38	–31	–859	–736	–1.387	–190	–38	–31
	13	19	3	–42	–17	31	174	31	–35	–42	–17	31
	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	30	25	–9	30	18	0	30	25	–9	30	18	0
	–304	**–421**	–692	**–222**	**–259**	**–259**	**–1.423**	**–2.103**	**–3.534**	**–222**	**–259**	**–259**
	–631	**–315**	**–204**	**–92**	**–49**	**–36**	**–1.384**	**–1.050**	**–990**	**–92**	**–49**	**–36**
	230	100	84	29	11	–5	248	49	177	29	11	–5
	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	86	11	–5	14	2	0	86	11	–5	14	2	0
	–315	**–204**	–125	**–49**	**–36**	**–41**	**–1.050**	**–990**	**–818**	**–49**	**–36**	**–41**
	–	**7**	**9**	**–**	**–**	**–**	**1.058**	**1.065**	**1.067**	**–**	**–**	**–**
	7	2	8	–	–	–	7	2	8	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	0	0	0	–	–	–	0	0	0	–	–	–
	7	**9**	17	**–**	**–**	**–**	**1.065**	**1.067**	**1.075**	**–**	**–**	**–**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich in der Bilanz wie folgt entwickelt:

	1.1.2005	Konzernkreis-änderung	Währungs-änderung	Zuführung	Inanspruch-nahme	Auflösung	31.12.2005
Mio €							
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	**6.219**	**25**	**99**	**1.849**	**–615**	**–403**	**7.174**

29. Andere Rückstellungen

Im Einzelnen bestehen folgende Rückstellungen:

	31.12.2004		31.12.2005	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Mio €				
Steuerrückstellungen	997	648	803	431
Personalrückstellungen	1.261	692	1.485	837
Umweltschutzrückstellungen	249	41	279	81
Rückstellungen für Restrukturierung	163	152	92	83
Rückstellungen Kundenverkehr	593	587	648	641
Sonstige Rückstellungen	648	587	1.042	936
	3.911	**2.707**	**4.349**	**3.009**

Die erwarteten Mittelabflüsse für die im Geschäftsjahr 2004 und 2005 bilanzierten Rückstellungen ergeben sich wie folgt:

Erwartete Mittelabflüsse	31.12.2004
Mio €	
2005	2.707
2006	374
2007	63
2008	43
2009	30
2010 und später	694
	3.911

Erwartete Mittelabflüsse	31.12.2005
Mio €	
2006	3.009
2007	231
2008	125
2009	81
2010	229
2011 und später	674
	4.349

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	1.1.2005	Konzernkreis-änderung	Währungs-änderung	Zuführung	Inanspruch-nahme	Auflösung	31.12.2005
Mio €							
Steuer	997	–7	69	438	–355	–339	803
Personal	1.261	5	52	915	–681	–67	1.485
Umweltschutz	249	–	16	53	–30	–9	279
Restrukturierung	163	–	10	70	–124	–27	92
Kundenverkehr	593	0	57	969	–898	–73	648
Sonstige	648	11	60	829	–417	–89	1.042
Summe	**3.911**	**9**	**264**	**3.274**	**–2.505**	**–604**	**4.349**

Den Rückstellungen stehen Erstattungsansprüche in Höhe von 116 Mio € gegenüber, die als Forderung aktiviert wurden. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf Umweltschutzmaßnahmen sowie auf Ansprüche aus den Rückstellungen für rechtliche Risiken. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für wesentliche rechtliche Risiken in Höhe von 663 Mio € (Vorjahr: 226 Mio €). Die Gesamtposition der rechtlichen Risiken wird unter der Anhangsangabe [35] näher erläutert.

Zu den Personalrückstellungen gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen, Urlaubsansprüche sowie sonstige Personalkosten. Ferner sind hier die Verpflichtungen aus den aktienbasierten Vergütungen ausgewiesen.

29.1 Aktienbasierte Vergütung

Die Aktienprogramme des Bayer-Konzerns können in Einzel- und Kollektivzusagen unterteilt werden.

Einzelzusagen im Rahmen der aktienbasierten Entlohnung eröffnen dem Unternehmen die Möglichkeit, Vergütungsbestandteile an den Aktienkurs oder an dessen zukünftige Wertentwicklung zu knüpfen. Die Zusage kann dabei vom Erreichen der vereinbarten Ziele oder ausschließlich von der Dienstzeit abhängig sein.

Die Kollektivzusagen sind nach Mitarbeitergruppen differenziert. Für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der oberen Führungsebene wurde in den Jahren 2000 bis 2004 ein Programm aufgelegt, welches in Grundzügen einem Aktien-Optionsprogramm mit variablen aktienbasierten Ausschüttungen entspricht. Für dieses Programm ist ein Barausgleich vorgesehen. Für das mittlere Management und die weiteren Mitarbeiter wurden ein Aktien-Incentiveprogramm bzw. ein Aktien-Beteiligungsprogramm begeben.

Ab dem Jahr 2005 besteht für die Vorstände und den oberen Führungskreis das neu eingeführte Programm „Aspire“ (mit zwei unterschiedlichen „Ausprägungen“, s. Seite 163). Für das übrige Management sowie die Tarifmitarbeiter wird ein Aktien-Beteiligungsprogramm (ABP 2005) mit geänderten Bedingungen angeboten, bei welchem Bayer einen Zuschuss für ein Eigeninvestment in Aktien gewährt.

Grundsätzlich werden – wie für Vergütungssysteme mit Barausgleich vorgesehen – alle Verpflichtungen, die aus den aktienbasierten Programmen hervorgehen, durch Rückstellungen berücksichtigt, deren Höhe dem Fair Value der jeweils erdienten Anteil der jeweiligen Zusagen an die Mitarbeitergruppen entspricht. Für alle bestehenden aktienbasierten Entlohnungssysteme werden bzw. wurden daraus resultierende Rückstellungsveränderungen aufwandswirksam erfasst.

Aufgrund des Wechsels der Bewertung hat sich folgender Effekt auf die Rückstellung für aktienbasierte Entlohnungssysteme, die bisher auf Basis des inneren Wertes bewertet wurden und ab 2005 auf Basis des beizulegenden Zeitwertes bewertet werden, ergeben:

	Aktien-Optionsprogramm	Aktien-Incentiveprogramm	Aktien-Beteiligungsprogramm
Mio €			
Innerer Wert zum 31.12.2004	2	1	1
Einmaliger Bewertungseffekt	1	1	5
Beizulegender Zeitwert zum 1.1.2005	3	2	6

Die Vorjahresperioden wurden entsprechend angepasst.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der für die jeweiligen Programme gebildeten Rückstellungen:

	Aktien-Optionsprogramm	Aktien-Incentiveprogramm	Aktien-Beteiligungsprogramm	Aspire I	Aspire II
Mio €					
1.1.2005	3	2	6	0	0
Zuführung	10	1	6	11	23
Inanspruchnahme	–	0	0	0	0
Auflösung	0	0	–1	0	0
31.12.2005	13	3	11	11	23

Die Gesamtaufwendungen für aktienbasierte Entlohnungssysteme betrugen 57 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €), davon waren 34 Mio € für die im Jahr 2005 neu ausgegebenen Aspire-Programme sowie 2 Mio € für den Zuschuss für das kurzfristige Aktien-Beteiligungsprogramm 2005 (Vorjahr: 4 Mio €).

Auf Basis individueller Zusagen wurden weitere Rückstellungen zum Fair Value gebildet, denen dieselben Bewertungsparameter wie für die standardisierten Pläne zugrunde liegen. Aufwandswirksam wurden dazu 4 Mio € erfasst.

Die Höhe des beizulegenden Zeitwertes der Verpflichtungen aus den aktienbasierten Programmen bzw. Einzelplänen wurde auf der Grundlage einer Monte-Carlo-Simulation bewertet, der folgende wesentliche Parameter zugrunde lagen:

Dividendenrendite	2,27 %
Risikoloser Zinssatz	2,92 %
Volatilität Bayer-Aktie	38,00 %
Volatilität EURO STOXX 50^{SM}	19,55 %
Korrelation zwischen dem Bayer-Aktienkurs und dem EURO STOXX 50^{SM}	0,56

Der erwartete Ausübungszeitraum beträgt drei bis fünf Jahre.

Langfristiges Vergütungsprogramm für Mitglieder des Vorstands sowie für die obere Führungsebene (Aspire I)

Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der oberen Führungsebene sind zur Teilnahme an Aspire I berechtigt, soweit sie nach vorgegebenen Richtlinien eine individuell festgelegte Anzahl an Bayer-Aktien erwerben und dieses Eigeninvestment über die Programmlaufzeit halten.

Auf der Grundlage eines individuellen Prozentsatzes des Grundgehalts (Aspire-Zielbetrag) und der absoluten Kursentwicklung der Bayer-Aktie sowie der relativen Performance zum Vergleichsindex EURO STOXX 50^{SM} ergibt sich in Abhängigkeit der Entwicklung dieser Größen ein Aspire-Ertrag, der sich auf 0 bis 200 Prozent des definierten Aspire-Zielbetrags beläuft.

Teilnehmer können sich den erzielten Aspire-Ertrag unmittelbar nach Ablauf der dreijährigen Performance-Periode bar auszahlen lassen oder ihn in so genannte „Performance Units" umwandeln. Diese können dann innerhalb eines Ausübungszeitraums von zwei Jahren zum aktuellen Kurs der Bayer-Aktie bar eingelöst werden.

Langfristiges Vergütungsprogramm für das mittlere Management (Aspire II)

Für das mittlere Management wird Aspire II mit folgenden leicht abgewandelten Bedingungen gegenüber Aspire I angeboten:

- Ein Eigeninvestment in Bayer-Aktien ist nicht erforderlich.
- Der erreichbare Aspire-Ertrag basiert ausschließlich auf der Kursentwicklung der Bayer-Aktie während der Performance-Periode.
- Der erreichbare Aspire-Ertrag liegt zwischen 0 und 150 Prozent des individuellen Aspire-Zielbetrags.

Es besteht somit keine Verknüpfung des Aspire-Ertrages zum EURO STOXX 50^{SM}.

Aktien-Beteiligungsprogramm für das übrige Management bzw. für die Tarifmitarbeiter (ABP 2005)

Im Rahmen des Aktien-Beteiligungsprogramms gewährt Bayer zum Eigeninvestment einen Zuschuss gemäß folgender Staffelung:

- Für 30 Aktien wird ein Zuschuss in Höhe von jeweils 6,75 € und
- für den Erwerb von zusätzlichen Bayer-Aktien werden weitere 15 Prozent bis zu einer Höchstgrenze von 2.500 € gewährt.

Leitende Mitarbeiter, die nicht zur Teilnahme an Aspire berechtigt sind, erhalten einen Zuschuss von 15 Prozent auf den Erwerb von Bayer-Aktien im Wert von maximal 4.000 €.

Die erworbenen Aktien werden auf gesonderten Depots verwahrt und können nicht vor dem 31. Dezember 2006 veräußert werden. Im Jahr 2005 wurde im Rahmen des Aktien-Beteiligungsprogramms der Erwerb von insgesamt 523.072 Bayer-Aktien durch Mitarbeiter gefördert.

→ Inhaltsübersicht

Aktienprogramme (2000–2004)

Die für die Jahre 2000 bis 2004 bestehenden Aktienprogramme basieren jeweils auf ähnlichen Grundstrukturen für die jeweilige Mitarbeitergruppe. Die entsprechenden Verpflichtungen werden erfolgswirksam zum Fair Value im Abschluss berücksichtigt. Ein Eigeninvestment in Bayer-Aktien ist über die Programmlaufzeit zu halten.

Die bis zum 31. Dezember 2004 ausgegebenen Programme sind in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

	Aktien-Optionsprogramm	Aktien-Incentiveprogramm	Aktien-Beteiligungsprogramm
Ausgabejahr	2000–2004	2000–2004	2000–2004
Ursprüngliche Laufzeit in Jahren	5	10	10
Sperrfrist bzw. Zuteilungstermine ab Ausgabe in Jahren	3	2/6/10	2/6/10
Basiskurs	0	0	0
Performance-Kriterium	ja	ja	nein

Aktien-Optionsprogramm (2000–2004)

Für jedes Mitglied des Vorstands sowie für die oberen Führungskräfte, die sich zur Teilnahme an dem Aktien-Optionsprogramm entschlossen, wurde festgelegt, wie viele Aktien höchstens in das Programm eingebracht werden durften.

Auch hier gilt, dass der dreijährigen Sperrfrist eine zweijährige Ausübungsperiode folgt. Alle bis zum Ende der Ausübungsperiode nicht ausgeübten Optionsrechte verfallen. Das Recht, die Optionen auszuüben, sowie der finanzielle Betrag, der jedem einzelnen Teilnehmer bei Ausübung seiner Optionsrechte zusteht, hängt von der absoluten und relativen Performance der Bayer-Aktie ab.

Jeder Teilnehmer hat für die Tranchen 2000 bis 2002 eine Option je eingebrachter 20 Aktien erhalten, die ursprünglich über die Laufzeit einen Gegenwert von maximal 200 Aktien erreichen konnte. Der Gegenwert der Option ist abhängig von der Kursentwicklung der Bayer-Aktie sowie der relativen Performance zum Vergleichsindex EURO STOXX 50^{SM}.

Für die Tranchen 2003 und 2004 hat jeder Teilnehmer bis zu drei Optionen pro eingebrachter Aktie erhalten. Pro Option werden nach Erreichen von Performance- und Outperformance-Zielen der Gegenwert einer Bayer-Aktie im Ausübungszeitpunkt und eine Outperformance-Prämie ausbezahlt.

Von den Aktien-Optionsprogrammen sind die Tranchen 2001 und 2002 ausübbar. Sie haben zum Stichtag aber jeweils einen inneren Wert von 0 €.

Aktien-Incentiveprogramm (2000–2004)

Die in das Programm einbringungsfähigen Aktien sind auf die Hälfte der leistungsabhängigen Bonuszahlung des einzelnen Mitarbeiters beschränkt, die ihm für das vorangegangene Geschäftsjahr gewährt wurde. Die Incentivierungsauszahlung hängt von der Anzahl der Bayer-Aktien ab, die zu Beginn des Incentiveprogramms eingebracht wurden, sowie von der Gesamtperformance der Bayer-Aktie. Anders als beim Aktien-Optionsprogramm können die Aktien während der Programmlaufzeit verkauft werden, wobei die verkauften Aktien am darauf folgenden Incentivierungstermin dann jedoch auch nicht mehr Teil der Bemessungsgrundlage sind. Die Laufzeit des Aktien-Incentiveprogramms beträgt zehn Jahre mit insgesamt drei Incentivierungsstichtagen.

Die Teilnehmer erhalten nur dann eine Incentivierungszahlung über die Laufzeit des Programms, wenn der prozentuale Kursanstieg der Bayer-Aktie an den betreffenden Incentivierungsstichtagen über dem des Dow Jones EURO STOXX 50^{SM}-Index liegt. Sind die Incentivierungsbedingungen erfüllt, erhält der Mitarbeiter am Ende von zwei Jahren den Gegenwert von zwei Bayer-Aktien pro zehn eingebrachter und im Mitarbeiter-Depot weiterhin gehaltener Bayer-Aktien, am Ende des sechsten Jahres vier Bayer-Aktien und am Ende des zehnten Jahres weitere vier Bayer-Aktien.

Aktien-Beteiligungsprogramm (2000–2004)
Im Vergleich zum Incentiveprogramm erfolgt die Aktienzuteilung unabhängig von der Performance der Bayer-Aktie wobei sich die Incentivierungsleistung halbiert.

29.2 Umweltschutz

Das Geschäft des Konzerns unterliegt weitreichenden Gesetzen und Verordnungen in den Ländern, in denen seine geschäftlichen Aktivitäten stattfinden und in denen er Eigentum an Liegenschaften hält. So kann die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen, die den Schutz der Umwelt betreffen, dazu führen, dass der Konzern an diversen Standorten die Auswirkungen der Ablagerung oder Emission von Chemikalien beseitigen oder auf ein Minimum beschränken muss. Einige dieser Gesetze und Verordnungen führen dazu, dass ein Unternehmen, das gegenwärtig oder in der Vergangenheit Eigentümer eines Standorts war oder dort Anlagen betrieben hat, entschädigungspflichtig gemacht wird für die Kosten, die dadurch entstehen, dass gefährliche Substanzen auf oder unter der Oberfläche eines Grundstücks beseitigt oder unschädlich gemacht werden. Dabei kann die Entschädigungspflicht unabhängig davon gegeben sein, ob der Eigentümer oder Anlagenbetreiber von der Kontamination wusste oder ob er sie selbst verursacht hat, und es ist auch nicht entscheidend, ob die Kontamination zu dem Zeitpunkt, zu dem sie ursprünglich verursacht wurde, gesetzlich zulässig war oder nicht. Da viele unserer Produktionsstandorte schon seit langer Zeit industriell genutzt werden, ist es unmöglich, genau zu bestimmen, welche Auswirkungen solche Gesetze und Verordnungen in Zukunft auf den Konzern haben werden.

Wie bei Unternehmen der chemischen Industrie und bei verwandten Branchen zu erwarten ist, hat es in der Vergangenheit an einzelnen Standorten Verunreinigungen des Bodens und des Grundwassers gegeben; außerdem könnten solche Verunreinigungen an anderen Standorten auftreten oder entdeckt werden. Ansprüche werden gegen uns von bundes- oder einzelstaatlichen Regulierungsbehörden in den Vereinigten Staaten sowie von privaten Organisationen und Individuen geltend gemacht. Dabei geht es um die Sanierung von Standorten, deren Eigentümer wir sind, die sich früher in unserem Eigentum befanden oder von uns betrieben wurden, an denen Produkte für uns von Dritten im Rahmen von Lohnfertigungsvereinbarungen produziert wurden oder an denen Abfälle aus unseren Produktionsanlagen behandelt, gelagert oder entsorgt wurden.

Potenzielle Verbindlichkeiten aus Untersuchungs- und Sanierungskosten bestehen bei einer Reihe von Standorten insbesondere aufgrund des allgemein als „Superfund“ bezeichneten US-amerikanischen Umweltschutzgesetzes, aufgrund des amerikanischen bundesstaatlichen Resource Conservation and Recovery Act sowie aufgrund von ähnlichen amerikanischen einzelstaatlichen Gesetzen. An den meisten betroffenen Standorten sind zahlreiche Unternehmen, darunter auch Bayer, darüber in Kenntnis gesetzt worden, dass die US-amerikanische Umweltschutzbehörde, einzelstaatliche Behörden sowie Private davon ausgehen, dass die betreffenden Gesellschaften möglicherweise nach den Superfund- oder ähnlichen Gesetzen für Sanierungsmaßnahmen verantwortlich sind. An anderen Standorten ist Bayer der einzige Verantwortliche. Die Verfahren bezüglich der einzelnen Standorte sind unterschiedlich weit fortgeschritten. An den meisten Standorten ist der Sanierungsprozess bereits eingeleitet.

Am Ende der Jahre 2005 und 2004 hatten wir für Umweltschutzverpflichtungen insgesamt 279 Mio € bzw. 249 Mio € zurückgestellt. Diese Umweltschutzrückstellungen betreffen vor allen Dingen die Landgewinnung, die Sanierung von kontaminierten Standorten, die Nachrüstung von Deponien sowie Rekultivierungs- und Wasserschutzmaßnahmen. Die Umweltschutzrückstellungen werden durch Diskontierung ermittelt, soweit Umweltuntersuchungen oder Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden können und kein zukünftiger Nutzen aus diesen Maßnahmen erwartet wird. Die Rückstellungen resultieren aus zukünftig erwarteten Auszahlungen für Umweltmaßnahmen in Höhe von 363 Mio € (Vorjahr: 294 Mio €), die – mit risikofreien durchschnittlichen Zinssätzen zwischen 3,0 und 7,0 Prozent abgezinst – zu dem angesetzten Rückstellungsbetrag von 279 Mio € (Vorjahr: 249 Mio €) führen.

Die Auszahlung der rückgestellten Beträge erfolgt gemäß unseren Erwartungen über einen Zeitraum von durchschnittlich 20 Jahren, in dem die Maßnahmen an den betroffenen Standorten durchgeführt werden. Die Anhangsangabe [5] des Konzernabschlusses enthält weitere Ausführungen zu den inhärenten Schwierigkeiten, Verpflichtungen im Rahmen des Umweltschutzes zutreffend abzuschätzen.

29.3 Restrukturierungen

Im Zusammenhang mit der Stilllegung von Standorten bzw. der Verlegung von Geschäftsaktivitäten wurden im Jahr 2005 für Restrukturierungsmaßnahmen 162 Mio € aufgewendet. Hiervon entfielen 67 Mio € auf Rückstellungen, die mit Abschluss der in den Restrukturierungsplänen jeweils vorgesehenen Maßnahmen in Anspruch genommen werden. Die Gesamtaufwendungen beinhalten Entlassungsentschädigungen in Höhe von 50 Mio €, beschleunigte und außerplanmäßige Abschreibungen des Sachanlagevermögens und immaterieller Wirtschaftsgüter von 59 Mio € und sonstige Aufwendungen in Höhe von 53 Mio €. Der Großteil der Entlassungsentschädigungen und der sonstigen Aufwendungen des Jahres 2005 wird im Jahr 2006 zu Auszahlungen führen.

Im Rahmen von Restrukturierungsprojekten des Pharma-Geschäfts, die auch in Verbindung mit der strategischen Kooperationsvereinbarung mit Schering-Plough stehen, verbleiben aus dem Vorjahr 9 Mio € in der Rückstellung für Restrukturierung. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Abfindungszahlungen und Verpflichtungen aus Liefer- und Dienstleistungsbeziehungen. Ferner wurden aufgrund neuerer Einschätzungen der Marktpositionen für bestimmte Vertriebslizenzen in den USA die Nutzungsdauer der entsprechenden immateriellen Vermögenswerte verkürzt sowie Vorräte wertberichtigt, die zu zusätzlichen Aufwendungen in Höhe von 18 Mio € führten.

Im Rahmen der Restrukturierung des Pharma-Standorts Wuppertal sind im Geschäftsjahr 2005 5 Mio € für Abschreibungen auf eine ehemalige Lipobay-Anlage angefallen. Darüber hinaus sind sonstige Kosten in Höhe von 5 Mio € angefallen. Im Vorjahr waren bei der Neustrukturierung des Wuppertaler Forschungszentrums Abfindungsaufwendungen in Höhe von 24 Mio € angefallen.

Im 3. Quartal 2005 erfolgte eine Überprüfung der Gebäudenutzungsplanung am Standort West Haven in den USA. Im Rahmen der Standortkonsolidierung wurde für zwei Gebäude keine weitere Nutzungsmöglichkeit seitens Bayer festgestellt. Die Werthaltigkeitsprüfung der entsprechenden Restbuchwerte der Gebäude führte anhand eines Vergleichs zwischen dem möglichen Nettoveräußerungspreis („fair value less cost to sell“) und dem Restbuchwert zu einer Abschreibung in Höhe von 12 Mio €.

Ende des 3. Quartals 2005 wurde entschieden, den Sitz der Division Diabetes Care in den USA von Elkhart nach Tarrytown zu verlegen. Von diesem Umzug, der bis Ende 2006 vollzogen sein soll, sind rund 160 Mitarbeiter betroffen. In diesem Zusammenhang sind 12 Mio € für die Abschreibung der in Elkhart genutzten Gebäude, für die keine anderweitige Verwertungsmöglichkeit besteht, angefallen. In Höhe von weiteren 7 Mio € wurden Rückstellungen für Abfindungszahlungen an Mitarbeiter gebildet.

Im Zusammenhang mit der Reorganisation im Bereich der Diabetes Care und Molecular Testing Systems an den Standorten Berkeley und Walpole entstanden in den USA zusätzliche Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 3 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €).

Für die im 2. Quartal 2005 beschlossene Fortführung der Reorganisation des Bayer-CropScience-Geschäfts in Frankreich sind im Jahr 2005 Restrukturierungsaufwendungen von 23 Mio € zurückgestellt worden, die im Wesentlichen auf Personalaufwendungen im Rahmen von Sozialplanleistungen entfallen. Die Reorganisation umfasst nahezu alle Funktionen der Gesellschaften sowie die Verlagerung von Rechnungswesenaktivitäten. Insgesamt beträgt die Restrukturierungsrückstellung zum 31. Dezember 2005 33 Mio €.

Im Rahmen der Standortkonsolidierung des Teilkonzerns Bayer CropScience in den USA werden die bisher an den Standorten Montvale und Birmingham angesiedelten Aktivitäten von Environmental Science sowie von Seed Treatment nach Research Triangle Park, dem Hauptsitz der US-amerikanischen BayerCropScience-Tochtergesellschaft, verlagert. Für diese Maßnahmen wurden 12 Mio € zurückgestellt. Ein Anteil von 7 Mio € entfällt auf Personalaufwendungen, der verbleibende Betrag entfällt überwiegend auf Infrastrukturmaßnahmen.

Im Zuge der Schließung eines CropScience-Standorts in Hauxton, England, und der Produktionsverlagerung an andere Standorte sind für Personal- und Infrastrukturmaßnahmen sowie für Verlagerungen von Verwaltungsaktivitäten zusätzliche 4 Mio € an Restrukturierungsaufwendungen zurückgestellt worden. Im Vorjahr waren 13 Mio € als Aufwand zu berücksichtigen.

Im Rahmen der Schließung des TDI-Produktionsstandorts New Martinsville in den USA wurden im Laufe des Jahres nicht mehr nutzbare Vermögenswerte in Höhe von 9 Mio € vorzeitig abgeschrieben. Im Zusammenhang mit der Fortführung des bereits 2002 begonnenen Reorganisationsprozesses im Bereich MaterialScience entstanden zusätzliche Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 4 Mio €. In den sonstigen Kosten sind Aufwendungen von 33 Mio € enthalten, die aus einer vertraglichen Abnahmeverpflichtung resultieren. Aufgrund von vorhandenen Überkapazitäten ist eine Nutzung des Vertrags unwahrscheinlich geworden.

Weitere laufende Restrukturierungsprogramme zur Steigerung der Rentabilität der Teilkonzerne sowie zur Integration der erworbenen Geschäfte verursachten Aufwendungen in Höhe von insgesamt 15 Mio €. Hiervon entfallen 3 Mio € auf Abfindungen, 1 Mio € auf Sonderabschreibungen und 11 Mio € auf sonstige Aufwendungen.

Die Rückstellungen für Restrukturierung entwickelten sich wie folgt:

	Abfindungen	Sonstige Kosten	Summe
Mio €			
Stand am 1.1.2005	**103**	**60**	**163**
Zugänge	50	20	70
Inanspruchnahme	–121	–30	–151
Währungsveränderungen	9	1	10
Stand am 31.12.2005	**41**	**51**	**92**

Sonstige Kosten enthalten im Wesentlichen Abrisskosten sowie sonstige mit der Aufgabe von Produktionseinrichtungen verbundene Kosten.

30. Finanzverbindlichkeiten

Insgesamt setzen sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt zusammen:

	31.12.2004		31.12.2005	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Mio €				
Anleihen	6.885	376	6.953	336
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	480	363	703	602
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	419	55	468	61
Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel	112	112	1	1
Commercial Paper	861	861	174	174
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	69	49	168	111
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	365	350	485	482
	9.191	**2.166**	**8.952**	**1.767**

Die Finanzverbindlichkeiten zeigten insgesamt die folgenden Fälligkeiten:

Fälligkeit im Jahr	31.12.2004
Mio €	
2005	2.166
2006	365
2007	3.067
2008	47
2009	683
2010 und später	2.863
	9.191

Fälligkeit im Jahr	31.12.2005
Mio €	
2006	1.767
2007	2.152
2008	262
2009	486
2010	36
2011 und später	4.249
	8.952

Von den Finanzverbindlichkeiten bestanden 29 Mio € (Vorjahr: 27 Mio €) gegenüber verbundenen Unternehmen. Gegenüber assoziierten Unternehmen bzw. übrigen Beteiligungen lagen wie im Vorjahr keine Finanzverbindlichkeiten vor.

Mit 1,3 Mrd € (Vorjahr: 2,0 Mrd €) hatten die Verbindlichkeiten in US-Dollar einen Anteil von 15,0 Prozent (Vorjahr: 21,8 Prozent) an den gesamten Finanzverbindlichkeiten. Es sind keine Konzernvermögenswerte im Zusammenhang mit Finanzverbindlichkeiten verpfändet.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne den kurzfristigen Anteil der Anleihen) betrugen insgesamt 1,4 Mrd € (Vorjahr: 1,8 Mrd €). Ihr gewichteter durchschnittlicher Zins lag bei 7,7 Prozent (Vorjahr: 7,9 Prozent). Die Finanzverbindlichkeiten des Bayer-Konzerns sind überwiegend ungesichert und von gleichem Rang.

Zu näheren Erläuterungen der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe [33] des Konzernabschlusses, in der weitere Informationen zur Berichterstattung von Finanzinstrumenten gegeben werden.

Als Anleihen sind ausgewiesen:

Effektivzins	Nominalzins		Nominal-volumen	31.12.2004 Mio €	31.12.2005 Mio €
		Bayer AG			
5,515 %	5,375 %	Anleihe 2002/2007	2.137 Mio EUR	3.018	2.098
6,075 %	6,000 %	Anleihe 2002/2012	2.000 Mio EUR	2.129	2.104
5,155 %	5,000 %	Anleihe 2005/2105 (2015)	1.300 Mio EUR	–	1.268
3,500 %	3,500 %	Anleihe Privatplatzierung 2003/2005	15 Mio EUR	15	–
Variabel	Variabel	Anleihe Privatplatzierung 2003/2006	250 Mio EUR	250	250
2,470 %	2,470 %	Anleihe Privatplatzierung 2004/2005	25 Mio EUR	25	–
Variabel	Variabel	Anleihe Privatplatzierung 2004/2006	50 Mio EUR	50	50
3,502 %	3,490 %	Anleihe Privatplatzierung 2004/2008	20 Mio EUR	20	20
0,160 %	0,160 %	Anleihe Privatplatzierung 2005/2006	5 Mrd JPY	–	36
		Bayer Capital Corp.			
Variabel	Variabel	Anleihe Privatplatzierung 2002/2005	65 Mio EUR	65	–
		Bayer Corporation			
7,180 %	7,125 %	Anleihe 1995/2015	200 Mio US$	145	164
6,670 %	6,650 %	Anleihe 1998/2028	350 Mio US$	257	294
6,210 %	6,200 %	Anleihe 1998/2028 (2008)	250 Mio US$	184	213
4,043 %	3,750 %	Anleihe Privatplatzierung 2004/2009	460 Mio EUR	456	456
		Bayer Ltd., Japan			
3,750 %	3,750 %	Anleihe 2000/2005	400 Mio sfr	271	–
				6.885	**6.953**

Im April 2002 legte die Bayer AG zwei Anleihen im Eurobond-Format auf, deren Dokumentation unter dem 8 Mrd € EMTN (European Medium Term Notes Programme) erfolgte. Eine Anleihe im Nominalvolumen von ursprünglich 3 Mrd € hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wird im Jahr 2007 fällig. Sie ist mit einem Kupon von 5,375 Prozent ausgestattet. Zinszahlungen sind jährlich nachträglich fällig. Der Emissionskurs lag bei 99,402 Prozent. Im Juli 2005 unterbreitete die Bayer AG den Inhabern dieser Anleihe ein öffentliches Rückkaufangebot bis zu einer Höhe von 1 Mrd €. Insgesamt wurden Teilschuldverschreibungen im Nominalwert von 863 Mio € angedient und zu einem Kurs von 104,957 Prozent zzgl. aufgelaufener Zinsen zurückgekauft. Die 5,375-Prozent-Anleihe der Bayer AG bleibt daher mit einem Restvolumen von 2,137 Mio € bestehen. Die zweite Anleihe über ein Nominalvolumen von 2 Mrd € hat eine Gesamtlaufzeit von zehn Jahren und wird demnach im Jahre 2012 fällig. Auch hier erfolgen alle Zinszahlungen nachträglich jährlich. Der Kupon beträgt 6 Prozent. Der Emissionspreis lag bei 99,45 Prozent.

Die Bayer AG hat im Juli 2005 eine 100-jährige, nachrangige Hybridanleihe im Volumen von 1,3 Mrd € emittiert. Die Anleihe wird im Jahr 2105 fällig und verzinst sich in den ersten zehn Jahren mit einem festen Kupon von 5 Prozent. Danach schließt sich für die weitere Laufzeit eine variable, vierteljährliche Verzinsung an (3-Monats-EURIBOR plus 280 Basispunkte). Die Bayer AG hat nach den ersten zehn Jahren vierteljährlich die Möglichkeit, die Anleihe zum Nominalwert zu kündigen. Die Kuponzahlungen sind jeweils nachträglich fällig. Der Emissionskurs lag bei 98,812 Prozent. Der Erlös aus der 100-jährigen, nachrangigen Hybridanleihe diente größtenteils der Finanzierung des Teilrückkaufs der 5,375-Prozent-Anleihe der Bayer AG mit Fälligkeit im Jahr 2007. Aufgrund ihrer Ausgestaltung wird die Hybridanleihe in der Regel von den Ratingagenturen bei der Berechnung der Verschuldungskennziffern größtenteils als Eigenkapital bewertet und vom Fremdkapital abgezogen.

Die Bayer AG hat darüber hinaus Anleihen als Privatplatzierung unter dem EMTN-Programm begeben; 250 Mio € in vier Tranchen 2003/2006 mit einer variablen Verzinsung, Zinszahlungen vierteljährlich, Emissionskurse: 99,80 Prozent, 100,5412 Prozent, 100,67 Prozent, 102,1547 Prozent; 15 Mio € 2003/2005 mit fixem Kupon von 3,5 Prozent, Zinszahlungen jährlich, Emissionskurs 100 Prozent, 50 Mio € 2004/2006 mit einer variablen Verzinsung, Zinszahlungen vierteljährlich, Emissionskurs 99,94 Prozent; 25 Mio € 2004/2005 mit fixem Kupon von 2,47 Prozent, Zinszahlungen jährlich, Emissionskurs 100 Prozent, 20 Mio € 2004/2008 mit fixem Kupon von 3,49 Prozent, Zinszahlungen jährlich, Emissionskurs 99,947 Prozent und 5 Mrd JPY 2005/2006 mit fixem Kupon 0,16 Prozent, Zinszahlung bei Fälligkeit.

Im Oktober 1995 legte die Bayer Corporation eine 7,125-Prozent-Anleihe über 200 Mio US-Dollar an zeichnungsberechtigte institutionelle Anleger auf. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 20 Jahren und wird in 2015 fällig. Die Zinszahlungen erfolgen halbjährlich im April und Oktober.

Im Februar 1998 legte die Bayer Corporation eine 6,65-Prozent-Anleihe über 350 Mio US-Dollar an zeichnungsberechtigte institutionelle Anleger auf. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 30 Jahren mit halbjährlichen Zinszahlungen im August und Februar und wird im Februar 2028 fällig. Die Anleihe ist im Ganzen oder zum Teil seitens Bayer Corporation jederzeit mit einer Kündigungsfrist von mindestens 30, höchstens jedoch 60 Tagen rückkaufbar. Der Rücknahmepreis beläuft sich auf 100 Prozent des Nennwerts oder auf einen durch einen unabhängigen Investment Banker zu bestimmenden höheren Betrag.

Im Februar 1998 legte die Bayer Corporation eine 6,20-Prozent-Anleihe über 250 Mio US-Dollar an zeichnungsberechtigte institutionelle Anleger auf. Die Anleihe ist mit einer kombinierten Kauf- und Verkaufsoption ausgestattet, die nach zehn Jahren dem Konsortialführer das Recht zum Rückkauf und dem Investor das Recht zur Einlösung der Anleihe einräumt. Zu diesem Zeitpunkt kann der Konsortialführer den Zinssatz neu festsetzen und die Anleihe für einen weiteren Zeitraum von 20 Jahren platzieren, sodass die Anleihe im Jahr 2028 fällig werden würde. Übt der Konsortialführer seine Kaufoption nicht aus, der Investor hingegen seine Verkaufsoption, ist die Anleihe im Jahr 2008 zurückzuzahlen. Die Zinszahlungen sind halbjährlich im August und im Februar fällig. Die für die 6,65-Prozent-Anleihe von 1998 geltenden Rücknahmebedingungen gelten auch für diese Anleihe.

Im Januar 2004 kaufte die Bayer Corporation eine in 2001 aufgelegte so genannte Money Market Puttable Reset Securities über 500 Mio US-Dollar nebst den damit verbundenen Optionsrechten zurück und bezahlte den Rückkauf durch Ausgabe einer Anleihe mit einem Nominalwert in Höhe von 460 Mio €, die sich mit 3,75 Prozent verzinst. Die Anleihe wurde in US-Dollar getauscht.

Im April 2000 legte die Bayer Ltd. Japan eine 3,75-Prozent-Anleihe über 400 Mio sfr in der Schweiz auf. Die Anleihe hatte eine Laufzeit von fünf Jahren und wurde im April 2005 fällig. Die Anleihe wurde zu einem variablen Zinssatz in Yen getauscht.

Am 31. Dezember 2005 standen dem Konzern insgesamt Kreditlinien über 5,4 Mrd € (Vorjahr: 5,3 Mrd €) zur Verfügung. Genutzt wurden davon 0,7 Mrd € (Vorjahr: 0,5 Mrd €), während 4,7 Mrd € (Vorjahr: 4,8 Mrd €) ungenutzt sind und damit für ungesicherte Kreditaufnahmen zur Verfügung stehen.

Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen werden dann bilanziert, wenn die geleasten Vermögenswerte als wirtschaftliches Eigentum des Konzerns unter den Sachanlagen aktiviert sind (Finanzierungsleasing). Sie sind mit den Barwerten der Mindestleasingzahlungen angesetzt. In den Folgejahren sind an die jeweiligen Leasinggeber 596 Mio € (Vorjahr: 548 Mio €) Leasingraten zu zahlen; der hierin enthaltene Zinsanteil beläuft sich auf 128 € (Vorjahr: 129 Mio €).

Nach Fälligkeit gliedern sich die Leasingverbindlichkeiten wie folgt:

	31.12.2004		
Fälligkeit im Jahr	Leasingraten	Zinsanteil	Leasing-verbindlichk.
Mio €			
2005	76	21	55
2006	71	17	54
2007	38	15	23
2008	31	14	17
2009	21	9	12
2010 u. später	311	53	258
	548	**129**	**419**

	31.12.2005		
Fälligkeit im Jahr	Leasingraten	Zinsanteil	Leasing-verbindlichk.
Mio €			
2006	82	21	61
2007	68	19	49
2008	36	17	19
2009	38	16	22
2010	45	16	29
2011 u. später	327	39	288
	596	**128**	**468**

Aufgrund von Operating Leases wurden im Jahr 2005 Mietzahlungen von 122 Mio € (Vorjahr: 119 Mio €) geleistet.

31. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestanden überwiegend gegenüber Dritten. Von dem Gesamtbetrag waren 1.973 Mio € (Vorjahr: 1.758 Mio €) innerhalb eines Jahres fällig. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestanden mit 3 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €) gegenüber verbundenen Unternehmen, mit 26 Mio € (Vorjahr: 38 Mio €) gegenüber assoziierten Unternehmen, mit 0 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) gegenüber übrigen Beteiligungen und mit 1.945 Mio € (Vorjahr: 1.712 Mio €) gegenüber sonstigen Lieferanten.

32. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2004		31.12.2005	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Mio €				
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	292	292	424	424
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung mit den Mitarbeitern	298	223	232	162
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	136	125	115	114
Lizenzverbindlichkeiten	42	42	33	33
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	26	25	30	30
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	5	5	3	2
Verbindlichkeiten aus Warentermingeschäften	31	7	209	6
Rechnungsabgrenzungsposten	603	530	511	362
Langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital von Minderheitsgesellschaftern	–	–	39	–
Übrige Verbindlichkeiten	688	669	936	883
	2.121	**1.918**	**2.532**	**2.016**

Im Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten waren Zinsabgrenzungen von 424 Mio € (Vorjahr: 292 Mio €) für Verbindlichkeiten enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungen ausgewiesen.

In dem Rechnungsabgrenzungsposten sind Zuwendungen der öffentlichen Hand, von denen zum 31. Dezember 2005 insgesamt 59 Mio € (Vorjahr: 65 Mio €) passiviert und im Geschäftsjahr 12 Mio € (Vorjahr: 17 Mio €) ertragswirksam aufgelöst wurden, enthalten.

Aufgrund der Regelungen des IAS 32 liegt Eigenkapital nur insoweit vor, als ein Unternehmen keine bedingte oder unbedingte Verpflichtung zur Lieferung von Geld oder anderen Vermögenswerten hat. In diesem Zusammenhang ist nach IAS 32 geregelt, dass das Recht der Anteilseigner von Tochtergesellschaften, ihren Anteil jederzeit gegen eine Abfindung zurückzugeben, bilanziell als Verbindlichkeit auszuweisen ist, auch wenn die Stellung der Anteilseigner rechtlich die Form eines Residualinteresses hat. Sofern dies der Fall ist, werden die entsprechenden Minderheitsanteile der Tochtergesellschaften als Verbindlichkeiten im Konzernabschluss ausgewiesen. Bei dem langfristig zur Verfügung gestellten Kapital von Minderheitsgesellschaftern handelt es sich im Wesentlichen um das anteilige Kapital der Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG in Höhe von 39 Mio €, an der LANXESS mit 40 Prozent beteiligt ist.

Zu näheren Erläuterungen der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe [33] des Konzernabschlusses, in der weitere Informationen zur Berichterstattung von Finanzinstrumenten gegeben werden.

Von den übrigen Verbindlichkeiten bestanden 10 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €) gegenüber verbundenen Unternehmen. Gegenüber assoziierten Unternehmen und übrigen Beteiligungen lagen wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten vor.

Verbindlichkeiten in Höhe von 313 Mio € (Vorjahr: 388 Mio €) waren gesichert, davon 7 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €) durch die Bestellung von Hypotheken.

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Garantiezahlungen, Kundenprovisionen sowie Kostenerstattungen.

33. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

33.1 Management von Finanz- und Rohstoffpreisrisiken

Als weltweit agierender Konzern ist Bayer im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs-, Kredit- und Rohstoffpreisänderungsrisiken ausgesetzt, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Unternehmenspolitik ist, die aus dem operativen Geschäft sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu eliminieren bzw. zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden dabei fast ausschließlich zur Absicherung von gebuchten und geplanten Transaktionen abgeschlossen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen internen Kontrollen, die im Rahmen zentral festgelegter Mechanismen und einheitlicher Richtlinien erfolgen. Es werden vor allem außerhalb der Börse gehandelte (sog. OTC-Instrumente) Devisentermin- und -optionsgeschäfte, Zinsswaps sowie kombinierte Zins-/Währungsswaps, Warenswaps und Warenoptionen mit Banken von erstklassiger Bonität abgeschlossen.

Im Folgenden wird auf die einzelnen Risiken sowie das Risikomanagement eingegangen.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden, flüssige Mittel und geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Dieses ist im Bayer-Konzern insbesondere für den US-Dollar und den Euro der Fall.

Die Währungsrisiken werden systematisch erfasst und analysiert und zentral durch den Bereich Konzernfinanzen gemanagt. Der Umfang der Absicherung wird regelmäßig evaluiert und im Rahmen einer Richtlinie festgelegt. Dabei wird das gebuchte Fremdwährungsexposure aus operativer Geschäftstätigkeit und aus finanziellen Positionen in der Regel in voller Höhe kursgesichert.

Das in den nächsten zwölf Monaten zu erwartende Fremdwährungsexposure aus geplanten Geschäften wird gemäß den zwischen Holdingvorstand, Konzernfinanzen und operativen Einheiten abgestimmten Vorgaben gesichert. Die Absicherung für einen wesentlichen Teil der vertraglichen und vorhersehbaren Währungsrisiken erfolgt durch die Nutzung von Devisentermingeschäften, Devisenoptionen und Devisenswaps.

→ Inhaltsübersicht

Zinsrisiko
Ein Zinsrisiko, d. h. Wertänderungen eines Finanzinstruments (Fair Value Risiko) bzw. der künftigen Zahlungen aus einem Finanzinstrument (Cashflow-Risiko) aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes, liegt für den Bayer-Konzern vor allem bei Vermögenswerten und Schulden mit Laufzeiten über einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind nur bei den finanziellen Vermögenswerten und Schulden von materieller Bedeutung.

Das Zinsrisiko des Bayer-Konzerns wird zentral analysiert und durch Konzernfinanzen gesteuert. Dabei unterliegt das Vorgehen von Konzernfinanzen dem durch das Management festgelegten, einer regelmäßigen Überprüfung unterliegenden Mix von fester und variabler Verzinsung. Um die angestrebte Zielstruktur des Portfolios zu erhalten, werden Derivate abgeschlossen, bei denen es sich vorwiegend um Zins- bzw. Zinswährungsswaps und Zinsoptionen handelt.

Kreditrisiko
Ein Kreditrisiko besteht für den Bayer-Konzern dahingehend, dass der Wert der Vermögenswerte beeinträchtigt werden könnte, wenn Transaktionspartner ihren Verpflichtungen im Rahmen von Transaktionen mit Finanzinstrumenten nicht nachkommen. Da der Bayer-Konzern mit seinen Kunden keine Master-Netting-Vereinbarungen abschließt, stellt der Gesamtbetrag der Vermögenswerte das maximale Ausfallrisiko dar.

Zur Minimierung der Kreditrisiken werden Geschäfte nur mit Schuldnern erstklassiger Bonität bzw. unter Einhaltung von vorgegebenen Risikolimits abgeschlossen.

Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiko
Der Bayer-Konzern agiert in Märkten, in denen die Preise von Rohstoffen und Produkten häufig Schwankungen unterliegen. Daher besteht ein Rohstoffpreisrisiko, das einen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben kann. Das operative Management der Rohstoffpreisrisiken liegt in der Verantwortung der Einkaufsabteilungen der Teilkonzerne und erfolgt im Rahmen von internen, zentral festgelegten Richtlinien und Limits, die einer ständigen Überprüfung unterliegen. Es werden vor allem Warenswaps und Warenoptionen abgeschlossen, die das Preisänderungsrisiko der Rohstoffe Rohöl, Naphtha und Benzol sowie der Energie Gas sichern. Diese Instrumente werden u. a. bei längerfristigen Lieferverträgen mit Preisbindungen eingesetzt.

33.2 Originäre Finanzinstrumente
Der Bestand der originären Finanzinstrumente ist aus der Bilanz ersichtlich. Finanzinstrumente der Aktivseite werden – gemäß IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) – in die Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“, „bis zur Endfälligkeit zu halten“, „Kredite und Forderungen“ und „zur Veräußerung verfügbar“ eingeordnet. Vermögenswerte der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu halten“, „Kredite und Forderungen“ werden zu Anschaffungskosten bilanziert; Vermögenswerte der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ und „zur Veräußerung verfügbar“ werden zum Fair Value angesetzt, wobei die Marktwertveränderungen der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ im Eigenkapital eingestellt werden, sofern nicht dauerhafte Wertverluste („impairment losses“) zu einer ergebniswirksamen Korrektur führen.

Originäre Finanzinstrumente der Passivseite werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, sofern sie nicht mit einem Derivat zu bilanziellem Hedge Accounting designiert worden sind.

Der im Konzernabschluss angesetzte Wert der Finanzverbindlichkeiten liegt 37 Mio € (Vorjahr: 566 Mio €) unter dem Marktwert, der überwiegend mittels Abzinsung künftiger Cashflows bestimmt wird. Der Marktwert eines originären Finanzinstruments ist der am Markt erzielbare Preis, also der Preis, zu dem das Finanzinstrument in einer laufenden Transaktion zwischen zwei voneinander unabhängigen Partnern frei gehandelt werden kann. Für die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die liquiden Mittel ergeben sich aufgrund ihrer kurzen Laufzeit keine signifikanten Unterschiede zwischen Buch- und Marktwerten.

33.3 Wirtschaftliche Sicherung und Hedge Accounting mit derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden im Bayer-Konzern zur Reduzierung des Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisänderungsrisikos eingesetzt. Eine Vielzahl von Geschäften stellt wirtschaftlich betrachtet eine Absicherung dar, erfüllt aber die Anforderungen des IAS 39 für bilanzielles Hedge Accounting nicht. Die Fair-Value-Änderungen dieser derivativen Finanzinstrumente werden direkt erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, wobei Fair-Value-Änderungen aus Devisentermingeschäften und Devisenoptionen im Kursergebnis, Fair-Value-Änderungen aus Zinsswaps und Zinsoptionen im Zinsergebnis und Fair-Value-Veränderungen aus Warentermingeschäften und Warenoptionen im sonstigen operativen Ergebnis ausgewiesen werden. Die Fair Values der Derivate werden anhand von Marktnotierungen oder durch den Einsatz von anerkannten mathematischen Berechnungsmethoden ermittelt.

Marktwertveränderung der als Fair Value Hedges designierten derivativen Finanzinstrumente werden ebenso wie die dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst.

Marktwertänderungen des effektiven Teils von als Cashflow Hedges designierten Derivaten werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital („Other Comprehensive Income“) ausgewiesen. Zum Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Effekte aus der Sicherung von geplanten Umsätzen in Fremdwährung und aus der Sicherung von Rohstoffen werden zum Zeitpunkt der Realisierung im sonstigen operativen Ergebnis ausgewiesen. Bei Verkauf eines Derivats oder wenn die Voraussetzungen für bilanzielles Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind, verbleibt der bisher im „Other Comprehensive Income“ ausgewiesene Betrag bis zum Eintreten der geplanten Transaktion dort. Wenn das Eintreten der geplanten Transaktion nicht mehr wahrscheinlich ist, wird das bisher im „Other Comprehensive Income“ ausgewiesene Ergebnis ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die im Finanzergebnis ausgewiesenen Aufwendungen bzw. Erträge aus den entsprechenden Grundgeschäften und aus den zugrunde liegenden Derivaten werden separat gezeigt. Eine Verrechnung der entsprechenden Aufwendungen und Erträge erfolgt nicht.

→ Inhaltsübersicht

Zum Jahresende bestanden die folgenden Geschäfte mit den angegebenen Marktwerten:

	31.12.2004			31.12.2005		
		Marktwerte			Marktwerte	
	Nominalwert	Positiver Marktwert	Negativer Marktwert	Nominalwert	Positiver Marktwert	Negativer Marktwert
Mio €						
Währungssicherung gebuchter Geschäfte	**5.854**	**505**	**–45**	**4.759**	**18**	**–105**
Devisentermingeschäfte	4.420	108	–45	3.600	15	–34
davon FV-Hedges	*75*	*0*	*–3*	*0*	*0*	*0*
davon CF-Hedges	–	–	–	–	–	–
Devisenoptionen	20	1	–	44	1	–1
davon FV-Hedges	–	–	–	*0*	–	–
davon CF-Hedges	–	–	–	–	–	–
Zinswährungsswaps	1.414	396	0	1.115	2	–70
davon FV-Hedges	*182*	*92*	*0*	–	–	–
davon CF-Hedges	*459*	*45*	*0*	*460*	–	*–10*
Währungssicherung geplanter Geschäfte	**479**	**31**	**–1**	**942**	**10**	**–40**
Devisentermingeschäfte	376	22	–1	817	5	–33
davon FV-Hedges	–	–	–	–	–	–
davon CF-Hedges	*371*	*22*	*–1*	*809*	*5*	*–33*
Devisenoptionen	103	9	–	125	5	–7
davon FV-Hedges	–	–	–	–	–	–
davon CF-Hedges	*103*	*9*	–	*93*	*3*	*–7*
Zinssicherung gebuchter Geschäfte	**5.791**	**198**	**–49**	**11.327**	**174**	**–66**
Zinsswaps	5.791	198	–49	10.327	172	–65
davon FV-Hedges	*4.104*	*176*	*–1*	*5.533*	*30*	*–31*
davon CF-Hedges	*575*	*0*	*–29*	–	–	–
Zinsoptionen	–	–	–	1.000	2	–1
davon FV-Hedges	–	–	–	–	–	–
davon CF-Hedges	–	–	–	–	–	–
Rohstoffpreissicherung	**802**	**59**	**–31**	**465**	**280**	**–209**
Warentermingeschäfte	802	59	–31	416	210	–125
davon FV-Hedges	–	–	–	*0*	*0*	–
davon CF-Hedges	*10*	*2*	–	*168*	*70*	*–1*
Warenoptionsgeschäfte	–	–	–	49	70	–84
davon FV-Hedges	–	–	–	–	–	–
davon CF-Hedges	–	–	–	–	–	–
Summe	**12.926**	**793**	**–126**	**17.493**	**482**	**–420**
davon kurzfristige derivative Finanzinstrumente	*6.468*	*547*	*–54*	*5.443*	*116*	*–161*
für Währungssicherung	*5.864*	*488*	*–46*	*4.872*	*29*	*–155*
für Zinssicherung	*109*	*26*	*–1*	*350*	*0*	–
für Warensicherung	*495*	*33*	*–7*	*221*	*87*	*–6*

Fair-Value-Hedges

Zur Eliminierung des Fair-Value-Risikos werden vor allem bei festverzinslichen Finanzschulden Fair-Value-Hedges eingesetzt, um einen variablen Zinssatz zu erhalten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die 2-Mrd-€-Anleihe aus dem Jahr 2002 und die 1,3-Mrd-€-Anleihe aus dem Jahr 2005, sowie die in 2005 teilweise zurückgekaufte Anleihe mit einem verbleibenden Nominalvolumen von 2,1 Mrd € aus dem Jahr 2002.

Der ineffektive Teil der Sicherung im Rahmen von Fair-Value-Hedges beträgt 0 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €).

Effekte aus der vorzeitigen Beendigung von im Rahmen von Firm Commitments eingegangenen Fair-Value-Hedges sind wie im Vorjahr nicht vorhanden.

Cashflow-Hedges

Schwankungen künftiger Cashflows bei geplanten Geschäften in Fremdwährung werden durch die Designation von Cashflow-Hedges vermieden. Auch für Preisänderungsrisiken von Beschaffungsgeschäften erfolgt eine teilweise Begrenzung von Schwankungen künftiger Cashflows durch den Abschluss von Cashflow-Hedges. Dabei handelt es sich bei den geplanten Geschäften bzw. den Preisänderungsrisiken von Beschaffungsgeschäften um Nominalvolumina von 942 Mio € bzw. 465 Mio € (Vorjahr: 479 Mio € bzw. 802 Mio €).

Aus Cashflow-Hedges ist zum 31. Dezember 2005 ein Betrag von 7 Mio € (Vorjahr: 27 Mio €) im „Other Comprehensive Income“ erfasst worden; 3 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €) sind aus dem „Other Comprehensive Income“ in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht worden. Ineffektive Teile der Sicherungsbeziehungen in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) sind ergebniswirksam erfasst worden.

Innerhalb der nächsten zwölf Monate wird voraussichtlich ein Betrag von 56 Mio € aus dem „Other Comprehensive Income“ in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert. Der Eintritt aller geplanten Geschäfte ist hoch wahrscheinlich.

34. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse bestehen zum 31. Dezember 2005 in Höhe von insgesamt 177 Mio €. Sie resultieren ausschließlich aus Verpflichtungen, die gegenüber Dritten übernommen wurden, und entfielen auf:

	31.12.2004	31.12.2005
Mio €		
Wechselobligo	7	12
Bürgschaften	70	93
Gewährleistungsverpflichtungen	117	72
	194	**177**

Bei allen diesen Sachverhalten geht es um potenzielle zukünftige Verpflichtungen, bei denen das Eintreten des entsprechenden zukünftigen Ereignisses zu einer Verpflichtung führen würde, die zum Bilanzstichtag noch völlig ungewiss ist. Konzerngesellschaften gehen im Rahmen des operativen Geschäfts in vielen Fällen Gewährleistungsverpflichtungen ein. Bei diesen handelt es sich hauptsächlich um Verpflichtungen, die das Einstehen von Tochtergesellschaften für einen bestimmten Erfolg oder eine bestimmte Leistung zum Gegenstand haben und durch die über die branchenüblichen Zusicherungen hinausgehende Haftung übernommen wird.

→ Inhaltsübersicht

Die Bürgschaften bestehen im Wesentlichen aus Bankbürgschaften, bei denen Tochtergesellschaften für Bankverbindlichkeiten von Dritten aus Vertragsverhältnissen mit Bayer garantieren. Eine Verpflichtung zur Leistung im Rahmen der Garantie entsteht bei Verzug oder Zahlungsunfähigkeit des Schuldners.

Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden von uns auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, passivieren wir den Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden. Rechtsstreitigkeiten und andere rechtliche Verfahren werfen grundsätzlich schwierige, komplexe rechtliche Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhalts und der Umstände jedes einzelnen Falls, des Gerichts, bei dem die Klage anhängig ist, sowie aufgrund von Unterschieden im anwendbaren Recht. Daher ist eine Angabe bei den Eventualverbindlichkeiten nicht möglich. Die Gesamtposition der rechtlichen Risiken wird unter der Anhangsangabe [35] näher erläutert.

Nach dem deutschen Umwandlungsgesetz haften die Bayer AG und die LANXESS AG gesamtschuldnerisch für alle Verbindlichkeiten der Bayer AG, die am 28. Januar 2005 bestanden. Die Haftung des Unternehmens, dem die entsprechenden Verbindlichkeiten durch den Abspaltungs- and Übernahmevertrag zwischen der Bayer AG und der LANXESS AG vom 22. September 2004 nicht zugewiesen wurden, endet nach fünf Jahren. Der Grundlagenvertrag, der von den Parteien zusammen mit dem Abspaltungs- und Übernahmevertrag unterzeichnet wurde, enthält entsprechende Haftungsfreistellungen der Bayer AG und der LANXESS AG. Daneben enthält dieser Vertrag Bestimmungen zur Zuordnung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Produkthaftungsklagen, Umweltschutzklagen und Verstößen gegen das Kartellgesetz unter den Vertragsparteien.

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen. Außerdem resultieren sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Leasing- und langfristigen Mietverträgen.

Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen aus Operating Leases belief sich auf 452 Mio € (Vorjahr: 441 Mio €). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

Fälligkeit im Jahr	31.12.2004
Mio €	
2005	96
2006	80
2007	69
2008	59
2009	51
2010 und später	86
	441

Fälligkeit im Jahr	31.12.2005
Mio €	
2006	106
2007	90
2008	71
2009	62
2010	49
2011 und später	74
	452

Aus bereits erteilten Aufträgen für begonnene oder geplante Investitionsvorhaben (Bestellobligo) bestehen Verpflichtungen in Höhe von 294 Mio € (Vorjahr: 142 Mio €).

Die entsprechenden Zahlungen sind mit 292 Mio € nahezu vollständig im Jahr 2006 fällig.

Darüber hinaus hat der Konzern mehrere Kooperationen mit externen Partnern vereinbart, wobei verschiedene Forschungsprojekte finanziert oder – in Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter „Meilensteine" oder anderer fest vereinbarter Bedingungen – andere Verpflichtungen im Wert von 562 Mio € (Vorjahr: 847 Mio €) übernommen wurden. Zum 31. Dezember 2005 wird erwartet, dass die entsprechenden Zahlungen folgendermaßen zu leisten sein werden, vorausgesetzt, die Meilensteine werden erreicht oder die anderen vereinbarten Bedingungen sind dann erfüllt:

Fälligkeit im Jahr	31.12.2004
Mio €	
2005	193
2006	153
2007	165
2008	76
2009	93
2010 und später	167
	847

Fälligkeit im Jahr	31.12.2005
Mio €	
2006	109
2007	111
2008	82
2009	93
2010	85
2011 und später	82
	562

35. Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen mit heterogenen Geschäftsfeldern ist der Bayer-Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Die nachfolgend beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar und sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.

Lipobay/Baycol: Im Zuge der Auseinandersetzungen um Lipobay/Baycol sind mit Stand 13. Januar 2006 weltweit noch ca. 6.000 Klagen anhängig (davon ca. 5.900 in den USA, einschließlich mehrerer Sammelklagen). Zum selben Datum hat Bayer 3.082 Lipobay/Baycol-Fälle weltweit ohne Anerkennung einer Rechtspflicht verglichen, wofür insgesamt rund 1,147 Mrd US-Dollar gezahlt wurden. Bayer ist auch weiterhin bestrebt, freiwillig und ohne Haftungseingeständnis diejenigen, die durch Lipobay/Baycol schwerwiegende Nebenwirkungen erlitten haben, auf faire Weise zu entschädigen. In den USA wurden bislang fünf Prozesse in erster Instanz ausgetragen. Sie endeten durchweg zu unseren Gunsten.

Nach den nun schon über vier Jahre andauernden gerichtlichen Auseinandersetzungen sind uns derzeit in den USA weniger als 50 Fälle bekannt, in denen aus unserer Sicht ein Vergleich infrage kommt. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass uns noch weitere Fälle von schweren Nebenwirkungen durch Lipobay/Baycol bekannt werden. Außerdem könnte es auch noch weitere Vergleiche außerhalb der USA geben.

In den Geschäftsjahren 2003 und 2004 hatte Bayer für Lipobay/Baycol-Risiken eine bilanzielle Vorsorge in Höhe von insgesamt 347 Mio € über den Versicherungsschutz hinaus getroffen. Im Geschäftsjahr 2005 wurde unter Berücksichtigung der bisher geschlossenen und erwarteter Vergleiche sowie erwarteter Verteidigungskosten ein weiterer Aufwand von insgesamt 43 Mio € erfasst.

Die Bayer AG und Bayer Corporation werden neben zwei jetzigen bzw. früheren Führungskräften mittels einer Sammelklage von Aktionären auf Schadenersatz in Anspruch genommen. Zur Begründung wird angeführt, Bayer habe gegen US-amerikanische Kapitalmarktvorschriften verstoßen und bis zum Vermarktungsstopp von Lipobay/Baycol die kommerziellen Aussichten für das Produkt und nach dem Vermarktungsstopp die finanziellen Haftungsrisiken irreführend dargestellt. Im September 2005 hat das angerufene Gericht Ansprüche von anderen als US-Erwerbern, die Aktien an anderen als US-Börsen erworben haben, abgelehnt. Bayer ist überzeugt, über gute Argumente zu verfügen, und wird sich entschieden zur Wehr setzen.

PPA: Bayer ist in zahlreichen Produkthaftungsklagen im Zusammenhang mit dem Wirkstoff Phenylpropanolamin (PPA) verklagt worden. Der Wirkstoff war früher in Brausetabletten eines Erkältungsmittels des Unternehmens enthalten. Die ersten PPA-Klagen wurden erhoben, nachdem die amerikanische Arzneimittelbehörde FDA den Herstellern im Herbst 2000 empfohlen hatte, Produkte mit diesem Wirkstoff auf freiwilliger Basis nicht weiter zu vermarkten. Die Kläger machten geltend, im Zusammenhang mit der behaupteten Einnahme von PPA Gesundheitsschäden erlitten zu haben.

Mit Stand 13. Januar 2006 waren in den USA noch 286 Klagen gegen Bayer anhängig. In 136 Fällen ist Bayer der einzige beklagte Hersteller. Darüber hinaus sind gegenwärtig ca. 295 Berufungsverfahren anhängig, die von einem Teil der Anspruchssteller erhoben wurden, deren Klagen in erster Instanz aufgrund prozessualer Mängel abgewiesen wurden. Außerhalb der Vereinigten Staaten wurden keine Klagen erhoben.

Bisher wurden drei gegen Bayer gerichtete PPA-Klagen gerichtlich verhandelt. In zwei PPA-Verfahren haben die Geschworenen jeweils zugunsten von Bayer entschieden, ein drittes Verfahren, in dem dem Kläger zunächst 400.000 US-Dollar Schadenersatz zugesprochen wurde, wurde im Rahmen des Berufungsverfahrens im Juli 2005 verglichen.

Mit Stand 13. Januar 2006 hat Bayer 247 Fälle ohne Anerkennung einer Rechtspflicht verglichen, wofür insgesamt rund 42 Mio US-Dollar gezahlt wurden. Im Geschäftsjahr 2005 wurde ein Aufwand von 62 Mio € für bereits geschlossene oder zu erwartende Vergleiche sowie erwartete Verteidigungskosten erfasst.

Bayer wird sich in allen **Lipobay/Baycol- und PPA**-Verfahren, in denen aus unserer Sicht ein Vergleich nicht in Betracht kommt oder ein angemessener Vergleich nicht erzielt werden kann, weiterhin entschieden verteidigen. Aufgrund der noch bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf die verbleibenden Fälle ist es nach wie vor unmöglich, eine potenzielle Haftung im Hinblick auf die Lipobay/Baycol- und PPA-Verfahren abzuschätzen.

Nach der eingetretenen Ausschöpfung bestehenden Versicherungsschutzes (lediglich bei PPA beteiligten sich die Versicherer noch zu fünf Prozent an den zukünftigen Kosten) ist es – abhängig vom zukünftigen Verlauf der Verfahren – möglich, dass Bayer weiteren Belastungen ausgesetzt wird, die durch die bereits getroffenen bilanziellen Maßnahmen nicht mehr abgedeckt sind. Wir werden die Frage bilanzieller Vorsorge abhängig von der Entwicklung der Verfahren regelmäßig überprüfen.

Cipro®: Gegen Bayer sind seit Juli 2000 in den USA 39 Sammelklagen, eine Einzelklage und eine Klage einer Verbraucherschutzgruppe (inzwischen abgewiesen) im Zusammenhang mit dem Medikament Cipro® eingereicht worden. Die Kläger werfen Bayer und anderen ebenfalls beklagten Unternehmen vor, dass ein zwischen Bayer und der Firma Barr Laboratories, Inc. im Jahr 1997 geschlossener Vergleich zur Beendigung eines Patentrechtsstreits bestimmte wettbewerbsrechtliche Vorschriften verletzt haben soll. Damit sei ab 1997 die Vermarktung von generischem Ciprofloxacin verhindert worden. Die Kläger beanspruchen insbesondere entsprechenden Schadenersatz, der nach amerikanischem Recht verdreifacht werden solle. Das betreffende Patent wurde nach dem Vergleich mit Barr durch das US-Patentamt nochmals überprüft und bestätigt und anschließend mehrfach erfolgreich in Verfahren vor US-Bundesgerichten verteidigt. Es ist inzwischen abgelaufen.

Sämtliche vor Bundesgerichten anhängige Verfahren sind zur Koordination an ein Bundesgericht in New York übertragen worden. Am 31. März 2005 hat dieses Gericht dem Antrag von Bayer stattgegeben und sämtliche Ansprüche der Kläger abgewiesen. Die Kläger haben gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Darüber hinaus sind vor einigen bundesstaatlichen Gerichten weitere Klagen anhängig. Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und wird sich in diesen Verfahren weiterhin entschieden zur Wehr setzen.

Kautschuk, Polyester-Polyole, Urethan:
Verfahren bei Produktlinien im ehemaligen Bereich Kautschuk
Bei der EU-Kommission sowie bei den Wettbewerbsbehörden in den USA und Kanada sind weiterhin wettbewerbsrechtliche Verfahren bei Produktlinien im ehemaligen Bereich Kautschuk anhängig. Die Bayer AG hat in zwei Fällen aufgrund von Vereinbarungen mit dem US-Justizministerium bereits Geldbußen gezahlt. Diese Vereinbarungen beinhalten für Wettbewerbsverstöße im Bereich Kautschuk-Chemikalien eine Geldbuße in Höhe von 66 Mio. US-Dollar und für den Bereich Acrylnitril-Butadien-Kautschuk (NBR) eine Geldbuße von 4,7 Mio US-Dollar. Die EU-Kommission hat im Dezember 2005 eine Geldbuße gegen Bayer in Höhe von 58,9 Mio € für Wettbewerbsverstöße im Bereich Kautschuk-Chemikalien verhängt. Darüber hinaus dauern weitere Untersuchungen der genannten Behörden an.

In den USA und Kanada sind gegen die Bayer AG und einige ihrer Tochtergesellschaften sowie andere Unternehmen zahlreiche zivilrechtliche Schadenersatzklagen einschließlich Sammelklagen erhoben worden. Die Klagen betreffen Kautschuk-Chemikalien, EPDM, NBR und Polychloropren-Kautschuk (CR). Bayer hat in einigen US-Verfahren grundsätzliche oder vollständige Vergleichsvereinbarungen getroffen, die teilweise noch der gerichtlichen Genehmigung bedürfen. Diese Vergleiche beenden hinsichtlich der betroffenen Produkte nicht alle zivilrechtlichen Klagen und verhindern nicht die Erhebung neuer Klagen.

Verfahren bei Polyester-Polyolen, Urethanen und Urethan-Chemikalien
Die Bayer Corporation hat im Rahmen einer Vereinbarung mit dem US-Justizministerium eine Geldbuße in Höhe von 33 Mio US-Dollar wegen wettbewerbswidriger Aktivitäten im Bereich von Adipinsäure-basierten Polyester-Polyolen bezahlt. Ein entsprechendes Verfahren ist auch in Kanada anhängig.

In den USA sind gegen Bayer zivilrechtliche Schadenersatzklagen einschließlich Sammelklagen erhoben worden, die Vorwürfe unerlaubter Preisabsprachen im Bereich der Polyester-Polyole, Urethane und Urethan-Chemikalien beinhalten. In Kanada wurden entsprechende Klagen zu Polyester-Polyolen erhoben.

Verfahren bei Polyether-Polyolen und anderen Vorprodukten für Urethan-Endprodukte
In den USA sind gegen Bayer zivilrechtliche Schadenersatzklagen in Form von Sammelklagen erhoben worden. Die Verfahren beinhalten Vorwürfe unerlaubter Preisabsprachen u. a. bei Polyether-Polyolen und bestimmten Vorprodukten für Urethan-Endprodukte. Bayer hat eine grundsätzliche Vereinbarung zum Vergleich all derjenigen Klagen erreicht, die Ansprüche direkter Käufer von Polyether-Polyolen, MDI und TDI (und entsprechender Systeme) beinhalten, vorbehaltlich der gerichtlichen Genehmigung. Diese Vergleiche beenden für die genannten Produkte nicht alle erhobenen Schadenersatzklagen und verhindern nicht die Erhebung weiterer Klagen. Weiterhin wurde Bayer in diesem Zusammenhang eine Verfügung zur Vorlage von Unterlagen („Subpoena“) vom US-Justizministerium zugestellt.

Auswirkungen dieser Kartellverfahren auf Bayer
Unter Berücksichtigung der auf LANXESS entfallenden Anteile ist im Lauf des Jahres 2005 ein Aufwand von insgesamt 336 Mio Euro angefallen. Das hat zum 31. Dezember 2005 für die zuvor dargestellten zivilrechtlichen Verfahren zu einer Risikovorsorge in Höhe von 285 Mio € geführt. Die Rückstellung für die genannten EU-Verfahren, die den ehemaligen Bereich Kautschuk betreffen, beträgt zum Bilanzstichtag 80 Mio €, wobei belastbare Angaben zur tatsächlichen Höhe zukünftiger Bußgelder zurzeit nicht möglich sind.

Die gebildeten Rückstellungen könnten nicht ausreichend sein, um die aus den genannten Verfahren letztlich erwachsenden Belastungen abzudecken. Die in 2005 gebildeten Rückstellungen für die Zivilverfahren beruhten auf den erwarteten Zahlungen gemäß den beschriebenen Vergleichsvereinbarungen. Bei Sammelklagen haben die Mitglieder das Recht, sich nicht an dem Vergleich mit der Klasse zu beteiligen („opt out“) und Schadenersatzansprüche selbst geltend zu machen. Es ist nicht vorhersehbar, wie viele Kläger die Möglichkeit des „opt out“ wählen und welchen Einfluss dies gegebenenfalls auf die Vergleiche haben wird.

Bayer wird weiterhin in geeigneten Fällen Vergleiche anstreben. Bayer wird sich auch zukünftig entschieden verteidigen, wenn solche Vergleiche nicht erreichbar sind.

Das mit der Gesamtheit der vorgenannten Verfahren verbundene finanzielle Risiko über bereits gezahlte Beträge und die gebildeten Rückstellungen hinaus ist wegen der beträchtlichen Ungewissheit dieser Verfahren derzeit nicht bezifferbar. Daher konnte eine weitere bilanzielle Vorsorge nicht getroffen werden. Die Gesellschaft erwartet, dass im Verlauf der genannten Verfahren weitere Aufwendungen erforderlich werden.

Patentrechtliche und vertragsrechtliche Auseinandersetzungen: Weitere Risiken ergeben sich auch aus patentrechtlichen Streitigkeiten in den USA. Hinsichtlich des Blutgerinnungsmittels Kogenate® wird Bayer die Verletzung eines fremden Patents vorgeworfen. In einem anderen Fall hat Bayer mehrere Unternehmen wegen der Verletzung von Patenten im Zusammenhang mit Moxifloxacin verklagt; diese Unternehmen verteidigen sich u. a. mit der behaupteten Nichtigkeit und angeblich fehlender Durchsetzbarkeit der Patente.

Im August 2005 hat Abbott in den USA u. a. gegen Bayer wegen behaupteter Patentverletzung in Zusammenhang mit Blutzuckermessgeräten Klage erhoben. Der japanische Hersteller des betroffenen Ascensia® Contour® Systems ist vertraglich verpflichtet, Bayer von einer etwaigen Haftung freizustellen.

Risiken erwachsen auch aus gerichtlichen oder außergerichtlichen Verfahren, in denen Bayer die Verletzung vertraglicher oder vorvertraglicher Pflichten vorgeworfen wird. So behauptet Aventis Behring LLC die Verletzung vertraglicher Lieferpflichten für Helixate® und verlangt Schadenersatz.

Die Limagrain Genetics Corporation nimmt Bayer – als Rechtsnachfolger von Rhône-Poulenc – auf Freistellung von Verpflichtungen gegenüber Dritten aus Vertragsverletzung in Anspruch.

Bayer und die Lyondell-Gruppe erheben in einem Schiedsverfahren im Zusammenhang mit einem Joint Venture zur Herstellung von Propylenoxid Ansprüche gegeneinander, die im Wesentlichen auf einer unterschiedlichen Vertragsauslegung beruhen.

In diesen patentrechtlichen und vertragsrechtlichen Auseinandersetzungen ist Bayer überzeugt, gute Argumente zu haben, und wird sich entschieden zur Wehr setzen.

Produkthaftungsfälle, andere Fälle: Rechtliche Risiken erwachsen auch aus anderen Produkthaftungsfällen als denjenigen um Lipobay/Baycol und PPA. Gegen Bayer sind in den USA zahlreiche Klagen anhängig, die sich auf Schadenersatz für außerhalb der USA lebende Kläger richten, die durch Blutplasmaprodukte mit HIV oder HCV (Hepatitis-C-Virus) infiziert worden sein sollen. Weitere Klage wurde von US-Klägern erhoben, die dadurch mit HCV infiziert worden sein sollen. Bayer ist auch Beklagte in Fällen, in denen Kläger Ansprüche wegen behaupteter Gesundheitsschäden durch den Stoff Thimerosal, insbesondere bei Immunglobulin-Therapien, verfolgen.

Bayer ist gemeinsam mit anderen Herstellern, Großhändlern und Anwendern im Staat Alabama in den USA auf Schadenersatz verklagt worden. Darunter befindet sich auch eine US-weite Sammelklage. Die Kläger behaupten Beeinträchtigungen ihrer Gesundheit, die durch die Verwendung von Diphenylmethan Diisocyanat (MDI) im Kohlebergbau verursacht sein sollen.

Bayer ist wie eine Reihe anderer Pharma-Gesellschaften in den USA in mehreren Verfahren auf Schadenersatz, Strafschadenersatz und Herausgabe von Gewinn verklagt worden. Die Klagen werden mit der angeblichen Manipulation bei Angaben von Großhandelspreisen bzw. dem günstigsten Preis begründet. Kläger sind u. a. auch Bundesstaaten.

Ein weiteres Risiko kann aus den Asbest-Klagen in den USA erwachsen. In der weit überwiegenden Zahl der Fälle behaupten die Kläger, Bayer und andere Beklagte hätten Dritte in zurückliegenden Jahrzehnten auf dem eigenen Werksgelände beschäftigt, ohne vor den bekannten Gefahren von Asbest hinreichend gewarnt oder geschützt zu haben. Eine Bayer-Beteiligungsgesellschaft in den USA ist Rechtsnachfolger von Gesellschaften, die bis 1976 Asbest-Produkte verkauften. Im Falle einer Haftung besteht eine vollständige Freistellung durch Union Carbide.

Bayer ist u. a. Beklagte in einer Sammelklage in North-Carolina, USA, in der Verstöße gegen wettbewerbsrechtliche Vorschriften beim Vertrieb eines bestimmten Termitizids (Premise®) behauptet werden.

Bayer ist überzeugt, auch in diesen Produkthaftungsfällen und anderen Fällen über gute Argumente zu verfügen, und wird sich entschieden zur Wehr setzen.

Erläuterungen zur Finanzierungsrechnung

36. Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Die Finanzierungsrechnung beginnt mit dem operativen Ergebnis (EBIT). Der Brutto-Cashflow in Höhe von 3,5 Mrd € (Vorjahr: 2,9 Mrd €) zeigt den betrieblichen Einnahmenüberschuss vor jeglicher Mittelbindung. Er wird in den Kennzahlen auf Seite 84 f. nach Berichtseinheiten und Regionen gegliedert. Im Zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit im fortzuführenden Geschäft von 3,5 Mrd € (Vorjahr: 2,3 Mrd €) wurden die Veränderungen bei den Umlaufmitteln sowie sonstige nicht-zahlungswirksame Vorgänge zusätzlich berücksichtigt. Der Netto-Cashflow aus unseren nicht-fortgeführten Aktivitäten von –40 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mrd €) beinhaltet die Zu- und Abflüsse des verkauften Plasma-Geschäfts sowie von LANXESS. Damit ergibt sich insgesamt ein Netto-Cashflow von 3,5 Mrd € (Vorjahr: 2,5 Mrd €).

37. Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit

Für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wurde im Jahr 2005 ein Betrag von 1,4 Mrd € (Vorjahr: 1,3 Mrd €) aufgewendet. Für Beteiligungserwerbe wurden 2,2 Mrd € (Vorjahr: 0,4 Mrd €) gezahlt, davon rund 1,9 Mrd € für das Consumer-Health-Geschäft. Weitere Ausgaben entfielen überwiegend auf erworbene Vermarktungsrechte im Rahmen eines Lizenzvertrags bzw. eines Co-Marketing- und Distributionsabkommens in den Teilkonzernen Bayer CropScience und Bayer HealthCare. Dem standen im Wesentlichen Einnahmen aus Finanzanlagen in Höhe von 1,2 Mrd € (Vorjahr: 0,1 Mrd €) gegenüber. Diese setzen sich primär aus der planmäßigen Ablösung von Krediten im Nachgang der Abspaltung von LANXESS, dem Auslaufen von Derivaten zur Sicherung von Währungsrisiken sowie dem Verkauf der LANXESS-Wandelanleihe mit einem Nominalwert von 200 Mio € zusammen. Darüber hinaus flossen aus dem Verkauf von Sachanlagen 0,4 Mrd € (Vorjahr: 0,2 Mrd €) sowie aus Zins- und Dividendeneinnahmen inklusive der Wertpapiere von insgesamt 0,3 Mrd € (Vorjahr: 0,5 Mrd €) zu. Weitere Erläuterungen zu Akquisitionen und Desinvestitionen erfolgen auf Seite 115 ff. Insgesamt sind aus investiver Tätigkeit 1,7 Mrd € (Vorjahr: 0,8 Mrd €) abgeflossen.

→ Inhaltsübersicht

38. Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit

Aus Finanzierungstätigkeit sind Mittel in Höhe von 1,9 Mrd € abgeflossen (Vorjahr: 0,8 Mrd €). Für die Nettoschuldentilgung sind 0,7 Mrd € abgeflossen (Vorjahr: 0,5 Mrd € für Nettokreditaufnahme zugeflossen). Im dritten Quartal wurde eine nachrangige 100-jährige Hybridanleihe mit einem Nominalwert von 1,3 Mrd € und einem Kupon von 5 Prozent begeben. Gleichzeitig wurde mit einem Volumen von rund 860 Mio € Nennwert ein Teil der 5,375-Prozent-Euro-Anleihe mit Fälligkeit zum 10. April 2007 in einem öffentlichen Bietungsverfahren vorzeitig zurückgekauft. Dividendenzahlungen für das Jahr 2004 und Zinsausgaben führten zu einem Mittelabfluss in Höhe von 1,2 Mrd € (Vorjahr: 1,3 Mrd €).

39. Zahlungsmittel am Periodenende

Die Zahlungsmittel in Höhe von 3,3 Mrd € (Vorjahr: 3,6 Mrd €) umfassen Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls enthalten sind gemäß IAS 7 (Cashflow Statements) Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. In den flüssigen Mitteln der Bilanz von 3,5 Mrd € (Vorjahr: 3,6 Mrd €) sind zusätzlich Wertpapiere und Schuldscheine des Umlaufvermögens enthalten.

In Höhe von 253 Mio € wurden flüssige Mittel auf Sonderkonten hinterlegt, die ausschließlich zur Verwendung der Zahlungen im Zusammenhang mit kartellrechtlichen Geldbußen und zivilrechtlichen Vergleichen bestimmt sind. Für weitere Informationen im Zusammenhang mit unseren rechtlichen Risiken wird auf die Anhangsangabe [35] verwiesen.

Sonstige Erläuterungen

40. Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind folgende Honorare als Aufwand im Geschäftsjahr 2005 erfasst worden:

	2005
Mio €	
Abschlussprüfungen	5
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	3
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen, die für die Bayer AG oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	1
	9

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassen vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Abschlüsse der Bayer AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen. Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen beziehen sich in erster Linie auf Prüfungen des internen Kontrollsystems einschließlich projektbegleitender Prüfungen im Zusammenhang mit der Einführung neuer EDV-Systeme sowie die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen.

→ Inhaltsübersicht

41. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen

Im Rahmen unseres operativen Geschäfts beziehen wir weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich solche, an denen wir beteiligt sind sowie Unternehmen, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrats der Bayer AG in Verbindung stehen. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu marktüblichen Bedingungen. Die entsprechenden Umsätze sind aus Sicht des Bayer-Konzerns nicht von materieller Bedeutung. Der Bayer-Konzern war an keinen für uns oder uns nahe stehenden Unternehmen und Personen wesentlichen Transaktionen beteiligt, die in ihrer Art oder Beschaffenheit unüblich waren, und beabsichtigt dies auch zukünftig nicht.

Mit nahe stehenden Unternehmen, die im Bayer-Konzernabschluss at-equity bewertet oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, wurden folgende Transaktionen getätigt:

	2004	2005
Mio €		
Erträge	123	229
Bezogene Leistungen	–365	–378
Forderungen	102	98
Verbindlichkeiten	–87	–68

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen resultieren hauptsächlich aus Lieferungs- und Leistungsaustausch. Gegenüber den nahe stehenden Unternehmen bestanden im Geschäftsjahr 2005 zusätzlich finanzielle Forderungen in Höhe von 39 Mio € (Vorjahr: 44 Mio €).

Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, an denen wir bedeutenden Anteilsbesitz halten und die im Konzernabschluss im Rahmen der at-equity-Methode bilanziert werden, werden in der Anhangsangabe [21] näher erläutert. Die Transaktionen zwischen der Bayer AG und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften sowie zwischen den konsolidierten Tochtergesellschaften des Bayer-Konzerns wurden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung eliminiert.

42. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Vorschüsse und Kredite

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen Jahresvergütung (Fixum), einer Konzernzulage und einer variablen Tantieme, die sich am Erreichen definierter EBITDA-Ziele des Unternehmens orientiert. Für das zurückliegende Geschäftsjahr betrug die Vergütung der am 31. Dezember 2005 tätigen Vorstandsmitglieder 7.064.828 € (Vorjahr: 6.518.626 €). Davon entfielen 1.985.580 € (Vorjahr: 1.884.929 €) auf das Fixum, 837.073 € (Vorjahr: 810.573 €) auf die Konzernzulage und 4.085.754 € (Vorjahr: 3.665.880 €) auf die variable Tantieme. In der Gesamtsumme enthalten sind zudem Sachbezüge und sonstige Leistungen in Höhe von 156.421 € (Vorjahr: 157.244 €), die im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien zu berücksichtigenden Werten, z. B. für die Nutzung von Dienstwagen, bestehen. Im Vorjahr im Fixum enthaltene Beträge für sonstige Leistungen von 55.086 € wurden entsprechend umgegliedert.

Zusätzlich konnten Mitglieder des Vorstands an einem auf Barausgleich ausgerichteten Aktien-Optionsprogramm auf Basis von Eigeninvestments teilnehmen. Im Rahmen der aktienorientierten Entlohnung wurden 32.025 Instrumente mit einem Marktwert von 1.009.750 € zum 31. Dezember 2004 zugeteilt.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 nehmen die Vorstandsmitglieder an dem langfristigen aktienorientierten Vergütungsprogramm Aspire I (Tranche 2005) teil. Weitere Einzelheiten zu der aktienorientierten Entlohnung sind in der Anhangsangabe [29.1] aufgeführt.

Der bereits erdiente Anspruch für das Jahr 2005 wird, wie auch Vergütungen, die im Zusammenhang mit den bereits gewährten Programmen aus den Vorjahren stehen, von denen Teile allerdings noch erdient werden müssen, als separater Vergütungsbestandteil angegeben.

Die Wertänderungen der bisherigen Ansprüche aus den langfristigen aktienorientierten Vergütungsprogrammen werden separat gezeigt. Sie ergeben sich aus der positiven Entwicklung des Kurses der Bayer-Aktie in 2005.

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder stellt sich für das Geschäftsjahr 2005 wie folgt dar:

						aktienorientierte Entlohnung	
	Fixum	Konzernzulage	Variable Tantieme	Sachbezüge/ Sonstige Leistungen	Summe	neu erworben in 2005	Wertänderung bisheriger Ansprüche
€							
Klaus Kühn	412.236	170.647	843.713	35.266	1.461.862	285.748	99.693
Dr. Udo Oels	412.236	170.647	843.713	41.942	1.468.538	285.748	99.693
Dr. Richard Pott	412.236	170.647	843.713	39.044	1.465.640	284.248	98.055
Werner Wenning	748.872	325.132	1.554.615	40.169	2.668.788	495.504	169.289
	1.985.580	**837.073**	**4.085.754**	**156.421**	**7.064.828**	**1.351.248**	**466.730**

Die Pensionsrückstellungen für die Vorstandsmitglieder sind im Jahresabschluss der Bayer AG mit 32.218.996 € (Vorjahr: 26.098.637 €) passiviert.

In 2001 wurde erstmals eine Abfindungsregelung für Vorstandsmitglieder eingeführt, die Zahlungen an Vorstandsmitglieder für den Fall vorsieht, dass ihre Beziehung zur Bayer AG unter bestimmten Umständen endet oder beendet wird. Im Jahre 2004 wurde die bisherige „Change of Control"-Regelung durch eine generelle Absicherungsklausel ersetzt, die folgende Bestandteile hat:

Falls einem Vorstandsmitglied bei Auslaufen seines bestehenden Vertrags nicht die Verlängerung seines Dienstvertrags angeboten wird, weil er nicht als Vorstand wieder berufen wurde, oder, wenn die Bestellung zum Mitglied des Vorstands widerrufen wurde, ohne dass ein Grund für eine fristlose Kündigung bestand, erhält er monatliche Überbrückungsbezüge von 80 Prozent seiner letzten monatlichen Festvergütung für maximal 60 Monate abzüglich der Monate, in denen er als Vorstand bezahlt frei gestellt war.

Im Falle eines „Change of Control" und der Beendigung des Dienstvertrags innerhalb von zwölf Monaten danach durch Aufhebung im gegenseitigen Einvernehmen oder durch Auslaufen des Dienstvertrags oder durch freiwillige Kündigung durch das Vorstandsmitglied bei Eintreten bestimmter Tatbestände (z. B. einem Strategiewechsel), erhält das Vorstandsmitglied Überbrückungsbezüge von 80 Prozent seiner letzten monatlichen Festvergütung für einen Zeitraum von 60 Monaten, wobei die Zeitperiode einer bezahlten Freistellung nicht angerechnet wird.

→ Inhaltsübersicht

Sein Pensionsanspruch basiert auf dem Betrag, den er bei regulärer Beendigung seines Dienstverhältnisses erreicht hätte. Sollte dieser Anspruch im Zeitpunkt des „Change of Control“ noch nicht vollständig erreicht, d. h. der maximale Versorgungsgrad noch nicht erzielt sein, wird der Pensionsanspruch aufgestockt.

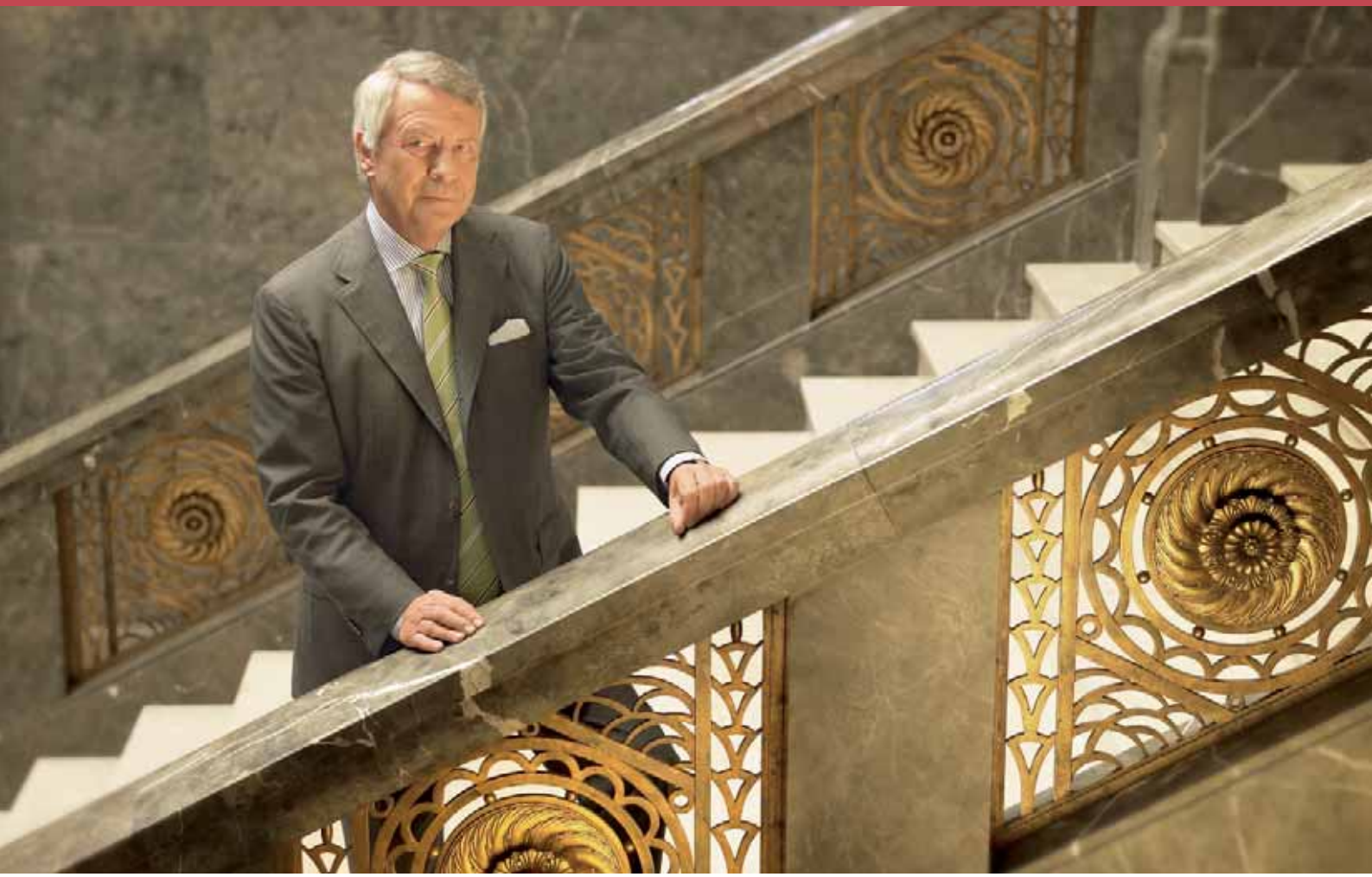
Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen 10.323.009 € (Vorjahr: 9.917.575 €). Die Pensionsrückstellungen für diese Personengruppe sind im Jahresabschluss der Bayer AG mit 115.972.457 € (Vorjahr: 109.174.509 €) passiviert.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betrugen 1.989.000 € (Vorjahr: 1.173.000 €). Hiervon entfielen auf variable Vergütungsbestandteile 459.000 € (Vorjahr: 153.000 €). Die Vergütungen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder werden gemäß Corporate Governance Kodex im Corporate Governance Abschnitt des Geschäftsberichts aufgeführt.

Zum 31. Dezember 2005 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats. Im Berichtsjahr erfolgten keine Darlehensablösungen.

Leverkusen, 21. Februar 2006

Bayer Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Manfred Schneider, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2005 regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorsitzenden des Vorstands. So war der Aufsichtsrat stets informiert über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt.

Wenn für Entscheidungen oder Maßnahmen der Geschäftsführung aufgrund Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung erforderlich war, haben die Mitglieder des Aufsichtsrats – u. a. vorbereitet durch seine Ausschüsse – die Beschlussvorlagen in den Sitzungen geprüft oder aufgrund von schriftlichen Informationen verabschiedet. An den Sitzungen haben die Mitglieder des Vorstands regelmäßig teilgenommen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Die in den Berichten des Vorstands geschilderte wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Bereiche und der wichtigen Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland waren Gegenstand sorgfältiger Erörterung. Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2005 zu vier Sitzungen zusammen; zusätzlich wurden mehrere Beschlüsse im schriftlichen Verfahren herbeigeführt, die Maßnahmen der Konzernfinanzierung betrafen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr war der Status der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei Bayer HealthCare und Bayer CropScience. Aufgrund von Vorträgen aus beiden Bereichen wurden für das Unternehmen wesentliche Aspekte erörtert: die hohe Bedeutung der Innovation für den wirtschaftlichen Erfolg, die Notwendigkeit eines effizienten Ressourceneinsatzes angesichts steigender Kosten sowie die regelmäßige Bewertung der einzelnen Projekte. Als konkretes Projekt aus dem Entwicklungsbereich bei der Division Pharma wurde über den Faktor-Xa-Inhibitor zur Behandlung von Thrombose berichtet, der sich in der Phase III der klinischen Entwicklung befindet und für dessen weitere Entwicklung und Vermarktung eine Kooperationsvereinbarung mit Johnson & Johnson geschlossen wurde.

Weitere wesentliche Themen der Berichterstattung durch den Vorstand und Erörterung im Aufsichtsrat waren auch im Berichtsjahr gerichtliche Auseinandersetzungen und sonstige Rechtsverfahren. Schwerpunkte lagen bei den Kartellverfahren im Polymerbereich, bei den Verfahren um Lipobay/Baycol sowie um Produkte mit dem früher verwendeten Inhaltsstoff PPA (Phenylpropanolamin).

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr mit Vorhaben zur Weiterentwicklung des Geschäftsportfolios befasst. Hierzu zählte der Erwerb der Co-Marketingrechte für das Bluthochdruck-Präparat Telmisartan in zahlreichen europäischen Ländern. Gegenstand besonders eingehender Beratungen war ein größeres Erwerbsvorhaben der Division Consumer Care, das wegen höherer Gebote von Mitbewerbern nicht realisiert wurde.

In der Sitzung im Dezember 2005 wurden intensiv die Operative Planung sowie die Finanz- und Bilanzplanung seitens des Vorstands für die Jahre 2006 bis 2008 erörtert.

Arbeit der Ausschüsse

Das Präsidium des Aufsichtsrats nimmt im Wesentlichen die Funktion des Vermittlungsausschusses nach dem Mitbestimmungsgesetz wahr und musste nicht zusammentreten.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr in vier Sitzungen getagt. Er hat sich insbesondere mit der Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns befasst, einschließlich der US-Fassung des Geschäftsberichts in der Form 20-F. Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit war die Behandlung des Risikomanagements im Konzern. Weiterhin hat der Prüfungsausschuss das Budget für Leistungen des Abschlussprüfers festgelegt und mit dem Abschlussprüfer Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2005 erörtert. Behandelt wurden auch Maßnahmen zur Umsetzung von Anforderungen nach dem Sarbanes-Oxley Act, insbesondere im Zusammenhang mit der künftigen Abgabe einer auditierten Erklärung über im Konzern eingeführte „Internal Controls over Financial Reporting“ nach Artikel 404 Sarbanes-Oxley Act.

Der Personalausschuss ist zu zwei Sitzungen zusammengetreten. Behandelt wurden Fragen der Vorstandsvergütung, die Verlängerung eines Vorstandsvertrags und der Eintritt von Dr. Wolfgang Plischke in den Vorstand zum 1. März 2006.

Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist im Plenum berichtet worden.

Corporate Governance
Der Aufsichtsrat hat sich mit der Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen beschäftigt und dabei die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Juni 2005 berücksichtigt. Im Dezember ist seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats eine neue Entsprechenserklärung abgegeben worden, die im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts abgedruckt ist.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung
Der Konzernabschluss wurde nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, hat ihn ebenso wie den Jahresabschluss der Bayer AG, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft. In seinem Prüfungsbericht erläutert der Abschlussprüfer die Prüfungsgrundsätze. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass Bayer die International Financial Reporting Standards eingehalten hat. Der Konzernabschluss hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats – in beiden Gremien in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers – ausführlich besprochen.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht haben wir geprüft. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss billigen wir. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens sind wir einverstanden. Dies gilt auch für die Dividendenpolitik und die Entscheidungen zu den Rücklagen in der Gesellschaft. Dem Gewinnverwendungsvorschlag, der eine Dividende von 0,95 Euro pro Aktie vorsieht, schließen wir uns an.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2005.

Leverkusen, im März 2006

Für den Aufsichtsrat

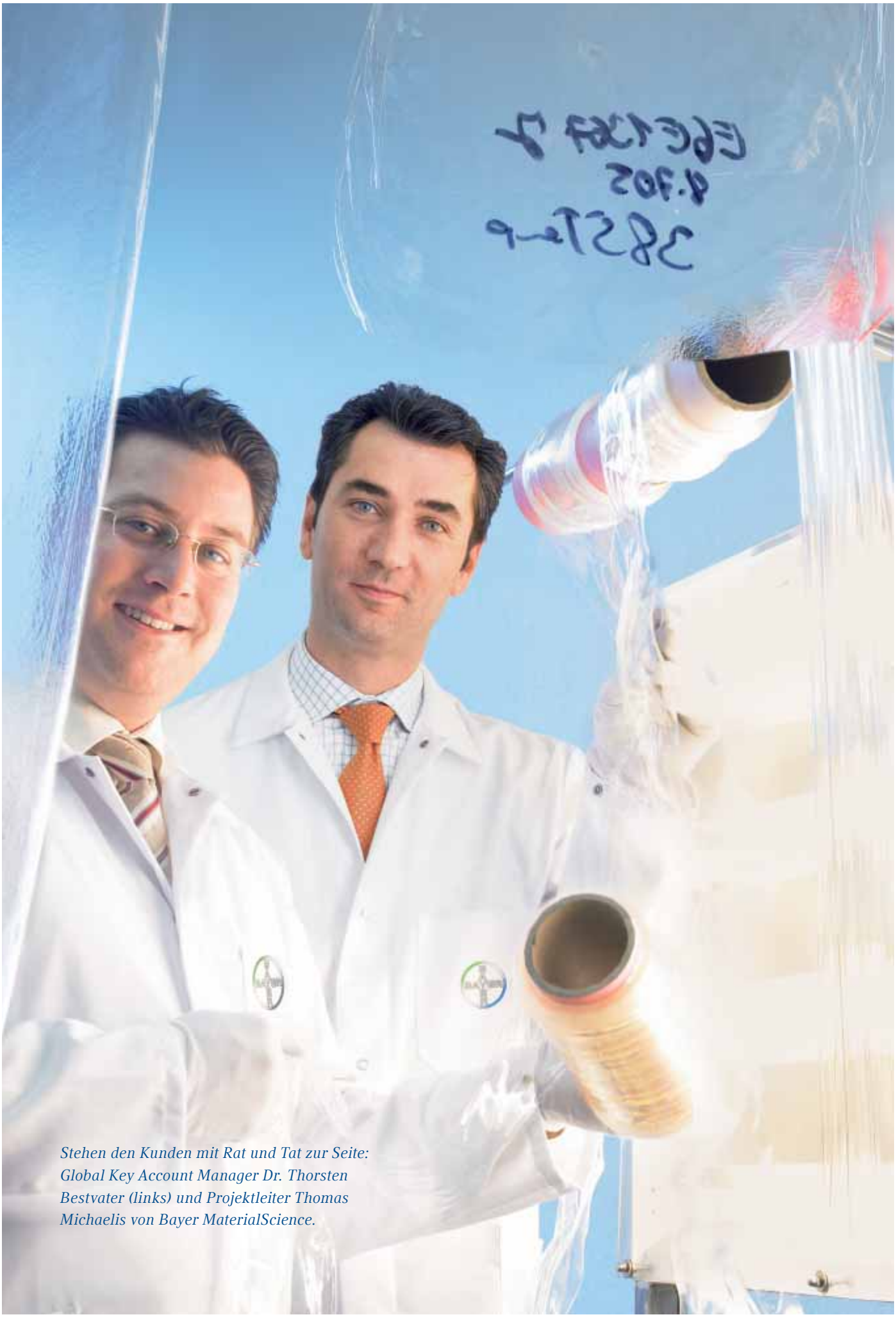
Dr. Manfred Schneider
Vorsitzender

Hightech-Werkstoffe im Sport:

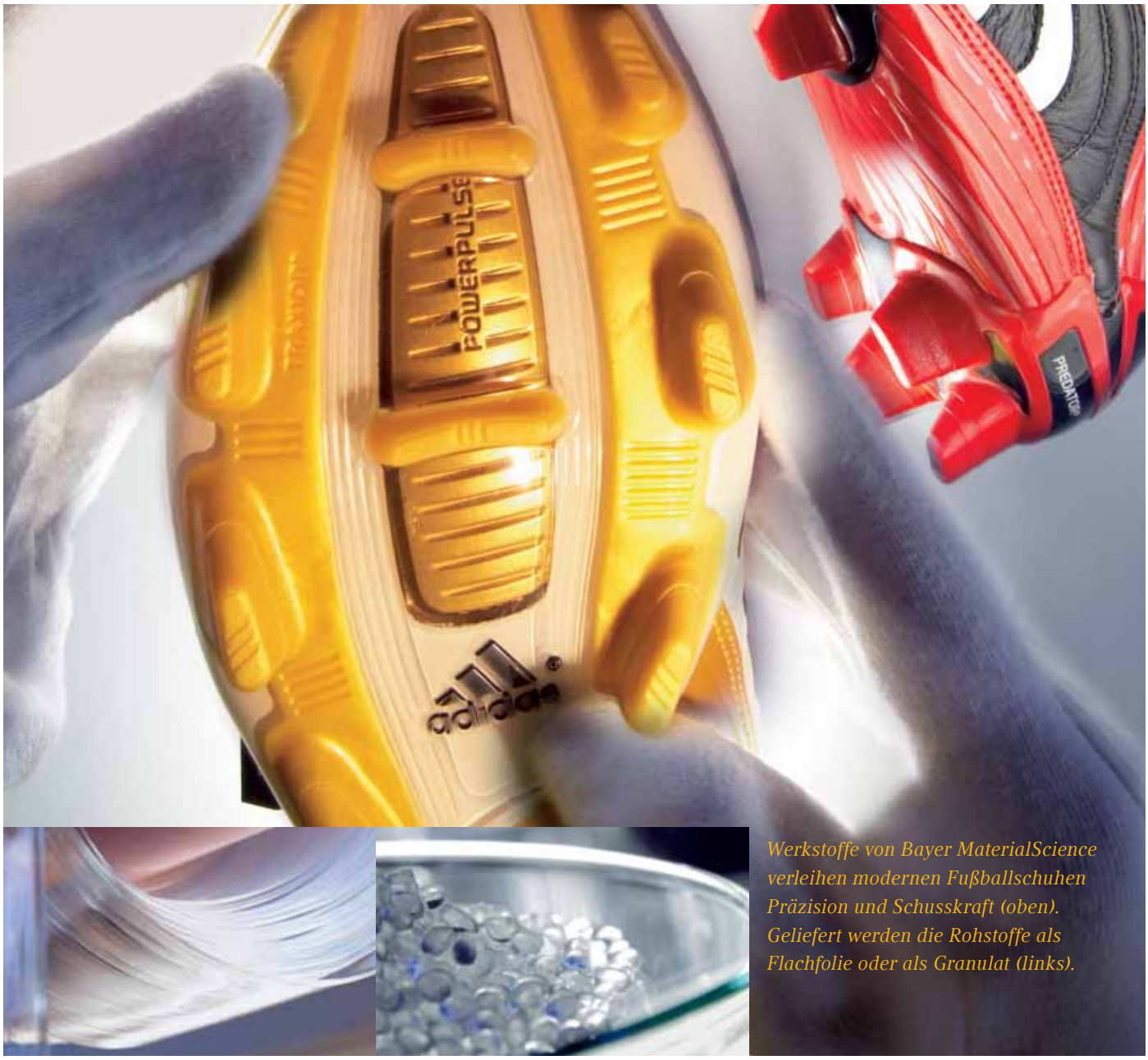
Eine Meisterleistung

Bernd Schneider gilt als exzellenter Techniker, der seinen Mitspielern oft genug die Vorlage zum Torerfolg liefert. Mehr als 60 Mal hat der Leverkusener Mittelfeldspieler seit 1998 in der Fußball-Bundesliga selbst ins gegnerische Tor getroffen. Dabei helfen ihm moderne Hightech-Werkstoffe von Bayer MaterialScience. „Damit ich präzise spielen kann, müssen sowohl Ball als auch Schuhe perfekt sein", sagt der 32-Jährige. Diesen Anspruch erfüllt Bayer-Kunde adidas sowohl mit dem neuen WM-Ball als auch mit den Fußballschuhen vom Typ Predator™. „Unsere Werkstoffe sorgen beim Ball für optimales Flugverhalten, und die Schuhe bringen die nötige Leichtigkeit ins Spiel", betonen Dr. Thorsten Bestvater und Thomas Michaelis von Bayer MaterialScience. Nicht nur die Innovationskraft des Unternehmens hilft bei der Herstellung und Entwicklung neuer Produkte, sondern auch die gute Zusammenarbeit mit den Kunden.

(Lesen Sie weiter auf Seite 194.)



Stehen den Kunden mit Rat und Tat zur Seite: Global Key Account Manager Dr. Thorsten Bestvater (links) und Projektleiter Thomas Michaelis von Bayer MaterialScience.



Werkstoffe von Bayer MaterialScience verleihen modernen Fußballschuhen Präzision und Schusskraft (oben). Geliefert werden die Rohstoffe als Flachfolie oder als Granulat (links).

Dass Fußballprofis wie Bernd Schneider auf Produkte von Bayer MaterialScience vertrauen, hat gute Gründe: Moderne synthetische Werkstoffe wie Polyurethan-basierte Textilbeschichtungen und thermoplastische Polyurethane (TPU) verleihen sowohl Hightech-Bällen als auch Fußballschuhen eine ideale und selbst unter härtesten Wettkampfbedingungen unverwüstliche Form.

Und nicht nur ihnen: Überall auf der Welt nutzen Sportgerätehersteller die ausgezeichneten Eigenschaften von Bayer-Produkten – zum Beispiel TPU, Polyurethan-Schäume und -Beschichtungsrohstoffe für Inline-Skates, Snowboards und Sportschuhe oder das Polycarbonat Makrolon® für Visiere und Brillen.

Auch über den Sport hinaus sind die Einsatzmöglichkeiten der Produkte nahezu unbegrenzt: Ob Automobilbau, Elektrotechnik, Elektronik, Bauindustrie, Haushalt und Freizeit – hochwertige Werkstoffe des Unternehmens finden sich in fast allen Bereichen des täglichen Lebens.

Jeder einzelne Werkstoff trägt seinen Teil zur Erfolgsgeschichte des Unternehmens bei. So ist beispielsweise das hoch belastbare Makrolon® der Rohstoff der Wahl für CDs und DVDs. Bis heute wurden allein mehr als 220 Milliarden CDs aus diesem Polycarbonat hergestellt.

Die Vermarktung bewährter Produkte mit optimierten Eigenschaften ist ein wesentlicher Baustein des Erfolgs von Bayer MaterialScience. Der zweite ist die Entwicklung neuer Werkstoffe und Anwendungen: Rund 250 Millionen Euro investiert das Unternehmen jährlich in Forschung und Entwicklung. Derzeit erwirtschaftet die Bayer-Gesellschaft rund 20 Prozent des Umsatzes mit Produkten, die jünger als fünf Jahre sind.

Nationalspieler Bernd Schneider:

„Mit dem neuen WM-Ball kann ich präzise flanken.“

Highlights 2005/2006

„Triple-i“ steht für Inspirationen, Ideen und Innovationen: Bayer-Chef Werner Wenning – hier in einer Fotomontage – vor drei i-Säulen.

„Triple-i“: Konzern startet weltweite Innovationsinitiative

LEVERKUSEN Wieso blockiert feuchtes Gras den Rasenmäher? Würde es helfen, wenn Schneidemesser und Innengehäuse mit einem neuen nicht-haftenden Material beschichtet werden? Am Anfang von bahnbrechenden Innovationen, die den Menschen nützen und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen, stehen oft einfache Ideen. Daraus neue Geschäfte zu entwickeln, ist das Ziel einer konzernweiten Innovationsinitiative bei Bayer. Sie trägt den Namen „Triple-i“, was für „Inspirationen, Ideen, Innovationen“ steht.

Alle Mitarbeiter des Konzerns rund um den Globus sind aufgerufen mitzumachen und ihre Geschäftsideen einzureichen. Für die Umsetzung daraus erwachsender Innovationsprojekte stehen im Rahmen von „Triple-i“ allein 2006 rund 50 Millionen Euro bereit. „Triple-i“ wird die Innovationskraft und -kultur des Unternehmens weiter stärken – ohne die bisherigen Geschäfte und Forschungsaktivitäten zu vernachlässigen.

„Jeder kann sich fragen, wo es in seinem beruflichen oder privaten Umfeld wichtige Bedürfnisse gibt, für die noch keine zufrieden stellenden Lösungen existieren“, erklärt Werner Wenning, Vorstandsvorsitzender der Bayer AG, die neue Initiative. Er erinnert daran, dass die Erfolgsgeschichte vieler Bayer-Produkte mit dem zündenden Einfall oder dem persönlichen Engagement Einzelner begann.

Wenning: „Wir haben weltweit tausende kreativer Mitarbeiter in vielen Bereichen, deren Kompetenz wir zur Entwicklung von neuen Geschäftsfeldern nutzen können. Mit ‚Triple-i‘ wollen wir eine neue Innovationskultur im Unternehmen schaffen und dafür jeden gewinnen.“

Neue Produktionsanlage für Brennstoffzellen-Prototypen

GOSLAR H.C. Starck, eine Tochtergesellschaft von Bayer MaterialScience, nahm an ihrem fränkischen Standort Selb eine neue Pilotanlage zur industriellen Fertigung von Festelektrolyt-Brennstoffzellen (so genannte Solid Oxide Fuel Cells, SOFC) in Betrieb. SOFC-Brennstoffzellen liefern sowohl elektrischen Strom als auch Wärme. Energiesysteme auf SOFC-Basis wandeln eine Vielzahl von Brennstoffen wie Diesel, Benzin, Wasserstoff, Methan und Biogas in Strom und Wärme um. Der Prozess ist effizient, umweltfreundlich und geräuschlos.

Weitere Aktivitäten zur Stärkung des Pharmageschäfts

LEVERKUSEN Mit zwei weiteren Aktivitäten ergänzt Bayer sein Pharmageschäft: Von GlaxoSmithKline plc (GSK) erwirbt Bayer HealthCare das europäische Geschäft für das Bluthochdruck-Präparat Telmisartan (Handelsname: Pritor® und PritorPlus®). Pritor® wurde von GSK als Co-Marketingpartner von Boehringer Ingelheim in zahlreichen europäischen Ländern vertrieben. Das erworbene Geschäft erzielte 2005 einen Umsatz von rund 65 Millionen Euro. Telmisartan ist ein lang wirksames Herz-Kreislauf-Medikament, das eine konstant anhaltende Blutdruckkontrolle über 24 Stunden bietet.

Des Weiteren schließt Bayer HealthCare mit Nuvelo Inc. ein Entwicklungs- und Vermarktungsabkommen für das Medikament Alfimeprase zur Auflösung von Blutgerinnseln, das sich in der Phase III der klinischen Entwicklung befindet. Damit stärkt Bayer HealthCare sein Hämatologie- und Herz-Kreislauf-Geschäft maßgeblich.

Neues Krebs-Medikament erhielt US-Zulassung schneller als erwartet

LEVERKUSEN Schneller als erwartet hat die amerikanische Arzneimittelbehörde Food and Drug Administration (FDA) im Dezember 2005 den gemeinsam von Bayer HealthCare und Onyx Pharmaceuticals, Inc. entwickelten Wirkstoff Sorafenib für die Therapie des fortgeschrittenen Nierenkarzinoms zugelassen (s. auch Titelbild dieser Ausgabe). Der orale Multi-Kinase-Hemmer ist die erste neue Behandlungsoption für diese Krebsart seit über zehn Jahren. Bayer HealthCare hat ebenfalls bei der europäischen Arzneimittelbehörde European Medicines Evaluation Agency (EMEA) einen Zulassungsantrag gestellt. Mit dem zentralisierten Verfahren kann ein Medikament in allen EU-Ländern die Zulassung erhalten. Wenn die Behörde den Antrag positiv bewertet, könnte Nexavar® bis Ende 2006 auch in der EU auf den Markt kommen. Darüber hinaus sind Zulassungsanträge u. a. in der Schweiz, Australien, Brasilien, Kanada und Mexiko eingereicht worden. Außerdem werden gegenwärtig Phase-III-Studien zur Therapie von Leber- und Hautkrebs vorgenommen. Im Februar 2006 wurde eine Phase-III-Studie an Patienten mit nicht kleinzelligem Lungenkarzinom begonnen.

Die Reisernten in Japan werden durch gefährliche Pflanzenkrankheiten bedroht.

Innovatives Fungizid zum Schutz der Reisernte in Japan

MONHEIM Mit dem japanischen Unternehmen Sumitomo Chemical wurde im März 2005 eine Entwicklungspartnerschaft für ein neues Präparat zur Bekämpfung der Reisbräune vereinbart. Wissenschaftler von Bayer CropScience hatten das Fungizid BYF1047 entdeckt. Es wirkt gegen den Pilz Pyricularia, der die Reisbräune – eine der wirtschaftlich bedeutendsten Reiskrankheiten weltweit – auslöst. Bayer CropScience und Sumitomo Chemical entwickeln BYF1047 für den japanischen Markt. Die Markteinführung in Japan ist für 2010/2011 geplant.

Außerdem erhielt Bayer CropScience für ein weiteres Fungizid die ersten Zulassungen in Großbritannien und China: Das hochwirksame Fluopicolid soll zur Bekämpfung von Falschem Mehltau bei Gemüse, Zierpflanzen und Weintrauben sowie bei Kraut- und Knollenfäule im Kartoffelanbau eingesetzt werden. Der innovative Wirkstoff basiert auf einem neuartigen Mechanismus, mit dem eine längere Wirkungsdauer erreicht wird.

Dr. Wolfgang Plischke in den Vorstand berufen

LEVERKUSEN Der Aufsichtsrat der Bayer AG hat Dr. Wolfgang Plischke, bisher Mitglied des Executive Committee von Bayer HealthCare und Leiter der Division Pharma, zum 1. März 2006 in den Vorstand der Holding berufen. Er soll dort die Nachfolge von Dr. Udo Oels antreten, der nach der Hauptversammlung am 28. April 2006 aus dem aktiven Dienst ausscheiden wird. Dr. Wolfgang Plischke wurde am 15. September 1951 in Stuttgart geboren. Er studierte Biologie an der Universität Hohenheim und promovierte im Bereich Pflanzen-Physiologie am Institut für Genetik. Seine berufliche Laufbahn begann Plischke 1980 bei der Bayer-Tochtergesellschaft Miles Diagnostics. 1988 übernahm er die Marketing-Leitung des Pharmageschäfts in Deutschland und 1991 die Leitung des Internationalen Strategischen Marketings. Vier Jahre später wurde ihm die Geschäftsführung der Bayer Yakuhin Ltd. in Japan übertragen.

Im Jahr 2000 wurde Plischke Leiter des Geschäftsbereichs Pharma in Nordamerika und Mitglied des Executive Committee der Bayer Corporation. Im Januar 2002 kehrte er als Leiter des damaligen Geschäftsbereichs Pharma der Bayer AG nach Deutschland zurück. Im Juli 2002 wurde Dr. Wolfgang Plischke als Leiter der Division Pharma Mitglied des Bayer HealthCare Executive Committee.

Highlights 2005/2006

Die Bildcollage zeigt Forscherin Dr. Elisabeth Perzborn sowie im Hintergrund den Beginn eines thrombotischen Verschlusses.

Erfolg versprechendes Thrombose-Medikament in der Pipeline

LEVERKUSEN Bayer HealthCare und die Johnson & Johnson-Tochtergesellschaft Ortho-McNeil Pharmaceutical Inc. vereinbarten im Oktober 2005 die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von BAY 59-7939, einem aussichtsreichen Wirkstoff zur Prävention und Therapie von Thrombosen. Im Rahmen ihrer Kooperation teilen sich Bayer HealthCare und Johnson & Johnson die Kosten für die weltweite Entwicklung des neuen Präparats. Außerdem leistet Johnson & Johnson Zahlungen in einer Gesamthöhe von rund 290 Millionen US-Dollar sowie nach der Markteinführung umsatzabhängige Lizenzgebühren für den Vertrieb in den USA. Hier hat Bayer HealthCare die Option, das Präparat im Rahmen eines Co-Promotion-Abkommens im Krankenhaus und bei Fachärzten zu vertreiben. Alle Rechte außerhalb der USA verbleiben exklusiv bei Bayer.
Das Studienprogramm für Phase III zur Prävention von Venenthrombosen mit einer einmal täglichen Gabe von zehn Milligramm nach schweren orthopädischen Eingriffen hat im vierten Quartal 2005 begonnen. Zurzeit plant Bayer HealthCare, den Zulassungsantrag für diese Indikation zum Ende des Jahres 2007 einzureichen. Parallel laufen derzeit Phase-IIb-Dosisfindungs-Studien mit sowohl zweimal als auch einmal täglicher Verabreichung für die Behandlung von Venenthrombosen und zur Prävention von Schlaganfällen bei Vorhofflimmern. Ein Zulassungsantrag für diese Indikation wird für 2009 erwartet.

Einzigartige Formuliertechnik für Getreide-Herbizide

MONHEIM Bayer CropScience hat 2005 in Polen und der Ukraine weltweit zum ersten Mal eine neue Klasse von Herbizid-Formulierungen namens ODesi® eingeführt. Sie kombiniert die Vorteile von festen und flüssigen Formulierungen und verbessert die Verteilung des Wirkstoffs auf den Blättern sowie die Aufnahme in die Pflanze. Die ODesi®-Technologie soll in den kommenden Jahren ein wichtiger Werttreiber für das Geschäft mit Getreide-Herbiziden werden.

Neues Herstellungsverfahren für Kohlenstoff-Nanoröhren

LEVERKUSEN Wissenschaftlern von Bayer Technology Services und Bayer MaterialScience ist es gelungen, hochreine Kohlenstoff-Nanoröhren deutlich preiswerter als bisher herzustellen. Durch Zusatz der neuen mehrwandigen Baytubes® mit nur 20 Nanometern Durchmesser lässt sich die Leitfähigkeit von Kunststoffen so verändern, dass sie ohne weitere Vorbehandlung mit wasserlöslichen oder Pulverlacken beschichtet werden können. Die Kohlenstoffröhrchen dienen auch zur Herstellung antistatischer Verpackungen für Elektronikbauteile oder elektromagnetisch abgeschirmter Computer- und Handygehäuse. Bayer Technology Services bündelt im Bayer-Konzern das Know-how über Prozesstechnologie.

Bayer und UNEP organisieren Projekte für junge Menschen

SAN FRANCISCO/LEVERKUSEN Über 10.000 Kinder aus 60 Ländern haben beim 14. Internationalen Malwettbewerb mitgemacht, den die UN-Umweltorganisation UNEP und Bayer veranstaltet haben. Im Rahmen des Welt-Umwelttages im Juni 2005 wurden die Gewinner in San Francisco ausgezeichnet. Ihre Bilder spiegeln eindrucksvoll die Besorgnis und die Hoffnung junger Menschen hinsichtlich des ökologischen Zustands der Erde wider. Gemeinsam mit UNEP unterstützt Bayer seit 2004 ein Dutzend Jugend-Umweltprojekte weltweit. Dazu gehört auch das Umweltbotschafter-Programm: 45 junge Menschen aus 14 Ländern konnten im November 2005 in Deutschland eine Woche Umweltschutz bei Bayer erleben.

Bayer Innovation übernahm Icon Genetics AG

LEVERKUSEN Die Bayer Innovation GmbH, eine Tochtergesellschaft zur Entwicklung neuer Geschäftsfelder, übernahm Anfang 2006 das Biotech-Unternehmen Icon Genetics AG mit Sitz in München. Icon Genetics erforscht innovative Methoden zur Erzeugung und Nutzung gentechnisch veränderter Pflanzen. Mit der Akquisition wird Bayer seine Aktivitäten zur Erzeugung von bestimmten Arzneiwirkstoffen in Pflanzen (PMP: Plant Made Pharmaceuticals) verstärken. Die Technologie nutzt die natürliche Erzeugung von Proteinen in Pflanzen zur Herstellung therapeutisch wirksamer Substanzen.

Icon Genetics forscht mit gentechnisch veränderten Pflanzen.

25 Milliarden Tabletten in Bitterfeld produziert

BITTERFELD Jubiläum am Bayer-Standort Bitterfeld: Seit Beginn der Produktion im Jahre 1995 wurden hier 25 Milliarden Tabletten hergestellt – die Schmerzmittel Aspirin® und die Magenmittel Talcid® und Alka-Seltzer®. Wo immer in Europa – und teilweise auch in Asien und Amerika – eine Schachtel dieser Tabletten über den Ladentisch geht, handelt es sich dabei um ein Produkt aus Bitterfeld. Bayer hat an dem Standort in Sachsen-Anhalt seit 1992 im Zuge des Aufbau Ost 630 Millionen Euro investiert und mehr als 700 Arbeitsplätze geschaffen.

Am Standort Caojing ging eine Anlage für Polycarbonat-Blends in Betrieb.

Neue Produktionsanlage für Polycarbonat-Blends in China

CAOJING Mit dem Start einer neuen Produktionsanlage für Polycarbonat-Blends Ende Juni 2005 verwirklichte Bayer das erste Projekt seines Investitionsprogramms am chinesischen Standort Caojing bei Schanghai. Der Compounding-Betrieb mit einer Jahreskapazität von 40.000 Tonnen ergänzt eine Polycarbonat-Anlage von Bayer MaterialScience, die im ersten Halbjahr 2006 fertig gestellt wird und bis 2008 ein Volumen von 200.000 Jahrestonnen erreichen soll. Hier wird Bayer den Hightech-Kunststoff Makrolon® produzieren, aus dem zum Beispiel CDs, DVDs, Streuscheiben für Autoscheinwerfer und transparente Überdachungen hergestellt werden. Im Polycarbonat-Geschäft Chinas hat Bayer bereits heute einen bedeutenden Marktanteil erreicht – Tendenz steigend. Darüber hinaus errichtet Bayer in Caojing die weltweit größte Produktionsstätte des Polyurethan-Rohstoffs MDI. Sie soll 2008 starten und ist auf eine jährliche Kapazität von rund 350.000 Tonnen ausgelegt. Insgesamt ist vorgesehen, in China bis 2009 rund 1,8 Milliarden US-Dollar zu investieren.

Forschung zum Trinkwasserschutz

LEVERKUSEN Mit einem gemeinsamen Förderprogramm wollen National Geographic Deutschland und Bayer innovative Forschungen zum globalen Schutz des Trinkwassers fördern. Im Rahmen des „Global Exploration Fund" haben beide Unternehmen insgesamt 250.000 Euro für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung gestellt, die die Erschließung, Verteilung und den schonenden Umgang mit Wasser erforschen. Die Deckung des steigenden Wasserbedarfs weltweit gehört zu den großen Herausforderungen der Gegenwart.

Spitzenplätze für den Bayer-Konzern

Aspirin® Effect erhielt als wegweisende Produktneuheit das „Ei des Columbus“.

Dr. A. Molnar (r.), CEO der Bayer Corp., erhält von Handelsminister C. M. Gutierrez den „Ron-Brown-Award“.

Die Bayer-Imagekampagne wurde beim Wettbewerb „Corporate Media 2005“ ausgezeichnet.

Bayer genießt weltweit einen hervorragenden Ruf und überzeugt international durch seine Kompetenz. Das belegen auch zahlreiche Preise, die der Konzern 2005 und zu Beginn des Jahres 2006 bei Wettbewerben erhalten hat. „Die renommierten Auszeichnungen verdeutlichen unser hervorragendes Know-how und Innovationspotenzial in den maßgeblichen Bereichen unseres Geschäfts. Wenn das Wissen und die Arbeit unserer Beschäftigten von unabhängigen externen Gutachtern im In- und Ausland auf diese Weise honoriert werden, freut uns das ganz besonders“, betonte Bayer-Vorstandschef Werner Wenning. Nachfolgend finden Sie eine Auswahl bedeutender Auszeichnungen.

Für sein bekanntestes Arzneimittel Aspirin® konnte Bayer gleich mehrere Preise entgegennehmen: Als vorbildliches Beispiel für eine besonders gelungene Neuheit hat die Stiftung Innovation Aspirin® Effect mit dem **Ei des Columbus** ausgezeichnet. Die Organisation würdigt damit wegweisende Produktneuheiten. Außerdem konnte Bayer HealthCare zum fünften Mal in Folge den **Pegasus Award** für höchstes Konsumentenvertrauen für Aspirin® entgegennehmen. Im Rahmen der wohl größten Verbraucherstudie Europas ermittelte Reader's Digest die vertrauenswürdigsten Marken in 14 Ländern Europas. In der Kategorie Schmerzmittel ist Aspirin® in Deutschland mit 44 Prozent aller Stimmen klar die Nummer eins. Hohe Auszeichnung gab es auch gleich zu Beginn des Jahres 2006 für die Aspirin®-Produktion: Im Rahmen der gemeinsamen Initiative von Bundesregierung und deutscher Wirtschaft zum Innovationsstandort Bundesrepublik, **Deutschland – Land der Ideen,** wird die Tablettenfabrik von Bayer in Bitterfeld zu einem „Ausgewählten Ort 2006“ erklärt.

Innovation steht auch im Mittelpunkt des **Hermes Award:** Im Rahmen der Hannover Messe erhielt Bayer Technology Services einen Preis für ihr Multipunkt-Thermometer. Mit dem Award werden besonders innovative Produkte belobigt. Das „SpectroBay Multi-Temp®“ kann simultan Stoffkonzentrationen und Temperaturprofile optisch mittels Glasfaserkabeln messen.

Auch außergewöhnliche Kommunikationsleistungen zum Konzernumbau fanden hohe Anerkennung: So ist die Bayer AG mit dem **Deutschen PR-Preis 2005** in der Kategorie „Kommunikationsmanagement“ geehrt worden. Diese höchste Auszeichnung im deutschsprachigen Raum wird von der Deutschen Public Relations Gesellschaft (DPRG) und dem F.A.Z.-Institut „für exzellent umgesetzte PR-Konzepte, strategisch angelegte Kommunikationsprozesse sowie vorbildliche Public Relations“ verliehen. Außerdem kann sich unser Unternehmen gemeinsam mit LANXESS jetzt mit dem „Gold Award“ des Magazins **PR-Report** für die beste PR-Kampagne des Jahres zu den PR-Maßnahmen der LANXESS-Abspaltung schmücken. Darüber hinaus belegte Bayer zwei erste Plätze in den Segmenten „Interne Kommunikation und Change-Management“ sowie „Finanzkommunikation und M&A-Kommunikation“.

Der Unternehmensfilm „Bayer: Science For A Better Life“ gewann im Rahmen der Preisverleihung des 46. CINE Golden Eagle Film and Video Awards in der Kategorie „Professional Non-Telecast Division/Business – Sales & Promotion“ den **CINE Special Jury Award.**

Die Imagekampagne des Konzerns wurde beim Wettbewerb **Corporate Media 2005** des Medienreport Verlags ausgezeichnet: Das Konzept für „Bayer: Science For A Better Life“ erhielt mit dem „Master of Excellence“ den höchsten Preis der Kategorie. Der TV-Spot der Kampagne und die Online-Version des Geschäftsberichts wurden jeweils mit dem „Award of Master“ geehrt.

Die Anstrengungen des Unternehmens in Sachen Nachhaltigkeit und Umweltschutz wurden mehrfach gewürdigt: Auf

Award für Leistungen auf dem Gebiet des Klimaschutzes – hier Blick ins Dormagener Kraftwerk

Anleihe ausgezeichnet: J. Dietsch (M.), Leiter Konzernfinanzen, mit P. Müller (l.) und H. Wuppermann

Preis für Ausbildungs-Engagement: Vizekanzler F. Müntefering (M.), Personalchef J. Peters und U. Menzen (l.)

dem Klima-Gipfel in Montreal ist Bayer für seine Leistungen auf dem Gebiet des Klimaschutzes in den vergangenen zehn Jahren mit dem **Low Carbon Leaders Award** ausgezeichnet worden. Eine von der Klimaschutz-Organisation „The Climate Group" eingesetzte internationale Experten-Jury aus Vertretern von Politik, Nichtregierungsorganisationen und Wirtschaft hat Bayer als einzigem deutschen Unternehmen das Prädikat „Best in Class" verliehen. Dies ist der höchste Auszeichnungsgrad für die besten fünf Unternehmen. Im weltweiten Klimaschutz-Ranking der 500 größten Unternehmen belegt Bayer den dritten Platz.

Ebenfalls für die Anstrengungen zur Reduktion der Treibhausgase ist Bayer in den **Climate Leadership Index,** den ersten weltweiten Klimaschutz-Aktienindex, aufgenommen worden. Zudem sind Bayer-Aktien kontinuierlich in weiteren Nachhaltigkeitsindizes gelistet wie im Dow Jones STOXX Sustainability World Index (DJSI World) und im europäischen Dow Jones STOXX Sustainability Index (DJSI STOXX) registriert.

Als erster Konzern mit Stammsitz außerhalb der USA und als erstes Unternehmen der Chemiebranche hat Bayer den **Ron-Brown-Award** des US-Präsidenten für gemeinnütziges Engagement erhalten. Bayer bekam den Preis für „Making Science Make Sense", eine seit mehr als zehn Jahren etablierte Mitarbeiter-Initiative zur Förderung des naturwissenschaftlichen Wissens bei Schülern.

Zwei renommierte Wirtschaftsfachblätter prämierten die im vergangenen Jahr herausgegebene und in Fachkreisen hoch gelobte Hybridanleihe der Bayer AG: Die Zeitschrift „International Financing Review" verlieh dem Konzern den **ifr-Award 2005** in der Kategorie „Euro Investment-Grade Corporate Bond". Mit dem angesehenen **Corporate Bond of the Year** zeichnete die britische Finanzzeitschrift „EuroWeek" das Unternehmen aus.

Mehrfach ausgezeichnet wurde auch die Investor-Relations-Arbeit von Bayer: Beim jährlich von der Zeitschrift „Börse Online" vorgenommenen **BIRD-Ranking** (Beste Investor Relations Deutschland) gewann Bayer in der Kategorie „Blue Chips" den zweiten Platz. Des Weiteren gehörte der Konzern zu den Top 3 in der Kategorie „Most improved Investor Relations" bei den **Continental Europe Awards 2005** des IR Magazine. Unter den jährlich von der britischen Investor Relations Society verliehenen **IR Best Practice Awards** ging der European Website Award 2005 an die Bayer AG. Wie im Vorjahr belegte Bayer mit seinem IR-Internetauftritt bei der **IR Benchmark Studie** der IT-Kommunikationsberatung NetFederation Interactive Media den Spitzenplatz unter allen Unternehmen in DAX, MDAX und SDAX. Bei den **IR Global Rankings** von MZ Consult – einem amerikanisch-brasilianischen Unternehmen für Finanzkommunikation – erreichte der IR-Auftritt von Bayer das dritte Jahr in Folge die höchste Gesamtwertung unter 145 Gesellschaften. Ebenfalls bei den IR Global Rankings 2006 wurde Bayer der erste Platz unter den deutschen Unternehmen in den Kategorien „Corporate Governance" und „Disclosure Procedure" zugesprochen.

In Argentinien, Australien, Neuseeland und Belgien wurde Bayer von renommierten Wirtschaftsmagazinen und Personalberatungsgesellschaften in die Reihe der jeweils **besten Arbeitgeber** des Landes aufgenommen. In den USA kam Bayer 2005 bereits zum dritten Mal auf die Liste der Top-Unternehmen für berufstätige Mütter, und in Deutschland erhielt der Konzern für sein außergewöhnliches Engagement in der Ausbildung von Vizekanzler Franz Müntefering den Preis **Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung** in der Kategorie „Perspektiven für Jugendliche". Die Jury würdigte das „Starthilfeprogramm", das zum Bereich Bildung von Bayer Industry Services gehört.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Hermann Josef Strenger
Ehrenvorsitzender, Leverkusen

Mitglieder des Aufsichtsrats bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 31. Dezember 2005; bei Ausscheiden aus dem Organ während eines Geschäftsjahres beziehen sich die Angaben auf das Datum des Ausscheidens):

Dr. Manfred Schneider
Vorsitzender des Aufsichtsrats, Leverkusen
* 21.12.1938
Allianz AG
DaimlerChrysler AG
Linde AG (Vorsitz)
Metro AG
RWE AG
TUI AG

Erhard Gipperich
(bis 31.1.2006)
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats; Konzernbetriebsratsvorsitzender Bayer, Leverkusen
* 30.4.1942
Baywoge GmbH

Dr. Paul Achleitner
Mitglied des Vorstands der Allianz AG, München
* 28.9.1956
Allianz Global Investors AG
Allianz Immobilien GmbH
MAN AG (bis 18.6.2005)
RWE AG

Dr. Josef Ackermann
Vorsitzender des Vorstands (seit 1.2.2006) und Chairman des Group Executive Committee der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
* 7.2.1948
Deutsche Lufthansa AG
Linde AG
Siemens AG

Andreas Becker
(seit 29.4.2005)
Betriebsratsvorsitzender H.C. Starck, Laufenburg
* 1.3.1959
H.C. Starck GmbH

Karl-Josef Ellrich
Betriebsratsvorsitzender des Werks Dormagen der Bayer AG (seit 10.2.2006 Konzernbetriebsratsvorsitzender Bayer), Leverkusen
* 5.10.1949
Bayer CropScience AG

Dr. Thomas Fischer
(seit 1.10.2005)
Diplom-Ingenieur, Dormagen
* 27.8.1955
Bayer MaterialScience AG

Thomas Hellmuth
Agrartechniker, Langenfeld
* 29.5.1956

Prof. Dr.-Ing. e. h. Hans-Olaf Henkel
Honorarprofessor der Universität Mannheim, Berlin
* 14.3.1940
Continental AG
DaimlerChrysler Aerospace AG
SMS GmbH
Brambles Industries
Orange SA
Ringier AG

Gregor Jüsten
(seit 1.2.2006)
Betriebsrat Bayer, Werk Leverkusen
* 13.12.1948

Dr. rer. pol. Dipl.-Kfm. Klaus Kleinfeld
(seit 29.4.2005)
Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG, München
* 6.11.1957
Alcoa Inc.
Citigroup Inc. (seit 18.7.2005)

Dr. h. c. Martin Kohlhaussen
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Commerzbank AG, Frankfurt am Main
* 6.11.1935
Heraeus Holding GmbH
Hochtief AG (Vorsitz)
Intermediate Capital Group (bis Juni 2005)
National Pensions Reserve Fund (bis April 2005)
Schering AG
ThyssenKrupp AG
Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH

John Christian Kornblum
Chairman Bankhaus Lazard & Co. GmbH, Berlin
* 6.2.1943
Motorola Inc.
ThyssenKrupp Technologies AG

Petra Kronen
Betriebsratsvorsitzende des
Werks Uerdingen der Bayer AG
* 22.8.1964
Bayer MaterialScience AG

Dr. Heinrich von Pierer
(bis 29.4.2005)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG,
München
* 26.1.1941
Deutsche Bank AG (seit 18.5.2005)
Hochtief AG
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
ThyssenKrupp AG (seit 21.1.2005)
Volkswagen AG

Wolfgang Schenk
(bis 30.9.2005)
Diplom-Ingenieur, Leverkusen
* 24.9.1953

Hubertus Schmoldt
Vorsitzender der IG Bergbau,
Chemie, Energie, Hannover
* 14.1.1945
BHW AG
Deutsche BP AG
DOW Olefinverbund GmbH
E.ON AG
RAG AG
RAG Coal International

Dieter Schulte
Ehemaliger Vorsitzender des Deutschen
Gewerkschaftsbundes (DGB), Duisburg
* 13.1.1940

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz
(seit 29.4.2005)
Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp AG, Düsseldorf
* 24.7.1941
AXA Konzern AG
Commerzbank AG
Deutsche Bahn AG
MAN AG (Vorsitz seit 3.6.2005)
RAG AG (stellv. Vorsitz)
TUI AG
ThyssenKrupp Automotive AG
ThyssenKrupp Elevator AG
(Vorsitz seit 26.10.2005)
Thyssen Services AG
ThyssenKrupp Steel Beteiligungen AG
(bis 9.12.2005)

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. e. h. Jürgen Weber
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Deutsche Lufthansa AG,
Frankfurt am Main
* 17.10.1941
Allianz Lebensversicherungs-AG
Deutsche Bank AG
Deutsche Post AG
Thomas Cook AG
(Vorsitz bis 31.10.2005)
Voith AG
Loyalty Partner GmbH (Vorsitz)
Tetra Laval Group

Ausschüsse des Aufsichtsrats der Bayer AG zum 31. 12. 2005	
Präsidium/Vermittlungsausschuss	Schneider (Vorsitz), Achleitner, Gipperich, Schmoldt
Prüfungsausschuss	Kohlhaussen (Vorsitz), Fischer, Henkel, Schneider, Wendlandt, de Win
Personalausschuss	Schneider (Vorsitz), Ellrich, Kohlhaussen, Kronen

Siegfried Wendlandt
Landesbezirksleiter Nordrhein der IG Bergbau, Chemie, Energie, Düsseldorf
* 27.7.1947
Baywoge GmbH
HT Troplast AG
Rütgers AG (bis Juni 2005)

Reinhard Wendt
(bis 29.4.2005)
Betriebsratsvorsitzender der Wolff Walsrode AG, Walsrode
* 6.3.1945
Wolff Walsrode AG (bis 30.4.2005)

Thomas de Win
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 2.3.2006); Gesamtbetriebsratsvorsitzender Bayer, Leverkusen
* 21.11.1958
Bayer MaterialScience AG
(seit 19.7.2005)

Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst-Ludwig Winnacker
Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn
* 26.7.1941
KWS Saat AG
Medigene AG (Vorsitz)
Wacker Chemie AG (seit 26.9.2005)

Dr. Hermann Wunderlich
(bis 29.4.2005)
Ehemaliger stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft, Odenthal
* 29.4.1932

Vorstand

Mitglieder des Vorstands bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 31. Dezember 2005):

Werner Wenning
Vorstandsvorsitzender
* 21.10.1946
Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs AG
Henkel KGaA

Klaus Kühn
* 11.2.1952
Bayer CropScience AG (Vorsitz)
Bayer Business Services GmbH (Vorsitz)

Dr. Wolfgang Plischke
(seit 1.3.2006)
* 15.9.1951

Dr. Udo Oels
* 2.1.1944
Bayer Chemicals AG (bis 20.1.2005)
Bayer Industry Services Geschäftsführungs-GmbH (Vorsitz)
Bayer Technology Services GmbH (Vorsitz)
ThyssenKrupp Services AG

Dr. Richard Pott
* 11.5.1953
Bayer HealthCare AG (Vorsitz)
Bayer MaterialScience AG (Vorsitz)

Organisationsübersicht

Stand: 1. März 2006

Bayer AG (Holding)

Konzernvorstand

Werner Wenning Vorsitzender	**Richard Pott*** Strategie & Personal	**Klaus Kühn** Finanzen	**Udo Oels** **Wolfgang Plischke**** Innovation, Technologie & Umwelt

Corporate-Center-Bereiche

Corporate Office	**J. Krell**
Communications	**H. Springer**
Investor Relations	**A. Rosar**
Corporate Auditing	**R. Meyer**
Corporate Human Resources & Organization	**J. Peters**
Finance	**J. Dietsch**
Corporate Development	**M. Mangold**
Law & Patents, Insurance	**R. Hartwig**
Governmental & Product Affairs	**W. Große Entrup**
Group Accounting & Controlling	**U. Hauck**
Regional Coordination	**F.-J. Berners**

Arbeitsgebiete

Bayer HealthCare

A. J. Higgins (Foto)
Vorsitzender
P. Nicklin
Animal Health
G. Balkema
Consumer Care
T. Bihl
Diagnostics
S. E. Peterson
Diabetes Care
G. Riemann
Pharma
W. Baumann*
Central Administration & Organization/Business Development & Licensing
H. Klusik
Product Supply

Bayer CropScience

F. Berschauer (Foto)
Vorsitzender
D. Suwelack
Business Planning & Administration
R. Scheitza*
Portfolio and Supply Chain Management
B. Garthoff
R&D; Cooperations/ Licensing; QHSE
W. Welter
Industrial Operations
J. du Puy
Region Europe & TAMECIS
E. Zirakparvar
Region Americas
B. Naaf
Region Asia Pacific
P. Housset
Environmental Science
L. van der Broek
BioScience

Bayer MaterialScience

H. Noerenberg (Foto)
Vorsitzender
T. Van Osselaer
Production & Technology
I. Paterson
Marketing & Innovation
G. Plumpe*
Administration

Servicegebiete

Bayer Business Services

A. Resch (Foto)
Geschäftsführer
H. Läpple*
IT Community, Personal

Bayer Technology Services

A. Noack (Foto)
Geschäftsführer

Bayer Industry Services

J. Hinz (Foto)
Geschäftsführer
H. Bahnmüller*
B. Blankemeyer-Menge

* Arbeitsdirektor

** Wolfgang Plischke ist Nachfolger von Udo Oels, der nach der Hauptversammlung am 28. April 2006 aus dem aktiven Dienst ausscheiden wird. Zu diesem Zeitpunkt wird Wolfgang Plischke die Funktion von Udo Oels übernehmen.

Konzernführungskreis

Stand: 1. März 2006

Der Konzernführungskreis besteht aus Managern, die für den Konzern eine herausgehobene Funktion in der Holding, den Teilkonzernen und den Servicegesellschaften ausüben.

A

Abreu, Claudio
Akers, Joseph
Alexander, Ian
Allen, Christopher
Amling, Andreas
Angerbauer, Rolf
Applegate, Jacqueline
Arnold, Markus
Asboth, Christian

B

Babe, Gregory
Bachlechner, Guenter
Bahnmüller, Heinz
Balkema, Gary
Baumann, Werner
Bechem, Martin
Beck, Klaus
Beier, Andreas
Belil Creixell, Francisco
Benecke, Lars
Berners, Franz-Josef
Bernhardt, Michael
Berry, Paul
Berschauer, Friedrich
Bertram, Frank
Bey, Alexander
Bieber, Wolfgang
Bielfeldt, Tim
Bier, Bernd-Peter
Bihl, Anthony
Bischof, Eric
Bostian, Arlin
Boyne, John V.
Braunleder, Georg
Broué, Jean
Bruhn, Burghardt
Brüll, Ludger
Brumund, Rudolf
Buckner, William
Burck, Alexander
Burgess, Joyce
Burmeister, Armin
Busch, Andreas

C

Cardinal von Widdern, Lutz
Carmichael, Neil
Carpenter, Kim
Catino, Joseph
Chenet, Thierry
Cherny, Margaret
Chiassarini, Mauro
Clarke, Christopher Edwin
Coppens, Ernst
Courth, Lambert

D

Dahmer, Jürgen
Dawkins, Martin Scott
De Cleyn, Rene
De Jonge, Maarten
De Luzuriaga, Luis
Deall, Michael
Decker-Conradi, Joerg
Delong, James
Dennehy, Paul
Dietrich, Frank
Dietsch, Johannes
Dini, Alain
Doerholt, Hermann-Josef
Döllinger, Lothar
Donahoe, Steve
Dosch, Rainer
Du Puy, Jacques
Dumont, Philippe
Düppen, Peter

E

Eiki, Norikazu
Eizenhöfer, Thomas
Engels, Hans-Wilhelm
Evans, Christopher

F

Fasel, Hans-Joachim
Fenu, Giovanni
Fey, Claus
Fieseler, Norbert
Firl, Rolf-Reiner
Fischer, Meredith
Flechtner, Helmut
Fournel, Michael
Freytag, Michael
Fritz, Reinhard
Funk, Rolf

G

Garnier, Franck
Garthoff, Bernward
Gasche, Hans-Erich
Gauthier, Philippe
Gerlach, Martin
Gerlich, Stephan
Geyer, Edgar
Gille, Gerhard
Graney, Robert
Gray, John
Große Entrup, Wolfgang
Gruber, Friedrich
Grunert, Frank
Gruß, Martin
Günther, Andreas

H

Hansen, Ralf
Hartwig, Roland
Hauck, Ulrich
Haug, Matthias
Haug, Michael
Hayes, Timothy
Heiden, Paul-Gerd
Heider, Wilfried
Held, Christian
Herzog, Dieter
Heumüller, Heinz
Higgins, Arthur
Hilken, Günter
Hinz, Jürgen
Hoever, Franz-Peter
Höhl, Hans-Walter
Hoppe, Axel
Hotop, Reiner
Housset, Pascal
Houston, John
Howard, Samuel Jason
Hummel, Don
Hussels, Hans-Günter

I

Inkmann-Koch, Anette

J

Jahn, Alexander
Jelich, Klaus
Jesse, Ralf-Ruediger
Johnson, Michael
Juhnke, Andreas
Jung, Ernst-Norbert
Jungblut, Wolfgang

K

Kaiser, Ralf
Kaul, Raj
Klausener, Alexander
Klebert, Ulrich
Klusik, Hartmut
Knapp, Frank
Kneen, Geoffrey
Knors, Armin
Koenig, Michael
Koersvelt, Adri
Köhler, Jürgen
Kolpon, Jay
Köplin, Wilfried
Kopp, Wilfried
Krauskopf, Birgit
Krell, Jörg
Kreuzburg, Christa
Kühling, Steffen
Kühn, Klaus
Kuschnerus, Norbert

L

Läpple, Horstfried
Lauff, Peter
Leidemann, Burkhard
Leidinger, Walter
Leroux, Bernard Marc Robert
Leucker, Hermann
Londershausen, Michael
Louvel, Erik
Löwer, Hartmut
Lowinski, Jean-Luc
Lukas, Frank
Lykos, George

M

MacCleary, Gerald
Mackintosh, Bruce
Malik, Kemal
Mangold, Matthias
Marchand, Gerhart
Marchand, Tobias
Mathews, Michael
Maul, Jürgen
McCahon, Peter
McCullough, Dennis
Meier, Lothar
Meyer, Rainer
Miebach, Wolfgang
Milon, Jean-Philippe
Mirgel, Volker
Möller, Jörg
Molnar, Attila
Morgan, David
Moritz, Matthias
Mothes, Helmut
Müller, Michael
Müller, Peter
Murek, Udo

N

Naaf, Bernd
Nagy, Paul
Nehoda, Vera
Nellshen, Stefan
Nestler, Andrew
Neuschwander, Marc
Nicklin, Peter
Noack, Achim
Noerenberg, Hagen
Nosenzo, John

O

Odenthal, Marc
Oehlschläger, Gabriele
Oehlschläger, Wilhelm
Oelrich, Stefan
Oels, Udo
Ohle, Jörg
Ohm, Christian
Ohst, Holger
Okrongly, David
Ott, Juergen

P

Parotelli, Roberto
Pascoletti, Karl-Heinz
Paterson, Ian
Payne, Patrick
Perne, Rainer
Peters, Jan
Peterson-Buengeler, Sandra
Phillips, Barry Allen
Pickel, Markus

Pilgram, Frank
Placke, Franz-Josef
Plischke, Wolfgang
Plumpe, Gottfried
Portoff, Michael
Pott, Richard
Prenzel, Jürgen
Preuß, Rainer
Pucci, Paolo

R

Raab, Jürgen
Rahenbrock, Udo
Ramesh, Mahalingam
Reichardt, Marc
Reichert, Karlheinz
Reinert, Thomas
Resch, Andreas
Rettig, Rainer
Riemann, Gunnar
Rittgen, Frank
Rosar, Alexander
Rothe, Hans-Joachim
Rövekamp, Frank
Rübsamen-Waigmann, Helga
Ryan, Mark

S

Saez, Antonio
Salge, Andreas
Schade, Michael
Schaefer, Michael
Schäfer, Klaus
Scheitza, Rüdiger
Schenk, Wolfgang
Schepers, Walter
Scherf, Willy
Schlegel, Günter
Schlieper, Henner
Schmeer, Hubert
Schmeer, Norbert
Schmelzer, Peter
Schmidt, Paul
Schmidt-Park, Olaf
Schmitz, Jörg-Rainer
Schmuck, Richard
Schneider, Joachim
Schneider, Reiner
Schorr, Rainer
Schramm, Helmut
Schuster, Matthias
Schwarz, Rainer
Seaton, R. Christopher
Sick-Sonntag, Ralf
Sieler, Miguel-Heriberto
Simcoe, Dean
Sjut, Volkert
Soland, Kurt
Sommer, Klaus
Spagnol, Tracy
Spinks, Ian
Springer, Heiner
Steenblock, Roland
Stegmüller, Roland
Steiling, Lothar
Stein, Ulrich
Steinhilber, Bernd
Stillings, Herbert
Stracke, Hubert
Struck, Werner
Stübler, Hermann
Sturm, Klaus
Suwelack, Dirk

T

Terhorst, Frank
Tiemann, Volker
Trebels, Wolfgang

V

Van der Broek, Lykele
Van der Merwe, Richard-Ewald
Van der Stouwe, Claus
Van Lengerich, Hartmut
Van Lookeren Campagne, Michiel
Van Meirvenne, Dirk
Van Nooy, Michael
Van Osselaer, Tony
Vanacker, Peter
Vayssier, Jean
Vehreschild, Manfred
Von Franck, Ernst
Von Keutz, Eckhard
Von Koss, Henning
Von Pescatore, Dominikus
Von Podewils, Hans-Christoph
Von Stillfried, Heinrich

W

Waite, Stephen
Walker, Philippe
Warekois, Thomas
Warmbier, Peter
Weber, Benno
Weber, Thomas
Weeks, Joshua
Weidmann, Ernst
Weissmueller, Joachim
Welter, Wolfgang
Wenning, Werner
Westphal, Dietmar
Wild, Hanno
Wilson, Kirk
Wingen, Franz-Josef
Witasek, Frank
Wohlfeil, Stefan
Wolff, Joachim
Wollweber, Detlef
Wright, Paul

Y

Yim, Marcus

Z

Zervoudis, Demetrios
Zijp, Douwe
Zirakparvar, Mohammad Esmail
Zumbaum, Arne

Glossar

A

Acetylsalicylsäure Wirkstoff von Aspirin®
Adalat® Medikament zur Behandlung des Bluthochdrucks, Wirkstoff: Nifedipin
Admire® Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiete: Gemüse, Reis, Obst, Kartoffeln
Advantage® Antiflohmittel für Hunde und Katzen, Wirkstoff: Imidacloprid
Advantix® Floh-, Zecken- und Mückenmittel für Hunde, Wirkstoffe: Imidacloprid, Permethrin
Advia® Dachmarke für vollautomatische Systeme für Großlabors zur Diagnose von u. a. Herz-Kreislauferkrankungen, Infektionen, Stoffwechselstörungen
Advocate® Entwurmungsmittel für Hunde und Katzen gegen innere und äußere Parasiten, Wirkstoffe: Imidacloprid, Moxidectin
Akarizid Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung von Milben
Aleve® Schmerzmittel, Wirkstoff: Naproxen
Alka-Seltzer® Medikament zur Bindung überschüssiger Magensäure, gegen Schmerzen und Fieber
Allectus® Insektizid, Wirkstoffe: Imidacloprid, Bifenthrin, Haupteinsatzgebiet: Rasenflächen
Amperit® Hochwertige und vielfältig einsetzbare thermische Spritzpulver für die Oberflächentechnik
Armada® Fungizid, Wirkstoffe: Trifloxystrobin, Triadimefon, Haupteinsatzgebiet: Rasenflächen
Ascensia® Dachmarke für Systeme und Serviceleistungen im Bereich der Blutzuckermessung
Asiatischer Rost Pilzerkrankung der Sojabohne
Aspirin® Eines der bekanntesten Schmerzmittel der Welt, Wirkstoff: Acetylsalicylsäure
Aspirin® Cardio Medikament zur Herzinfarkt-Prophylaxe, Wirkstoff: Acetylsalicylsäure
Aspirin Complex® Erkältungsmittel als Kompakt-Granulat gegen Schmerzen, Schnupfen und Fieber, Wirkstoffe: Acetylsalicylsäure, Pseudoephedrin
Aspirin direkt® Schmerzmittel in Kautabletten-Form, Wirkstoff: Acetylsalicylsäure
Aspirin® Effect Schmerzmittel in Granulat-Form, das ohne Flüssigkeit eingenommen werden kann, Wirkstoff: Acetylsalicylsäure
Aspirin® Migräne Medikament zur Behandlung von migränebedingten Kopfschmerzen, Wirkstoff: Acetylsalicylsäure
Aspirin® protect Medikament zur Sekundärprophylaxe bei Herzinfarkt und Schlaganfall, Wirkstoff: Acetylsalicylsäure
Atlantis® Herbizid, Wirkstoffe: Mesosulfuron u. a., Haupteinsatzgebiete: Weizen, Triticale, Roggen
Avalox®/Avelox® Medikament zur Behandlung von Infektionen der Atemwege, Wirkstoff: Moxifloxacin

B

Bariton® Fungizid zur Saatgutbehandlung, Wirkstoffe: Fluoxastrobin, Prothioconazole, Haupteinsatzgebiet: Getreide
Basta® Herbizid, Wirkstoff: Glufosinate-Ammonium, Haupteinsatzgebiete: Plantagenkulturen (z. B. Wein, Obst, Ölpalmen), Kartoffeln, Gemüse
BAY 59-7939 Substanz, die zur Therapie und Prävention thromboembolischer Erkrankungen getestet wird
Baycox® Medikament gegen Kokzidiose bei Tieren in der Landwirtschaft, Wirkstoff: Toltrazuril
Baydur® Markenname für einen Polyurethan-Hartintegralschaum
Baytril® Chemotherapeutikum zur Behandlung schwerer Infektionskrankheiten bei Tieren, Wirkstoff: Enrofloxacin
Bepanthen® Pflegelinie zum Schutz der Haut und zur Wundheilung, Wirkstoff: Dexpanthenol
Bepanthol® Pflegelinie gegen trockene und gereizte Haut, Wirkstoff: Panthenol
Betanal® Herbizid, Wirkstoffe: Phenmedipham, Desmedipham, Ethofumesate, Haupteinsatzgebiet: Rüben

C

Canesten® Medikament gegen Pilzerkrankungen der Haut, Wirkstoff: Clotrimazol oder Bifonazol
Canola Raps
Ciprobay®/Cipro® Medikament zur Behandlung von Infektionskrankheiten, Wirkstoff: Ciprofloxacin

Clinitek® Harnanalysesysteme für Arztpraxen und Kliniken zur Untersuchung auf Nieren- und Blasenerkrankungen, Zuckerkrankheit und Schwangerschaft
Confidor® Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiete: Gemüse, Reis, Obst, Kartoffeln
Consumer Products Geschäftsfeld von Environmental Science
Curbix® Insektizid, Wirkstoff: Ethiprole, Haupteinsatzgebiet: Reis

D

DCA 2000®+ Analyzer Handliches Analysegerät für die Arztpraxis zum Nachweis von Diabetes und Nierenerkrankungen
Decis® Insektizid, Wirkstoff: Deltamethrin, Haupteinsatzgebiete: Baumwolle, Gemüse, Getreide

E

Elmiron® Urologiemedikament von Ortho-McNeil, das in den USA gemeinsam mit Bayer vermarktet wird
Enabling Technologies Technologie-Plattformen mit deren Hilfe Entwicklungsarbeiten verkürzt und die Herstellung von neuen Produkten, Systemlösungen und Produktionsverfahren in den Teilkonzernen unterstützt werden
Envidor® Akarizid, Wirkstoff: Spirodiclofen, Haupteinsatzgebiete: Zitrusfrüchte, Obst, Nüsse, Wein

F

Faktor-Xa-Inhibitor s. BAY 59-7939
Fandango® Fungizid, Wirkstoffe: Fluoxastrobin, Prothioconazole, Haupteinsatzgebiet: Getreide
Fast Track Approval Beschleunigtes Zulassungsverfahren der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA für Medikamente, die das Potenzial besitzen, den bisher verfügbaren Therapien überlegen zu sein
Fenikan® Herbizid, Wirkstoff: Diflufenican, Haupteinsatzgebiete: Winterweizen, Wintergerste, Roggen
FiberMax® Baumwollsaatgut für die Märkte USA, Türkei, Griechenland, Spanien, Brasilien
Flint® Fungizid, Wirkstoff: Trifloxystrobin, Haupteinsatzgebiete: Getreide, Soja, Obst, Wein
Folicur® Fungizid, Wirkstoff: Tebuconazole, Haupteinsatzgebiete: Getreide, Soja, Raps, Erdnüsse
Forbid® Insektizid, Wirkstoff: Spiromesifen, Haupteinsatzgebiet: Zierpflanzen
Fungizid Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung von pilzlichen Krankheiten

G

Gaucho® Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiete: zur Saatgutbehandlung bei Zuckerrüben, Mais, Getreide, Baumwolle, Raps
Glucobay® Medikament zur Behandlung der Zuckerkrankheit, Wirkstoff: Acarbose

H

Helixate® Co-Marketing-Name für den gentechnisch hergestellten Faktor VIII; Vertrieb durch Aventis Behring
Herbizid Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung von Unkräutern und Ungräsern
HSEQ Abkürzung für Health Safety Environment Quality
Hussar® Herbizid, Wirkstoff: Iodosulfuron, Haupteinsatzgebiete: Getreide, Reis und Mais

I

Infinito® Fungizid, Wirkstoffe: Fluopicolide, Propamocarb-HCl, Haupteinsatzgebiete: Kartoffeln, Gemüse und Zierpflanzen
Insektizid Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung von tierischen Schädlingen (Insekten)
InVigor® Saatgut für Sommerraps

K

Key-Performance-Indikatoren Schlüssel-Indikatoren, die die Schwerpunkte des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses bei Sicherheits- und Umweltschutzmaßnahmen aufzeigen
Kirappu® Insektizid, Wirkstoff: Ethiprole, Haupteinsatzgebiet: Reis

K-O Tab® 1-2-3 Insektizid, Wirkstoff: Deltamethrin, Haupteinsatzgebiet: Imprägnierung von Mückennetzen
K-Othrine® Insektizid, Wirkstoff: Deltamethrin, Haupteinsatzgebiete: Insekten, die Malaria, die Schlafkrankheit und Chagas übertragen
Kogenate® Medikament zur Behandlung der Bluterkrankheit, Wirkstoff: gentechnisch hergestellter Faktor VIII
Kogenate® mit Bio-Set® Rekombinanter Faktor VIII mit eigenem „nadelfreien" Verabreichungssystem

L

Levitra® Medikament zur Behandlung der erektilen Dysfunktion, Wirkstoff: Vardenafil
Liberty® Herbizid, Wirkstoff: Glufosinate-Ammonium, Haupteinsatzgebiete: Mais, Canola, Baumwolle, Soja, Reis in Verbindung mit herbizidtoleranter Technologie
Life-Cycle-Management Maßnahmen, um die Vermarktung von zugelassenen Produkten durch Weiterentwicklung auf lange Zeit auszudehnen

M

MaisTer® Herbizid, Wirkstoffe: Foramsulforon, Iodosulfuron, Haupteinsatzgebiet: Mais
Makrolon® Markenname für Polycarbonat, Haupteinsatzgebiete: Elektro-/Elektronikbereich, optische Datenspeicher (CD/DVD), Verscheibung (Massivplatten, Stegplatten), Automobilindustrie
Merit® Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiet: breit wirksames Insektizid für nicht landwirtschaftlich genutzte Rasenflächen
MolecularTesting Diagnostische Tests und Geräte zur molekularen Analyse von Infektionskrankheiten und Krebserkrankungen

N

Naproxen Wirkstoff von Aleve®
Near Patient Testing Diagnostische Tests und Geräte, die direkt am Patientenbett und in der Arztpraxis eingesetzt werden
Nexavar® Handelsname für den Wirkstoff Sorafenib

O

Oberon® Insektizid/Akarizid, Wirkstoff: Spiromesifen, Haupteinsatzgebiete: Obst, Gemüse, Baumwolle, Zierpflanzen
Olympus® Herbizid, Wirkstoff: Propoxycarbazone-Sodium, Haupteinsatzgebiet: Getreide
One-A-Day® Multivitamin-Präparat mit kompletten Dosen für verschiedene Anwender
Orphan-Drug-Status Sichert Pharma-Unternehmen über einen festgelegten Zeitraum und für eine bestimmte Indikation bei seltenen Erkrankungen exklusive Vermarktungsrechte
OTC Abkürzung für Over-The-Counter, rezeptfreie Arzneimittel

P

Plant Made Pharmaceuticals Herstellung von Pharmazeutika in Pflanzen
Polycarbonat Glasklarer und schlagfester Kunststoff, s. Makrolon®
Polyester-Polyol Rohstoff für die Polyurethanherstellung
Polyether Rohstoff für die Polyurethanherstellung
Polyol Rohstoff für die Polyurethanherstellung
Polyurethan Wichtige Kunststoffgruppe, abgekürzt PUR
Poncho® Insektizid, Wirkstoff: Clothianidin, Haupteinsatzgebiet: Saatgutbehandlung bei Mais, Raps, Zuckerrüben, Getreide
Premise® Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiet: Termitenbekämpfung
Primary-care-Produkte Produkte für den Allgemeinarzt
Pritor®/Pritor Plus® Bluthochdruck-Medikament in Verbindung mit einem Diuretikum, Wirkstoff: Telmisartan
Profender® Innovatives Entwurmungsmittel für Katzen, Wirkstoffe: Emodepsid, Praziquantel
Proline® Fungizid, Wirkstoff: Prothioconazole, Haupteinsatzgebiete: Getreide, Raps
Propylenoxid Vorprodukt zur Herstellung von Polyurethan-Rohstoffen
Puma® Herbizid, Wirkstoff: Fenoxaprop-P-ethyl, Haupteinsatzgebiete: Getreide, Reis, Soja, Canola

Q

Quickbayt® Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiet: Fliegenbekämpfung in Tierstallungen

R

Rapidlab®/Rapidpoint® Blutgasanalyse-Systeme für Notaufnahme und Intensivstation zur Bestimmung von Elektrolyten und Blutgasen

Raxil® Fungizid, Wirkstoff: Tebuconazole, Haupteinsatzgebiet: Saatgutbehandlungsmittel in Weizen und Gerste

Redoxon® Vitamin-c-Präparat zur Prophylaxe und Therapie bei Vitamin-c-Mangel, Wirkstoff: Ascorbinsäure

Rennie® Medikament bei Sodbrennen und säurebedingten Magenbeschwerden, Wirkstoff: Calcium-, Magnesiumcarbonat

Revolver® Herbizid, Wirkstoff: Foramsulfuron, Haupteinsatzgebiet: Rasenflächen

S

Scenic® Fungizid zur Saatgutbehandlung, Wirkstoffe: Fluoxastrobin, Prothioconazole, Haupteinsatzgebiet: Getreide

Sorafenib Wirkstoff des Krebsmedikaments Nexavar® und der erste orale Multi-Kinase-Hemmer, der die Tumorzellen und die Tumorgefäße angreift

Specialty Care Facharzt- und Krankenhausgeschäft für verschreibungspflichtige Medikamente

Sphere® Fungizid, Wirkstoffe: Trifloxystrobin, Cyproconazol, Haupteinsatzgebiete: Kaffee, Soja, Getreide, Zuckerrüben

Stakeholder Verschiedene Anspruchsgruppen, z. B. Kunden, Verbraucher und allgemein die Gesellschaft

Stratego® Fungizid, Wirkstoffe: Trifloxystrobin, Propiconazol, Haupteinsatzgebiete: Soja, Getreide, Reis, Mais

Supradyn® Vitamin- und Mineralstoffpräparat mit Spurenelementen zur Prophylaxe von allg. Vitamin- und Mineralstoff-Mangelzuständen

T

Talcid® Medikament zur Neutralisation überschüssiger Magensäure, Wirkstoff: Hydrotalcit

TPU Abkürzung für Thermoplastische Polyurethane

Trasylol® Medikament zur Anwendung während chirurgischer Eingriffe am offenen Herzen, Wirkstoff: Aprotinin

Triple-i Konzernweite Innovationsinitiative unter dem Motto „Inspirationen, Ideen und Innovationen“

W

World-Scale-Anlage Anlage mit sehr großer Produktionskapazität, die die Belieferung einzelner oder mehrerer Weltregionen sicherstellt

Z

Zetia® Herzkreislauf-Medikament von Schering-Plough, das in Japan nach der Zulassung gemeinsam mit Bayer vertrieben werden soll

Erklärungen weiterer Fachbegriffe finden Sie unter:
WWW.INVESTOR.BAYER.DE > AKTIE > GLOSSAR

Stichworte von A bis Z

A

Abschlussprüfer 51, 73, 79, 185
Akquisitionen 115
Aktie 48, 68, 76, 129
Aktienprogramme 36,161
Anhang Bayer-Konzern 84
Anleihen 169
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen 97,135,137
Aufsichtsrat 70, 72, 73, 186, 189, 202
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen 83
Ausblick 62
Auszeichnungen 200

B

Bayer Business Services Klappe vorne, 75
Bayer CropScience Klappe vorne, 6 , 21, 38, 42, 61, 63, 64, 75, 110
Bayer HealthCare Klappe vorne, 4, 10, 18, 37, 40, 60, 62, 75, 110
Bayer Industry Services Klappe vorne, 75
Bayer Innovation GmbH 45
Bayer MaterialScience Klappe vorne, 4, 24, 38, 44, 61, 63, 75, 110, 192
Bayer Technology Services Klappe vorne, 45, 75
Beschaffung und Vertrieb 37
Beschaffungsmarktrisiko 52
Bericht der Unternehmensleitung 78
Bestätigungsvermerk 79
Beteiligungen 113
Beteiligungsergebnis 124
Bilanz 33, 81, 131
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 94

C

Cashflow 15, 27, 177
Compliance Committee 75
Corporate Citizen 1
Corporate-Compliance-Programm 75
Corporate Governance 7, 72, 191
Corporate Governance Kodex 72, 191
Corporate Social Responsibility 7

D

Derivative Finanzinstrumente 98, 175
Desinvestitionen 117
Discontinued Operations 88, 118, 120
Diskussion zu Schätzungsunsicherheiten 103
Dividende Klappe vorne, 7, 35, 70

E

Eigenkapital 33, 81
Eigenkapitalentwicklung 141
Ergebnis je Aktie 69, 129
Ertragslage 32
Ertragsteuern 109, 126

F

Finanzergebnis 124
Finanzierungsrechnung 29, 82, 101, 184
Finanzinstrumente 138, 173
Finanzlage 29
Finanzrisiken 173
Finanzstrategie 31
Finanzverbindlichkeiten 168
Firmenwerte 131
Flüssige Mittel 141
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 140
Forschung und Entwicklung 39, 106
Forschungs- und Entwicklungskosten 94, 121

G

Gehälter (s. Vergütung)
Geschäftsentwicklung der Teilkonzerne 17
Geschäftsstrategie 60
Geschäftswerte 131
Gesellschaftliche Verantwortung 49
Gewinn- und Verlustrechnung 32, 35, 80
Gewinnverwendung 35
Glossar 209

H

Haftungsverhältnisse 177
Hauptversammlung Klappe hinten
Hedge Accounting 98, 175
HSEQ 46

I

Immaterielle Vermögenswerte 95, 104, 131
Impairment 88, 174
Indizes 48, 68, 216
Innovation und Wachstum Klappe vorne, 6
Investitionen 29
Investor Relations 70

J

Jahresabschluss 72, 77, 191

K

Kapitalflussrechnung 33, 82, 101,184
Kapitalstruktur 33
Kennzahlen der Aktie 69
Kennzahlen der Teilkonzerne Klappe vorne, 17, 84
Kennzahlen nach Segmenten und Regionen 26, 84
Key-Performance-Indikatoren 46
Konjunktur 16
Konjunkturausblick 59
Konsolidierungskreis 112
Konsolidierungsmethoden 92
Kontakt 216
Konzernabschluss 87, 88, 92, 191
Konzernergebnis Klappe vorne
Konzernführungskreis 206
Konzernstruktur Klappe vorne, 205
Kursentwicklung 69

L

Lagebericht 14
Lanxess 4, 57, 118
Leasing 139
Leitbild 7, 36

M

Mandate des Aufsichtsrats 202
Mandate des Vorstands 204
Marktwert 174, 175
Materialaufwand 122
Minderheitsgesellschaftern zustehende Gewinne/Verluste 129
Mitarbeiter 35, 75, 123

N

Nachhaltiges Investment 48
Nachhaltigkeit 46, 75
Nachtragsbericht 58
Nettoverschuldung 15, 30

O

Operatives Ergebnis 123
Organe der Gesellschaft 202
Organigramm 205
Originäre Finanzinstrumente 174

P

Pensionen 36, 52, 106, 145, 156
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen 106,145
Personalaufwand 123
Personalausschuss 73, 190
Portfolio-Management 39
Präsidium 72, 190
Prognosebericht 59
Prüfungsausschuss 72, 190

R

Rechnungslegungsstandards 87
Rechtliche Risiken 53, 179
Regionen 26
Responsible Care 46
Restrukturierungen 166
Risikobericht 50
Risikomanagement 50, 173
Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiko 173, 174
Rückstellungen 99, 108, 109, 161

S

Sachanlagen 96, 104, 134
Segmentberichterstattung 17, 84, 110
Segmente 17, 84, 103, 110
Sonstige betriebliche Aufwendungen 122
Sonstige betriebliche Erträge 94, 122
Sonstige finanzielle Vermögenswerte 137
Sonstige finanzielle Verpflichtungen 177
Sonstige Forderungen 139
Sonstige Steuern 99, 123
Strategie 60, 72
Sustainable Development Klappe vorne

T

Termine Klappe hinten

U

Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge 125
Umsatzerlöse 94, 106, 121
Umweltschutz 49, 108, 165
UNEP 49

V

Veränderungen im Konzern 112
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 171
Vergütung Abschlussprüfer 185
Vergütung Aufsichtsrat 73, 186
Vergütung Vorstand 186
Vermögensstruktur 33
Vertrieb 37
Vertriebskosten 121
Vorräte 98, 140
Vorstand 8, 70, 72, 74, 186, 204

W

Währungsrisiko 52, 173
Währungsumrechnung 93
Wechselkursveränderungen 93
Werthaltigkeitsprüfungen 102
Wertmanagement 28
Wertorientierte Konzernsteuerung 27
Wertschöpfung 48
Wirtschaftliche Sicherung 175
Wirtschaftliches Umfeld 16

Z

Zehnjahresübersicht Klappe hinten
Zielsetzung 62
Zinsergebnis 125
Zinsrisiko 52, 174

Weltweites Engagement für Umwelt, Bildung, Sport und Gesundheit

Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit gehören zu den integralen Bestandteilen der Unternehmenspolitik. Belegt wird dieses Engagement auch durch Beteiligung an zahlreichen Initiativen und Projekten rund um den Globus. (In der Randspalte finden Sie eine Auswahl von Logos zu den Aktivitäten; nachfolgend die entsprechenden Beschreibungen von oben nach unten.)

Der Responsible-Care-Gedanke hat bei Bayer eine lange Tradition. Seit 1997 ist das Unternehmen Mitglied des „World Business Council for Sustainable Development“, und auch beim „econsense Forum Nachhaltige Entwicklung“ zählt Bayer zu den Gründungsmitgliedern.

Bayer ist in verschiedenen Indizes gelistet bzw. in entsprechenden Investmentfonds vertreten, die Unternehmen mit verantwortungsbewusster und zukunftsorientierter Firmenpolitik auszeichnen – u. a. bei den „Storebrand Principal Funds“, bei den „Advanced Sustainable Performance Indices (ASPI) Eurozone“ sowie in den „Dow Johnes Sustainability Indices“ und in der FTSE4Good-Index-Reihe. Seit 2004 ist Bayer auch Mitglied der „Global Reporting Initiative“.

Bayer ist Gründungsmitglied der „Global-Compact-Initiative“ und unterstützt in Brasilien sowohl die „Abrinq-Stiftung“ als auch das „Null-Hunger-Programm“ der brasilianischen Regierung. Die Zusammenarbeit mit UNEP hat Bayer Mitte 2004 durch einen neuen Kooperationsvertrag intensiviert. Dazu gehört z. B. auch das „Bayer Young Environmental Envoy“-Programm. Seit Jahren engagiert Bayer sich auch in der „Global Business Coalition on HIV/AIDS“ (GBC).

Bayer unterstützt als Hauptsponsor die Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“, die die Bundesregierung und die deutsche Wirtschaft unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2006 ins Leben gerufen haben.

IMPRESSUM

Herausgeber
Bayer AG, 51368 Leverkusen,
Bundesrepublik Deutschland
Redaktion
Ute Bode, Tel. ++49/214/30-58992
E-Mail: ute.bode.ub@bayer-ag.de
Investor Relations
Peter Dahlhoff, Tel. ++49/214/30-33022
E-Mail: peter.dahlhoff.pd1@bayer-ag.de
Veröffentlichungstag
Montag, 6. März 2006
Bayer im Internet
WWW.BAYER.DE

ISSN 0343/1975

Zukunftsgerichtete Aussagen
Dieser Geschäftsbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. Diese Angaben werden durch Wörter wie „glaubt“, „geht davon aus“ oder „erwartet“ bzw. durch ähnliche Formulierungen gekennzeichnet. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance unserer Gesellschaft wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen in die Zukunft gerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Zu diesen Faktoren gehören unter anderem:

- Konjunkturrückgänge in den Branchen, in denen wir unsere Geschäftstätigkeiten betreiben;
- neue bzw. geänderte Vorschriften, die unsere Betriebskosten erhöhen oder anderweitig unsere Profitabilität verringern;
- Steigerung unserer Rohstoffkosten, insbesondere, wenn wir diese Kosten nicht an unsere Kunden weiterleiten können;
- Ablauf oder Reduzierung des Patentschutzes für unsere Produkte;
- Haftung, vor allem im Zusammenhang mit Umweltgesetzen und aus Produkthaftungsansprüchen;
- Wechselkursschwankungen sowie Änderungen der allgemeinen Wirtschaftslage;
- sonstige in diesem Geschäftsbericht genannte Faktoren.

Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die wir in Berichten an die Frankfurter Wertpapierbörse sowie die amerikanische Wertpapieraufsichtsbehörde (inkl. Form 20-F) beschrieben haben. Vor dem Hintergrund dieser Ungewissheiten raten wir dem Leser davon ab, sich zu sehr auf derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen zu verlassen. Wir übernehmen keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Berichterstattung 2005
Montag, 6. März 2006

Zwischenbericht 1. Quartal 2006
Donnerstag, 27. April 2006

Hauptversammlung 2006
Freitag, 28. April 2006

Auszahlung der Dividende
Dienstag, 2. Mai 2006

Zwischenbericht 2. Quartal 2006
Dienstag, 1. August 2006

Zwischenbericht 3. Quartal 2006
Dienstag, 31. Oktober 2006

Hauptversammlung 2007
Freitag, 27. April 2007

Auszahlung der Dividende
Montag, 30. April 2007

Krebsmedikament in Rekordzeit entwickelt

TITELBILD

Schneller als erwartet hat die amerikanische Arzneimittelbehörde FDA Ende 2005 den Wirkstoff Sorafenib (Handelsname Nexavar®) zur Therapie fortgeschrittener Nierentumore zugelassen. Für das deutsch-amerikanische Entwicklungsteam von Bayer HealthCare und Onyx Pharmaceuticals stellt diese Entscheidung den vorläufigen Höhepunkt einer außergewöhnlichen Zusammenarbeit dar: Das Medikament wurde in Branchenrekordzeit entwickelt – drei Jahre schneller als der Durchschnitt.

Mehr als 200.000 Substanzen wurden nach Abschluss des Kooperationsvertrags mit Onyx Pharmaceuticals 1994 auf ihre Wirkung getestet, über 6.000 Verbindungen synthetisiert. 1999 fanden die Forscher schließlich den Entwicklungskandidaten BAY 43-9006, ein Jahr später begannen bereits erste Tests an Menschen. 2003 folgten die großen Phase-III-Studien. Sorafenib erhielt als erstes Bayer-Pharma-Produkt den Status des Fast Track Approvals – ein beschleunigtes Prüf- und Zulassungsverfahren in den USA, das nur dann erteilt wird, wenn die Substanz lebensrettend wirken kann und es keine gleichwertige Alternative zur Behandlung einer Krankheit gibt. Bayer HealthCare hat mittlerweile auch den Zulassungsantrag bei der europäischen Arzneimittelbehörde gestellt. Wird er positiv bewertet, könnte das Medikament in der zweiten Jahreshälfte 2006 auch in der EU auf den Markt kommen. Weitere Studien sollen jetzt klären, ob mit Sorafenib auch noch andere bösartige Tumore wie Leber-, Lungen- oder Hautkrebs therapiert werden können.

Das Titelbild zeigt – stellvertretend für alle beteiligten Mitarbeiter – einen Teil des erfolgreichen Forschungs- und Entwicklungsteams im amerikanischen Pharma-Forschungszentrum West Haven vor einer überdimensionalen Projektion, die den Einfluss des Wirkstoffs Sorafenib auf menschliche Zellen darstellt: Timothy Lowinger, Scott Wilhelm, Bernd Riedl, Susan Kelley und Edward Huguenel (unten v. l.) sowie Brian Schwartz und Christopher Carter (oben v. l.).